



Prime Time

Teacher's Handbook

4

Claudia Hinterberger
Anna Leitner
Elisabeth Scharf
Stephan Waba
Martina Zauner


www.oebv.at

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Unit 1 Going abroad	6
Unit 2 New York	11
Unit 3 Intelligent machines	16
Unit 4 Going to the limit	23
Unit 5 Television and streaming	31
Unit 6 Blogs	37
Unit 7 Play IT safe	44
Unit 8 Sustainability	51
Unit 9 Express yourself	57
Unit 10 New Zealand	65
Unit 11 Coming back	71
Unit 12 The Understudy – a play	77
Unit 13 Incredible inventions	81
Unit 14 Work hard; play hard	89
Unit 15 Awesome ads	97
Unit 16 Fact detectives	106

 Lösung, Lösungsvorschlag

 Diese Hörverstehensübung befindet sich auf dem Audio-CD-Set für Lehrerinnen und Lehrer.

 Diese Filmsequenz befindet sich in Lehrwerk-Online auf www.oebv.at.

Liebe Kollegin,
Lieber Kollege,

Das Team der Autorinnen und Autoren freut sich, dass Sie Prime Time auch in der vierten Klasse für den Englischunterricht in Ihrer Klasse einsetzen.

Dieses Lehrer/-innenhandbuch soll Ihnen genau dann Unterstützung und Hilfe zur Verfügung stellen, wenn Sie sie brauchen. So finden Sie auf den folgenden Seiten, jeweils unitweise geordnet, die *audio scripts* der Hörtexte sowie alle Lösungen zu den Aufgaben, so es eindeutige Lösungen gibt. Besonders ans Herz legen möchte wir Ihnen vor allem die ergänzenden didaktischen Hinweise und Ideen für den Einsatz differenzierender oder weiterführender Methoden.

1. Konzeption

Prime Time 4 ist ein Lehrwerk für die 8. Schulstufe und der vierte Teil einer Reihe, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben soll, am Ende der 8. Schulstufe nahtlos an die bereits existierenden Komponenten des Lehrwerks (9. bis 12. Schulstufe) anzuschließen.

Es ist auf jeder Stufe als zweibändiges Werk konzipiert, das ein Coursebook für die hauptsächliche Verwendung im Rahmen des Unterrichts und ein Workbook vorsieht, das in erster Linie die Möglichkeit bietet, von den Schülerinnen und Schülern auch selbstständig benützt zu werden. Ein begleitendes Online-Angebot trägt dem steigenden Bedarf an Unterstützung des Fremdsprachenerwerbs durch Arbeit mit digitalen Medien Rechnung.

2. Methodenkompetenz und Bewusstmachung von Lernprozessen

Integrative Bestandteile dieses Lehrwerks sind die Erarbeitung von individuellen Lernstrategien und die Hinführung zur Selbstevaluation, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollen, selbst Verantwortung für ihren Kompetenzerwerb zu übernehmen.

In methodischer Hinsicht wird insbesondere der Integration der verschiedenen Fertigkeiten große Aufmerksamkeit geschenkt, um einen möglichst hohen Grad an Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit zu erreichen.

Methodisch nimmt das Lehrbuch die verschiedensten bewährten Modelle auf (*post-method era*) und wendet sich damit an die unterschiedlichen Lernstypen, die durch abwechslungsreiche Gestaltung und methodische Variation angesprochen werden. Das Hauptaugenmerk liegt sowohl im Bereich des Wortschatzes als auch im Bereich der Grammatik

auf der Einbettung der sprachlichen Phänomene in einen inhaltlichen und funktionalen Zusammenhang. Die Prozesse werden stets sprachhandelnd im Kontext geübt. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Aktivität der Schülerinnen und Schüler, die durch möglichst intensive Sprachverwendung zum bewussten Einsatz der englischen Sprache angeleitet werden sollen. Die Förderung des autonomen und eigenverantwortlichen Lernens soll damit grundgelegt werden.

Durch die Erarbeitung der notwendigen sprachlichen Inventare, möglicher Strukturen und der sprachlichen Gestaltungsmöglichkeiten werden die Lernenden an ein systematisches, reflektierendes Verfahren herangeführt, das sie befähigt, in Zukunft selbstständig ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Lern- und Übungsschritte werden spirallcurricular angeboten und zielen auf einen nachhaltigen Kompetenzzuwachs ab.

3. Differenzierung und Individualisierung

Schülerinnen und Schüler werden im Zuge der einzelnen Kapitel immer wieder dazu angeregt, eigene Interessen einzubringen und thematische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen, um das Sprachhandeln mit ihrem eigenen Leben zu verknüpfen und Sprache auch als Mittel der persönlichen Selbstdarstellung zu erleben. Der Bereich der digitalen Komponenten eignet sich hier besonders um differenzierte Übungen anzubieten.

4. Selbsteinschätzung

Aufgrund der wachsenden Bedeutung autonomer und individualisierter Lernprozesse müssen Lernende heute zunehmend selbstständig über erreichte Lernfortschritte nachdenken und diese dokumentieren. Mit Hilfe der *Show-what-you-can-do*-Seiten im Coursebook und der *Check-out*-Seiten im Workbook am Ende jeder Unit können die Lernfortschritte individuell überprüft werden. Die Lösungen im Anhang der Bücher geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Lernleistung in der jeweiligen Unit selbst einzuschätzen. Die Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler wird dadurch gefördert und dient als Basis für die gezielte Erweiterung der bereits erworbenen Kompetenzen.

5. Konformität mit Lehrplan, Bildungsstandards und GERS

Die Aufgabenstellungen in *Prime Time 4* wurden nach den Kriterien des österreichischen Lehrplans und des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) erarbeitet und leiten

die Schülerinnen und Schüler an, verschiedene Aspekte der Sprache altersgerecht und dem jeweiligen Niveau entsprechend zu üben.

Inhaltlich baut dieses Lehrwerk auf dem Band *Prime Time 3* auf und bezieht sich durchgehend auf den derzeit gültigen Lehrplan Lebende Fremdsprache in der Sekundarstufe I. Dabei wird darauf geachtet, dass bereits vorhandene Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler abgerufen, gefestigt und erweitert werden. Mit Hilfe dieses Lehrwerks sollen die im Lehrplan vorgesehenen Leistungsstufen bis zur Erreichung der Niveaus für die Bildungsstandards E8 erreicht werden.

6. Progression und Kompetenzaufbau

6.1 Progression

Die Kompetenzniveaus in *Prime Time 4* werden systematisch in kleinen Progressionsschritten erarbeitet, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler an die für weiterführende Schulen erforderlichen Niveaus mit dem Erreichen der 8. Schulstufe heranzuführen.

Hilfestellung erfahren die Schülerinnen und Schüler u. a. in Form von erweiternden Vokabelübungen und einer sorgfältig gewählten grammatischen Progression, die grammatische Strukturen in situativen Kontexten vertieft.

6.2 Grammatische Kompetenz

Die Strukturen werden in *Prime Time 4* in einem authentischen Zusammenhang exemplarisch verwendet und durch geeignete Übungen bewusst gemacht. Die Progression geht vom realen Sprachgebrauch aus. Um einen möglichst hohen Behaltewert zu erzielen, werden Lerninhalte immer wieder mit Elementen der Handlungsorientierung verbunden.

Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler *Language awareness* und finden Wege, das erworbene Wissen für den eigenen Sprachgebrauch nutzbar zu machen. Die Erarbeitung von grammatischen Strukturen in *Prime Time 4* hat vor allem den Zweck der Realisierung von Sprechabsichten. Das formale Element steht auf diesem Niveau daher nicht im Vordergrund, die exemplarische Erarbeitung durch den sinnvollen Gebrauch von typischen grammatischen Elementen (*Chunks*) dient der Kommunikationsfähigkeit.

In *Prime Time 4* werden die sprachlichen Grundlagen damit strukturiert vertieft, im Sinne einer Vereinheitlichung des Vorwissens, und daraufhin spiralcurricular erweitert.

6.3 Lexikalische Kompetenz

Die Wortschatzarbeit gehört zu den zentralen Bereichen in *Prime Time*. Durch gezielte Erarbeitung der lexikalischen Kompetenz im Kontext erlangen die Schülerinnen und Schüler einen bleibenden Wissenszuwachs, der ihnen die erfolgreiche Anwendung des Wortschatzes ermöglicht. Grundsätzlich wird besonders darauf geachtet, dass sprachliche Phänomene erst im Zusammenhang ihre volle Bedeutung entwickeln und dadurch zum Kompetenzerwerb der Lernenden beitragen.

Auch in Band 4: Durch die Ergänzung einer übersichtlichen Seite mit den wichtigsten Vokabeln einer Unit im Workbook stehen der Lehrperson nun noch weitere Möglichkeiten der aktiven Wortschatzerarbeitung offen. Diese Überblicksseite ergänzt das bewährte System des farblich gekennzeichneten Wortmaterials im Coursebook, die *Word banks* und *Useful phrases*-Boxen.

Jede Vokabelseite bietet zusätzlich zu einer Liste einen **Lerntipp**, der die Schülerinnen und Schüler anleitet, den eigenen Wortschatz auf spielerische, kreative und doch systematische Art und Weise zu erweitern. Durch diese individuell adaptierbaren Zugänge ergibt sich eine breite Palette an Alternativen zum herkömmlichen Abschreiben neuer Wörter und Phrasen.

7. Buchaufbau

Prime Time 4 zeichnet sich durch einen strukturierten Aufbau aus, der eine leichte Orientierung gewährleistet. Die 16 Kapitel des **Coursebooks** ergeben einen durchgehenden Kurs, der in verschiedenen Wiederholungsschleifen das Erlernte festigt und vertieft.

Die Kapitel des Coursebooks beginnen jeweils mit einer Auftaktseite, der dann drei Doppelseiten folgen, an die ihrerseits die Check-out-Seite mit dem Schwerpunkt Selbstevaluation anschließt.

Die Units 12 und 16 folgen nur bedingt diesem Schema, da sie jeweils eine besondere Funktion haben.

Den Schwerpunkt der **Unit 12** bildet ein **Theaterstück**, womit bereits erlernte Inhalte und Strukturen wiederholt und gefestigt werden. Diese Unit zielt darüber hinaus in besonderem Maß darauf ab, dramapädagogische Ansätze in den Lehrgang einzubauen, da sich diese als besonders wirksam im Sprachlernprozess erwiesen haben. Derartige Elemente finden sich jedoch nicht nur in dieser speziellen Unit, sondern über das ganze Buch verteilt.

Unit 16 Fact detectives stellt von ihrer Struktur her ebenfalls eine Ausnahme dar, da sie in vier Doppelseiten gegliedert ist, die jeweils Sachtexte bzw.

sachorientierte Texte bereitstellen, die zur Erweiterung einzelner Units dienen. Diese Abschnitte leisten damit wieder einen wertvollen Beitrag im Bereich **CLIL**.

Darüber hinaus dient die Eingangsseite dieses Kapitels als Einstieg in altersgemäßes Hörtraining, indem sie die Schülerinnen und Schüler zum Hören motiviert.

Im Anhang des Coursebooks findet man einen **Grammatik-Abschnitt**, der die wesentlichen grammatischen Punkte noch einmal übersichtlich darstellt, und einen **Vokabelteil**, in dem neue Vokabeln und Wendungen mit einem Beispielsatz erläutert werden und in dem zusätzlich eine passende Übersetzung geliefert wird.

Die Vokabeln sind wie folgt kategorisiert:

- Words in **green**: basic vocabulary
- Words in **blue**: additional vocabulary
- Words in **black**: advanced vocabulary

Auch in Band 4: Eine Auswahl der wichtigsten Wörter aus dem **basic vocabulary** wird **nun in jeder Workbook-Unit** angeboten.

Darüber hinaus steht sowohl das Unitvokabular als auch ein alphabetisches Vokabular in verschiedenen Formaten auf www.oebv.at im Bereich Lehrwerk online zu *Prime Time 4* zur Verfügung.

Die Kapitel des **Workbooks** spiegeln die Schritte des Coursebooks wider, wobei die einzelnen Abschnitte immer auch mit einer Seite zur Wiederholung vergangener Inhalte ergänzt werden



(*Revision*). Dadurch wird gewährleistet, dass frühere Inhalte in einem absehbaren Zeitrahmen noch einmal angewendet werden müssen, wodurch sich die Möglichkeit ergibt, einerseits Inhalte neuerlich abzurufen und zu festigen und andererseits bereits Vergessenes neu aufzufrischen. Die Übungsformen sind bewusst so gewählt, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit dem Workbook arbeiten können.


Das **Schulbuch mit E-Book+** beinhaltet interaktive Übungen, Erklär-Videos zu wichtigen Grammatik-inhalten, Grammatikboxen und Vokabelangaben punktgenau zu jeder Seite.


Im Schuljahr 2021/22 kostenlos nutzbar mit dem im Buch hinten eingedruckten Nutzerschlüssel. Danach über die SBA und die Plattform www.digi4school.at.


Digital Homework


Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, digitale Hausübungen an die Schülerinnen und Schüler zu vergeben. Für dieses kostenlose Service registrieren Sie sich bitte auf www.oebv.at unter *Mein öbv*, um Ihren Zugang zu erhalten. Dann können Sie die Schülerinnen und Schüler anlegen, zwei Hausübungspakete pro Unit auswählen, diese auch bearbeiten (Aufgaben gegen alternative Versionen austauschen, eigene Übungen hochladen), an die ganze Klasse oder kleinere Gruppen zuweisen und anschließend individuell verwalten.

Erklärung der wichtigsten Symbole in Coursebook und Workbook:

 Alle Audio-Tracks für Coursebook und Workbook, inklusive der Songs finden Sie auf den drei CDs von *Prime Time CD 4*. ISBN 978-3-209-08681-5

 Die Hörtexte sind durch Eingabe des entsprechenden Online-Codes auf www.oebv.at abrufbar.

 Die Filme für das Coursebook sind durch Eingabe des entsprechenden Online-Codes auf www.oebv.at abrufbar. DVD gibt es für Band 4 keine.

 Differenzierte interaktive Übungen zum Coursebook sind durch Eingabe des darunter stehenden Online-Codes auf www.oebv.at abrufbar.

Die Jahresplanung zu *Prime Time 4* finden Sie als Download auf www.oebv.at im Bereich Lehrwerk online zu *Prime Time 4*.

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler kehren nach den Ferien wieder zurück. Viele von ihnen sind gereist, haben einen Urlaub im In- oder Ausland verbracht. Die erste Unit widmet sich dem Thema „Reisen“: verschiedene Arten der Fortbewegung werden wiederholt, alternative Konzepte zum Thema Reisen und Urlaub werden vorgestellt.

Themenbereiche

Verschiedene Arten des Reisens kennenlernen und vergleichen, persönlich Präferenzen formulieren.

Die Fragestruktur in den verschiedenen Zeiten wiederholen und festigen.

Aktivität

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Gruppen eine schnelle *Mind map* zum Thema *Going abroad* erstellen. Das Vergleichen/Besprechen der Wörter dient zur Vorentlastung des Themas.

Coursebook**1 What's what?**

Den Schülerinnen und Schülern werden vier verschiedene, vor allem für jüngere Leute attraktive Konzepte des Reisens vorgestellt.

Lassen Sie sie in Partnerarbeit die *Statements* mit den gesuchten Begriffen verbinden.

Besprechen Sie mit lernschwachen Gruppen einzelne Wörter und Phrasen, die noch unbekannt sind – die Konzepte ziehen sich durch die ganze Unit und werden öfters wiederholt.

- ☞ **A** – backpacking; **B** – WWOOFing;
C – couchsurfing; **D** – Interrail

2 Have you ever travelled ...?

Eine kurze Sprechübung, die zwei zentrale Fragen zu Reiseerfahrungen in der *present perfect tense* und der *past simple* wiederholt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zuerst für sich ankreuzen und dann ihre Partner/-innen befragen.

- ☞ **Sample answers:**
Have you ever travelled by plane?
Where did you travel to?

- b) Im Anschluss sollen Sätze über die Reiseerfahrungen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner formuliert werden.

Let the journey begin**3 Language in use: Travelling vocabulary**

- a) Im ersten Schritt wird grundlegendes Vokabular zum Thema wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler sollen einzelne Wörter den verschiedenen Transportarten zuordnen. Manche Wörter können mehreren Arten zugeordnet werden!

- ☞ **Plane:** airport, seat number, check-in, boarding, flight
Train: platform, seat number, railway station, wagon, rails
Car: traffic jam, trunk, to rent, garage, highway, petrol station
Boat: ferry, seasick, harbour, cruise ship, sea
Words that fit all: luggage, arrival, departure, delay

- b) Im zweiten Schritt sollen bereits bekannte Wörter auf Englisch erklärt werden.
Lernstärkere Gruppen können in Kleingruppen arbeiten, lernschwächere Gruppen können die Wörter mit der Lehrperson wiederholen.

4 At the travel agency

Diese Übung stellt zwei Situationen in einem Reisebüro nach und enthält Ausdrücke und Wendungen, die zum Buchen einer Reise hilfreich sind.

- a) Im ersten Schritt sollen die fehlenden Fragen den richtigen Stellen in den Dialogen zugeordnet werden

- ☞ **1.** How lovely! Do you know where you would like to go first?
2. Uhm ... and are you looking for a hotel as well?
3. Well, what would you recommend?
4. That sounds good. How long would the train ride take?

- b) Im zweiten Schritt können die Dialoge vorgetragen und die Antworten überprüft werden. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Dialoge in Partnerarbeit abwechselnd einige Male lesen, sodass die Phrasen eingeübt werden.
c) Im dritten Schritt können die Schülerinnen und Schüler einen weiteren Dialog in Partnerarbeit verfassen und niederschreiben. Die verfassten Dialoge können zum Austausch in der Klasse weiterverwendet werden.

5 Listening: At the airport

Diese Aufgabe trainiert das detaillierte Hören im Kontext von typischen Durchsagen auf einem Flughafen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die fehlenden Wörter heraushören und einsetzen.

⊙ **Unit 1, Track 1.1: At the airport**

Announcer: At the airport 1.

Speaker: Good morning. This is an announcement for all passengers travelling on the 7:15 flight OS 413 to Paris. This flight is delayed by approximately 1 hour because of bad weather.

Announcer: 2.

Speaker: Attention, would all passengers travelling to Cairo on flight OS 863 please have your boarding passes and passports ready for boarding? Flight OS 863 is now boarding at gate 17.

Announcer: 3.

Speaker: Attention, Anja and Stephan Werner, your flight BA 699 to London is ready to leave. Please go to gate 7 immediately. The doors of the plane will close in five minutes. Final boarding call for passengers Anja and Stephan Werner.

Announcer: 4.

Speaker: This is an announcement for passengers travelling to Tokyo on flight OS 051. Will all passengers with express boarding tickets and passengers travelling with young children please go to gate 6 for boarding. That's all passengers with express boarding tickets and passengers travelling with young children go to gate 6 for boarding. Thank you.

Announcer: 5.

Speaker: Good morning, ladies and gentlemen. We have landed at Pudahuel airport in Santiago de Chile where the local time is 6:25 a.m. and the temperature is 13°C. We hope you have enjoyed your flight with LATAM Airlines this evening and wish you a safe journey to your final destination.

🔑 1. 1 hour; 2. 17; 3. BA 699; 4. gate 7; 5. Tokyo; 6. 6:25 a.m.; 7. 13

The world is yours

6 **Reading: Different ways of travelling**

Diese Doppelseite widmet sich verschiedenen alternativen und modernen Arten des Reisens.

- a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die kurzen Beschreibungen der verschiedenen Arten des Reisens in eigenem Tempo lesen und den Bildern zuordnen (globales Leseverständnis). Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler beschreiben, was auf den Bildern zu sehen ist. Es ist nicht notwendig, dass alle Wörter des Texts erklärt werden!

🔑 A - 4; B - 1; C - 3; D - 1; E - 2; F - 3

- b) Im zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler detaillierte Informationen im Text finden und entscheiden ob die Aussagen in b) richtig oder falsch sind.

🔑 1. T; 2. F; 3. F; 4. F; 5. F; 6. T; 7. F

7 **Questionnaire: What travelling type are you?**

In dieser letzten Übung der Doppelseite können die Schülerinnen und Schüler Fragen zum Reisen für sich selbst beantworten.

Die Antworten werden eingekreist, nicht die Farben! Die Farbe, die in den eingekreisten Antworten am häufigsten vorkommt, beschreibt den „Reisetyp“, der auf die Person am ehesten zutrifft.

Talking about *wanderlust*

8 **Reading: Ally's WWOOFing experience**

Der Blogbeitrag ist die Weiterführung von Allys persönlichen Eindrücken und Erlebnissen, die in Band 3 als Podcasts präsentiert wurden. Die Textsorte des Blogs wird so präsentiert und vertieft.

Die Infobox weist daraufhin, dass gewisse Wörter im Deutschen und Englischen exakt gleich verwendet werden. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, ob sie andere Beispiele kennen. (Kindergarten, Rucksack, Doppelgänger, Hunger, ...)

- a) Lesen Sie Allys Reisebericht gemeinsam in der Klasse und klären Sie Wörter, die noch nicht allen bekannt sind.
b) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler alleine entscheiden, welche Aspekte auf die Textsorte des Blogs zutreffen.

🔑 A blog ... asks for people's thoughts
... presents a person's opinion

- c) Der dritte Schritt der Übung verlangt von den Schülerinnen und Schülern einen eigenen schriftlichen Kommentar zu Allys Blogbeitrag. Bereiten Sie diese Übung mündlich vor, falls Sie das Gefühl haben, die Gruppe braucht Unterstützung. Weisen Sie die Klasse daraufhin, dass die vorgegebenen *bullet points* im Kommentar vorhanden sein müssen. Sie können diese Übung als begleitetes Schreiben im Unterricht durchführen, oder als Hausaufgabe geben.

**Sample text:**

Hi Ally! Your trip to New Zealand sounds amazing! I have never travelled that far, but I would love to go there one day, even if the journey takes a very long time. It sounds like there is a lot you can do on these islands.

I'm not very interested in working with animals though. My grandparents have a farm and animals are just not my thing.

Travelling in nature sounds awesome, too. I love being outdoors – even overnight – and seeing so many different kinds of landscapes must be adventurous.

Keep us posted about your trip!

9 Language in use: Questions and negations

Diese Übung beschäftigt sich mit der Struktur von Fragen und Kurzantworten.

- a) Im ersten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler die Fragen in verschiedenen Zeiten, die auch in Allys Blog vorkommen, vervollständigen und mit den passenden Kurzantworten verbinden.



1. Have; 2. Do; 3. Did; 4. Are

- b) Im nächsten Schritt müssen die Fragen selbständig formuliert werden (Achtung: verschiedene Zeiten!). Als Orientierung dienen die vorgegebenen Kurzantworten.



1. Have you ever been to Australia?
2. Do you like being outdoors?
3. Did you go abroad last summer?
4. Is Ally a big fan of sheep?

10 Speaking: Which way of travelling suits you best?

In der letzten Übung der Doppelseite sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihre eigene Meinung zu den in der Unit präsentierten Arten des Reisens zu formulieren. Fordern Sie die Kinder auf, sich einige Wörter und Gründe zu notieren, bevor sie das Gespräch mit einer Partnerin oder einem Partner beginnen. Die Gespräche können danach in der Klasse wiederholt/wiedergegeben werden, indem man die Schülerinnen und Schüler nach den Meinungen ihrer Partnerinnen und Partner fragt, beziehungsweise, ob sie ihnen zustimmen.

**Sample answers:**

I'm sure I would love to do an Interrail tour around Europe one day.

I would prefer couchsurfing to backpacking because I don't really like youth hostels; they are always so loud. I have always dreamed of doing a backpacking tour around Ireland with my dad.

Wwoofing would definitely not be my first choice because I don't really like animals, and why should I work on a holiday?

Show what you can do**11 Language in use: Interview with a travel blog writer**

In dieser Wortschatzübung ordnen die Schülerinnen und Schüler zentrale Begriffe der Unit den Gaps in einem Interview mit einer Reisebloggerin zu.



1. blog; 2. adventure; 3. transport; 4. train; 5. car;
6. backpacking; 7. accommodation; 8. hotels;
9. couchsurfing

12 Speaking: Travelling

Diese Sprechübung verlangt nach einmütigem Sprechen seitens der Schülerinnen und Schüler.

Fordern Sie die Klasse auf, sich einige Minuten über ein Thema ihrer Wahl Gedanken zu machen und Wörter und Phrasen zurechtzulegen.

Dann können entweder einige Schülerinnen und Schüler vor der Klasse sprechen, oder die Übung in Partnerarbeit durchgeführt werden.



Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

Workbook**Let the journey begin****1 Travel vocabulary**

Diese Wortschatzübung wiederholt und festigt zentrale Begriffe der ersten Doppelseite der Unit.

- a) Die Schülerinnen und Schüler „entwirren“ die Buchstaben und finden die Wörter zu den vorgegebenen Bildern.



A – departures; B – traffic jam; C – platform;
D – railway station; E – trunk; F – ferry;
G – harbour; H – luggage; I – arrivals

- b) Im zweiten Schritt werden einige passende Begriffe der ersten Übung im Dialog eingesetzt.



1. luggage; 2. traffic jam; 3. train station;
4. platform; 5. trunk

The world is yours**2 Vocabulary work**

Diese Wortschatzübung widmet sich den neuen Begriffen aus dem Text *Different ways of travelling*. Die zum Teil vorgegebenen Wörter sollen mithilfe der Definition vervollständigt werden.

- ☞ 1. host; 2. register; 3. available; 4. in advance;
5. accommodation; 6. to last; 7. destination; 8. organic

3 Listening: Different ways of travelling

Diese Hörübung zu den verschiedenen Arten des Reisens gliedert sich in drei Teile.

- a) Im ersten Schritt sollen die Begriffe *Interrail*, *Backpacking* und *Couchsurfing* den passenden Hörtexten/ Personen zugeordnet werden (globales Hörverständnis).

☉ Unit 1, Track 3.1: Different ways of travelling

Announcer: Different ways of travelling, Eva

Eva: I went on a backpacking tour of Ireland with my friend Susan last summer. It was our first holiday without our parents. We walked a lot, obviously, and we had our "hotel" with us the whole time. It was a tent!

Although it was sometimes hard, we had the chance to see a lot of the country and to talk to lots of people, and some even helped us with our journey. I can only recommend backpacking to everyone. It's one of the cheapest ways to travel, and I'll definitely be doing it again soon!

Announcer: Martin

Martin: I visited my older brother in France last year. He was doing an exchange year at university. When we travelled around the country to see some different cities, we stayed at other people's apartments who had an extra room or sometimes only a couch for us to sleep on. The best thing was it was for free! My brother created an account on the Couchsurfing platform, and now he can contact people all over the world. He says he will invite people to stay with him, as soon as he's back home.

Announcer: Stephanie

Stephanie: I had always wanted to do an Interrail tour around Europe, but my parents said I had to wait until I was 18. So you can imagine my joy when my aunt suggested we go on Interrail this summer! We only visited a few European countries, Germany, Denmark and Belgium, but it was brilliant! In the cities we stayed at youth hostels, where you can meet lots of other young people. But this one time, on a Danish beach, we stayed at a wooden lodge directly next to the sea, I loved it!

Travelling by train is great: it's comfortable, you can see a lot of the country and it's also good for the environment!

- ☞ 1. Eva: backpacking; 2. Martin: couchsurfing;
3. Stephanie: Interrail

- b) Im zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler weitere *Statements* den Sprecherinnen und Sprechern zuordnen (die so nicht im Hörtext vorkommen, aber im Kontext vorkommen könnten).

- ☞ 1. Eva; 2. Stephanie; 3. Stephanie; 4. Martin; 5. Eva;
6. Martin

- c) Im letzten und abschließenden Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler die Antworten zu drei Fragen durch kurze Internetrecherche finden.

- ☞ 1. 212 Euros; 2. Yes; 3. Individual answers – e.g. <https://www.tripsavvy.com/the-worlds-best-destinations-for-backpackers-4141249>
(Stand 30.8.2020)

Talking about *wanderlust*

4 Ally's journey to New Zealand

In Ally's *chat* mit ihrer Freundin Rachel sollen die fehlenden Fragen eingesetzt werden.

- ☞ 1. Where have you been?; 2. What happened?;
3. Did you hear; 4. Did you get; 5. What was it like;
6. Do you know that feeling; 7. Where will you go;
8. Will you keep

Revision

Beide Übungen der *Revision* Seite widmen sich grammatikalischen Themen aus Band 3.

5 Focus on form: Have a safe trip!

Diese Übung stellt die Verwendung von Adjektiven und Adverbien ins Zentrum.

- a) In den Tipps für Reisende sind die jeweils richtigen Formen auszuwählen.

- ☞ 1. helpful; 2. good, bad; 3. hard; 4. flexible; 5. slowly

- b) Schritt b) wiederholt die Definition von Adverbien.

- ☞ An *adverb* describes how you do something.

- c) Schritt c) verlangt die richtige Verwendung von Adjektiven und Adverbien in weiteren Tipps zum Thema Reisen.

- ☞ **Sample answers:**

You should always be careful with your documents and money.

You should think carefully about where to stay.

Feeling safe should be one of the most important things on a journey.

6 Focus on form: Present perfect or past simple?

Die Schülerinnen und Schüler sollen die richtige Form der Vergangenheit (*present perfect* oder *past simple*) in Ians Unterhaltung mit seiner Mutter formulieren.

- ☞ 1. have you already packed; 2. I haven't had; 3. happened; 4. watched; 5. fell; 6. have you thought; 7. didn't know

Check out**7 Language in use: Airport announcements**

a) Diese Wortschatzübung wiederholt die *Airport announcements* aus dem Coursebook und verlangt als *Open-gap* Übung nach passenden Wörtern (nach anderen als in der Hörübung im Coursebook).

- ☞ 1. delayed; 2. passengers; 3. gate; 4. gate; 5. final; 6. landed; 7. hope

b) Die Schülerinnen und Schüler können ihre Antworten als Hörübung selbst überprüfen.

Unit 1, Track 3.2: Airport announcements

Announcer: At the airport 1.

Speaker: Good morning. This is an announcement for all passengers travelling on the 7:15 flight OS 413 to Paris. This flight is delayed by approximately 1 hour because of bad weather.

Announcer: 2.

Speaker: Attention, would all passengers travelling to Cairo on flight OS 863 please have your boarding passes and passports ready for boarding? Flight OS 863 is now boarding at gate 17.

Announcer: 3.

Speaker: Attention, Anja and Stephan Werner, your flight BA 699 to London is ready to leave. Please go to gate 7 immediately. The doors of the plane will close in five minutes. Final boarding call for passengers Anja and Stephan Werner.

Announcer: 4.

Speaker: Good morning, ladies and gentlemen. We have landed at Pudahuel airport in Santiago de Chile where the local time is 6:25 a.m. and the temperature is 13°C. We hope you have enjoyed your flight with LATAM Airlines this evening and wish you a safe journey to your final destination.

8 Writing: Travel slogans

Übung 8 ist eine freiere Schreibaufgabe, in der die Schülerinnen und Schüler einen *Travel slogan* aussuchen und begründen, warum er ihrer Meinung nach am besten das Reisen beschreibt.

Sample text:

I like the slogan, "Collect moments, not things," best because it describes what travelling is all about. For me, it is not about how expensive the hotel is, or how many things and souvenirs I have bought on a trip, but the places I have seen and the people I have met. You can lose "things", but you can never lose experiences.

Rückblick

Diese Unit hat sich mit Reisen beschäftigt, hat einen Grundwortschatz zum Thema etabliert/wiederholt und verschiedene, moderne Arten des Reisens beschrieben. Die Schülerinnen und Schüler haben einen Eindruck über Vor- und Nachteile von Reiseformen wie *Interrail* und *backpacking* bekommen und können abschätzen, was ihnen mehr zusagt und was weniger.

Aktivität:

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit eine fiktive Reise planen und diese vorstellen. Geben Sie einige inhaltliche *bullet points* vor und ermuntern Sie die Kinder die Präsentation audiovisuell zu gestalten.

Einstieg

Die zweite Unit versteht sich als Landeskunde Unit über die Stadt New York. Sie bietet einen Einstieg mit einigen, vielleicht bereits bekannten Fakten und einer Bildbeschreibung (Wiederholung) mit Aspekten einer Großstadt. Der Langtext bietet einen historischen Abriss über die Entstehung einer der größten und bekanntesten Metropolen der Welt. Weitere Aspekte sind das immer aktuelle Thema der *immigration* und berühmte *landmarks* der Stadt und wie man sie findet.

Themenbereiche

Zusätzlich zu den landeskundlichen Aspekten befassen sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Unit mit der Struktur der *past perfect tense*.

Aktivität

Als *Warm-up* könnten Sie den Schülerinnen und Schülern einige Bilder der Stadt zeigen und sie nach eigenen Assoziationen fragen.

Coursebook

1 I ♥ NY

- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit einige Bilder New Yorks beschreiben. Sie sollen sich dabei der Wörter und Phrasen in der roten Box bedienen. Besprechen Sie die Bilder danach in der Klasse.
- Die Zahlen/Daten beschreiben einige zentrale Aspekte New Yorks. Raten Sie gemeinsam, wofür diese stehen – kann auch auf Deutsch geschehen!
- Hören Sie gemeinsam, ob ihre Vermutungen zutreffen.

Unit 1, Track 1.2: I love New York

Announcer: I love New York. Numbers, numbers, numbers ...

Narrator: New York City consists of five boroughs, which means parts of the city. They are called Manhattan, Queens, Brooklyn, The Bronx and Staten Island.

In the year 1624 people from the Netherlands founded a trading post in the place where New York City is today. It was called New Amsterdam. By the year 2018 an estimated number of 8.3 million people lived in the city of New York, making it the biggest city in the United States.

Approximately 50 million tourists visit New York each year.

Around 170 different languages are spoken by the people living in the city. That is more than in any other city in the world.

On September 11, 2001, New York City was attacked by terrorists when two airplanes crashed into the two towers of the World Trade Center, killing nearly 3000 people.

- ☞ New York consists of **5** boroughs (districts).
 In **1624** New York was founded (as New Amsterdam).
 In 2018 New York had **8.3** million inhabitants.
50 million tourists visit New York each year.
 About **170** languages are spoken in New York.
 On **September 11, 2001** New York was attacked by terrorists.

The Big Apple

Diese Doppelseite beschäftigt sich mit der Geschichte New Yorks und führt die *past perfect tense* ein.

2 Reading: History of New York City

- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in einem ersten Lesedurchgang alleine und in eigenem Tempo lesen und die fehlenden Sätze einsetzen.

☞ Reihenfolge der Sätze im Text:

- New York city grew, and by 1898 consisted of five parts
- Finished in 1886, the statue symbolises freedom
- Another island that has been important for the city's history is Ellis Island.
- Between 1892 and 1954, an estimated 12 million people landed on the island
- Wall Street, in Lower Manhattan, has become the centre of the US financial industry.

Not needed: 6.

- In einem zweiten Durchgang sollen die Schülerinnen und Schüler die blauen Wörter im Text den passenden Definitionen zuordnen. Vergleichen Sie im Anschluss und erklären Sie, falls nötig, die Begriffe.

- ☞ 1. to found/founded; 2. wave/waves; 3. ancestor;
 4. poverty; 5. oppression; 6. landmark

In einem letzten Durchgang kann der Text laut gemeinsam gelesen werden und einzelne Sätze/Wendungen hervorgehoben und geklärt werden.

3 Focus on form: Past perfect tense

- In einer ersten Beschreibung sollen die Schülerinnen und Schüler den Teil des Satzes markieren, der die Handlung beschreibt, die zuerst passiert ist. Lesen Sie gemeinsam die *Grammar box* und betonen Sie das beide Geschehnisse in der Vergangenheit liegen, eines aber vor dem anderen passierte.

- ☞ 1. After the English had won against the Dutch; 2. New York had consisted only of Manhattan. 3. After the French had given the Statue of Liberty to New York

b) Fordern Sie im Anschluss die Schülerinnen und Schüler auf, mithilfe der *Grammar box* die richtigen Zeitformen einzusetzen – kann auch in Partnerarbeit gemacht werden.

- ☞ 1. had landed; 2. built; 3. had lived; 4. came; 5. called; 6. had founded; 7. had been; 8. felt

A visit to Ellis Island

Diese Doppelseite beschäftigt sich mit dem nach wie vor aktuellen Thema der Immigration und ihrer Bedeutung für die Entstehung von New York.

4 Listening: Ellis Island

a) Die Schülerinnen und Schüler sollen hier im ersten Hördurchgang selbständig kurze Notizen zu den Jahreszahlen erstellen.
Stoppen Sie bei Bedarf die Hörübung, um der Klasse das Aufschreiben zu erleichtern.

☉ Unit 2, Track 1.3: Ellis Island

Announcer: A visit to Ellis Island

Tour guide: You can now see the museum on Ellis Island on your right. We'll land there in a few minutes. Just a few pieces of information first. As some of you know, the first wave of immigration to the U.S. happened between 1860 and 1890, during which time more than 14 million immigrants came to New York. Because of the rising numbers, authorities needed a bigger space for the immigrants, and so they opened the "new" immigration center on Ellis Island in 1892. You can already see many different buildings on the island. It was a long and difficult journey across the ocean. Many immigrants hadn't eaten for days when they arrived in New York. Many were sick or weak from the journey. After their arrival they had to register in the Great Hall over there, which could hold more than a thousand people. They were examined by doctors, and, if they were ill, they had to stay in the hospital building over there. They also had to prove that they could read and write, had some money with them and were not dangerous. If they passed the inspections, they could legally immigrate into the United States. Many of them stayed in New York City, but others travelled on to other parts of the country, sometimes joining family already living there.

Tourist: I have a question! How many people were allowed to immigrate?

Tour guide: All in all, only about 2 percent of the immigrants were sent back to their home countries.

But in the early 1920s the rules for immigration became a lot stricter. There was a certain number for how many people from each country could come to the US per year. And if that number was reached, people were sent back.

The immigration center on Ellis Island was closed in 1954, by which time more than 12 million people had come to our country through Ellis Island. That means that around 40 percent of all US Americans have ancestors who passed through this place. The island stayed closed until 1976, when it was opened to the public and became a national museum. There are around 2 million visitors a year, so please don't get lost now when we step off the boat ...

- ☞ 1860–1890: first wave of immigration; during that time 14 million people came to New York
1892: New immigration centre on Ellis Island was opened
1920s: Laws for immigration became a lot stricter
1954: Immigration centre on Ellis Island was closed
1976: Ellis Island became a national museum; was opened to the public

b) Im zweiten Hördurchgang sollen die Kinder ihre Notizen ergänzen und die *Statements* (globales Hörverstehen) richtig beantworten (funktioniert auch nach der Hörübung).

- ☞ 1. are on a boat; 2. stayed in New York; 3. was closed in the 1950s

c) Für lernstarke Gruppen: Im letzten Schritt reflektieren die Schülerinnen und Schüler das Gehörte, indem sie zwei weitere mögliche Fragen an den Tourguide formulieren.

- ☞ Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

5 Rap: American Dream

Dieser *Rap* beschäftigt sich mit dem amerikanischen Traum, der viele Immigranten dazu animierte, in die USA auszuwandern und greift auf bereits gehörte Inhalte aus der Hörübung über Ellis Island zurück.

Hören Sie das Lied gemeinsam an und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die fehlenden Wörter einsetzen (detailliertes Hören).

- ☞ 1. dreamer; 2. same; 3. Ellis Island; 4. Great Hall; 5. immigrants; 6. the Free

☉ Unit 2, Track 1.4: American Dream

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 19.
Dieser Track ist nicht online verfügbar.

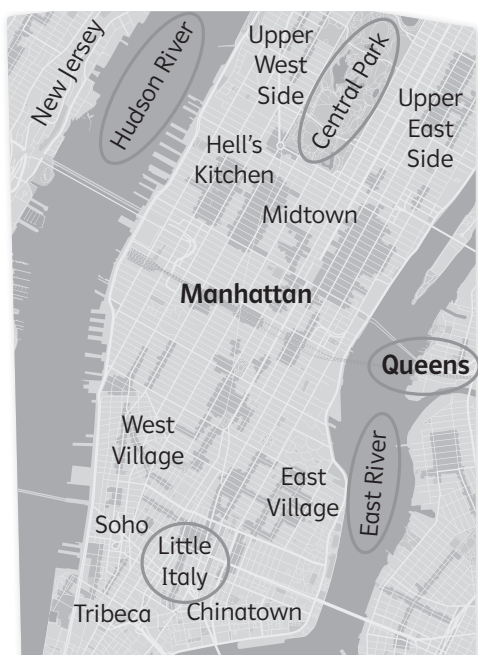
New York: It's all here

Die letzte Doppelseite der Unit beschäftigt sich mit einigen berühmten *Landmarks* der Stadt.

6 New York's famous landmarks

Diese Übung bietet einen geografischen Überblick über die Stadt und die 5 *Boroughs*.

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen die Begriffe in Grün auf der Karte finden und so einen Überblick bekommen.



- b) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler, alleine oder in Partnerarbeit, die Beschreibungen einiger Sehenswürdigkeiten lesen und versuchen, die Namen zuzuordnen.

🗝️ Gegen den Uhrzeigersinn von links oben nach rechts oben: **5.** Times Square; **3.** Empire State Building; **4.** High Line; **7.** Coney Island; **6.** Metropolitan Museum of Art; **2.** Central Park; **1.** Brooklyn Bridge

7 Find your way around: Working with a map

Dieser *Task* ist eine ebenso geografische wie kulturelle Übung.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler eine Online-Straßenkarte (z. B. *Google Maps*) verwenden, um die richtigen Antworten herauszufinden. Sie können diese Übung auch als Hausübung verwenden, wenn Sie in der Stunde kurz die Verwendung einer Online-Karte besprechen.

🗝️ **1.** Queens*; **2.** Brooklyn; **3.** Hell's Kitchen; **4.** Harlem; **5.** 5th Avenue & East 23rd Street; **6.** east; **7.** 2
* Queens: 281 km²; Brooklyn has the most inhabitants

8 Listening: New York neighbourhoods

In der Hörübung *New York neighbourhoods* werden drei der berühmten Viertel von New York vorgestellt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen entscheiden welche *Statements* zu welcher Nachbarschaft passen.

🗝️ Unit 2, Track 1.5: New York neighbourhoods

Announcer: New York neighbourhoods.

A. Chinatown

Keith: Why do I live in Chinatown? That's easy: it's a different world within New York. What's more important, you can still find some cheap places to rent here. They might not be the prettiest apartments, but they are right in the middle of Manhattan! And if you like eating out for not too much money, this is a perfect place, too. Lots of restaurants transport you to the East for a while. Sure, it sometimes gets a bit touristy, but that's something you have to get used to in New York anyway.

Announcer: B. Tribeca

Alita: My favourite neighbourhood here in New York is Tribeca. Tribeca actually means triangle below Canal Street and it is situated in Lower Manhattan. I can't afford to live here because it's one of the most expensive neighbourhoods in New York, but I love to come here to walk around and have a drink once in a while. What's more, it's excellent for celebrity watching – you will most likely see someone famous around every corner!

Announcer: C. East Village

Matt: People say the east village is the birthplace of punk rock, and, in my opinion, you can still feel that vibe today. Lots of students and artists choose this neighbourhood for relatively cheap apartments. They come from all over the world, too, which makes this area a colourful and fun place – perfect for hanging out and finding out what's going on. And there is always something going on. That's why I love it!

🗝️ **1.** C; **2.** B; **3.** A, C; **4.** B; **5.** C; **6.** A

Show what you can do

9 Language in use: Ellis Island

Diese *Language in use* Übung verlangt die richtige Verwendung/Unterscheidung der *past simple* und *past perfect tense*.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die richtigen Formen auswählen und vergleichen Sie gemeinsam.

🗝️ **1.** had landed; **2.** had; **3.** were; **4.** felt; **5.** were;
6. had brought; **7.** had sold; **8.** had owned;
9. had taken; **10.** could

10 More about NYC: Talk to your class

Diese Sprechübung bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit noch mehr über New York zu erfahren. Sie sollten nach eigenem Interesse wählen oder sogar weitere Aspekte vorschlagen. Falls erwünscht, verwenden Sie einige Feedbackpunkte (z.B. *interesting facts*, *speed and pronunciation*, *visual presentation*), um die Präsentationen zu beurteilen.

Workbook**The Big Apple****1 Vocabulary work: History of New York City**

Diese Übung wiederholt und festigt einige zentrale neue Begriffe aus dem Text über die Geschichte New Yorks auf S. 16 des Coursebooks.

- ☞ 1. founded; 2. ancestors; 3. dominant; 4. harbour; 5. waves; 6. poverty; 7. oppression; 8. landmarks

2 Focus on Form: Past perfect tense

a) Im ersten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler die Formen des *past participle* der Verben ergänzen, die für die Bildung der *past perfect tense* notwendig sind.

- ☞ 1. given; 2. become; 3. landed; 4. seen; 5. caught
6. arrived; 7. left; 8. brought; 9. had; 10. been
Circled letters: Manhattan.

b) Im zweiten Schritt sollen die fehlenden *past participles* ergänzt werden.

- ☞ 1. given; 2. become; 3. arrived; 4. left

A visit to Ellis Island**3 Personal migration story**

Übung 3) wiederholt einige inhaltliche Aspekte von Giuseppees Lebensgeschichte aus dem Song *American Dream* (Coursebook S. 19).

- ☞ Giuseppe emigrated from Italy.
He became sick on the trip across the Atlantic.
He was finally able to start his life as a legal immigrant to the U.S.

4 Focus on form: Giuseppe's story

a) Übung 4) verlangt von den Schülerinnen und Schülern die Verwendung der *past perfect tense* (und der *past simple*) unter Angabe von Satzteilen über Giuseppees Leben.

Die Wörter *before* und *after* sollen verdeutlichen, welche Geschehnisse länger zurückliegen.

- ☞ 1. Before he emigrated to the United States, Giuseppe had worked as a peasant in Sicily.
2. Before he landed on Ellis Island, he had had a difficult trip across the ocean.
3. After he had been examined by doctors, he became a legal citizen.
4. After he had legally immigrated, he started a new life in the U.S.

b) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler sich selber Gedanken machen, wie Giuseppees späteres Leben in den USA ausgesehen haben könnte. Der Text startet in der *past perfect tense* (vorgegeben) und kann in der *past simple* weitergeführt werden.

- ☞ **Sample text:**
After Giuseppe had become a US citizen, he stayed in New York for a few more years. It was hard to find a job in the city, and he had to work a lot to be able to afford a life there. After a few years he moved west, where a lot of new land was promised to people who came there to live and work. He ended up in California, where he met his wife and had a large family.

New York: It's all here**5 Listening: New York landmarks**

Diese Aufgabe beschäftigt sich als Hörübung näher mit 3 *landmarks* New Yorks.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die im Hörtext verwendeten Wörter/Aspekte abhaken.

Unit 2, Track 3.3: New York landmarks

Announcer: New York landmarks. Central Park

Narrator: A lot of immigrants who had come to New York had come from villages and the countryside, and after a while they started to miss the trees and fields of their homes. They also wanted a place for their families, a park where their children could play outside or do sports.

It took the authorities three years to decide where to put the park, and lots of houses had to be destroyed. With the help of 20,000 people a huge area in Manhattan was transformed into a beautiful park. Central Park was the first public park in the US, and it was finished in 1866.

Announcer: Empire State Building

Narrator: The Empire State Building is a skyscraper with 102 floors that was completed in 1931. Including the antenna, it is 380 metres tall. Its name comes from the name "Empire State" for the state of New York.

The building is located in Midtown on the west side of 5th Avenue. The Empire State Building is one of America's icons and has been shown in more than 250 movies and television shows. The first movie to include the building was King Kong in 1933.

Around 4 million visitors a year want to get onto one of the two terraces called observatories to enjoy the amazing view over New York City.

Announcer: Metropolitan Museum of Art

Narrator: The Metropolitan Museum of Art, also called "The Met", is the largest art museum in the United States. Its main building on the Upper East Side contains more than 2 million pieces of artwork, ranging from Ancient Egyptian to Modern Art.

It opened in 1872 and is still one of most visited art museums in the world.

Every year the famous Met Gala, a costume ball for the rich and famous, raises money for the Museum's costume collection.

☞ **Central Park:** immigrants; villages; trees; fields; three years, Manhattan; first public park.

Empire State Building: 102; 1931; Empire State; Midtown; 250 movies and TV shows; visitors; two terraces.

Metropolitan Museum of Art: "The Met"; Upper East Side; Egyptian; ball.

6 New York neighbourhoods

In dieser Übung werden einige Fakten über *Neighbourhoods* wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Satzhälften richtig verbinden.

☞ **numbers top to bottom:** 5; 4; 1; 6; 2; 3

1. Tribeca actually means Triangle below Canal Street.
2. It is difficult to afford a place to live here because it is one of the most expensive neighbourhoods in New York.
3. If you fancy celebrity watching, Tribeca's the place – you will probably see someone famous around each corner.
4. The East Village is the perfect place to go out, since there is always something going on.
5. Being in Chinatown, you sometimes feel as if you were in a different part of the world.
6. Seeing lots of tourists is something you have to get used to in New York.

Revision

7 Language in use: New York for teenagers

Diese *Revision* Seite beschäftigt sich ebenfalls mit grammatikalischen Strukturen aus Band 3.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im NY Reiseführer für Kinder die Wörter *who/which/that* und *some/any* richtig ergänzen.

- ☞ 1. some; 2. which/that; 3. some; 4. who; 5. who;
6. Some; 7. which/that; 8. any; 9. which/that;
10. some; 11. who; 12. some/any; 13. which/that

Check out

8 Focus on form: Visiting New York

Diese Übung beschäftigt sich noch einmal mit der Struktur der *past perfect tense*. Den Schülerinnen und Schülern ist in den drei Sätzen in der linken Spalte vorgegeben in welcher Reihenfolge die Geschehnisse passierten. Sie sollen in der Folge im Text auf der rechten Seite die richtigen Verbformen einsetzen.

- ☞ 1. arrived; 2. had gotten; 3. had; 4. had booked;
5. missed; 6. went; 7. had planned; 8. couldn't;
9. had grown up; 10. had

9 Writing: Describing a picture

Hier können die Schülerinnen und Schüler einige Aspekte der Unit noch einmal in Form einer Bildbeschreibung reflektieren.

Machen Sie die Übung mit einer lernschwächeren Gruppe gemeinsam und finden Sie Antworten zu den vorgegebenen Fragen.

☞ **Sample text:**

In the foreground of the picture you can see people/immigrants on a ship. In the background you can see the Statue of Liberty. One man on the left side of the picture is pointing at the statue. Lots of immigrants came to New York from European countries, most of them were escaping poverty or oppression. I think the people in the picture are feeling hopeful and happy that they have finally reached New York. They are hoping for a better life in America, they are dreaming of a better life for their families.

Rückblick

Diese Unit hatte das Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine der größten englischsprachigen Metropolen näher zu bringen. Wichtig für einen gelungenen Landeskunde-Unterricht sind auch das Eingehen auf die persönlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler, sowie die Verwendung von audiovisuellen Medien in Bezug auf das Thema. Verwenden Sie nach Möglichkeit weitere Fotos und Videos als Einstieg in Stunden über Landeskunde.

Aktivität

Um einige Aspekte dieser Unit zu wiederholen, können Sie die Kinder frei niederschreiben lassen, was ihnen an dieser Unit gefallen hat, was sie besonders interessiert hat (in Form einer *Mind map* oder als Fließtext).

Einstieg

Diese Unit beschäftigt sich mit künstlicher Intelligenz und wie diese unser Leben beeinflussen kann. Die Schülerinnen und Schüler lernen hierbei, was künstliche Intelligenz ist, werden darauf aufmerksam gemacht, wo uns künstliche Intelligenz im Alltag begegnet und welche Vor- und Nachteile sich daraus ergeben.

Themenbereiche

Ally's intelligent machines, Funktionieren von intelligenten Maschinen, indirekte Rede, Probleme, die intelligente Maschinen verursachen können, Ratschläge, um die Privatsphäre wahren zu können.

Aktivität

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zum Einstieg in diese Thematik ein Bild von ihrem Traumroboter zeichnen, diesem einen Namen geben sowie fünf Eigenschaften und Fähigkeiten, die der Roboter hat, dazuschreiben.

Beispiel: *My robot's name is Robby. Robby is blue, tall, handy, smart and intelligent. He can talk to me, walk the dog, help me with my homework and clean my room.*

Coursebook**1 Reading: Ally's intelligent machines**

- a) Hier lesen die Kinder einen Blogbeitrag über intelligente Maschinen wie Smartphones oder Staubsaugerroboter im Alltag. Lassen Sie die Kinder den Eintrag zunächst leise für sich lesen und lassen Sie ihn danach von einem Kind oder mehreren Kindern nochmals laut vorlesen. Besprechen Sie den Eintrag danach mit den Kindern durch, um sicherzugehen, dass er verstanden wurde und fragen Sie die Kinder danach, wo sie im Alltag mit „intelligenten“ Maschinen konfrontiert sind.
- b) Hier sind im Blog erwähnte Tätigkeiten der intelligenten Maschinen vorgegeben. Die Kinder sollen nun daraus ganze Sätze bilden und jeder Tätigkeit das entsprechende *Device* zuordnen.



Navigation app: shows traffic jams, helps you to be on time, finds the quickest route

Video platform: suggests more videos about the same topic, shows videos other people liked, offers other videos you're interested in

Vacuum cleaning robot: cleans a room on its own, knows the size of a room, puts the dust in the dustbin

ideas too many: answers text messages on its own, turns on the lights when it's getting dark

Intelligent machines around us

2 Listening: What people know about artificial intelligence

In dieser *Listening*-Übung hören die Schülerinnen und Schüler Interviews mit mehreren Leuten über künstliche Intelligenz. In der Übung dazu sollen die Kinder die Frage 3, 5 und 10 selbstständig beantworten und bei den restlichen Fragen die richtige Antwortoption auswählen. Fragen Sie die Kinder danach, was sie persönlich denken, wofür künstliche Intelligenz gut ist, worin sie ihrer Mei-

nung nach besser ist als der Mensch und ob sie sich vorstellen können, lange Strecken in einem selbstfahrenden Auto zu fahren oder sich von Maschinen behandeln zu lassen, wenn sie krank sind. Achten Sie darauf, dass Ihnen die Kinder in ganzen Sätzen antworten.

⊙ **Unit 3, Track 1.6: What people know about artificial intelligence**

Announcer: What people know about artificial intelligence. Interview 1: Alcott

Ally: This is Alcott. Alcott says that artificial intelligence is good at playing board games. Tell us more about that, Alcott.

Alcott: Ermm ... okay, I've heard that artificial intelligence is quite good at playing board games. I think that's because there are clear rules for a game which AI can learn. It is said that AI can beat the best human players at games like chess. I wouldn't play chess against a computer, though, because I'd always lose.

Announcer: Interview 2: Jane

Ally: This is Jane. Jane tells me she works in a library. Can you think of anything artificial intelligence could help you with?

Jane: Well, AI can help you to find information in texts very quickly for example. It might take you a few hours to read one book. AI, on the other hand, can read a book in less than a second, and then tell you everything you want to know about a topic. I absolutely love the quick read app on my phone.

Ally: Do you think that's a good thing?

Jane: Yes, I do. I like anything that helps me to get things done more quickly.

Announcer: Interview 3: Shelby

Ally: This is Shelby. Shelby says she works in medicine. What exactly do you do, Shelby?

Shelby: So, I work in a hospital. I'm a nurse in a clinic for lung diseases.

Ally: That sounds interesting. What do you know about artificial intelligence?

Shelby: Well, I know that AI is becoming more and more important for many jobs.

Ally: Can you think of a specific example?

Shelby: Take my job, for instance. Very often, patients have x-rays taken of their lungs, you know – pictures of their lungs – so that we can see if there's a medical problem. Believe it or not, but our doctors always use some AI-software to help them study the pictures.

Ally: Wait, a computer can see a medical problem on an x-ray of the lung?

Shelby: Yes, it does. In fact, most times the computer is as good as a human doctor.

Ally: Wow. Don't you think that one day we won't need any doctors then?

Shelby: No, I don't. You see ... AI can help the doctors to find the problem. But it can't talk to a patient the way a human doctor can. It's best if the two work together.

Announcer: Interview 4: Parker

Ally: This is Parker. Parker tells me he loves music.

Have you heard of artificial intelligence, Parker?

Parker: Yes, I have. I've just read that computers are starting to write music. Actually, there are loads of pop songs on YouTube that were written by AI. I have listened to some of them, and I think these songs don't sound bad.

Ally: So are you now going to stop listening to your favourite human singers?

Parker: No way. I still like the songs of my favourite pop bands much more. The computer-generated music sounds a bit ... boring. Besides, imagine a rock concert with just computers on stage ...

Ally: Do you think AI will one day become really good at creative things, like making music or painting a picture?

Parker: Maybe. But I think it will take some more years.

Announcer: Interview 5: Edison

Ally: This is Edison. Edison says he's heard of artificial intelligence driving cars. Can you tell us more about that, Edison?

Edison: You see, in the future, cars may not need humans to drive them. AI will let the cars drive on their own.

Ally: I can't imagine riding in a self-driving car. Can you?

Edison: Well, everything's fine if nothing goes wrong. But in an emergency, it might be hard for a driverless car to decide what to do. Sometimes it might not be possible to stop. So, should the car then drive into a tree or into another car? What would happen to me, and what would happen to the other people in the street? No, I wouldn't want to ride in a self-driving car nowadays either.

- ① 1. playing board games; 2. false; 3. find information in texts; 4. Because she can work faster. 5. in a clinic for lung diseases; 6. Doctors are better at talking to patients than AI. 7. He likes some of it. 8. because of the quality of the music; 9. Edison wouldn't like to ride in a driverless car. 10. in an emergency

3 Focus on form: Reported speech

Für ihren Blog möchte Ally nun die Aussagen der Leute aus ihrem Straßeninterview wiedergeben. Die Schülerinnen und Schüler sollen die vorgegebenen Sätze in die indirekte Rede bringen.

Diese Aufgabe dient als Einstieg in die Verwendung der indirekten Rede in der *present tense* und zum Erlernen und Wiederholen der *Useful phrases*. Achten Sie darauf, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Verben (aus den *Useful phrases*) verwenden.

- ① 1. Alcott explains to me that he wouldn't play chess against a computer.
2. Jane tells me that she absolutely loves the quick read app on her phone.
3. Jane points out that she likes anything that helps her to get things done more quickly.
4. Shelby says that she doesn't think that one day we won't need any doctors.
5. Parker tells me that he thinks these songs don't sound bad.
6. Parker explains to me that he still likes the songs of his favourite pop bands much more.
7. Edison thinks that he wouldn't want to ride in a self-driving car nowadays either.

An interview with a robotics professor

4 Listening: Fixing a date for an interview

a) Ally will eine Professorin der Robotertechnik zum Thema „intelligente Maschinen“ interviewen. In dieser *Listening*-Übung wird Professor Holmlund von Ally angerufen und ein Interviewtermin vereinbart.

① Unit 3, Track 1.7: Fixing a date for an interview

Announcer: Fixing a date for an interview

Professor: Hello, Professor Holmlund speaking.

Ally: Hello, Professor Holmlund. This is Ally speaking.

Professor: Hello, Ally. What can I do for you?

Ally: I'm writing a post on intelligent machines for my blog.

Professor: Ah.

Ally: And I'm doing some research on how such machines work.

Professor: I see.

Ally: So I looked for some robotics experts and found your homepage.

Professor: Aha.

Ally: I wonder if you have a few minutes for an interview. I'd like to talk to you to get some expert information.

Professor: Of course. Well ... let me see. What about next Monday at 10 a.m.?

Ally: Well, actually, I'm at school at this time.

Professor: Okay.

Ally: Some time in the afternoon, perhaps?

Professor: 4:30 p.m.? Would that suit you?

Ally: That's perfect, Prof. Holmlund. Thanks.

Professor: Where do you want the interview to take place? Are you thinking of coming to my office?

Ally: Well, no. Actually, I was thinking of skyping with you.

Professor: Excellent. Good idea. And ... what exactly do you want to know, Ally?

Ally: Well, in my blog I'll talk about artificial intelligence. My parents want to buy a vacuum cleaning robot, you see, and I'm planning to explain to my readers how it works.

Professor: Very well, Ally. I'll bring a model vacuum cleaning robot to show you what it can do and why, okay?

Ally: Fantastic! Thank you so much, Professor Holmlund.

Professor: You're welcome. See you on Monday afternoon then.

Ally: Yes, good-bye. See you on Monday ...

b) Hier sehen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aussagen aus dem Interview. Sie sollen nun erkennen, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist und das betreffende Feld ankreuzen.

🔑 1. F; 2. F; 3. T; 4. F; 5. T; 6. T; 7. T; 8. F

5 Listening: How intelligent machines work

a) Hier wird das in der *Listening*-Übung zuvor vereinbarte Interview von Ally mit der Professorin via Skype abgehalten.

🕒 Unit 3, Track 1.8: How intelligent machines work

Announcer: How intelligent machines work

Ally: Hello, Professor Holmlund, can you hear me?

Professor: I can hear you very well, Ally.

Ally: Great. So, thank you very much, Professor Holmlund. I'm so happy that you agreed to skype with me. As you know, I am writing a post for my blog. At the moment, I'm doing some research on intelligent machines.

Professor: I'm very happy to talk to you, Ally.

Ally: Professor Holmlund, you are a robotics professor. What does a robotics professor do?

Professor: Well, I design and build robots. Robots are machines that can help us to do things we don't want to do or we cannot do.

Ally: Do you also design vacuum cleaning robots?

Professor: No, unfortunately I don't design vacuum cleaning robots myself. But I work with the technology behind these robots. We use this technology in all kinds of robots.

Ally: Do you think a vacuum cleaning robot is intelligent?

Professor: It is intelligent in a way. A robot is not intelligent like a human, like you and me. But it has something that we call "artificial intelligence". With a certain type of computer software, the robot can do some things on its own. For example, this vacuum cleaning robot can find its way around an apartment. You see, it is moving along the walls and remembers where it has been.

Ally: But how can it do that? It doesn't have any eyes, as we do.

Professor: No, Ally, it doesn't have any eyes. But it has sensors, little cameras, that tell the robot where the walls are, for example. It can "see" the apartment, so to speak, through these sensors. But the sensors are not enough. The robot also needs artificial intelligence-software to understand the information it gets through the sensors.

Ally: Wow ... that sounds really complicated. Can this robot understand camera images, like a human? So ... could it say to me "Hello, Ally," when it sees me?

Professor: Yes, it could. But first, it has to get to know you. It has to learn that you are not the wall of the room, but you are Ally.

Ally: Can a robot really learn something?

Professor: Yes, of course. The way a robot learns is not so different from the way we humans learn. When humans are young, they learn by playing, exploring, watching and listening. We learn from our families, our friends and our teachers at school. Once we know what a cat looks like, for example, we will recognize it in photos or in the real world.

Ally: Does a robot also go to school?

Professor: You could say that, yes. This vacuum cleaning robot that you can see here, has already learned a lot but to help it learn more, we show it pictures of what it needs to learn and tell it what's in these pictures. We could show it a picture of you, for example, and tell it that your name's Ally. So when it sees you in the real world, it will say hello to you.

Ally: Okay, that doesn't sound so difficult ...

Professor: Well, Ally, it is quite difficult in fact. In reality, it's not so easy to teach a robot. But technology is becoming better every day. Today artificial intelligence can even teach itself.

Ally: Professor Holmlund, thank you so much for this interesting discussion. I don't think I have understood everything you said, but I'll definitely do more research ...

Professor: It was a pleasure, Ally. Please call me again any time if you have more questions.

Ally: I will; thanks, Professor Holmlund.

- b) Hier werden unterschiedliche Aussagen von Ally und der Professorin angeführt. Die Kinder sollen wiedererkennen, von welcher der beiden Personen welche Aussage getätigt wurde.

☞ 1. H; 2. A; 3. A; 4. A; 5. H; 6. H; 7. H; 8. H; 9. H

- c) Nach dem Interview erzählt Ally ihrer Freundin Peggy davon.

Anhand der *Grammar box* sollen die Kinder nun die zuvor den Personen zugeordneten Sätze in der indirekten Rede in der *past tense* wiedergeben. Lassen Sie die Kinder danach paarweise die Sätze gegenseitig vorlesen und gegebenenfalls korrigieren. Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sich hier die Zeitform ändert (*backshift*).

- ☞ 1. Professor Holmlund said that she could hear me very well.
 2. I told her that I was so happy that she had agreed to skype with me.
 3. I explained to her that I was writing a post for my blog.
 4. I said that I was doing some research on intelligent machines.
 5. Professor Holmlund told me she was very happy to talk to me.
 6. Professor Holmlund explained that she didn't design vacuum cleaning robots herself.
 7. Professor Holmund told me that a robot was not intelligent like a human.
 8. Professor Holmlund said that it had sensors, little cameras, that tell the robot where the walls are.
 9. Professor Holmlund said that it had been a pleasure.

6 Reading: Ally's blog post

- a) Hier lesen die Schülerinnen und Schüler einen weiteren Blogbeitrag von Ally zum Thema künstliche Intelligenz, in dem sie noch einmal all das, was sie von der Professorin Sarah Holmlund erfahren hat, zusammenfasst. Sammeln Sie, bevor Sie die Kinder den Eintrag lesen lassen, Ideen, was Ally nun alles erwähnen könnte, indem Sie die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen der Reihe nach sagen und danach auf die Tafel schreiben lassen. Lesen Sie den Eintrag danach einmal gemeinsam laut, indem Sie ein oder mehrere Kinder abwechselnd vorlesen lassen. Besprechen Sie anschließend, welche der von den Kindern genannten Informationen nun tatsächlich wiedergegeben wurden.
- b) Lassen Sie die Kinder den Blogtext noch einmal leise für sich lesen. Dabei lassen Sie die Kinder alle Worte rot unterstreichen, die eine indirekte Rede einleiten.

☞ thanked her that; told her that; added that; asked her if; explained that; told me that; pointed out that; told me that; explained to me that; told me that

- c) Die Schülerinnen und Schüler suchen in dem *Blogtext* all jene Sätze, die mittels der *Reported speech* wiedergegeben werden, und unterstreichen die Zeitform, in der diese stehen.

☞ she had agreed; I was writing; I was doing some research; she also designed; didn't design; could be intelligent; could do things; it could even remember; this robot had sensors; there was even artificial intelligence

All that glitters is not gold

7 Reading: Problems with intelligent machines

- a) In den drei Texten wird auf einige Nachteile beziehungsweise Probleme mit künstlicher Intelligenz hingewiesen. Sammeln Sie, bevor Sie die Kinder den Text lesen lassen, zunächst gemeinsam in einem Klassengespräch, welche Gefahren künstliche Intelligenz mit sich bringen kann und halten Sie die Ideen der Kinder dabei an der Tafel fest. Lassen Sie danach die Kinder den Text zunächst leise für sich lesen und sie dabei jedem Text eine der vorgegebenen Überschriften zuordnen (Vorsicht, es ist eine Überschrift zu viel vorhanden!). Lesen Sie die Texte danach gemeinsam einmal laut, indem sie jeden Text inklusive zugeordneter Überschrift von jemand anderem lesen lassen.

- ☞ 1. Anyone might know where you are
 2. Is your toy spying on you?
 3. Will you have a job tomorrow?

- b) Hier sollen die Kinder erkennen, in welchem Text und wo genau sich die Information zu dem jeweils angegebenen Satz befindet. Lassen Sie hierfür die Kinder den Text nun noch einmal für sich genau durchlesen und dabei in die vorgegebenen Felder eintragen, um welchen der drei Texte es sich bei dem jeweiligen Satz handelt und in welcher Zeile die Information dazu zu finden ist.

- ☞
- what happens to the information of your exact position if you use a navigation app – **text 1, lines 3–5**
 - what the navigation app needs to know to calculate the best route for you – **text 1, lines 5–7**
 - how AI can help us to have more free time – **text 3, lines 3–5**
 - what happened in the past when technology took away jobs – **text 3, lines 8–9**
 - what a “smart” toy may want to know from a child – **text 2, lines 11–13**
 - who will see the information of your exact position when it is uploaded to the server of the navigation company – **text 1, lines 10–11**
 - what a “smart” toy does – **text 2, lines 2–5**

- which jobs might be taken away by AI – **text 3, lines 6–8**
- what a “smart” toy needs in order to work – **text 2, lines 7–8**

8 Privacy tips

Hier sollen die Kinder sechs stimmige Sätze bilden, indem sie den ersten Teil aus der linken Spalte und den zweiten Teil aus der rechten Spalte nehmen. Lassen Sie zunächst jede Schülerin und jeden Schüler in Einzelarbeit die für sie oder ihn passenden Satzteile finden. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler danach in Partnerarbeit abgleichen, ob beide gleiche oder unterschiedliche Sätze gefunden haben.

- ☞
1. Decide if you really want to share all that information.
 2. Delete an app if you are not sure what happens to your information.
 3. Don't allow every app to use your camera and microphone.
 4. Find out which apps collect information about you.
 5. Update the security settings of your smartphone regularly.
 6. When you don't know what to do, get help from your parents or teachers.

Show what you can do

9 Reading: What is artificial intelligence?

a) In diesem Text lesen die Kinder, was man unter künstlicher Intelligenz versteht. Überlegen Sie in einem Klassengespräch was die Kinder glauben, was künstliche Intelligenz ist, bevor der Text gelesen wird. Lassen Sie die Kinder danach den Text leise für sich lesen.

b) Lassen Sie die Kinder nun weiter in Einzelarbeit die Fragen unter dem Text beantworten und gehen Sie diese danach erneut in einem Klassengespräch durch. Lassen Sie die Kinder dabei ihre Sätze selbst kontrollieren und sie danach für sich ehrlich anhand der abgebildeten Smileys beantworten, ob sie den Text gut verstanden haben oder nicht.

Als Verständniskontrolle könnten Sie dann mit den Kindern überlegen, wie das Beispiel mit dem Feuer auf eine intelligente Maschine, wie beispielsweise ein selbstfahrendes Auto, angewendet werden kann.

Beispiel: *First the car can see a child in the middle of the street. Second the car understands that the kid doesn't belong there and that it will get hurt, if the car keeps on driving. Third the car knows that it cannot keep on driving in that direction. Finally, the car knows what to do and slows down and/or stops.*

- ☞ 1. T; 2. F; 3. T; 4. T; 5. T; 6. T; 7. F; 8. T

Workbook

Intelligent machines around us

1 Focus on form: Reported speech

- a) In Anlehnung an das entsprechende Thema im Coursebook finden die Schülerinnen und Schüler hier einen Chatverlauf zwischen Ally und ihrer Freundin Liliana, in dem das Thema künstliche Intelligenz vertieft und auf noch mehr Vor- und Nachteile hingewiesen wird.
- b) Mit dieser Aufgabe wird die indirekte Rede in der *present* wiederholt. Ally erzählt nun in ihrem Blog von dem Chat mit ihrer Freundin. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Blog vervollständigen, indem sie die fehlenden Verben bei den indirekten Reden einsetzen.

- ☞ 1. helps; 2. takes; 3. feels; 4. has come up; 5. gives; 6. has been

An interview with a robotics professor

2 Focus on form: Reported speech

Diese Übung gilt der Festigung der indirekten Rede. Die Kinder sollen nun die in der indirekten Rede geschriebenen Sätze in die direkte Rede bringen.

- ☞
1. I am writing a post for my blog.
 2. I don't design such robots myself but I experiment with the technology behind them.
 3. Even a robot can be intelligent in some way.
 4. A robot can do things on its own only with the help of special software.
 5. It can even remember where it has been.
 6. Today there is even artificial intelligence that can teach itself.

3 Reading: Meet iVac, your new vacuum cleaning robot

Als Erweiterung des entsprechenden Themas im Coursebook lesen die Kinder einen Werbetext für einen Roboterstaubsauger. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text und sollen bestimmte Informationen herauslesen. Hierzu sehen die Kinder vier grüne Felder mit den gesuchten Informationen über dem Werbetext, die sie nun aus dem Text herausfinden und unterstreichen sollen.

- 🔑 **colours available:** black or dark red
- why animal owners love it:** lifts away all your cats' and dogs' hair
- how it finds its way around:** map your home and find the best way to clean every room
- who empties it:** it empties its own bin

All that glitters is not gold

4 Listening: Will there be robot teachers?

Die Schülerinnen und Schüler hören ein Interview von Dr. Philip Meyer, in dem er darüber spricht, wie künstliche Intelligenz den Menschen Jobs wegnimmt. Dazu sollen sie zu den Fragen 1 bis 4 die richtige Antwortoption auswählen und die Fragen 5 und 6 selbstständig beantworten.

🕒 Unit 3, Track 3.4: Will there be robot teachers?

Announcer: Will there be robot teachers? Listen to the interview with Dr Philip Meyer about how artificial intelligence may take away people's jobs.

Interviewer: Dr Meyer, we read so much these days about artificial intelligence taking away people's jobs. Recently, I read about robot cleaners and robot factory workers. But it's hard to imagine a robot taking away a job in which human contact or creativity are important. Take doctors or teachers, for example. A robot could never do their jobs, could it?

Dr Meyer: I think robots are good at many more things than we think. Robots are already better than some doctors at finding out what illness someone has. Also, some patients might find it easier to talk about personal information with a machine than with a person.

Also robot teachers might be around one day. Some education experts think that the robot takeover of the classroom might happen around 2030.

Interviewer: I'm not sure if robots will be able to read students' faces and understand their feelings the same way a human teacher does. Are you?

Dr Meyer: No. I don't think that robots will ever be able to really understand humans as another human can.

Interviewer: Will there be a place for robot teachers then?

Dr Meyer: Well, one thing is certain: a robot teacher is better than no teacher at all. There are parts of the world where there aren't enough teachers. About a quarter of all children worldwide under the age of 14 don't go to school at all. Robots could teach those kids. They could teach anywhere and wouldn't be stressed. Also, they wouldn't move somewhere else where they get more money.

Interviewer: I understand. That makes sense. But will robots also help teachers around here?

Dr Meyer: You see, in many offices software helps people to do things like answering e-mails or arranging meetings. Teachers spend a lot of time doing things where they don't teach or work with students. Take correcting homework or writing reports, for example. If robots could cut the time teachers spend outside the classroom, teachers would have more time and energy for the parts of the job they do best.

- 🔑 1. factory worker; 2. knowing how to interact with people; 3. false; 4. understanding how students feel; 5. 25 percent; 6. give feedback on classwork and make coffee

5 Privacy tips

Auf Basis von Aufgabe 8 auf S. 29 im Coursebook werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, den Text zu vervollständigen. Diese Übung dient zur Wiederholung und Festigung des Gelernten.

- 🔑 1. find out; 2. collect information; 3. allow; 4. microphone; 5. Update; 6. Delete; 7. sure

Revision

6 Focus on form: Questions

Hier wird die bereits bekannte Struktur der Fragesätze im Kontext der aktuellen Thematik – künstliche Intelligenz – wiederholt.

Die Schülerinnen und Schüler lesen ein Interview mit einer Roboter Ingenieurin und vervollständigen die Fragen zu den gegebenen Antworten.

- 🔑 1. does a robotics engineer do
- 2. is a robot
- 3. did you become a robotics engineer
- 4. are you working on at the moment
- 5. will be so special about your new one
- 6. will our world look like in ten years

7 Focus on form: Negations

Hier wird die bereits bekannte Struktur der Verneinung im Kontext der aktuellen Thematik – künstliche Intelligenz – wiederholt.

Schülerinnen und Schüler sollen sich hierfür vorstellen, wofür sie in Zukunft einen Roboter haben werden und wofür nicht und dies begründen.

Lassen Sie die Kinder fünf bis zehn solcher Sätze eigenständig in ihr Heft schreiben.

**Sample answers:**

I don't like cleaning my room. I will have a robot that does that for me.

I won't need a robot for shopping because I really like to go shopping.

I will have a robot for doing my homework because I don't like doing it.

I won't have a robot for walking my dog because I love taking walks.

Check out

8

Reading: You won't believe what robots can do

Hier finden die Kinder einen Text über die Arbeit von Robotern, dessen Sätze in der falschen Reihenfolge angeordnet sind. Auf Grund des bisher Gelernten sollen die Kinder den Text verstehen und die Sätze in die richtige Reihenfolge bringen können.

Lassen Sie die Kinder danach für sich anhand der Smileys bewerten, wie schwer sie diese Übung gefunden haben.



numbers top to bottom: 1; 4; 2; 9; 6; 3; 8; 5; 7

9

Focus on form: Reported speech

Hier sind nun sieben Sätze in die indirekte Rede in der *past tense* zu setzen und in das Heft zu übertragen. Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie unterschiedliche Verben zum Einleiten der indirekten Rede verwenden sollen (nicht immer nur *said*).



1. Ally said she was writing a new post for her blog.
2. Professor Holmlund explained that she didn't design vacuum cleaning robots herself.
3. Alcott answered that he had heard that artificial intelligence was very good at playing board games.
4. Jane thought that AI could help you to find information in texts very quickly.
5. Shelby explained that patients very often had x-rays taken of their lungs.
6. Parker said that he had listened to some songs written by AI and that they didn't sound bad.
7. Edison answered that he wouldn't want to ride in a self-driving car.

Rückblick

In diesem Kapitel haben wir uns damit beschäftigt, was künstliche Intelligenz ist und wie diese unser Leben beeinflussen kann. Die Schülerinnen und Schüler wurden darauf aufmerksam gemacht, wo uns künstliche Intelligenz im Alltag begegnet und welche Vor- und Nachteile sich daraus ergeben können.

Aktivität

Als Abrundung könnten Sie noch Vor- und Nachteile von künstlicher Intelligenz sammeln. Teilen Sie dazu die Klasse in zwei gleich große Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe zwei bis drei *Flip-Charts* (je nach Gruppengröße). Lassen Sie nun eine Gruppe die Vorteile und die andere die Nachteile der künstlichen Intelligenz auf das ausgeteilte Papier schreiben. Geben Sie den Kindern dafür zirka 10 bis 15 Minuten Zeit, sodass sie danach ihre Punkte in einer Klassendiskussion präsentieren und gemeinsam diskutieren können. Die Plakate könnten danach in der Klasse aufgehängt werden.

Einstieg

Die Auftaktseite lenkt das Thema der Extrem- und Grenzerfahrungen stark in die sportliche Richtung. Sie könnten, bevor das Buch aufgeschlagen wird, die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, über die Phrase *Going to the limit* zu reflektieren. Eventuell werden in einer informellen Klassendiskussion auch ganz andere Themen, wie Arbeitspensum oder persönliche Probleme, genannt. Diese werden im Laufe der Unit auch aufgegriffen.

Themenbereiche

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich in dieser Unit mit Extremerfahrungen in sportlicher, beruflicher und persönlicher Hinsicht. Auf der sprachlichen Ebene wird erarbeitet, wie Angebote, Vorschläge, Befehle sowie Fragen indirekt wiedergegeben werden können. Außerdem ergibt sich ein Fokus auf Kurztexte (Nachrichten, Notizen, Hinweis-schilder etc.): es wird das sinnerfassende Lesen sowie das Verfassen geübt.

Aktivität

Greifen Sie die aufgelisteten Extremsportarten auf, um Kurzpräsentationen in Gruppen ausarbeiten zu lassen. In Zweier-/Dreier-Teams sollen die Schülerinnen und Schüler zu einer der Sportarten grundlegende Informationen recherchieren und diese vor der Klasse vorstellen. Der persönliche Erfahrungsschatz der Jugendlichen sollte dabei bestmöglich ausgeschöpft werden, indem nach jeder Kurzpräsentation über sportliche Präferenzen und Erlebnisse gesprochen wird.

Coursebook

1 Your unXpected Xperience

In diesem Abschnitt bietet ein *Online-Quiz* im Rahmen einer Werbekampagne eines Extremsportanbieters den Rahmen für die erste Orientierung mit einem Themenaspekt der Unit.

- In dieser Übung sollen sich die Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Präferenzen und Vorerfahrungen im sportlichen Bereich bewusstwerden. Gleichzeitig werden auf niederschwellige Art und Weise Entscheidungs- und Ergänzungsfragen wiederholt.
- Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler unbedingt auf die *Word bank* hin. Die angebotenen Wörter und Phrasen stellen sicher, dass die kurze Sprechaufgabe gut bewältigt werden kann.
- Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich nach dem Anhören der Werbeeinschaltung kurz zu ihrer persönlichen Meinung aus.

Unit 4, Track 1.9: Your unXpected Xperience

Announcer: Going to the limit – Your unXpected Xperience

Speaker: To all the adventure freaks and adrenaline junkies out there! We have the perfect unXpected Xperience just for you!

In love with city life? Try tree top climbing and enjoy the jungle feeling in the city! Feel like a superhero once you've reached the top!

Or try aggressive inline skating, an exciting new form of old, boring skating! Jumping down stairs with your skates on? No problem!

Still not getting enough of that adrenaline? Then parkour is for you! Move around buildings and jump over walls as fast as lightning.

High, higher, unXpected! Get to know paragliding. Let the wind take you up into the sky, then enjoy the view. Don't worry, you'll be safe with our special equipment.

Can't decide between skateboarding and snowboarding? Mountainboarding is your answer! Race down hills on a board with wheels.

Jump from a bridge, head first? Not a problem when you have a rope around your ankle. Go bungee jumping!

Do you love speed? Try jet skiing and go up to 70 miles per hour across the water.

Going in a raft through rough water and trying a cliff jump sounds good to you? Enjoy the excitement of white-water rafting!

Ready for an even bigger challenge? Give freediving a chance. No complicated equipment, just you and the sea.

Your unXpected Xperience!!!

No limits

2 Reading: Adrenaline junkies: this way! →

- Diese Aufgabe bietet die Möglichkeit, das sinnerfassende Lesen von Kurztexten in einem authentischen Kontext zu üben. Leseverständnisaufgaben dieser Art werden auch in standardisierten international verwendeten Tests eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler kreieren die richtige Antwort aus jeweils drei Möglichkeiten an.



- a) The freediving course will take place on a different day.
- a) jump over small objects
- c) can borrow them for a fee.
- c) The orientation course is free to people who go rafting five times in a month.
- b) Cheaper tickets are available for people who book an unXpected Xperience often.
- c) You are not allowed to go mountainboarding here.

7. b) drivers who don't own a jet ski
8. b) snowboarders

b) Die Schülerinnen und Schüler setzen die vorgegebenen Verben so in die Lücken ein, dass Sätze entstehen, die inhaltlich den Kurztexten aus a) entsprechen. Diese Übung ermöglicht es, auf niederschwellige Art und Weise den neu eingeführten Grammatikaspekt, das Wiedergeben von Angeboten, Vorschlägen und Anordnungen, kennenzulernen.

🔑 1. promises; 2. advises; 3. asks; 4. allow; 5. warns

3 Reading: Going to the limit or over the top?

a) Diese Leseverständnisaufgabe vertieft die Arbeit mit Kurztexten wie Nachrichten, Notizen oder Hinweisen. Hier werden die Charaktere Joshua, ein überforderter Werbemanager des Unternehmens *unXpected Xperience*, und Alsana, seine Vorgesetzte, eingeführt. Die drei zur Notiz gestellten Fragen eröffnen eine erste Reflexion zu dieser Textsorte.

- 🔑 1. The writer ... is Joshua's boss.
2. Alsana ... thinks Joshua could use help.
3. Notes like Alsana's ... don't include unimportant details.

b) Die Schülerinnen und Schüler setzen die Satzanfänge fort. Dabei produzieren sie die in Übung 2) vorgestellte Struktur. Hier sind jeweils mehrere Antworten als richtig zu werten.

- 🔑 **Sample answers:**
1. Alsana asks Joshua to come by her office later that day.
2. She wants Joshua to think of a new special offer.
3. She warns Joshua not to forget the slogan, "going to the limit," for the ads.
4. Alsana promises him to work with Joshua/help Joshua.

Balance is the key

4 Finding work-life balance

a) Diese Doppelseite thematisiert die Grenzen der Belastbarkeit im beruflichen Kontext. Stellen Sie sicher, dass Ihre Schülerinnen und Schüler das Konzept der *Work-Life-Balance* verstehen, bevor Sie das kurze Werbevideo zeigen. Sie können auch darauf hinweisen, dass das Erstellen des Videos eine von Joshuas beruflichen Aufgaben darstellt.



Video: Finding work-life balance

Speaker: unXpected Xperience – going to the limit
Are you reaching your limits every day? At work? At school?

Do you often do lots of things at the same time?
Because of a deadline? To finally get it done?
Is your everyday life like walking a tightrope? One mistake and you're out?
Always trying to find the balance between work and your life?
Do you always keep the hardest part for last?
Hanging in there? Giving everything for your job?
Do you want to experience life differently?
Going to the limit can be exciting and so much fun. It can be an unXpected Xperience.
We offer extreme sports in the city, in the water or up high.
Are you not sure which of our offers fits you best? Check out our online quiz on www.unXpectedXperience.com.

🔑 water skiing, tightrope walking

b) Nach dem nochmaligen Anschauen des Videos sollen die Schülerinnen und Schüler drei Sätze in Joshuas Beschreibung markieren, die nicht in den Textzusammenhang passen. Der kurze Text ist zwar sprachlich kohäsiiv, doch stören die hervorzuhebenden Sätze die textuelle Kohärenz.

🔑 This is why we say that teachers shouldn't be allowed to give homework.
Next, we ask if they would like to work in a circus.
We ask them if they really think that this is a good idea.

c) In dieser Übung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Entscheidungsfragen. Dazu sollen sie einerseits Fragen, die im Werbevideo gestellt werden, vervollständigen und andererseits die *Grammar box* konsultieren.

🔑 Is your life like walking on a tightrope?
Do you often do lots of things at the same time?
Do you always keep the hardest part for last?

d) Mit dieser kurzen Hörverständnisübung wird ein inhaltlicher Bogen zu den vorigen Aufgaben gespannt. Sollten Ihre Schülerinnen und Schüler Probleme haben, diesen zu erkennen, können Sie erklären, dass Alsana das Werbevideo gesehen hat und Rückschlüsse auf Joshuas Wohlbefinden gezogen hat. Die Aufgabe gibt zudem eine Entscheidungsfrage indirekt wieder.

Unit 4, Track 1.10: Finding work-life balance

Announcer: Listen to Alsana's message.

Alsana: Hi, Josh, it's Alsi. I've seen the video. It's ... interesting. But listen – I'm a bit worried about you. Have you been very stressed lately? I just wanted to tell you that I know this really great meditation camp. It's called "Xcellent Relaxation". I know it sounds a bit silly, but it's great. Should I give Hannah a ring? She's one of the guides. Let me know what you think.

he's stressed.

5 Listening: Exploring one's limits

a) Diese vorentlastende Übung erweitert den Themenkomplex der Berufe. Beim Nachbesprechen können Sie die Schülerinnen und Schüler darauf aufmerksam machen, dass sich die Aufgabenfelder einiger dieser Berufe überlappen können.

Unit 4, Track 1.11: Exploring one's limits

Announcer: Exploring one's limits

Tom: Thanks, Auntie Sia, for doing this interview with us.

Sia: Sure.

Tom: Oh, this is Jen. We are working on this project together.

Sia: Hi, Jen!

Jen: Hi, Ms Fuller.

Sia: Oh, please call me Sia.

Jen: Okay, great. So, my first question is: what is so special about your job?

Sia: Well, my job has everything. There is extreme sports, extreme nature, mystery and history. And it really makes me go to my personal limits.

Tom: Oh, we forgot to ask: What is your job? You know, this is an interview for school.

Sia: Yes, right. That's not so easy to answer. I would say I'm a college professor for history and an underwater archaeologist.

Jen: What are you trying to find underwater?

Sia: Together with my team I explore flooded underwater caves to find out about the culture of the Maya. We are trying to find ancient things the Maya used. That can tell us how they lived.

Tom: Who or what are the Maya?

Sia: Ancient Maya built cities with stone buildings and temples. The modern Maya still live in Central America. What do they even teach you at school these days?

Tom: Haha, don't worry. This is just for the interview. I know about the Maya. But back to your job. What is so dangerous about it?

Sia: Good question. We're taking risks each time we enter a cave. We go over 60 metres underground to extremely dark places that are filled with snakes and other dangerous animals.

Jen: How would you like working in a normal office job then?

Sia: Actually, I don't spend all of my time underwater. I'm also a scientist and a teacher, you know. How else should I be able to pass on my knowledge?

Tom: Right. So, when will you go on your next expedition? And why can't we come with you?

Sia: ... very funny. You need years of training for a job like mine! It can be quite dangerous. Sometimes it's really hard to remember the way out of a cave. How would you like that?

Tom: I like going to the limit! Last question: how do you deal with all that stress?

Sia: Meditating and hot yoga help me a lot.

Tom: Great! Thanks so much, Auntie Sia!

Jen: Thanks!

underwater archaeologist, college professor, historian

b) Beim nochmaligen Hören des Interviews ordnen die Schülerinnen und Schüler indirekte Ergänzungsfragen einzelnen Sprecherinnen und Sprechern zu. Hier muss die neue Struktur noch nicht aktiv produziert werden.

1. J; 2. J; 3. S; 4. T; 5. T; 6. T; 7. J; 8. S; 9. S; 10. T; 11. T; 12. T

c) Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich zu zweit drei Fragen, die sie der interviewten Unterwasserarchäologin gerne stellen würden. Sie können, sollten Sie die Ergebnisse etwas steuern wollen, zunächst die W-Fragewörter an der Tafel sammeln. So stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler Ergänzungsfragen aufschreiben.

Sample answers:

When did the ancient Maya live?

What do you like best about your job?

What did you do to become an underwater archaeologist?

What is the most dangerous situation you have experienced in your job?

d) Indem Sie die Schülerinnen und Schüler auffordern, dem Klassenverband rückzumelden, welche Fragen sie interessieren würden, ergibt sich die Umsetzung der neuen Struktur automatisch. Weisen Sie dabei auf die *Grammar box* hin.

Sample answers:

We would like to know when the ancient Maya lived.

We would ask Sia what she likes best about her job.

We would like to find out what Sia did to become an underwater archaeologist.

We are wondering what the most dangerous situation was that she experienced in her job.

e) In dieser Übung wird das Verfassen von kurzen Nachrichten vorbereitet, indem Textteile ihrer kommunikativen Funktion zugeordnet werden sollen. Gleichzeitig werden in der linken Spalte wieder indirekte Ergänzungsfragen verwendet.

Tom asks how Sia is.

Hi! I hope things are going well.

How R U? Last time I saw you, you had a cold. How's uncle Jerome?

Tom tells Sia why he wants to meet.

We're doing a project on jobs and yours is so unusual. I have a question. Could a friend and I interview you for school?

Tom asks when they could meet.

If it's ok, we'd like to meet you at two o'clock tomorrow afternoon.

Or would next week be better for you?

Tom suggests where they could meet.

Could we come to your office?

Too much of a good thing

6 Of chocoholics, shopaholics and workaholics

- a) Versuchen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Bedeutungsfacetten der Nachsilbe *-oholic/-aholic* zu erarbeiten. Als Vorentlastung kann auch auf Lehnwörter im Deutschen eingegangen werden.

doing something too often, behaving in an unhealthy way, being unable to stop doing something

- b) Nun sollen die Schülerinnen und Schüler wortschöpferisch aktiv werden, indem sie die Nachsilben für eigene Wortbildungskreationen verwenden. Im Anschluss daran eignet sich ein Vergleich der Neologismen im Klassenverband.

Sample answers:

gamoholic: someone who can't stop playing online games

phonoholic: someone who is always on his or her phone

chatoholic: someone who is always chatting in class

likoholic: someone who can't get enough "likes" on social media

- c) Diese niederschwellige Übung bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die indirekte Wiedergabe von Entscheidungsfragen mit Verschiebung der Zeitformen (*Backshift*) vor.

1. Grace; 2. Simon; 3. Grace; 4. Simon; 5. Grace

- d) Nun sollen die ursprünglich gestellten Fragen aufgeschrieben werden. Besprechen Sie die *Grammar box* und weisen Sie die Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass die Zeitformen in den direkten Fragesätzen andere als in der indirekten Rede sind.

1. Do you spend more than 50 hours a week in the office?
 2. Are you eating more than 50 grams of sugar each day?
 3. Have you felt exhausted at weekends before?
 4. Do you want to try healthy snacks instead?
 5. Can/Could you try to talk with your boss?

- e) In dieser Übung sollen sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal mit dem Stellen von Fragen in Form eines Dialoges beschäftigen. Die zu verarbeiten-

den Themen können gegebenenfalls auch über die Arbeits- bzw. Schokoladensucht hinausgehen. Lassen Sie einige Dialoge nach einer zeitlich festgesetzten Arbeitsphase präsentieren.

Sample text:

Grace: Hello, this is Grace. How can I help you?

Caller: Hi, my name's Tonya. I've not been feeling so great lately. I'm so exhausted.

Grace: Why is that?

Caller: I've been spending so much time at work lately.

Grace: Do you spend more than 50 hours a week in the office?

Caller: Usually it's probably around 60 hours.

Grace: How do you deal with all that stress?

Caller: Not at all.

Grace: Have you felt exhausted at weekends before?

Caller: Yes, many times.

Simon: Hi, my name's Simon. Can I help you with something?

Caller: I don't know if you can. But I'm sure that I need help. I can't ever have enough chocolate.

Simon: I see. Are you eating more than 50 grams of sugar each day?

Caller: Oh, yes. I'm eating about 100 to 200 grams at the moment.

Simon: Ok, would you like to try healthy snacks instead?

Caller: I don't know. Chocolate always makes me happy.

Simon: Well, fruit is sweet, too. It will make you feel better.

7 How much is too much?

In dieser Hörverständnisübung sollen fehlende Informationen in die Infografik eingetragen werden. Spielen Sie den Hörtext zweimal ab. Im ersten Durchgang sollen die Schülerinnen und Schüler zuhören, ohne die Lücken zu füllen.

Unit 4, Track 1.12: How much is too much?

Announcer: How much is too much?

Lara: Our project is about stress. We found an infographic about stressed teens in the magazine *Teenagers Today* which we would like to show you. This is it, and we are going to talk about the most interesting information.

Ben: As you can see, stress can change your sleep, mood, grades and appetite. Now, what do you think? Who gets more sleep? Stressed or relaxed teens? Jen?

Jen: Stressed teens?

Ben: Yes, that's right. And who of you has never shouted at a classmate because of stress? Well, of course, Tom, you would never shout at anyone.

Lara: You can see in the infographic that 1 in 4 stressed students lets their bad mood show in class.

Of course, not only your classmates, but also your grades will become worse if you're under stress. 1 out of 10 students says their grades would be better if they weren't stressed.

Ben: Finally, we want to talk about appetite. Stress can make teenagers eat too much unhealthy food.

Others are too stressed to eat anything and just miss meals.

Lara: We thought it would be interesting to find out if things are similar in our class. We've prepared a quiz for you. Ben is going to hand it out now.

☞ 1. stress; 2. sleep; 3. 4; 4. 10; 5. worse; 6. appetite; 7. unhealthy

- b) Durch das Beantworten der Fragen lässt sich das Thema einerseits in den persönlichen Erfahrungsschatz der Jugendlichen einbetten, andererseits werden wiederum Fragesätze wiederholt.
- c) Lassen Sie hier die Schülerinnen und Schüler die *Grammar box* individuell lesen und gehen Sie evtl. auch auf den Grammatikanhang am Ende des Buches ein. Es soll hier die indirekte Wiedergabe von Ergänzungsfragen mit Verschiebung der Zeitformen geübt werden. Die Zuordnungsübung bereitet zudem auf standardisierte Testformate vor.

☞ A - 4. if we had ever; B - 2. asked us to do a quiz; C - 6. sleep we were getting; D - 8. good our grades were; E - 1. worse than those of the others; F - 3. how often we

Show what you can do

8 Reading and listening: Ready for an adventure?

- a) Im ersten Teil dieser kompetenzorientierten Aufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler die Kurztexte dieser Printwerbung sinnerfassend lesen. Stellen Sie hierzu ausreichend Zeit zur Verfügung, damit der nächste Arbeitsschritt gut bewältigt werden kann.
- b) In kurzen Dialogen besprechen die Schülerinnen und Schüler ihre Präferenzen. Dann sollen sie jedem Dialog ein Ferienangebot zuordnen.

☉ Unit 4, Track 1.13: Ready for an adventure?

Announcer: Ready for an adventure, Dialogue 1

Ann: I definitely want to see animals.

Barb: Yeah, so do I. And I would like the weather to be warm.

Ann: Sounds great. I don't mind the heat. Anything is better than snow and ice.

Barb: Yes, I agree. Summer's the best!

Announcer: Dialogue 2

Alex: You know what I hate?

Bart: What's that?

Alex: Going on holiday and not being active at all.

Bart: So do I. Both of us are fit enough for something more exciting than sitting around all day long.

Alex: ... agreed. I really like water sports. What about you?

Bart: ... sounds great!

Alex: Cool!

Announcer: Dialogue 3

Andy: ... nice hotel ... five stars?

Bonnie: ... not for me! I just love camping.

Andy: Well, so do I. Would you like to camp and go on a hike? I mean a long hike?

Bonnie: Challenge accepted!

Announcer: Dialogue 4

Amy: You know I would like to experience something completely different on our holidays.

Ben: What do you mean?

Amy: I had enough of posting everything on social media, getting a message every second.

Ben: What would you like to do instead?

Amy: ... go back to the good old times. I mean ... like ancient times.

Ben: Oh, ... sounds good. But can I still take pictures?

Amy: Yes, of course. We'll post them once we're back at home.

☞ A. 2; B. 1; C. 4; D. 3; E. - F. -

9 Writing: A note to Joshua

Die dieser Schreibaufgabe vorangegangenen Übungen befähigen die Schülerinnen und Schüler zum Verfassen einer kurzen Nachricht. Wiederholen Sie in lernschwächeren Gruppen unbedingt wichtige Aspekte der Textsorte (inhaltliche Kompaktheit, Höflichkeit, Anrede und Grußformel, Bezug zu den vorgegebenen Punkten). Das Schreiben kurzer Texte kann sehr motivierend sein. Als Erweiterung dieser Aufgabe wäre denkbar, gemeinsam auszuprobieren, wie sehr man den Text kürzen kann, ohne dass dieser auf inhaltlicher und/oder struktureller Ebene an Qualität verliert.

☞ Sample text:

Hi Joshua,

I've heard that you signed up for the Xcellent Relaxation camp. That sounds very exciting! How do you like it? Is the food good? What kind of activities can you do at the camp? Is it only yoga classes, or do they offer meditation as well? I really hope that staying at the camp will make you feel better. Please tell me if things have become better for you.

Anyway, I hope that everything will be wonderful.

Have a nice stay!

Yours, Nicole

Workbook

No limits

1 Reading: Know your limits

a) Auch hier schulen die Schülerinnen und Schüler ihr Leseverständnis, indem sie Sätze zu Kurztexten durch Einkreisen der richtigen Antwortmöglichkeit vervollständigen.

☞ 1. c); 2. c); 3. a); 4. c)

b) Diese Aufgabe schließt inhaltlich an a) an. Die Schülerinnen und Schüler üben, Vorschläge und Anordnungen indirekt wiederzugeben.

☞ 1. change things at work; 2. talk to Sasha; 3. leave too early/do this again/leave too early again; 4. make a mistake again/make another mistake; 5. make a mistake again/do this again/leave the office again

c) Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, mithilfe des Wortangebotes die neue Struktur aktiv zu verwenden. Dabei sollen sie die in den vorangehenden Aufgaben dargestellte Situation inhaltlich sinnvoll ausbauen.

☞ Sample answers:

Gary will ask Liz to help him.
Liz will warn Sasha not to ask too much of Gary.
Sasha will tell Gary to go and find another job.

Liz will advise Gary to find another job.
Sasha will want Gary to stay longer each day.
Gary will tell Sasha to find somebody else for the job.

Balance is the key

2 Language in use: Joshua's report

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Lücken in Joshuas Bericht für Alsana füllen. Der Text bezieht sich auf das kurze Quiz der Auftaktseite im Coursebook (S. 31) und beinhaltet indirekte Fragesätze. Diese Aufgabe bereitet auf standardisierte Testformate vor.

☞ 1. if; 2. like; 3. have done; 4. what; 5. when;
6. have done; 7. they got; 8. they would

3 Writing: Sia's note

a) Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Kurznachricht kritisch bewerten. Diese Übung bereitet auf den Schreibauftrag vor.

☞ doesn't sound very nice.
could be more personal.

b) Die Schülerinnen und Schüler sollen den passenden Schluss für die Kurznachricht, die angemessen und höflich formuliert sein sollte, identifizieren.

☞ I'm looking forward to your interview.
See you tomorrow! Yours, Auntie Sia

c) Die Schülerinnen und Schüler verfassen nun eine Kurznachricht, die den im Coursebook erarbeiteten Kriterien entsprechen sollte.

☞ Sample text:

Hi Tom!
I'm so much better, thank you. Uncle Jerome is a bit stressed at work, though. How's school? I think your project sounds very interesting – I think it's so lovely that you thought of me! Tomorrow at my office sounds great and of course you can bring your friend. I'm looking forward to doing the interview.
See you tomorrow!
Yours, Auntie Sia

4 Listening: Two job interviews

Die Schülerinnen und Schüler hören zwei Vorstellungsgespräche, in denen viele Fragen gestellt werden. Sie markieren in einem zweiten Hördurchgang die indirekt wiedergegebenen Fragesätze.

☉ Unit 4, Track 3.5: Two job interviews

Announcer: Job interview 1. Sports teacher
Interviewer 1: Which extreme sports do you like best?
Teacher: Free diving and mountainboarding have always been my favourites. I love aggressive inline skating, too.

Interviewer 1: Do you think you could teach a course in rock climbing?

Teacher: Of course, that shouldn't be a problem at all.

Interviewer 1: When could you start?

Teacher: Tomorrow actually!

Announcer: Job interview 2. Underwater photographer
Interviewer 2: Would you be ready to take risks for a good photo?

Photographer: Absolutely, I like to push myself.

Interviewer 2: What do you think is the best thing about this job?

Photographer: Capturing these extreme places on camera is something I find interesting.

Interviewer 2: How good are you at scuba diving then?

Photographer: Excellent. I've always loved diving.

Interviewer 2: Do you have any questions for us?

Photographer: Yes. When can I start?

☞ The sports teacher is asked ...
when he could start.

The underwater photographer is asked ...
what she likes best about the job.
if she has any questions about the job.

Too much of a good thing

5 Reading and language in use: Do you know your limits?

- a) In dieser Aufgabe beantworten die Schülerinnen und Schüler Fragen zu ihrer eigenen Mobiltelefonnutzung. Einerseits werden hierbei wieder Fragesätze wiederholt, andererseits wird das Thema in die Lebensrealität der Jugendlichen eingebettet. Beim Vergleichen der Antworten im Klassenverband lassen sich indirekte Fragesätze ganz natürlich verwenden.
- b) In dieser Leseverständnisübung müssen die Infografik und der Schülerbericht parallel bearbeitet werden, damit die fehlenden Informationen eingesetzt werden können. Es ist sinnvoll beim Vergleichen darauf hinzuweisen, dass die Zeitformen in der indirekten Rede nicht zwingend geändert werden müssen. Umgangssprachlich üblich wäre etwa: *One half of the teenagers answered yes when asked if they would say they are crazy about their phone.*

🔑 **infographic:** 50; 2; 55; 4; 3
report: 1. had/owned; 2. if/whether; 3. would;
 4. before; 5. were; 6. that; 7. sent; 8. spent

Enough is enough

6 Language in use: Past perfect and past simple

- a) In diesem Lückentext wird noch einmal Joshuas Arbeitsalltag und sein daraus resultierender Gefühlszustand thematisiert. Der zu übende grammatikalische Aspekt betrifft den Unterschied zwischen den Zeitformen *past perfect* und *past simple*. Beim Vergleichen der Antworten sollte sinnvollerweise darauf hingewiesen werden, dass manche Lücken beide Zeitformen erlauben.

🔑 1. had finished (finished); 2. began; 3. went;
 4. had been (was); 5. had told; 6. reminded;
 7. had come (came); 8. developed; 9. was;
 10. had started (started); 11. went; 12. had felt;
 13. got; 14. had reached; 15. were; 16. thought

- b) Die vorgegebenen Konjunktionen sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Textproduktion dazu anleiten, die Vorzeitigkeit sprachlich auszudrücken. Weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass die Zeitformen *past perfect* und *past simple* verwendet werden sollen. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern eventuell vor, wie viele Sätze mindestens zu schreiben sind.

🔑 Sample text:

When Joshua realised that everything had been too much for him, he asked Alsana about the Xcellent Relaxation camp. Alsana was very nice and gave him Hannah's number. After Joshua had decided to check in at this camp, he told his friends and family that he needed to relax for a while. As soon as he had made the decision, Joshua started to feel better. Then he packed everything he needed for three weeks at the camp. Before he left, he sent a message to his friends, which read, "Balance is the key. I'm looking forward to an extreme experience: relaxing!"

- c) Die Schülerinnen und Schüler sollen den passenden Titel für den Text identifizieren.

🔑 Reaching your limits at work

Check out

7 Listening and reading: Xcellent Relaxation

- a) Diese Ankreuzaufgabe schult das globale Hörtextverständnis der Schülerinnen und Schüler.

🕒 Unit 4, Track 3.6: Xcellent Relaxation

Announcer: Xcellent Relaxation

Hannah: Hi Joshua, I'm Hannah. I'm so glad you checked in to our "Xcellent Relaxation" camp. I have a few questions before we get started. Is that okay?

Joshua: Of course, go ahead.

Hannah: So why do you need a break from your everyday life?

Joshua: Well, I've reached my limits at work. It's just been too much lately. And now I've started to eat too much unhealthy food and spend my nights on social media. I just feel exhausted.

Hannah: I see. I'm sure we'll be able to help you! When did you start eating too much?

Joshua: That was about two months ago, when things started to get crazy in my job. And one of my friends at work was fired, Gary.

Hannah: That sounds awful. Are you still happy in your job?

Joshua: I love what I'm doing, but I can't go on like this. I need a big change in my life.

Hannah: Of course. Do you have any questions about the camp?

Joshua: Yes. Am I allowed to use my phone?

Hannah: Absolutely not! You can use a phone in my office, but this is just for checking in with family and friends once in a while. It's so much better not to use your phone for some weeks. How will you ever be able to get away from it all if you just won't log out? Don't worry; you won't miss out on anything. Becoming addicted can happen very quickly, you know!

Joshua: Well, if you say so, I'll follow the rules, I promise. When will my first workshop start?

Hannah: We'll start at three. It will be a hot yoga workshop. Extreme poses, 40 degrees. Just try it, and you'll love it! I was unsure at first, too. But it just helps you push your personal limits! Expect the unexpected.

Joshua: Oh, great. Another "unexpected experience" waiting for me!

☞ Hannah and Joshua haven't met before

b) Hier beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler abermals mit einem Bericht, der im beruflichen Kontext entstanden ist und indirekte Fragesätze beinhaltet. Beim Vergleichen sollte darauf hingewiesen werden, dass in diesem Kontext *If* und *Whether* gleichwertig verwendet werden können.

☞ First, I asked Joshua **why** he **needed** a break from his everyday life, and after he had told me about his binge eating, I asked **when** he **had started** to binge eat. He talked about his job, and I wanted to know **if** he **was** still happy in it. He seemed ready to change his life, so I asked **if/whether** he **had** any questions about the camp. Joshua then asked **if** he **was** allowed to use his phone. Of course, I **didn't allow** him to check his phone. After I had **advised** him to stay offline for a while, he wanted to know **when** his first workshop **would start**. Joshua also **promised** me to follow the camp's rules.

c) In dieser Notiz sollen die überflüssigen Wörter gestrichen werden. Diese Leseverständnisübung bereitet auf standardisierte Testformate vor.

☞ hi, limits, ready, call, now, if, asked, offline

8 Reading: Say no to FOMO!

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Lücken mit Wörtern füllen, die an anderer Stelle im Text vorkommen. In leistungsstärkeren Gruppen bietet es sich an, die Jugendlichen über eigene Erfahrungen mit diesem sehr aktuellen Thema sprechen zu lassen.

☞ 1. lessons; 2. stress; 3. online; 4. pupils/children; 5. media; 6. time

Rückblick

In diesem Kapitel wurden verschiedene Aspekte extremer Erfahrungen und Zustände angesprochen. Dabei wurden auch immer wieder Themen aus dem beruflichen Kontext angeschnitten. Dieser thematische Fokus entspricht einerseits den Kriterien der verbindlichen Übung Berufsorientierung in der 8. Schulstufe, ergibt sich andererseits aus der aktuellen Lebensrealität der Jugendlichen. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen ihren Alltag (Schule, Mediennutzung, Ausbildungswege ...) als teilweise belastend wahr. Auch stellt die 8. Schulstufe für viele Jugendliche einen Umbruch in ihrem Bildungsweg dar. Diese Unit bietet viele mögliche Anknüpfungspunkte für Klassendiskussionen und Projekte, um die Thematik intensiver zu bearbeiten.

Aktivität

Beispielsweise können Sie zu Beginn jeder Unterrichtseinheit im Zeitrahmen, innerhalb dessen dieses Kapitel behandelt wird, ein Stimmungsbarometer erstellen lassen. Wie gestresst fühlen sich die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihren Schulalltag oder ihre persönliche Mediennutzung? Ein Stimmungsbild lässt sich durch einfache Handzeichen oder aber auch durch die Nutzung geeigneter kostenloser *Online-Tools* generieren.

Einstieg

Das Kapitel *Television and streaming* beschäftigt sich mit dem Fernsehen: wie es begann, wie die Menschen den Fernseher nutzten und wie sich das Fernsehen heutzutage verändert hat.

Themenbereiche

Passend zum Thema der Vergangenheit präsentiert diese Unit die Phrase *Used to*. Eine weitere Fähigkeit, die in diesem Kapitel vertieft werden soll, ist das Lesen und Erstellen von Diagrammen.

Aktivität

Als Einstiegsaktivität zu einem abstrakteren Thema empfiehlt sich eine Übung wie *Flashlight*, wobei Schülerinnen und Schüler freie Assoziationen zum Thema produzieren. Bei manchen Wörtern oder Phrasen kann nachgefragt werden, was diese bedeuten, so bekommt man einen Überblick welcher Wortschatz zum Thema bereits existiert.

Coursebook

1 Listening: Good old television

a) Als Einstieg hören die Schülerinnen und Schüler verschiedene kurze Hörtexte, die sie den abgebildeten Fernsehern zuordnen sollen. Die Hörtexte stehen für verschiedenen Aspekte des Fernsehens: verschiedene Programme, aber auch die Übertragung von Nachrichten und historischen Momenten.

Unit 5, Track 1.14: Good old television

Announcer: Good old television. 1.

Narrator 1: It was the television set that brought historic moments to people's living rooms all over the world. I think everybody in my generation remembers the broadcast of the moon-landing!

Announcer: 2.

Narrator 2: There used to be a time in my teenage years when everyone seemed to watch the same TV programmes. My friends and I were addicted to the Friends. We used to watch it, often together, and then talk about it for ages.

Announcer: 3.

Narrator 3: What I remember about my childhood? Very little, but one thing I remember clearly is: waiting for and watching Sesame Street before going to bed. Everyone knew and loved Bert and Ernie!

Announcer: 4.

Narrator 4: What is "Jeopardy"? One programme that we would always watch together as a family was this iconic quiz show.

Announcer: 5.

Narrator 5: I think television is still important today because it informs people about political and cultural events.

🔑 A - 3; B - 5; C - 1; D - 2; E - 4

b) In b) sollen die Schülerinnen und Schüler zu diesen Aspekten in Partnerarbeit Stellung nehmen. Lassen Sie die Kinder sich gegenseitig befragen und besprechen Sie die Ergebnisse kurz in der Klasse. Geben Sie einer lernschwächeren Gruppe ein verbales Beispiel.

First in colour!

2 Reading: The history of television

Die zweite Aufgabe des Kapitels beschäftigt sich mit einem historischen Abriss des Fernsehens und seiner Entstehung. Es geht bei diesem Lesetext nicht darum, alles im Detail zu verstehen, sondern einen Überblick zu bekommen über die Geschehnisse, die das Fernsehen hervorgebracht haben.

a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler den Text alleine lesen und die Bilder den Paragraphen zuordnen. Lesen Sie den Text zum Vergleichen gemeinsam und klären Sie Begriffe, die dem globalen Verständnis dienen (kann anhand der Bilder geschehen).

🔑 line 8-10: 1; line 11-15: 4; line 16-20: 5; line 21-24: 7; line 25-28: 6; line 29-32: 2; line 33-35: 3

b) In b) versuchen die Schülerinnen und Schüler zentrale Ereignisse aus der Geschichte des Fernsehens tabellarisch aufzulisten. Einige Einträge sind bereits vorgegeben.

Hier geht es darum, konkrete gefragte Details in einem Text zu finden (nicht darum, jedes Wort zu verstehen).

🔑 who	country of origin	when	what
Paul Nipkow	Germany	1884	rotating disk, allowed pictures to be sent over wire
John Baird	Scotland	1924	first moving pictures in Europe, first colour picture tube

Charles Jenkins	USA	1923	mechanical television "radiovision", first television station
Vladimir Zworykin	Russia	-	cathode ray tube "Kinescope"
Philo Farnsworth	USA	1929	way to show pictures on a screen by using 60 horizontal lines / way to make the picture clearer

3 Listening: More history

Die anschließende Hörübung beschäftigt sich mit der neueren Entwicklung des Fernsehens in Form einer Museumsführung. Die Schülerinnen und Schüler sollen entscheiden, ob die vorliegenden *Statements* wahr oder falsch sind beziehungsweise die fehlenden Wörter einsetzen (*Mixed exercise*).

Unit 5, Track 1.15: More history

Announcer: Listen to a guide from a museum talking about the more recent developments in television history.

Guide: So, now you know what happened in the first hundred years of television history. The truth is, though, that the development in the last 60 years or so has not been less fascinating. Technology has raced on, and, in the 1970s people could not only watch the different programmes; they could record them! Do you know what I am talking about?

Student 1: The DVD!

Guide: No, no, that came a little later. The first recording device for television was the VCR, the video cassette recorder, and it was developed in Japan in 1976. Have you guys ever used cassette tapes? ... No? This is because about 20 years later the new technology of DVDs had replaced the old recording machines. DVDs were used for everything for a while, even computers, but they also have become a thing of the past since the invention of Blue Ray and digital TV, something you are still familiar with I guess?

Student 1: Yes ...

Student 2: Yeah, we are ...

Guide: Good, good. The latest inventions in television include the change from typical TV programmes to streaming sites and 3D technology ... and who knows what will be next?

But we have now reached the end of our tour. I thank you all for your attention!

1. F; 2. T; 3. F; 4. F; 5. T; 6. streaming sites, 3D

4 Speaking: The good and bad effects of television

Eine kurze Übung zur Reflexion.

- a) In a) versuchen die Schülerinnen und Schüler das Originalzitat zu verstehen, indem sie die korrekten Paraphrasierungen anhängen.

Mr Farnsworth thought that television would connect mankind.
Television will teach people about differences.

- b) Für lernstarke Gruppen:

Lassen Sie die Kinder kurz in kleinen Gruppen darüber sprechen, ob Farnsworth mit seiner Vorhersage richtig lag oder nicht, und wenn nicht, warum. Zum Festhalten der Ergebnisse können die Schülerinnen und Schüler einen Satz in ihr Übungsheft schreiben.

The way we used to

5 Listening: The way we used to watch TV

Wie erlebten Menschen das Fernsehen früher? Wie kann man über vergangene Zeiten sprechen? Diese Doppelseite beschäftigt sich mit früheren Erlebnissen in Bezug auf das Fernsehen.

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen beim ersten Mal hören nur entscheiden, welches Foto zu welcher Person/welchem Hörtext passt.

Unit 5, Track 1.16: The way we used to watch TV

Announcer: Listen to Aisha's grandparents Margaret and Joshua talking about what watching television was like when they were young.

Margaret: I remember the first television set in our street. Yes, imagine: not everyone used to have his or her own in the living room! The Baker family would invite my parents over to watch the weekly news show on Sundays, and we children used to come along. Sometimes there were special children's programmes and a bunch of the children from the neighbourhood were allowed to join the Bakers' children in watching them. Oh, how we used to love those! I can still remember some of the characters and stories I think ...

Joshua: The first time I watched television? I remember that! I was standing in front of a store window, where the shopkeeper sometimes used to turn on the TV for people outside to watch. On Tuesdays there was this children's show, and all the kids from the neighbourhood stood together around the window excitedly, and we didn't even hear the sound ... and in winter it was freezing ... Later on, my family owned their own TV, and we used to watch together, parents and children, in the evenings. There used to be only 3 channels, and there were only a few hours of broadcasting every

day! If you weren't there when it was on, you missed it, and that was that! I still can't believe how much has changed!

🔑 **Picture A:** Joshua; **Picture B:** Margaret

- b) Beim zweiten Mal hören sollen die Schülerinnen und Schüler entscheiden, welche *Statements* auf die Hörtexte zutreffen.

🔑 **1. Margaret:**

She used to watch TV in a neighbour's living room. Children and adults used to watch TV together. She can still remember some of the characters in the stories.

2. Joshua:

He watched a children's show with kids from the neighbourhood. His family got their own TV later.

- c) Wortschatzübung: Einige zentrale Wörter aus dem Hörtext sollen hier mithilfe ihrer Definitionen vervollständigt werden.

🔑 programme; to broadcast; channel; episode

- d) In dieser Sprechübung sollen die Schülerinnen und Schüler beziehungsweise auf die vorhergegangenen *statements* besprechen, ob sie das Fernsehen ähnlich oder ganz anders erlebt haben.

6 Focus on form: *used to* + base form

- a) Zuerst sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, welche Bedeutung der Phrase *used to* entspricht.

🔑 something that was done or experienced in the past

- b) Lesen Sie gemeinsam die *Grammar box* und lassen Sie dann die Schülerinnen und Schüler die Beispielsätze formulieren, sodass sie die Phrase *used to* enthalten.

- 🔑
1. She used to love eating chocolate when she was a child.
 2. I used to live in a flat when I was a child.
 3. Did we use to go to the beach every summer?
 4. He didn't use to smoke when he was younger.
 5. Did you use to play tennis when you were at school?

7 Writing project

Als abschließende Schreibübung können Sie die Schülerinnen und Schüler ein Interview mit einem Familienmitglied durchführen lassen, indem Fragen zum Fernsehen wie es früher war gestellt werden (Beispielfragen sind vorgegeben).

Sie können die Schülerinnen und Schüler entweder das Interview aufschreiben, oder eine Zusammenfassung in der *reported speech* verfassen lassen.

Keep your eyes on the screen

Die letzte Doppelseite beschäftigt sich mit den neueren Entwicklungen im Bereich des Fernsehens sowie Statistiken und Grafiken zum Thema.

8 What's next? Interview with an expert

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler das Interview in Partnerarbeit lesen (verteilte Rollen) und die fehlenden Begriffe einsetzen.

Vergleichen Sie im Plenum und klären Sie eventuell Begriffe, die noch unklar sind.

- 🔑 1. live TV; 2. channel; 3. programme; 4. TV set; 5. group experience; 6. streaming services

9 Survey: Watching habits

- a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zuerst die Fragen zu Gewohnheiten in Bezug auf Fernsehen für sich beantworten ...

- b) ... und im Anschluss darüber mit einer Partnerin oder einem Partner sprechen.

- c) In Übung c) werden die Schülerinnen und Schüler mit zwei Grafiken zu *Watching habits* konfrontiert. Sie sollen entscheiden welche der *Statements* darüber wahr sind.

🔑 1. F; 2. T; 3. T; 4. F; 5. T; 6. T

10 Design your own chart

Im Anschluss daran werden die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt angeleitet, eine eigene Grafik zum Thema zu entwerfen.

Lassen Sie lernschwächere Schülerinnen und Schüler in Gruppen arbeiten oder geben Sie lernstärkeren die Übung als Hausaufgabe (die Befragung kann in der Stunde stattfinden).

Show what you can do

11 Language in use: What used to be

Diese Übung wiederholt den Wortschatz des Kapitels, sowie die Struktur des *used to*.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe der grünen Box Sätze formulieren.

🔑 **Sample answers:**

1. Before tablets and computers people used to watch TV only in front of their TV set.
2. Before the invention of colour TV, programmes used to be in black and white.

3. Before every family had their own TV, people used to join others in watching TV / people used to watch together with others.
4. Before TV sets became a household item, people used to watch some TV in shop windows.

12 Speaking: Group talk

a) + b) Bei der abschließenden Sprechübung werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert eine Art Zusammenfassung der Informationen der Unit zu präsentieren.

Sie sollen dafür zuerst die vorgegebenen Fragen beantworten und ihre Präsentation formulieren (2 Minuten).

Dann werden die Zusammenfassungen einer kleinen Gruppe präsentiert, welche mithilfe des vorgegebenen *assessment grid* Feedback geben können.

Workbook

First in colour!

1 Summary: The history of television

Übung 1 wiederholt einige Schlüsselemente der Geschichte des Fernsehens durch *sentence matching*.

🔑 **numbers top to bottom:** 2; 3; 5; 1; 4

1. The invention of television was a shared effort of inventors from all over the world.
2. Although the idea of moving pictures had started around 1830, it took until the early 20th century for television to develop.
3. The first step was to show pictures on a screen.
4. All television sets were mechanical devices in the beginning.
5. Until the 1950s most television broadcasting was done in black and white.

2 Reading: The story of Philo Farnsworth

Im Lesetext erfahren die Schülerinnen und Schüler Details zu Philo Farnsworths Erfindung und sollen dann die Informationen in den *statements* bewerten (wahr, falsch oder nicht gegeben).

🔑 1. T; 2. NG; 3. F; 4. F; 5. NG; 6. F

The way we used to

3 Language in use: what it used to be like

In dieser Übung interviewt Aisha ihre Großmutter Margaret zum Fernsehen in deren Kindheit. Die Schülerinnen und Schüler sollen die vorgegebenen Verben mit der Phrase *used to* korrekt formulieren.

- 🔑 1. used to watch; 2. used to own; 3. did you use to go; 4. used to join; 5. used to come; 6. used to love; 7. used to invite

4 Open gap: DoDo, the Kid from Outer Space

Die *keywords* von S. 42 sollen hier richtig in einen Text über ein Kinderprogramm aus den 60er Jahren eingesetzt werden.

- 🔑 1. broadcast; 2. programmes; 3. characters; 4. episode; 5. channel

Keep on watching

5 Listening: Watching habits

Übung 5 beschäftigt sich noch einmal mit Grafiken und Statistiken zum Thema *Watching habits*.

- a) Die kurzen Hörtexte passen zu 4 von den 6 abgebildeten Statistiken. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die *statements* den Grafiken zu. Zwei Grafiken passen nicht dazu.

Unit 5, Track 3.7: Watching habits

Announcer: Listen to the statements about watching habits. Statement 1.

Narrator 1: In a recent survey among British teens, young people were asked how they spend their free time in front of screens. Only 15% said that they spend some time every day in front of the good old TV, while a surprising 35% watch something on YouTube every day. The computer is also very popular, it is used daily by around a quarter of all teenagers.

Announcer: Statement 2.

Narrator 2: Experts were surprised recently, when they found out that the average 6-year-old American kid already watches quite a lot of television daily. Half of them apparently spend around 2 hours in front of the screen and only less than a fifth watch TV for less than 1 hour.

Announcer: Statement 3.

Narrator 3: For our news programme, we asked some of the inhabitants of Graz if they could imagine not having a TV, to which a vast majority said that no, they could not imagine that, while a third of the people could imagine their life without a TV.

Announcer: Statement 4.

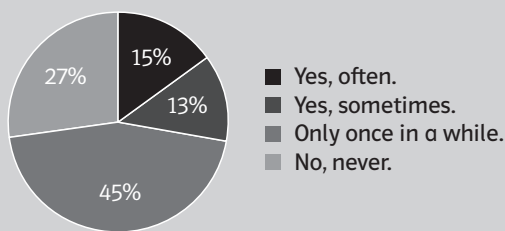
Narrator 4: A recent Austrian survey tried to find out how many people use streaming services regularly. Divided into age groups, the result was not extremely surprising: the younger the people participating in the survey, the more of them said they use streaming services regularly. Only a very small

amount (6%) of over 65-year-olds use streaming services regularly, though.

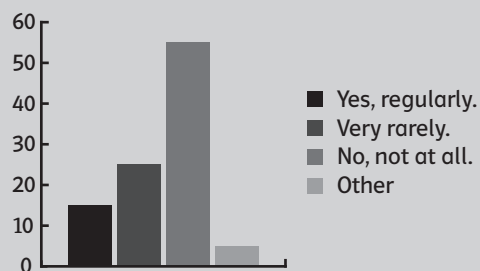
- 🔑 **Statement 1 – E** Form of daily screen time among British teenagers
- Statement 2 – F** Average daily TV time of 6-year-olds in the U.S.
- Statement 3 – B** Can you imagine your life without a TV?
- Statement 4 – D** Austrian age groups that use streaming services on a regular basis

b) Im zweiten Teil der Übung sind zwei weitere Fragen zum Thema und deren Antworten gegeben. Die Schülerinnen und Schüler sollen aus den vorgegebenen Informationen jeweils ein Balkendiagramm und ein Kreisdiagramm erstellen (ein ungefähres Verhältnis ist ausreichend).

🔑 **Do you often watch together with friends or family?**



Do you sometimes feel guilty about watching too much?



Revision

6 Focus on form: Reported speech

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler, Bezug nehmend auf Unit 3 das Interview mit Dr Rayburn im Coursebook S. 44 in die *reported speech* übertragen.

- 🔑 1. Dr Rayburn said that the biggest change, in his opinion, was the shift from live TV to other forms of TV.
- 2. He said that people no longer sat in front of the old-fashioned TV set in their living room.

- 3. He said that, instead of watching a programme together, people tended to watch on their own more and more.
- 4. He said that also, people didn't want to wait around for their favourite programme anymore.
- 5. He said that people chose streaming sites such as *Netflix* or *YouTube* more frequently.
- 6. He said that today/nowadays he was mostly streaming TV shows on his computer or tablet.

7 Focus on form: Reporting what a survey said

Die Umfrage in dieser Übung ist ebenfalls in der *reported speech* wiedergegeben. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Verben in Klammer in der richtigen Zeitform einsetzen.

- 🔑 1. watched; 2. spent; 3. was; 4. didn't watch

Check out

8 Mind map: History of television

Die Wortschatzübung zu *History of television* ist in verschiedene Wortarten eingeteilt und auch einzelne Buchstaben sind bereits vorgegeben.

- 🔑 **Verbs:** to watch, to invent, to develop, to show
- Nouns:** television set, inventor, invention, wire
- Adjectives:** famous, available, mechanical, electronic

9 Speaking and writing: TV – good or bad?

Das Gedicht von Roald Dahl beschreibt den negativen Einfluss des Fernsehens auf Kinder mit drastischen Worten.

- a) + b) Die Schülerinnen und Schüler sollen das Gedicht lesen und reflektieren, ob sie der Meinung Dahls zustimmen oder nicht. Lesen Sie mit einer lernschwachen Gruppe das Gedicht im Vorhinein und lassen Sie dann die Schülerinnen und Schüler ihre Meinung als Schulübung oder Hausübung formulieren. Starke Gruppen könnten eine Entgegnung in Gedichtform schreiben. *Write a "counter poem" about why watching TV is great for children.*

🔑 Sample text:

I don't agree with Roald Dahl's description that children become like "zombies" in front of a TV, or that they are hypnotised by it. Sure, some kids watch too much TV and don't have time for anything else, but there are also good sides to television: you can watch nature programmes, you can learn languages or facts about science that your parents maybe wouldn't know. You cannot have all that just from reading books, I think.

Rückblick

Das Kapitel *Television and Streaming* widmete sich historischen Entwicklungen und wissenschaftlichen Fakten sowie dem eigenen medialen Konsum. Je nach Interesse der Klasse, kann der eine oder andere Fokus betont und verstärkt behandelt werden. Die Struktur *used to* ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sich differenzierter über die Vergangenheit auszudrücken.

Aktivität

Eine weiterführende Aktivität im Umgang mit Statistiken und Grafiken ist das Erstellen einer fiktiven Nachrichtensendung. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Zeit, um in Gruppen von einer Umfrage zum Thema zu berichten. Hier kann in einer längeren Variante vorher eine Umfrage durchgeführt werden, oder in einer kurzen nur die Zahlen übernommen werden. Die Aktivität kann als Video aufgezeichnet oder vor der Klasse vorgespielt werden (Experteninterview).

Einstieg

Diese Unit beschäftigt sich mit *Blogs*. Die sprachlichen und grammatikalischen Aspekte der vorangegangenen Units werden hier nochmals aufgegriffen und mit dem neuen Thema der Unit – *Blogs* – wiederholt und gefestigt. Dabei kommen die bereits bekannten sprachlichen Strukturen, wie diverse Zeiten und die Formulierung von Fragen vor als auch Wiederholung von *past perfect* vs. *past simple* zur Anwendung. In der Auseinandersetzung mit dem Thema ergeben sich aber auch neue Strukturen wie das gezielte Arbeiten mit *paragraphs*, *Blog writing* und *Video blogging*.

Themenbereiche

Wir begleiten den bereits bekannten Charakter Ally und ihr neues Hobby *Bloggung*. Beginnend bei einer Definition von *Blogs*, wird in weiterer Folge mit dem Erstellen der Textsorte *Blogs* gearbeitet. Hierbei ist das Arbeiten mit Absätzen von besonderer Bedeutung und welche Dinge es zu beachten gilt, wenn die Schülerinnen und Schüler einen *Blog* bzw. *Vlog* erstellen möchten. In sprachlicher Hinsicht ergeben sich vor allem das Schreiben kurzer Texte und der Fokus auf die darin vorkommenden Absätze sowie das Erstellen von (kurzen) Videoaufnahmen. Hier kann insbesondere die Arbeit an Intonation und Aussprache geübt werden.

Mit der intensiven Arbeit an dieser Unit decken Sie auch Aspekte der im Lehrplan verordneten digitalen Grundbildung ab. Siehe <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb.html>

Aktivität

Schreiben Sie das Wort *BLOG* in großen Buchstaben an die Tafel und lassen Sie die Kinder an die Tafel kommen und ihre Gedanken/Ideen zu diesem Thema verschriftlichen. Führen Sie in weiterer Folge die Schülerinnen und Schüler mit gezielten Fragen ans Thema der Unit heran. Zum Beispiel: *What is it?*, *What can you do with it?*, *Where can you find blogs?*, *What kind of blogs do you know?*, *What do you need to make a podcast?*, etc. Diese Aktivität dient als Überleitung zur Auftaktseite.

Eine andere Aktivität, um in diese Thematik einzusteigen, wäre eine kurze Erklärung via Video. Auf YouTube finden Sie eine Vielzahl an kurzen Erklärungen, was *Blogs* sind. Anschließend können mithilfe der oben genannten Fragen, die Informationen aus dem Video im Plenum besprochen werden.

Coursebook

1 It's all about blogs

- a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zuerst das Hörbeispiel mit den drei Teenagern und ihren Blogs mit geschlossenem Buch anhören.

Unit 6, Track 1.17: It's all about blogs

Announcer: It's all about blogs. Listen to the teenagers.


Taylor: Hey, my name's Taylor, and I'm from Liverpool. I've just started my own blog on sports and healthy food. I do a lot of sports and live a very healthy life. So I thought why not share all the knowledge I've got with the rest of the world? It is one of the easiest ways to publish writing on the WWW. It's almost as easy as sending an e-mail.

Tina: Hi, guys, my name is Tina, and I'm 15 years old. Last year I started my own travel blog and I simply love it. It's all about travelling, but it's not just like any travel blog. ... It's about seeing things in your own town and the surrounding area. So, I go by train, bus and tram very often. I live in Zurich, and there are lots of places in my town that can be reached by public transport. My favourite means of transport are trains. On my blog I show photos, and sometimes I put up audios and even videos. The best thing: my blog is a simple text-based blog, and it has had a great effect on my English skills.


Andrea: Hello, I'm Andrea, and I come from Bologna.

My greatest hobby is electronics and the latest technology when it comes to smartphones, tablets or any kind of computers. So, a few months ago, I started my own technology blog, where I tell people new and interesting details about the latest stuff out there. "What is a blog?" you may ask. Well, it's a frequently updated website that looks similar to an online journal. It's easy to create and update your blog. You only need access to the internet, and a minimum of technical know-how.

- b) Lassen Sie nun die Klasse die Bilder mit den Kurztönen verbinden und vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.

 **Picture A** – Andrea (Text 2); **Picture B** – Taylor (Text 3); **Picture C** – Tina (Text 1)

- c) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Lebenswelt miteinbeziehen und die Fragen dementsprechend beantworten.

 Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

- d) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zu zweit (oder auch in Kleingruppen) die notierten Antworten diskutieren. Verweisen Sie auf die roten Boxen, welche Satzanfänge und relevante Wörter zur Diskussion anbieten.

Ally's world of blogs

2 Reading: What is a blog?

- a) Lassen Sie Ihre Klasse den Lesetext in eigenem Tempo bearbeiten und durchlesen. Bei lernschwachen Gruppen kann bereits vor dem Lesen Vokabular (z. B. *opportunities, get in touch with, comment, conversation, etc.*) besprochen und/oder verschriftlicht werden. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern immer ausreichend Zeit unbekannte Wörter nachzuschlagen und/oder im Plenum zu erfragen.
- b) Diese Aufgabe ist eine Mischung aus Kurzantworten und *true/false*. Machen Sie Ihre Klasse darauf aufmerksam, dass die Fragen immer sorgfältig zu lesen sind (insbesondere in Prüfungssituationen). Stellen Sie bei lernschwachen Gruppen sicher, dass die Fragen auch wirklich verstanden wurden und besprechen Sie diese vor dem Erledigen der Aufgabe.

1. what blogs are; 2. blogger; 3. private;
4. topics; 5. ideas/thoughts; 6. F; 7. T; 8. F; 9. T

- c) Als abschließende Übung sollen die Schülerinnen und Schüler jene Aussagen markieren, welche im Hinblick auf positives Verhalten von Bloggerinnen und Bloggern als richtig zu bewerten sind.

- Be yourself and be honest.
- Find your focus and your interests.
- Post to social networking sites.
- Include photos, links or videos.
- Be friendly and positive.
- Write blog posts on a regular basis.

3 Listening and reading: Paragraphs for more structure

- a) + b) Hier erfolgt der Einstieg ins Verwenden und Schreiben von Absätzen. Gehen Sie mit lernschwachen Gruppen nochmals zum Text zurück und lassen Sie die Klasse den Aufbau des Textes erklären (Überschrift, Einleitung, Absatz, etc.). Anschließend können Sie die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich *What is a paragraph?* diskutieren und die Übung erledigen lassen. Zum Vergleichen der Ergebnisse verwenden Sie das Hörbeispiel.

Unit 6, Track 1.18: Paragraphs for more structure

Announcer: Paragraphs for more structure

Narrator: A paragraph is ...

... a part of a text which consists of at least one sentence and usually deals with a single aspect or idea. However, a paragraph is also a short part of a text which begins with a new line and consists of one or more sentences. But a paragraph is also one of the parts that a piece of writing or a text is divided into. So, all of them are correct.

- All definitions are correct.

- c) Hier soll nun die Arbeit mit Absätzen gezielt veranschaulicht und trainiert werden. Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe des Textes die einzelnen Absätze erkennen und ihnen die jeweilige Funktion zuordnen. Versichern Sie sich, dass Ihre Klasse die Wörter *introduction, content point* und *conclusion* versteht und dementsprechend in Kontext setzen kann.

- Line 1-3 – introduction – This week's blog is all about ...
Line 4-7 – content point 1 – A blog is quite similar ...
Line 8-15 – content point 2 – Blogs deal with all kinds of topics. ...
Line 16-17 – content point 3 – In addition, readers can leave comments ...
Line 18 – conclusion – Thanks for reading my ...

Wichtig: Weisen Sie hier Ihre Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass insbesondere in der bevorstehenden Oberstufe (unabhängig von AHS und BHS) das Schreiben von längeren, in Absätzen gegliederten und strukturierten Texten von besonderer Bedeutung ist; auch in weiterer Folge für die Reifeprüfung.

Let's get it started ...

4 Listening: Five steps to start a blog

- a) Lassen Sie Ihre Klasse zuerst das Hörbeispiel anhören – am besten bei geschlossenem Buch und versuchen Sie anschließend die eben gehörten Inhalte im Plenum zu sammeln.

Unit 6, Track 1.19: Five steps to start a blog

Announcer: Five steps to start a blog. Listen to Ally and her tips.

Ally: So, first of all you have to pick a topic. Once you have a topic, it's time to choose your blog name. A good blog name should be catchy, so readers know what your blog is all about. If you are blogging about one specific topic, then include that in some way in your blog name. If you are planning to create a personal blog with a variety of topics, then use your name since your blog is all about you. For example, "Blogging with Ally". Once you have some blog name ideas you will need to choose a domain extension. So, "Blogging with Ally" becomes *bloggingwithally.com*, for example.

Secondly, it's time to get your blog online. To get your blog up and running you need two things: blog hosting and blogging software. A blog host is a company that stores all of the files for your blog and delivers them to the user when they type in your blog name. You also need to have the software to build your blog. For example, WordPress blogging software is the most popular and easiest to use. Then, as a third point you have to log in and you will be in the administrator area. This is where you

can make any changes you want to your blog. Everyone has a different idea of how they want their blog to look like. One of the great things about using WordPress blog is that you can change your whole layout and design with just a few clicks. Now your blog is up and running. It's time to really do some blogging! The menu gives you the possibility to have "posts". On every new WordPress blog, you will see that there's already a post. This is a default post and we don't need it. Even after you have written a post, your post blog may still show "coming soon" on your page. So, try to click "launch", and your post will be online.

Last, but not least, number five, promote your blog. Creating a well-designed blog and writing great content is just the start. In order to get readers for your blog you will need spend some time promoting it, especially when you first start. To get readers to post links on social media accounts, like Facebook and Twitter, your friends can help you and share the link with their friends. Then it automatically multiplies your readers.

- b) Anschließend können Sie Ihrer Klasse die Übung erklären. D. h. die Absätze dementsprechend von 1 bis 5 ordnen und die fehlenden Wörter/Phrasen ergänzen. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler den Hörtext ein zweites Mal anhören und machen Sie zwischen dem Abspielen evtl. Pausen (insbesondere bei lernschwachen Gruppen), um auch auf die Struktur des Textes hinzuweisen und die Absätze in den Vordergrund zu heben.



numbers top to bottom: 5; 3; 1; 2; 4

1. start; 2. social media; 3. log in; 4. design;
5. topic; 6. personal; 7. online; 8. software;
9. possibility; 10. launch

5 Reading and writing: Using blogs in the classroom

- a) Diese Infografik zeigt auf warum das Arbeiten mit und Schreiben von *Blogs* fixer Bestandteil des Unterrichts sein sollte. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler die Infografik studieren und erklären Sie bei lernschwachen Gruppen die einzelnen Begrifflichkeiten. Die Bilder verweisen dementsprechend auf die Bedeutung, jedoch kann zusätzliches Erklären durch die Lehrperson Missverständnissen vorbeugen. Diese Übung eignet sich hervorragend für eine Gruppenarbeit. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler die erklärenden Kurztexte rechts lesen und dann eine passende Überschrift aus der Grafik wählen. Inspiriert wurde diese Grafik von <http://www.kathleenamorris.com/2018/03/14/benefits-blogging/> (Link ohne Gewähr). Zudem finden Sie dort vertiefende Informationen zum Arbeiten mit *Blogs*.



1. Your online hub; 2. Have a voice;
3. All subjects; 4. Reflections;
5. Global connections/Classroom community

- b) Hier soll nun genau umgekehrt gearbeitet werden. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler einen Kurztext für eine (noch nicht beschriebene) Überschrift der Infografik schreiben. Schlüsselwörter aus der grünen Box können als Inspiration für das Verfassen des Absatzes dienen. Anschließend können die Beschreibungen in Gruppen oder/und im Plenum gelesen und verglichen werden. Lernstarke Gruppen können auch mehrere Kurztexte schreiben bzw. mit Zeichnungen und Bildern ergänzen.



Sample answers:

ICT skills: Blogging assists students (and teachers) to become digitally better. Through blogging, many skills are practised. For example, keyboard shortcuts, coding, Creative Commons, research skills, using multimedia and many more. Some of these skills are more specific to blogging (e.g. using plugins, tags/categories etc.), while others are more general ICT skills (e.g. using pictures, managing passwords etc.). This learning is all for a good purpose.

Creativity: Blogging allows you to be creative. Of course, there is the element of creative writing and the opportunity to explore different topics. But there's also the aspect of problem solving and coming up with different solutions. Additionally, blogging lets you express yourself visually through custom themes, headers, photography, layouts, and designs. There's an art to that ... and it's fun!

Classroom community: Creating a blog requires teamwork and collaboration. Students and teachers learn and share together. A real sense of classroom community can be developed through blogging. Helping each other is great, and the teacher does not have to be the expert, and the experience does not have to be "easy". A class blog mascot can be a fun way to represent your classroom community too.

From blogs to vlogs



6 Reading: What's the difference?

- a) Diese Doppelseite beschäftigt sich mit *Video blogs* (*Vlogs*) und beantwortet einige inhaltliche Aspekte dieser Thematik. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler jeweils eine Frage, die dazu passende Antwort und ein Bild miteinander verbinden und vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Weisen Sie lernschwache Gruppen darauf hin, dass insbesondere die Bilder den richtigen Hinweis geben.

- 🔑 **Question 1** – The word “vlog” is ... – picture D
Question 2 – To many people’s surprise... – picture B
Question 3 – The list of vlogs is ... – picture C
Question 4 – Once you create your video... – picture A

- b) Denken Sie daran, dass die eigene Lebenswelt der Kinder in den Unterricht einfließen kann. Die hier angeführten Fragen dienen als Einstieg. Weiterführende Fragen können z. B. sein: *What kind of vlogs do you like?*
What makes them interesting?
Who produces them?
Who are those people behind/in the vlogs? etc.
 Besonders gute und schnelle Lerngruppen könnten hier z. B. Präsentationen von bekannten Bloggerinnen/Vloggerinnen und Bloggern/Vloggern erstellen.

7 Listening: Self-made superstars

- a) + b) Hier kann eine andere Herangehensweise ans Hören vorgestellt werden (im Hinblick auf die Oberstufe/BHS): Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler zuerst die jeweiligen Aufgaben lesen und starten Sie erst dann das Hörbeispiel. Nach dem zweiten Mal Hören können die Antworten im Plenum verglichen werden.

🔊 Unit 6, Track 1.20: Self-made superstars

- Announcer: Self-made superstars. Listen to the interview with a psychologist and media expert.
 Interviewer: Good afternoon, everybody. Today’s topic is “Self-made superstars”, and we aren’t talking about actors or singers. No, we are talking about normal teenagers who are extremely successful. With me in the studio: Janet Ward – a media expert. Hello.
 Janet Ward: Hello.
 Interviewer: There are teenagers out there who have made themselves online superstars. What’s the story behind them?
 Janet Ward: Well, most of those kids started out with rather simple vlogs, or “video blogs”. These videos are usually about their everyday life, thoughts, and feelings. While the frequency of vlogs can vary, the content is authentic, mainly unscripted, and focuses on a specific topic. Their videos have become better in quality and have been watched by others around the world.
 Interviewer: So, online platforms such as YouTube give those kids the chance to promote their ways of life on video, and others like this kind of content.
 Janet Ward: Exactly. Today’s most popular vlogs attract thousands or even millions of subscribers who tune in regularly to watch the “video diaries” of their favorite vlogger.
 Interviewer: Millions of subscribers? Really?
 Janet Ward: Yes, really. Many top YouTubers have millions of subscribers who tune in regularly to watch their vlogs, often instead of a TV show or series.

Interviewer: So, those kids are basically superstars, right?

Janet Ward: Yes, in one way or the other they are. They’re called “influencers” because they attract such a huge audience and influence them. In fact, top digital influencers continue to replace traditional celebrities.

Interviewer: But how is this possible?

Janet Ward: Well, if you’ve got a YouTube channel and create videos on a regular basis, you can reach many people and you get in touch with the community. Even big brands such as Nike realise the importance of advertising with social media influencers as part of a strategy to reach consumers out there.

Interviewer: So, as an influencer you can also make a lot of money, right?

Janet Ward: Yes, you can, but it isn’t as simple as it sounds. You need to put a lot of time and ambition into that. Many teenagers think “Oh, I want to be an influencer and earn a lot of money,” but let me tell you ... Success doesn’t come easy. It’s a lot of hard work to have millions of followers.

Interviewer: Yeah, I can imagine. So that was quite interesting ...

- 🔑 1. media expert; 2. superstars; 3. platforms;
 4. specific, authentic, unscripted; 5. an online diary;
 6. T; 7. F; 8. T; 9. F

- c) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich hier mit Wortstellung beschäftigen. Da die Sätze relativ lang sind und viele Wörter beinhalten, erweist es sich als sinnvoll (insbesondere bei lernschwachen Gruppen) die Wörter zu nummerieren, um die Position im Satz zu bestimmen.

- 🔑 1. Most of those kids started with rather simple video blogs.
 2. Teenagers usually talk about their everyday life, thoughts and feelings.
 3. While the frequency of vlogs can vary, the content is mainly unscripted.
 4. Videos have become better in quality throughout the last few years.
 5. In fact, top digital influencers continue to replace traditional celebrities.

Show what you can do

8 Reading: Vlogging to make money

Diese Aufgabe erscheint anspruchsvoll, lässt sich aber gut lösen, da sich alle Wörter im Text selbst wiederfinden. Verweisen Sie Ihre Klasse darauf, dass zuerst der gesamte Text gelesen und erst im Anschluss mit der Aufgabe begonnen werden soll.

- ① 1. blogging; 2. money; 3. online/video;
4. creating; 5. stars/celebrities; 6. followers

9 Speaking: Blogs

Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler eine kurze Präsentation erstellen. Es soll mind. 2 Minuten gesprochen werden und idealerweise nur mit Stichwortkärtchen. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit alleine oder zu zweit an dieser Präsentation zu arbeiten.

- ① **Sample text:**
A blog can be compared to a regular website. Usually bloggers focus on a special topic such as fitness, health, food, electronics, music or something special they are interested in. Blogs can be found online, for example on social media channels, and everybody can read them. Of course, you can also have a private blog, but most bloggers want others to read their work and thoughts. So, the blogger creates posts on a regular basis and the readers can also comment on these posts. Of course, as you are online, you should follow the rules of “netiquette” – you can be honest, but in a respectful way. Blogs cannot only have a variety of topics, they can also present lots of different material: texts, pictures, videos, etc. Recently, video bloggers have become quite successful. Those people make videos on a special topic and post them on a video platform. Many followers or people who watch those videos help the vloggers to become successful.

Wichtig: Verweisen Sie abschließend Ihre Schülerinnen und Schüler auf die *Statements* der Selbsteinschätzung.

Workbook

Ally's world of blogs

1 Reading: Paragraphs in a text

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nochmals mit der Struktur von längeren Texten auseinandersetzen und die jeweiligen Elemente korrekt zuordnen.

- ① **top to bottom:** conclusion; introduction; content point 1; content point 3; content point 2

- b) Der hier verwendete Text von Ally beschreibt diverse *Blogs*. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun einen davon auswählen und 2 bis 3 Sätze schreiben, warum sie diesen *Blog* interessant finden und diesen lesen würden.

- ① **Sample text:**
I like *Jeremy Cooks* because I like the idea that a boy is interested in cooking. Moreover, I find cooking interesting, too, and it's nice to go online find interesting recipes.

Let's get it started ...

2 Ally's tips on how to start your own blog

- a) Diese Aufgabe wiederholt die wichtigsten Punkte, wie ein *Blog* begonnen werden kann. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier die Satzhälften dementsprechend zuordnen und miteinander verbinden.

- ① **numbers top to bottom:** 6; 1; 4; 5; 2; 3

- b) Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler mit Allys Tipps weiterarbeiten und diese in Ratschläge umformulieren.

- ① 1. Ally tells the readers to have a catchy blog name, so readers know what the blog is about.
2. Ally tells the audience to ... post links on social media accounts./ ... share online links with their friends./etc.
3. Ally tells the readers to ... get blogging software and a blog host./ ... choose a domain extension.

3 Focus on form: Which one is the one?

Im Dialog fehlen Verben, welche es zu ergänzen gilt. Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler immer wieder darauf hin, dass vor dem Lösen der Aufgabe immer alles gelesen werden muss.

- ① 1. can; 2. do; 3. got; 4. Have; 5. found; 6. pick/find; 7. is; 8. am

From blogs to vlogs

4 Listening: My life as a YouTube star

- a) + b) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich Allys Podcast über *Video blogging* anhören und anschließend die Aufgabenstellung lösen.

Unit 6, Track 3.8: My life as a YouTube star

Announcer: Listen to Ally's podcast.

Ally: Do you think that you have already experienced some funny moments in your life? Do you think that some people out there might be interested in them? That's what life is like as a YouTube star, for example for Moringa Jinga.

More than 50 million people watch her videos of funny stories about herself, her pets, and school life and every day she's got more and more followers on her channel. Twenty-one-year-old Moringa, from

Montreal, Canada, has turned her life into her work, six days a week. "I spend all of my weekend thinking of ideas for my videos to film the upcoming week," says Moringa. "Then, on Monday, I start making videos. Usually, a video takes about two to three hours to make. I try to make around three to five videos, so it takes most of my day."

Moringa also spends quite some time writing to her followers, and sometimes she even meets them, because people know her from YouTube when she goes out. "It always makes me happy if my fans know and recognise me. I like to see my fans happy," she says.

However, online life isn't always as happy and as good as it seems. In the past, Moringa felt terrible when people said bad things about her. "There are many people out there who aren't very friendly on the internet. They write things that are negative," she says. Some people said things that made her feel bad until she found a different way to think. "People wrote negative comments about things that I can't change. So, I decided to change it. I started to love those things, and I became more confident in myself. My experience is that people who don't like themselves say and write bad things about others."

If you want to start a YouTube channel, there are some things to think about. One thing you might want to do is turn off the comments. Then you won't get any negative ones. Being safe is very important, so don't tell people where you live.

Moringa has some advice about what kind of videos to make. "First of all: don't try to be somebody else who you aren't. I always say to myself: Don't try to be an apple if you're a banana. I know, it sounds funny, but that's the way it is. Try to be confident and be who you really are. The only thing you can change in life is yourself ..."

When I started with my YouTube career I always wanted to be perfect, to look great, to wear perfect make-up and clothing. Later I found out that this wasn't me at all. In my older videos I did all this because I thought I had to do this. Because other people expect me to do this. But that's not true: you can and should do things you like. There's one more tip: try to do the things you love and try to be yourself ... people will love you for that."

☞ 1. F; 2. F; 3. F; 4. NG; 5. T; 6. F; 7. T; 8. NG

- c) Jene Sätze, die als falsch markiert wurden, sollen nun dementsprechend korrigiert und verschriftlicht werden.

- ☞ 1. The podcast is about a young girl who is a famous video blogger.
2. The video blogger is from Montreal, Canada.
3. Moringa has turned her hobby into a job and is very successful.
6. People in the online world aren't always respectful and friendly.

5 It's all about vlogging

- a) Die Sätze sollen mit den fehlenden Wörtern sinngemäß ergänzt werden.

☞ 1. video blog; 2. platforms; 3. setting;
4. selfies/pictures/photos

- b) Das Akrostichon ist eine kreative Weise mit Sprache und Vokabeln zu arbeiten. Ermutigen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, dass diese Aufgabe kreativ und bunt sein darf.

☞ **Sample answer:**

V ideo
L og in
O pportunity
G reat
G aming blog/vlog
I nternational
N etwork
G adget

Revision

6 Focus on function: Asking questions

Bei diesem Dialog sollen die Fragewörter ergänzt werden.

☞ 1. Why; 2. What; 3. Can; 4. How; 5. Which; 6. When;
7. which

7 Focus on form: Past simple vs. past perfect

Die Schülerinnen und Schüler sollen die hier vorkommenden Zeiten nochmals wiederholen.

☞ 1. had already started; 2. had had; 3. asked; 4. had told; 5. was, had thought; 6. asked, had happened

Check out

8 Reading: Teenage blogging is a good thing, a study says

- a) Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text alleine und sollen mithilfe eines *Online-Wörterbuches* auch unbekannte Wörter nachschlagen können. Ebenso können Sie auf die vermerkten Vokabeln unter dem Lesetext verweisen.
- b) Nach dem Lesen sollen korrekte Aussagen markiert werden. Lernschwache Gruppen können auch immer wieder zum Text zurückgehen und nach der richtigen Information suchen.

🔑 True: 1.; 3.; 4.; 6.

- c) Abschließend sollen die Aussagen mit dem fehlenden Wort ergänzt werden. Die Wörter lassen sich im Lesetext finden. Lernstarke Gruppen werden vermutlich ohne Hilfe des Textes die Sätze vervollständigen können.

🔑 1. voice; 2. behaviours; 3. media

Wichtig: Erinnern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler immer wieder daran, dass der *Self-check* eine gute Möglichkeit zur Schulung der Selbsteinschätzung ist.

Rückblick

In dieser Unit wurden verschiedene Inhalte aus den vorangegangenen Units wiederholt, aber insbesondere soll die Arbeit mit Blogs im Mittelpunkt stehen.

Aktivität

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Blog-/Vlog-Projekt in Gruppen durchführen; z. B. fächerübergreifend mit Geschichte oder Geografie. Diese Unit gibt Tipps und Tricks sowie eine Anleitung zur Durchführung von solch einem Projekt und kann Teil der digitalen Grundbildung sein. Wenn Schülerinnen und Schüler lieber einzeln arbeiten möchten, dann geben Sie hier Raum und Zeit zur aktiven Gestaltung. Die aktive Auseinandersetzung mit authentischen Szenarien ist vermutlich die beste Möglichkeit eine Sprache zu erlernen und zu festigen.

Einstieg

In dieser Unit geht es um Sicherheit im Internet. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, was Filterblasen sind, wie sie ihre Privatsphäre im Netz schützen können, wie sie sich beim Surfen im Netz am besten verhalten sollen, wie man Zahlendiagramme interpretiert und sie setzen sich mit *Hasspostings* auseinander.

Themenbereiche

Filterblasen, Datenschutz, Diagramme interpretieren, Zivilcourage im Internet sowie Verwendung von Modalverben, um Vorschläge zu machen, Ratschläge zu erteilen und Möglichkeiten sowie Wahrscheinlichkeiten aufzuzeigen.

Aktivität

Lassen Sie jedes Kind seinen Namen sowie sein Lieblingstier, seine Lieblingsfarbe und seine Lieblingspeise auf Englisch auf einen Zettel schreiben. Gehen Sie danach mit einem Säckchen durch die Klasse und lassen Sie jede Schülerin und jeden Schüler ihren und seinen Zettel hineinwerfen. Gehen Sie danach ein zweites Mal durch die Klasse, lassen Sie jede Schülerin und jeden Schüler eine Handvoll Zettel herausnehmen, gut durchlesen, sich einprägen und wieder zurückgeben, sodass das nächste Kind die gleiche Anzahl anzetteln wieder vorfindet. Treten Sie danach vor die Klasse, ziehen Sie selbst einen Zettel nach dem anderen heraus und fragen Sie dabei die Klasse nach ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Beispiel: *Do you know who has pink as her or his favourite colour?* Erklären Sie den Kindern davor, dass sie nicht aufzeigen sollen, wenn es sie betrifft, sondern, dass sie die Mitschülerin oder den Mitschüler aus den zuvor gelesenen Daten über sie oder ihn wiedererkennen sollen.

Mit dieser Aktivität illustrieren Sie, wie sich persönliche Daten im Internet – etwa über soziale Netzwerke – in Windeseile verbreiten können. Reflektieren Sie die Übung im Anschluss mit den Schülerinnen und Schülern. Mit der intensiven Arbeit an dieser Unit decken Sie auch Aspekte der im Lehrplan verordneten digitalen Grundbildung ab. Siehe <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb.html>

Coursebook**1 Safer internet quiz**

- a) Die Schülerinnen und Schüler sehen sechs bunte Felder mit jeweils einer Frage und drei möglichen Antwortoptionen. Die Kinder sollen sich die Fragen aufmerksam durchlesen und danach die ihrer Meinung nach richtige Antwort ankreuzen.



1. Say you can't share someone's personal information.
2. Check their website to find out why they need these details.
3. Reply to the message saying you disagree.
4. Hand the phone back to your dad.
5. Don't share it if you don't both agree.
6. Select "no" and ask the other family members if they're OK with it.

- b) Teilen Sie die Kinder in Vierergruppen ein und lassen Sie sie ihre Antworten diskutieren. Sie sollen sich gegenseitig erklären, warum sie welche Antwort gewählt haben und warum sie der Meinung sind, dass sie richtig ist.

Besprechen Sie die Antworten in einem weiteren Schritt gemeinsam im Klassenverband durch. Lassen Sie jede Gruppe berichten, bei welchen Antworten sie sich einig waren und bei welchen nicht und dies begründen.

Beispiel: *We agreed at question 1 that you should check with your friend first before you give someone his or her phone number. But we disagreed at question 3 because ...*

Je nach Klassenniveau können Sie die Kinder kürzere oder längere Erklärungen geben lassen.

The filter bubble**2 Reading: Ally's blog**

- a) Hier lesen die Kinder einen *Blogbeitrag* von Ally über Filterblasen. Lassen Sie die Kinder den Text zunächst leise für sich durchlesen.
- b) Im Sinne eines Detailverständnisses sollen die Kinder danach die sechs vorgegebenen Sätze vervollständigen.



1. personalise online ads
2. what interests you
3. we are interested in
4. click on them often
5. what information she sees
6. what she can do

Besprechen Sie die Sätze danach im Klassenverband durch. Sammeln Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Ideen, wie man die beiden Fragen (*What can we do about it? Why don't you leave me a comment and let me know what you think?*) in Ally's Blog beantworten könnte. Dies dient der eigenen Ideensammlung und als Vorbereitung für die folgende Übung.

3 Writing: Commenting on Ally's post

- a) Hier haben die Schülerinnen und Schüler nun zehn Aussagen vor sich, bei denen sie sich entscheiden sollen, ob sie die jeweiligen Dinge tun oder lassen

sollten. Teilen Sie die Kinder hierfür in Zweiergruppen ein und lassen Sie sie gemeinsam diskutieren, wo *do* und wo *don't* angekreuzt gehört. Lassen Sie die Kinder ihre Antworten selbst überprüfen, indem Sie auf der Tafel zwei Spalten andeuten – eine *do* und eine *don't* – und Kinder auswählen, die jeweils eine der Aussagen in die entsprechende Spalte schreiben.

**do it:**

Delete your browser cookies regularly.
Find a search engine that doesn't track your history.
Get information from different websites.
Get to know your digital friends in real life.
Keep personal information on social networks private.
Scroll through someone else's social network feed.
Take some free time from the internet from time to time.

Try a search engine that doesn't filter content.

don't do it:

Always use your favourite search engine.
Inform yourself mainly through your favourite social network.

- b) Hier sollen die Kinder die zuvor gesammelten Ideen zu Allys *Blögeintrag* verschriftlichen. Natürlich können sie auch über ganz neue Ideen schreiben. Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie Ally einen Ratschlag erteilen, was sie tun könnte, nicht was sie tun muss und dass sie hierfür die Modalverben aus der *Grammar box* verwenden sollen. Der Ratschlag, den die Kinder geben, soll Folgendes beinhalten: ein Beispiel für eine Filterblase, zwei Beispiele, was Ally tun könnte, um aus der Filterblase auszubrechen und zwei Vorschläge, wie Ally sich verhalten könnte, um nicht wieder in eine Filterblase zu kommen. Als Hilfestellung gibt es ein Beispiel für einen Kommentar im Coursebook.
- c) Lassen Sie die Kinder die zuvor geschriebene Antwort dem rechten Sitznachbar geben. Geben Sie den Kindern fünf Minuten Zeit, um den Beitrag zu lesen und ihn dann wiederum an den rechten Sitznachbar weitergeben zu können. Wiederholen Sie dies so lange, bis jedes Kind jede Antwort gelesen hat. Wählen Sie danach fünf bis zehn Kinder aus, die eine der erhaltenen Antworten kurz nacherzählen. Tragen Sie den Kindern danach auf, sich in Ally zu versetzen und als Ally auf einen der gelesenen Kommentare zu antworten, indem sie sich für das Hinterlassen des Kommentars bedankt und danach ihre Meinung dazu gibt. Sollte dafür der gelesene Kommentar noch einmal benötigt werden, um ihn erneut durchlesen zu können, lassen Sie die Schülerin oder den Schüler die entsprechende Kollegin oder den entsprechenden Kollegen bitten, ihr oder ihm den Kommentar nochmals zu geben.
Beispiel: *XY could you please give me your paper one more time?*



Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

Data Protection Day



4 Listening: Celebrating privacy

- a) In dieser *Listening*-Übung lernen die Kinder nun spezifische Bezeichnungen für Aspekte der Privatsphäre kennen. Bevor Sie das Audio abspielen, vergewissern Sie sich, dass die Kinder die Wörter in den grünen Kästchen kennen, indem Sie diese von einzelnen Schülerinnen und Schülern mit eigenen Worten erklären lassen.



1. computers; 2. age; 3. special; 4. secret; 5. together; 6. analyse; 7. inform

- b) Nun hören die Kinder ein Interview mit Colin Kemp zum Thema „Datenschutztag“. Dazu sollen sie zu den Fragen 2 und 4 die richtige Antwortoption auswählen, bei 5 entscheiden, ob die Aussage richtig oder falsch ist und die Fragen 3 und 6 selbstständig beantworten. Lassen Sie die Kinder sich danach gegenseitig kontrollieren, indem Sie sie mit der Banknachbarin oder dem Banknachbarn das Buch tauschen lassen, danach spielen Sie das Audio noch einmal vor und die Kinder kontrollieren dabei die Antworten der Mitschülerin oder des Mitschülers.



Unit 7, Track 1.21: Celebrating privacy

Announcer: Listen to an interview with Colin Kemp, an expert on data privacy, and find out more about international Data Protection Day.

Interviewer: Colin, you're one of the many organisers of events on international Data Protection Day.

Colin Kemp: That's correct. I've been one since Data Protection Day was celebrated for the first time in 2007.

Interviewer: Can you tell us more about that day, Colin?

Colin: Sure. In April 2006, the European Union decided that every year on 28 January, Data Protection Day should be celebrated across Europe. One year later, the event was also held outside of Europe. Outside of Europe, it's called Data Privacy Day.

Interviewer: Why does Data Protection Day take place on 28 January?

Colin: 28 January is a special day for data protection. People celebrate that Convention 108, a European document, was created in 1981. This document protects people when their personal information is processed by a computer.

Interviewer: How does Convention 108 protect people?

Colin: Convention 108 includes a number of rules on data processing. For example, if you collect people's personal information you have to tell them that you're doing so. People usually have to sign that it's

okay for them that information like their name and address are processed, and they have to be informed of their right to have that information corrected. Also, you can't just collect and process people's so called "sensitive" data, like information about their religion or sex life.

Interviewer: This document has been around for more than 30 years. Shouldn't people know enough by now about data protection and privacy?

Colin: Sadly, they don't. You see, since Convention 108 was created, so many things have changed. In the 1980s much less information was collected than nowadays. Today, if you just visit a website, more information is collected about you than you can imagine. And many people give away a lot of information freely, for example when they share pictures and stories on social networks.

Interviewer: I see. Data Protection Day is more important than ever.

Colin: That's true. And through all kinds of events worldwide, people start thinking about data protection. They are made aware of how important it is to know your rights, to fight for your rights and, last but not least, to protect your data.

Interviewer: Well, thank you very much for the interview, Colin.



1. false
2. To make people aware of data privacy.
3. on 28 January 1981
4. You have to inform people about it.
5. false
6. Because more and more data is being collected.

5 Reading: Taking action around Europe

- a) Im Folgenden lesen die Kinder nun Ankündigungen für *workshops*, die am *Data Protection Day* angeboten werden. Bevor Sie die Kästchen mit den Schülerinnen und Schülern durchlesen, teilen Sie die Kinder in Zweier- oder Dreiergruppen ein. Teilen Sie jeder Gruppe drei Kärtchen aus, auf die sie jeweils eine Idee für einen *workshop*, den sie am *Data Protection Day* gerne angeboten hätten, schreiben. Geben Sie den Kindern ca. 10 Minuten Zeit um Ideen zu sammeln. Lassen Sie danach jede Gruppe ihre Ideen vortragen und mit einem Satz begründen, warum sie so einen *workshop* gerne hätten. Wenn die Möglichkeit besteht, lassen Sie die Kinder die Kärtchen in der Klasse aufhängen.
- Lesen Sie nun gemeinsam mit den Kindern den Text durch, indem jedes Feld von einer anderen Schülerin oder einem anderen Schüler gelesen wird.
- b) In dieser Aufgabe wird die wichtigste Aussage jedes Kästchens noch einmal wiederholt. Die Kinder sollen den Informationen der grünen Kästchen den passenden *workshop* zuordnen.



lets/let you do something on your own: "Protect your password" workshop

takes/take place in the morning: Don't forget to back up

is/are open to anyone: How to configure your privacy settings, Don't forget to back up

deals/deal with online platforms: "Protect your password" workshop, How to configure your privacy settings, Don't forget to back up

- c) Hier werden Möglichkeiten zum Datenschutz wiederholt, indem die Schülerinnen und Schüler überlegen, was passieren könnte, wenn sie ihre Daten nicht schützen. Damit sollen die Kinder noch einmal deutlich darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Thema Datenschutz eine erhebliche Rolle im alltäglichen Leben spielt.
- Überlegen Sie zunächst gemeinsam mit den Kindern in Anlehnung an die gelesenen Texte, was alles passieren könnte, wenn sie ihre Daten nicht gut genug schützen. Achten Sie dabei darauf, dass die Kinder beim Sprechen bereits Modalverben verwenden. Lassen Sie danach jede Schülerin und jeden Schüler vier der genannten Sätze in das Heft schreiben.

Civil courage online

6 Speaking: A survey on civil courage

- a) Hier sehen die Schülerinnen und Schüler vier Fragen: eine zu *social media* und drei zum Thema Gewalt, sowie Umfrageergebnisse zu diesen Fragen. Bevor Sie die Kinder diese Fragen lesen lassen, führen Sie die Umfrage in der Klasse durch.
- Stellen Sie dazu jede Frage. Sagen Sie danach die möglichen Antwortoptionen und schreiben Sie sie unter die Frage. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche der Antworten auf sie zutreffen, indem Sie jede Schülerin und jeden Schüler bei einer Antwortoption aufzeigen lassen. Notieren Sie das Ergebnis auf der Tafel.
- Wenn bei den Fragen *Have you ever seen violence there ...*, *Have you experienced online violence yourself?* oder *Have you ever done anything violent online?* Kinder bei „Ja“ aufzeigen, gehen Sie nicht gleich zur nächsten Frage über, sondern reden Sie mit den Kindern kurz darüber. Drängen Sie jedoch nicht auf Antworten, wenn Sie erkennen, dass es den Kindern unangenehm ist und sprechen Sie die- oder denjenigen gegebenenfalls nach der Stunde darauf an.
- Vergleichen Sie danach die Ergebnisse der Klasse mit denen im Buch. Lassen Sie dazu jeweils eine Schülerin oder einen Schüler beschreiben, wo sich die Klasse von der Grafik unterscheidet. Achten Sie darauf, dass die Schülerinnen und Schüler zur Beschreibung die *Useful phrases* anwenden.

- b) In dieser Aufgabe sollen die Kinder das zuvor Besprochene verschriftlichen und sich die *Useful phrases* somit einprägen.

7 Focus on form: Dos and Don'ts online

In dieser Übung geht es nun um *Dos* und *Don'ts*. Um die Kinder auf die Satzstruktur vorzubereiten, lassen Sie sie in der Klasse herumgehen und sich gegenseitig um Erlaubnis fragen und diese erteilen oder verbieten. Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie hierbei die vorgegebenen Strukturen aus den *Useful phrases* verwenden sollen.

Beispiel:

Student A: May I sit down here?

Student B: No, you mustn't sit down on my chair, but you can sit down on the other chair.

Um die Satzstrukturen danach zu festigen, lassen Sie die Kinder die Satzteile aus den grünen Boxen mit jenen aus den *Useful phrases* verbinden, zu sinnvollen Sätzen formen und diese danach in ihr Heft schreiben.

- ☞ • May I use violent language against someone else? No, you mustn't do that.
- May I laugh about a bad comment on someone else? No, you shouldn't. That's not polite.
- Should I ignore people who use hate speech? No, you shouldn't. You should do something against it.
- Should I stand up for someone else? Yes, of course. You should always stand up for other people.
- May I do whatever I want online? No, you may not. There are rules you must follow.
- May I share violent photos or videos? No, you mustn't do that. That's forbidden.

8 Writing: A picture story

- a) Lassen Sie die Kinder wiedergeben, was sie auf den einzelnen Bildern sehen.
- b) Lassen Sie danach die Schülerinnen und Schüler in Zweiergruppen überlegen, wie die Geschichte enden könnte.
Wie könnten die *bullies* auf das Hassposting reagieren?
Wie geht es dem Burschen aus Nigeria dabei?
Wieso hat der Bursche dieses Hassposting überhaupt versendet?
Hat in der Geschichte jemand Zivilcourage gezeigt und geholfen oder könnte dies nun noch am Ende geschehen?
- c) Lassen Sie die Kinder ihre Version der Geschichte nun verschriftlichen.

☞ Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

Show what you can do

9 Reading: Online hate speech

Hier lesen die Schülerinnen und Schüler nun etwas über Hasspostings. Bevor Sie die Kinder den Text lesen lassen, erfragen Sie in der Klasse, was die Schülerinnen und Schüler denken, warum Leute leichter Hasspostings online posten, als jemandem das Gleiche ins Gesicht zu sagen.

Bereiten Sie die Geschichte nun so vor, indem Sie den Kindern den vorgedruckten Lückentext auf einem Blatt Papier geben und die möglichen Füllsätze auf 9 Plätzen im Raum verteilen. Kopieren Sie sich hierfür die Satzteile und schneiden Sie diese danach extra aus. Lassen Sie nun die Kinder in einer Art Laufdiktat die Lücken füllen. Wenn Sie merken, dass der Großteil der Klasse die Aufgabe erledigt hat, lassen Sie die Kinder wieder Platz nehmen und lesen Sie den Text gemeinsam durch, indem Sie einzelne Schülerinnen und Schüler abwechselnd zum Vorlesen auffordern.

- ☞ 1. publish anything they want on social media, except what is illegal – F
- 2. because it's not a crime as such – A
- 3. because of their origin, skin colour, religion or a disability – B
- 4. The internet is a place where – H
- 5. where we can hide behind an online identity – K
- 6. If you don't share somebody's opinion on something – D
- 7. We should definitely not tolerate hate speech – J
- 8. Nobody is born with anger and hate – E
- 9. from their parents, friends or role models – C
- 10. we might have an opportunity to help – I

10 Speaking: Play IT safe

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern nun zirka 15 Minuten Zeit, um für sich darüber zu reflektieren, was sie in dieser Unit gelernt haben und ob sie ihr Verhalten in Zukunft ändern werden oder nicht. Lassen Sie die Kinder ihre Gedanken stichwortartig auf ein A4 oder A3 Blatt schreiben und danach vor der Klasse präsentieren.

Workbook

The filter bubble

1 Words, words, words

In Anlehnung an Allys Blogbeitrag finden die Schülerinnen und Schüler hier weitere Definitionen, die im Zusammenhang mit *social media* und Filterblasen von Bedeutung sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Definitionen in der rechten Spalte die Wörter aus der linken Spalte

zuordnen, indem sie jeweils die entsprechende Ziffer in das vorgesehene Feld eintragen.



numbers top to bottom: 2; 6; 4; 3; 1; 5

1. situation in which people only see online content about things they already think or know
2. step-by-step set of rules to solve a problem (usually by a computer)
3. to follow sth., to collect information about sth.
4. list of websites on a given keyword
5. the place where certain information comes from
6. website that updates often to show the latest news

2 Listening: Breaking out of the filter bubble

a) Nun hören die Schülerinnen und Schüler eine Präsentation über Sicherheit im Internet und Tricks, wie man Filterblasen vermeiden kann. Spielen Sie die *Listening-Übung* zunächst einmal nur ab und fordern Sie die Kinder auf konzentriert zuzuhören.

Unit 7, Track 3.9: Breaking out of the filter bubble

Announcer: Breaking out of the filter bubble. Listen to a presentation by an expert on internet safety about tricks to avoid the filter bubble.

Safety expert: We can see it every day around us: People normally are friends with people who like the same things as they do and who have the same opinion as they do. According to a recent study, white Americans have 91 times as many white friends as black friends. This happens not only in real life, but also online: social networks have algorithms in place that show us posts or articles that they think we'll like. If both our friends and our newsfeeds most likely tell us things we already know or think, we risk living in a filter bubble: we hardly know anything about the big wide world around us and aren't likely to get to know many new things. Today, I want to tell you about a few tricks that might help you to burst that filter bubble once and for all.

First, have a critical look at what search engine you use. The big search engines track your search history to find out what you're interested in. They then filter content and search results according to what they think you want to see. To avoid that, you shouldn't always use your favourite search engine but use two or three. And there are also search engines that don't track anything, like the popular site DuckDuckGo.com.

Second, ask yourself where you get your information from. If your main source of information is the newsfeed of your favourite social network, then you're likely stuck in a filter bubble. Get out there into the big wide world of the internet and get your information from different websites. Try to find

websites by people with a different opinion, people you would normally not talk to. If you're vegetarian, look for a website by a meat-eater; if you're into pop music, look at the rappers' community from time to time.

Finally, there are social networks. They are great fun, and you can stay in touch with all kinds of people. But again – if they only tell you what you already know or think, they'll just feed your filter bubble. To meet new people with different views, read through someone else's social network feed or follow somebody you wouldn't normally send a friendship request to. Apart from that, it might be fun to get to know your digital friends in real life. Of course, always make sure you know and trust the people you're going to meet and never meet them on your own or in private places. And that brings me to my last trick: Take some free time from the internet from time to time. There's a world behind that digital screen. Go outside and explore it!

b) Spielen sie die *Listening-Übung* noch einmal ab und tragen Sie den Kindern auf, nun die vorgeschriebenen zehn Sätze mit Hilfe der gehörten Informationen zu vervollständigen.



1. as black friends; 2. they think we will like;
3. many new things; 4. tracks your search history;
5. all the time; 6. your favourite social network;
7. with different opinions; 8. has different views;
9. you're safe; 10. all the time

Data Protection Day

3 Reading: How you pay for free apps

- a) In dieser Leseübung erfahren die Kinder, dass kostenlose *Apps* eigentlich nicht wirklich kostenlos sind – entweder bekommt man viel Werbung vorge-schaltet, oder man muss seine Daten preisgeben usw.
- b) Hier sollen die Kinder erkennen, wo genau sich die vorgegebene Information zu dem jeweils angegebenen Satz bzw. Satzteil in der linken Spalte befindet. Lassen Sie hierfür die Kinder den Text nun noch einmal für sich genau durchlesen und dabei in die dabei vorgegebenen Felder eintragen, in welcher Zeile/in welchen Zeilen die Information dazu zu finden ist.



- examples of free software – **Lines 2–4**
 who pays for free software – **Line 7–10**
 why companies collect data – **Lines 10–12**
 how social networks personalise ads – **Lines 13–14**
 how app developers make us use their apps regularly – **Lines 16–19 and 22–24**
 who could do something about it – **Lines 25–26**

Civil courage online

4 Focus on form: Using modal verbs

In dieser Schreibübung wiederholen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Regeln für soziale Netzwerke und üben gleichzeitig die Verwendung der im Coursebook eingeführten Modalverben.

- ☞ 1. should; 2. should/must; 3. shouldn't/mustn't; 4. should; 5. shouldn't/mustn't; 6. should; 7. must; 8. shouldn't; 9. mustn't; 10. should; 11. shouldn't

5 Writing: A blog post

In Anlehnung an die im Coursebook S. 61 erarbeitete und von den Schülerinnen und Schülern geschriebene Bildgeschichte über *Bullying* sollen die Kinder nun einen Blogbeitrag über diese Situation dazu verfassen. Sie sollen in dem Beitrag erklären, was dem Burschen passiert ist, in der indirekten Rede wiedergeben, was wer gesagt hat und Vorschläge liefern, was man tun könnte, um gegen Internethetze vorzugehen.

- ☞ Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

The good old times

6 Focus on form: used to

a) In dieser kurzen Übung werden die Kinder mit der Struktur *used to* vertraut gemacht. Sie sollen die Wörter in die richtige Reihenfolge bringen, um einen Satz daraus zu bilden und so auf den richtigen Satzbau aufmerksam gemacht werden.

- ☞ 1. People used to look up numbers in a phone book.
2. My grandparents used to watch TV in black and white.
3. My parents used to look up movie times in the newspaper.

b) Nun soll die Struktur selbstständig angewandt werden, indem die vorgegebenen Sätze so umgeschrieben werden, dass sie *used to* beinhalten.

- ☞ 1. Our parents used to go to libraries to read real books.
2. Our parents used to buy music in shops on records or tapes.
3. Our parents used to show photos to each other and share prints.
4. Our parents used to write letters by hand or on the computer.
5. Our parents used to watch TV shows at the time they were on air.
6. Our parents used to find their way on big paper maps.

7. Our parents used to go out to meet people.
8. Our parents used to go to a shop and carry their shopping home.

Check out

7 Listening: The safest password

a) In dieser *Listening*-Übung hören die Kinder einen Teil einer Radioshow, in der Tipps und Tricks für sichere Passwörter gegeben werden. Lassen Sie die Kinder das Audio zunächst einmal nur anhören.

Unit 7, Track 3.10: The safest password

Announcer: The safest password

Interviewer: Welcome to "Teen Life", your radio show for anyone between thirteen and nineteen. Today we are going to talk about how to stay safe online. My guest in the studio today is Kerry. Kerry, thank you very much for joining us today.

Kerry: It's my pleasure.

Interviewer: Kerry, your project "Play IT safe" helps people to stay safe online. One of your recent campaigns makes people aware of the importance of safe passwords.

Kerry: That's right. You see, by taking care of our passwords we can achieve so much in terms of security.

Interviewer: What are your recommendations, Kerry?

Kerry: First, quite obvious, but okay: Never give out your password to anyone. And I mean to anyone. Never give it to friends, even if they're really good friends. After all, every friend can become an ex-friend and then do things with it you don't want to happen.

Interviewer: Sometimes, friends ask for each other's passwords as a kind of proof of friendship. They shouldn't do that, should they?

Kerry: No, they shouldn't. A password can never be a proof of friendship.

Interviewer: How do you create the perfect password for yourself?

Kerry: Well ... first you shouldn't just use one password. If you use only one password for all your online accounts, someone working at one of the sites could pass it on or use it to break into your accounts at other sites.

Interviewer: OK, that makes sense.

Kerry: The newest advice is really to use a so-called "pass phrase" instead of a password. A pass phrase consists of words and numbers, sometimes also symbols. You can remember it easily, but nobody can guess this exact combination of words and numbers. Take, for example, the passphrase "24HoursFullofChocolate\$"; with the number 24 at the beginning, each of the words spelled with a capital letter and the Dollar-Symbol instead of the "s"

in “chocolates”. Make the password at least 12 characters long. The longer the better. Longer passwords are harder to crack.

Interviewer: How about password managers? Can you recommend using these apps?

Kerry: Yes, definitely. In fact, I have one in use myself. Password managers are great because they help you remember all the different passwords you use for your different online accounts. Some products even let you create strong passwords within the app. And you only have to remember the one password to access the program or secure site that stores your passwords for you.

Interviewer: Thanks very much, Kerry. I have learned a lot, and I'm sure, so have our listeners. Bye for now!

b) Spielen Sie die *Listening*-Übung noch einmal vor und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler dabei die Fragen dazu beantworten.

- 🔑
1. help people to stay safe online
 2. You never know what happens to it.
 3. a different password for each account
 4. MyMomIovesRock24H0ursADay
 5. He recommends using them.

8 Focus on form: Using modal verbs

In dieser kurzen Übung wiederholen die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Modalverben, indem sie das jeweils passende Modalverb in der richtigen Form in die vorgegebenen Lücken eintragen.

- 🔑
1. should; 2. may/might/should/could/must;
 3. Might/May; 4. can't/mustn't/shouldn't;
 5. should/must/will/...; 6. can't/mustn't; 7. should

Rückblick

Thema der Unit war die Sicherheit im Internet. Es wurde das Phänomen der Filterblasen erläutert, auf den Datenschutz aufmerksam gemacht und es wurden Tipps gegeben, wie man diesen für sich gewährleisten und seine Privatsphäre im Netz schützen kann. Außerdem wurde erlernt, wie man Datendiagramme liest und deutet und es wurde sich mit Hass im Internet auseinandergesetzt.

Aktivität

Als Abschlussübung lassen Sie nun Ihre Schülerinnen und Schüler eine Seite in ihrem Heft gestalten, auf der sie in allen möglichen Farben schreiben, was sie in Zukunft im Internet beachten und wie sie mit *Hasspostings* umgehen werden.

Einstieg

In dieser Unit geht es um das Konzept „Nachhaltigkeit“. Es werden einige konkrete Beispiele aufgezeigt, wie Menschen im 21. Jahrhundert nachhaltig leben und agieren können. In diesem Zusammenhang wird auch ein Beispiel für nachhaltiges Reisen beschrieben. Darüber hinaus wird in dieser Unit erklärt, wie man mit einem nachhaltigen Lebensstil auch Geld sparen kann.

Themenbereiche

Hier werden bereits gelernte Passivkonstruktionen nochmals aufgegriffen und alle Zeiten verwendet. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr Wissen und Können festigen, dass das Passiv verwendet wird, um die Handlung an sich zu betonen.

Aktivität

Als *Warm-Up* könnten Sie folgende Fragen an die Schülerinnen und Schüler stellen:

What do you do to make this world a better place?

What do you think about recycling (e.g. paper, glass, aluminum, etc.)?+How do you get to school?

Where do you buy your groceries? (supermarket, farmer's market, etc.)?

Zudem gibt es zahlreiche informative Videos von vertrauenswürdigen Internetseiten, welche beispielsweise als Einstieg in dieses Kapitel verwendet werden können.

Coursebook

1 What does “sustainable” mean?

Die Schülerinnen und Schüler sollen mittels visuellem *Input* und den dazu passenden *Statements* an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt werden. Gehen Sie insbesondere mit lernschwachen Gruppen unbekannte Wörter durch und erklären Sie das Wort „Nachhaltigkeit“ evtl. auch auf Deutsch. Vergleichen Sie im Plenum welche *Statements* mit den jeweiligen Bildern zusammenpassen.

🔑 A - 4; B - 3; C - 2; D - 1

2 What about you?

a) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen und Lebenswelten einfließen lassen. Bei lernschwachen Gruppen sollten die Fragen gemeinsam besprochen werden. Dann lassen Sie ihre Kinder einzeln arbeiten.

🔑 Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

b) Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Satzanfänge aus der roten Box ihre Antworten miteinander vergleichen (zu zweit oder auch in Gruppen).

dem Lesen werden die Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Wörtern und deren Bedeutungen vertraut gemacht. Diese sollen miteinander verbunden und dann im Plenum verglichen werden.

🔑 numbers top to bottom: 5; 4; 2; 3; 1

- b) Lassen Sie Ihre Klasse den Text leise und in eigenem Tempo lesen. Anschließend kann der Text im Plenum besprochen werden. Gehen Sie auch auf die Quelle ein – *17 Sustainable Development Goals (SDGs)* der UNO.
- c) Der Text leitet auf das Arbeiten mit Passivkonstruktionen über. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Phrasen aus der grünen Box im vorangehenden Text wiederfinden und markieren. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler gemeinsam arbeiten und vergleichen Sie die Ergebnisse gemeinsam im Plenum.

🔑 **Line 3–4** planet's resources should be used meaningfully ...
Line 4 are consumed intensively and ...
Line 5 more of these resources are used ...
Line 8 environment is affected by food-related ...
Line 15 energy is consumed and ...
Line 17–18 how products are made ...
Line 18 consumers should be informed on ...
Line 21 how it is produced and ...

Weitere Informationen siehe <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-consumption-production/> (Link ohne Gewähr)

Making this world a better place

3 Reading: What and how we consume makes a difference

a) Hier werden die Schülerinnen und Schüler mit dem Sachverhalt konfrontiert, dass unser Konsumverhalten massive Auswirkungen auf unseren Planeten hat. Vor

4 Focus on form: Passive

a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Grammatikbox lesen bzw. lesen Sie diese gemeinsam in der Klasse und klären Sie offene Fragen.

b) In weiterer Folge können die Grammatikregeln bei dieser Übung expliziert werden. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Satzhälften miteinander verbinden. Lassen Sie die diese Merksätze im Heft/in der Mappe verschriftlichen.

🔑 **numbers top to bottom:** 2; 4; 1; 3

c) Im Anschluss an das Erarbeiten der Regeln zur Grammatik sollen die Schülerinnen und Schüler nun die vorgegebenen Sätze vom Aktiv ins Passiv umwandeln. Wenn es den Kindern hilft, dann lassen Sie die Klasse in Kleingruppen arbeiten und vergleichen Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum bzw. visualisieren Sie diese.

- 🔑
1. A lot of fresh water is used nowadays (by us).
 2. Too many chemicals are used on the fields by farmers.
 3. More vegetables and fruits should be bought from local farmers (by us).
 4. Resources such as water and land should be treated very carefully.

d) Die Schülerinnen und Schüler sollen nun aus dem Text in 3 b) noch einen weiteren Satz im Aktiv finden und diesen ins Passiv umschreiben.

🔑 **Sample answer:**
Active: Goal number 12 deals with sustainable consumption and production.
Passive: Sustainable production and consumption is dealt with in goal number 12.

Sustainable travel

5 Listening: A travel podcast – part I

a) Hier sollen sich die Schülerinnen und Schüler den ersten Teil des *Podcasts* anhören und sich anschließend für die passende Überschrift entscheiden.

🕒 Unit 8, Track 1.22: A travel podcast – part I

Announcer: A travel podcast – part 1

Presenter: Welcome everybody ...

Sustainable travel: How do you do that? And perhaps even more important: is it really possible? Over the last few years, long distance journeys have been chosen more often by tourists. In fact, they are more popular than ever. For several years, holidays have often been spent in faraway countries. Don't get me wrong; that's great. I have been doing that for several years, BUT ... at the same time, there is a growing awareness that travelling does not come without side-effects. Air travel leads to high CO₂ emissions. If you take a closer look, local culture and nature have been influenced through the years by tourism and tourists' behaviour. So, what to do? Well, your ecological footprint can be reduced in a

number of ways. For example, some time ago I said to myself: flying needs to be stopped. I know it sounds strange, but it's not so bad. Since December I have taken several train trips. Yes: What I focus on now is train trips.

What better feeling is there than to just sit back and relax? Let the most beautiful landscapes pass you by, knowing you are safely on your way to a new and exciting destination. Yep, that is what you get when travelling by train.

🔑 **D** – Trips by train are the better choice – for you and for nature.

b) Hier wird wieder mit dem Passiv gearbeitet – nun in allen Zeiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen aus der grünen Box die jeweiligen Passivkonstruktionen auswählen und mithilfe des *Podcasts* die Sätze vervollständigen. Lernstarke Gruppen können möglicherweise auch ohne zweimaliges Hören die Sätze komplettieren. Zum Vergleichen kann auch während des Abspielens des Tracks gestoppt werden.

🔑 **1.** have been chosen; **2.** have often been spent; **3.** have been influenced; **4.** can be reduced; **5.** needs to be stopped

6 Listening: A travel podcast – part II

a) Vor dem Hören können Sie die Klasse raten lassen, was genau im zweiten Teil des *Podcasts* beschrieben wird. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler den zweiten Teil bei geschlossenem Buch anhören und bitten Sie die Klasse, dass sie sich jede(r) zwei Informationen merken sollen. Sammeln Sie diese anschließend im Plenum.

🕒 Unit 8, Track 1.23: A travel podcast – part II

Announcer: A travel podcast – part 2

Presenter: ... Imagine: What is more romantic than travelling different countries by train? I think trains have such a magical feeling to them that you wish you could ride them forever.

For me, train rides make you think about life.

Everything passes by in an instant; there's no other option than to enjoy the view. One will be amazed by the extreme beauty of nature. And what's the best thing? It's cheaper and way more sustainable than travelling by car or airplane. Let me give you an example of a train trip that I took in Switzerland a few weeks ago.

The Bernina Express is a direct train from Chur to Tirano in Italy. It crosses the beautiful canton of Graubünden from the north to the south. The journey takes about 4 hours and you travel from Switzerland to Italy. The Bernina Express route is an impressive piece of railway engineering: the train reaches an altitude of 2253 m. The landscape is really the best thing because it varies greatly. From

high alpine scenery in the Alps to Mediterranean flair in Italy. On your journey you can see lots of interesting buildings and architecture: ruins and castles, but also spectacular viaducts and tunnels. Nature offers snow-covered mountains and glaciers, but also mountain lakes. Once the valley floor has been reached, you'll notice that the villages look more Italian than Swiss. This is still Switzerland, but people speak Italian here. I could go on forever because this journey was really special, and all the areas are beautiful in their own way.

- b) Lernstarke Gruppen können vermutlich bereits nach einmaligem Hören die anschließende Übung erledigen. Lernschwache Gruppen können mit dem Pau-sieren während des Abspielens unterstützt werden.

🔑 **NOT mentioned:** animals, national park, restaurants, train station

7 Focus on form: The Bernina Express

- a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Box mit der Grammatikerklärung leise lesen. Bei lernschwachen Gruppen kann eine detailliertere Erklärung aus dem Grammatikanhang am Ende des Coursebooks verwendet werden.
- b) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Infobroschüre mit den fehlenden Passivkonstruktionen vervollständigen. Mithilfe der Grammatikerklärung sollen die Kinder das Passiv bilden. Ermöglichen Sie Ihrer Klasse in Kleingruppen zu arbeiten, damit sich die Kinder gegenseitig unterstützen und in eigenem Tempo arbeiten können. Besonders lernstarke Kinder können als Expertinnen und Experten ihren Mitschülerinnen und Mitschülern helfen und diese dementsprechend unterstützen.

🔑 1. was established; 2. was opened;
3. was ... operated; 4. was increased;
5. had been/was designed; 6. were planned;
7. were built; 8. was taken; 9. was modernised;
10. was renewed; 11. had been laid/was laid;
12. have been advertised; 13. was photographed;
14. (was) put; 15. will be visited

Live sustainably and save money

8 Reading: Sustainability – it's a way of life

- a) Hier finden sich kurze Lesetexte, welche diverse Möglichkeiten zu einem nachhaltigen Lebensstil beschreiben. Vier verschiedene Personen aus unterschiedlichen Städten erklären, was genau sie tun, um nachhaltiger zu leben. Die Schülerinnen und Schüler wählen jeweils eine Option aus und die Ergebnisse sollten anschließend im Plenum verglichen werden.

🔑 1. c; 2. d; 3. b; 4. c

- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen nun in Kleingruppen besprechen, welche Tipps aus dem Lesetext nützlich/umsetzbar/gut/sinnvoll/etc. sind. Die Satzanfänge helfen den Schülerinnen und Schülern sich auszutauschen und zu diskutieren. Als Lehrkraft können Sie entscheiden, ob diese Aussagen verschriftlicht werden sollen.

🔑 Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

- c) Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe der Kurztex-te aus a) diese Übung vervollständigen und die fehlenden Wörter aus der Infobroschüre ergänzen. Lassen Sie auch hier die Klasse kollaborativ arbeiten und sich dementsprechend unterstützen.

🔑 1. gardening, vegetables; 2. reuse; 3. environment;
4. waste, composting

9 Writing: Sustainable life tips

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier möglichst kreativ arbeiten und selbstständig entscheiden, ob sie alleine, zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten möchten. Stellen Sie Ihrer Klasse diverse Materialien (Buntpapier, etc.) zur Verfügung, um möglichst ansprechende Endprodukte zu erhalten. Diese können z. B. auch in der Klasse vorgestellt werden.

🔑 **Sample text:**
Z. B. Wordcloud im CB S. 69 neben der Arbeitsanweisung

Show what you can do

10 Listening: Tips for a sustainable way of living

- a) Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass zuerst immer die Aufgabenstellungen gelesen werden muss und dann aktiv gehört werden kann.

🔑 Unit 8, Track 1.24: Tips for a sustainable way of living

Announcer: Tips for a sustainable way of living

Speaker: There are so many ways how to live a sustainable life. Of course, sustainability is a big word, but every single individual can help a little bit to make this world a better one. Let me give you a few tips on how to change a few things in your daily routine:

“Reduce, Reuse, Recycle” may feel a bit old-fashioned, but it's still important nowadays. Every product we buy has an environmental footprint: from the materials used to create it to the pollution emitted during manufacturing to the packaging that ends up in landfills. So, before you buy, ask

yourself if you really need it. If you do, look for minimal packaging and shipping.

Let's continue with shopping ... and let's talk about plastic, because plastic never goes away. Today billions of pounds of plastic can be found in the world's ocean. Every year thousands of seabirds, sea turtles, seals and other marine animals are killed by pieces of plastic. You can start reducing your plastic waste in a few simple steps: use reusable bags when you shop, avoid single-use water bottles, bags, and straws. Instead, try to buy unwrapped products at the grocery store, shop locally and try to shop less online.

- b) Die hier angeführten *Statements* sollen dementsprechend mit *True/False/Not given* markiert werden. Geben Sie lernschwachen Gruppen die Möglichkeit, dass das Hörbeispiel mehrfach gehört werden kann.

1. F; 2. T; 3. NG; 4. T; 5. T; 6. NG; 7. T; 8. F

- c) Die falschen *Statements* sollen nun korrigiert und richtiggestellt werden. Hierfür können die Schülerinnen und Schüler den Track nochmals anhören.

False statements corrected:

- Sustainability can be included in our daily routine easily.
- Shopping locally really makes a difference to our planet.

Not given:

- Shopping is not always okay; think before you buy.
- Plastic bags are still sold in supermarkets, but it is not in the text.

11 Speaking: Sustainable ways of living

Sprechen ist eine der Schlüsselkompetenzen im FSU. Umso wichtiger ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend Möglichkeit und Zeit für das Sprechen haben. Geben Sie Ihrer Klasse genügend Vorbereitungszeit, damit die Kinder ihre kurzen Präsentationen vorbereiten können. Anschließend können diese Ergebnisse auch in Kleingruppen präsentiert werden. Denken Sie daran, dass manche Kinder bessere Performanzen vor kleineren Gruppen erbringen.

Sample text:

We all live on the same planet, and our planet's resources should be used meaningfully. Every single person wants to consume whatever he or she wants to have. Lots of resources are consumed intensively, and some of these resources are used too much. So, if we think about it, we will realise that our environment is affected by our choices. It makes a difference how products are made. So, consumers should be informed on how things are produced. It is not too complicated to take a few steps in the right direction and live a more sustainable life: all of us can recycle and reuse things. We can think about whether we really need this or that product or want to have it just because the media tell us so. We can also think about our mobility: using public transport instead of your car is already a great step ahead, but using your bike is even better.

Workbook

Making this world a better place

1 Reading: How to consume in a sustainable way

- a) Hier geben Jugendliche eine kurze Erklärung wie ein nachhaltiges Leben aussehen kann und welchen Beitrag sie hierfür leisten. Die Schülerinnen und Schüler sollen die *Statements* mit den dazu passenden Überschriften ergänzen.

1. Think twice before shopping; 2. Drive less and drive green 3. Doing better with less; 4. Be careful with our resources

- b) Nun sollen die Schülerinnen und Schüler ein eigenes *Statement* für ein nachhaltigeres Leben formulieren.

Sample answer:

Try to recycle as many things as possible. For example, glass, paper or aluminum. It really makes a difference to reuse these kinds of material and it's not a lot of work for us to have three different containers in our house/apartment for collecting paper, glass and aluminum.

2 Vocabulary work

Hier finden die Schülerinnen und Schüler diverse Beschreibungen, welche beim Thema Nachhaltigkeit im Coursebook erarbeitet wurden. Die jeweiligen Wörter lassen sich alle auf der ersten Doppelseite (S. 64–65) im Coursebook wiederfinden.

- ① 1. impact; 2. emissions; 3. injustice; 4. consumption; 5. sustainable

Sustainable travel

3 Language in use: A postcard from Switzerland

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich die Postkarte durchlesen und dann die fehlenden Passivkonstruktionen ergänzen. Hierfür wird die jeweilige Nummer der Lücke zum passenden Passiv geschrieben.

- ① 1. was/had been planned; 2. was built; 3. has been operated; 4. was/has been photographed; 5. was/has been put; 6. has been advertised; 7. should be informed
(Die alternativen Lösungen sind auch möglich, aber im Workbook nicht vorgegeben)

- b) Nun lesen die Kinder die Postkarte nochmals und markieren jene Sätze, die zutreffend sind.

- ① True: 1.; 4.; 5.; 6.

Live sustainably and save money

4 Listening: Smart and sustainable

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen beim ersten Durchgang nur zuhören.

② Unit 8, Track 3.11: Smart and sustainable

Announcer: Smart and sustainable. Listen to the interview.

Interviewer: Welcome to today's "News on nature".
With me in the studio today: Terry Winter from "Global Together". ... Welcome, Terry!

Terry: Hi there ... thanks for inviting me.

Interviewer: Today we want to talk about sustainability and a sustainable way of life. Why do you and your organisation promote sustainable living?

Terry: Well, that's easy: there's only ONE planet earth and this planet has got limited resources – from food to water. And our planet can only take in a limited number of emissions in order to stay healthy.

Interviewer: So, what can or should we, as a society, do?

Terry: We have to keep in mind that the everyday choices we make, for example, shopping, food, mobility, all have an impact on our planet. So, it's our job to keep our planet healthy. Every single person is responsible for this.

Interviewer: Can you give me some examples, please?

Terry: Sure. Supermarkets have changed how people think about food. Let's talk about tomatoes. Usually tomatoes grow when it's very warm – so in July and August, but we have got tomatoes from all over the world any time of year. That's awesome for us, but bad for our planet. Because this kind of fruit needs huge amounts of fossil energy to get from those faraway locations, such as Turkey or Spain, to your supermarket. And of course, they are all wrapped in plastic.

Interviewer: So, what's your tip?

Terry: A good way to live more sustainably is to eat locally and seasonally. Eat tomatoes in July and August, buy them at the farmer's market without any plastic. I think every single person could do that. And another benefit is that you save money because farmers usually offer their products at a good price.

Interviewer: Yeah, that doesn't sound too difficult.

- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen bei dieser Aufgabe die Sätze korrekt vervollständigen indem sie die richtige Option – a, b oder c – auswählen und diese dementsprechend markieren.

- ① 1. c; 2. b; 3. c; 4. b; 5. b; 6. a; 7. b

- c) Anschließend an den Hörtext sollen die *Statements* mit den korrekten Passivkonstruktionen ergänzt werden.

- ① 1. should be bought; 2. is influenced; 3. can be changed; 4. are limited; 5. have been used; 6. is presented

5 Focus on form: Reported speech

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen hier die Bilder als *Input* wirken lassen und die jeweiligen Sprechblasen lesen. Eine Idee für Ihren Unterricht: diese Form von Diskussionsrunde wie hier können Sie auch in Ihrer Klasse umsetzen.

- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen hier den *Backshift* üben und die Aussagen dementsprechend verändern.

- ① 1. ... that students should learn more about sustainability.
2. ... that we tried to buy more local products.
3. ... said the choices we made had an impact on their planet.
4. ... said that their/our planet had got limited resources.

- c) Die Schülerinnen und Schüler sollen hier noch zwei eigene Aussagen verfassen.

- ① Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

Check out

6 Reading and writing: What makes up our ways of life?

a) Die Schülerinnen und Schüler sollen hier die Infografik lesen und die gefundenen Elemente markieren.

🔑 **These are NOT in the infographic:** flowers, dogs, horses, waste bin, river

b) Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe der Textbausteine mind. 3 Sätze formulieren und diese aufschreiben. Lernstarke Gruppen können auch weitere Sätze selbstständig formulieren.



Sample answers:

Resources must be consumed thoughtfully.
Groceries need to be produced sustainably.
Hobbies have to be done reasonably.
Cities ought to be designed efficiently.
Factories should be designed meaningfully.
Means of transport must be designed reasonably.

Rückblick

Diese Unit hat sich mit dem Konzept „Nachhaltigkeit“ und Ideen bzw. Möglichkeiten, um einen nachhaltigen Lebensstil etablieren zu können, beschäftigt. Die Schülerinnen und Schüler sollten hier zum einen Möglichkeiten kennenlernen, wie man nachhaltiger leben kann und zum anderen konnten sie auch ihre eigenen Ideen und Lebenserfahrungen einbringen. Um über diverse Konzepte und Prozesse zu berichten, wurde die Arbeit mit dem *Passive* wiederholt und mit manchen Zeiten neu eingeführt.

Aktivität

Als Abschluss – aber auch während der Unit – können Sie ihre Schülerinnen und Schüler Onlinerecherchen machen lassen. Beispielsweise über *Fridays for Future* oder Organisationen (z. B. UNO) und/oder Menschen, die für eine bessere Welt kämpfen (Aktivistinnen und Aktivisten). Lassen Sie Ihre Klasse kurze Berichte darüber verfassen, welche Sie dann im Plenum digital oder analog präsentieren lassen. Das kann sowohl in Einzel- oder aber auch in Gruppenarbeiten geschehen.

Einstieg

Diese Unit beschäftigt sich mit künstlerischen und kreativen Ausdrucksformen. Schon auf der Startseite im Coursebook wird durch unkonventionelle Kunstwerke angedeutet, dass Kunst die Gemäuer von altherwürdigen Museen durchaus verlässt und in Form kreativer Schöpfungsprozesse in unser aller Lebensrealität ankommen kann. In weiterer Folge werden im Laufe der Unit andere Ausdrucksformen wie Literatur, Musik, Kleidung etc. behandelt. Die Unit liefert so neben den Aktivitäten zum Spracherwerb auch Stoff für die Vermittlung von kulturellem Wissen, das direkt an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpft.

Aktivität 1

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler als Einstieg, noch bevor sie sich die Inhalte der Unit ansehen, in Kleingruppen oder paarweise Ideen dazu sammeln, über welche Kanäle sich Menschen ausdrücken. Sie können diese Fragestellung konkretisieren, indem Sie auf Beispiele hinweisen, die in den ersten acht Units des Coursebooks thematisiert worden sind (*Blogs, Vlogs, Songs*, kreatives Schreiben jeglicher Art etc.).

Coursebook**1 Art or garbage?**

- Die Schülerinnen und Schüler versuchen zu identifizieren, bei welchen Darstellungen es sich um Kunstwerke, also Produkte künstlerischen Schaffens, handelt. Eventuell ergibt sich beim Vergleichen der Ideen schon eine erste Klassendiskussion zur Definition von Kunst.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren beim Hören dieser kurzen Beschreibungen, dass alle Bilder Kunstwerke darstellen.

Unit 9, Track 1.25: Art or garbage?

Announcer: Art or garbage

Presenter: Picture A is part of the "sausage series" by two Swiss artists called Peter Fischli and David Weiss. The title of this artwork is "In Anos Teppichladen". The slices of sausage look a bit like carpets, don't they?

In picture B you can see the work "Where shall we go dancing tonight?" by Sara Goldschmied and Eleonora Chiari. It had to be made twice because a cleaner thought that the bottles and confetti had been left behind at a party at the museum.

Picture C looks like a snapshot, but it is actually a carefully planned work of art. The piece is called "Hahns Abendmahl" by Daniel Spoerri. You can see it in the *mumok*, the well-known Museum of Modern Art in Vienna.

Picture D shows one of 32 prints of the artwork "32 Campbell Soup Cans" by Andy Warhol. This work was one of the reasons why pop art became an important art style in the US.

Also the artwork in picture E had to be remade after the first shark had started to rot. It has the complicated title "The Physical Impossibility of Death in the Mind of Someone Living" and was made by Damien Hirst in 1991. When people told the artist that anyone could have put a tiger shark in a glass container, he said, "But you didn't, did you?"

- Vor dem zweiten Hördurchgang lesen die Schülerinnen und Schüler die kurzen Aussagen zu den Kunstwerken. Während des Hörens schreiben sie die richtigen Buchstaben neben die Sätze. Weisen Sie beim Vergleichen dieser Übung eventuell noch einmal darauf hin, dass, vermutlich entgegen erster Vermutungen, alle Darstellungen in Museen ausgestellt werden oder wurden.



- It had to be made again. – B, E
- You can see this in Vienna. – C
- This has a German title. – A, C
- It was put together in the 90s. – E
- This is part of a series. – A, D
- It's a work of art. – A, B, C, D, E
- It looks like a snapshot. – C
- It was made by Swiss artists. – A

The perks of expressing yourself**2 Reading: Secret Santa**

- Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Ausschnitt aus dem Jugendbuch *The Perks of Being a Wallflower*. Es handelt sich hierbei um eine klassische *Coming of Age-Geschichte*, die in Form von Briefen an eine unbekannte Person erzählt wird. Der Ich-Erzähler, der sich in den Briefen Charlie nennt, bietet viel Identifikationspotenzial für Jugendliche, da er mit einigen Herausforderungen des Teenageralters (Finden von Freundinnen und Freunden, Gruppenzwang, Schüchternheit, Konflikte in der Familie) umzugehen lernt. Die Arbeit mit authentischen literarischen Texten kann sehr motivierend für die Lernenden sein. Weisen Sie unbedingt auf die Infobox hin, damit sich die Schülerinnen und Schüler die für die Leseaufgabe nötigen Hintergrundinformationen (auch zum Spiel *Secret Santa*) aneignen können.

- b) Die Schülerinnen und Schüler schulen ihr Detail-Leseverständnis, indem sie ankreuzen, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist oder ob sie aufgrund ungenannter Informationen nicht als richtig oder falsch eingeordnet werden kann. Diese Aufgabe bereitet auf standardisierte Testformate vor.

☞ 1. T; 2. F; 3. NG; 4. T; 5. F; 6. T; 7. NG

- c) Anhand dieser Aufgabe werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, sorgfältig mit einem literarischen Textausschnitt zu arbeiten.

☞ **music:** only I would do a tape like that
written language: my handwriting, magnetic poetry
fashion: only she would give me socks

- d) Das Erstellen der Tabelle eröffnet nicht nur einen Anknüpfungspunkt für die Wortschatzarbeit, sondern löst auch einen Reflexionsprozess zum Thema künstlerisches Schaffen aus. Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls darauf hin, dass kreative Schaffensprozesse alltäglich und allgegenwärtig sind.

☞ **music:** recording a mix tape, singing a song
written language: arranging poetry on the fridge, practising hand lettering, posting a comment on social media, writing a diary entry
body (fashion . . .): wearing a suit, practising a choreography, sewing a dress, performing on stage, putting on make-up
visual arts: making a collage, taking a selfie, designing a tattoo, doodling in a notebook

- e) Die Schülerinnen und Schüler überlegen zu zweit, welche anderen Ausdrucksformen sich in der Tabelle ergänzen lassen.

☞ **Sample answers:**
music: making a music video
written language: writing a story
body (fashion): styling one's hair
visual arts: drawing a portrait

3 Reading: I slam, therefore I am

- a) *Slam Poetry* ist eine junge lyrische Strömung, die vor allem durch *Poetry Slams*, Wettstreite von Dichterinnen und Dichtern, bekannt geworden ist. In diesem Text erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über die Entstehungsgeschichte dieser inzwischen sehr populären Veranstaltungen. Es lohnt sich, eine kurze Aufnahme von einem *Poetry Slam* herzuzeigen. Geeignete Videos finden sich im Internet.
- b) Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern die Reflexivpronomen anhand der *Grammar box*. Anschließend sollen die im Text verwendeten Reflexivpronomen identifiziert werden. Sie können in lernschwächeren Gruppen darauf hinweisen, dass sechs Wörter zu finden sind.

☞ When they were still married, Mark and Sandy often found **themselves** at poetry readings, trying to enjoy **themselves**. Although both loved poems, these readings were just too boring. He remembers, "I often asked **myself** that, if poetry was an art form about life and emotion, why did it feel dead?" Today Mark calls **himself** "Slampapi". In this book he says that people in the audience don't like it when poets are full of **themselves**. Another tip of his is, "Don't make **yourself** at home on the stage!"

- c) Die Schülerinnen und Schüler werden in dieser kreativen Schreibaufgabe angeleitet, ein eigenes Gedicht mit dem Wortmaterial eines Textes aus dem Coursebook zu verfassen. In der *Tip box* finden sich Vorschläge für den Schreibprozess sowie die Anregung, diese Aufgabe zu erweitern, indem das entstandene Gedicht schön gestaltet im Klassenraum präsentiert wird. Auch wäre es denkbar, in Anlehnung an einen *Poetry Slam*, die Gedichte in Form eines Wettstreites gegeneinander antreten zu lassen.

☞ The text used for the poem is 3a).

All you need is rhythm and beat

4 Song: New class, new self

☉ Unit 9, Track 1.26: New class, new self

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 74.
Dieser Track ist nicht online verfügbar.

- a) Dieser Song leitet einerseits das Thema dieser Doppelseite, Musik als Ausdrucksform, ein, bietet andererseits aber auch einen Überblick über die verschiedenen thematischen Aspekte dieser Unit. Die Idee, dass sich Jugendliche stark über Kleidung, Hobbys und Musik identifizieren, werden die Schülerinnen und Schüler aus ihrer eigenen Lebensrealität kennen. Erklären Sie gegebenenfalls ein paar der erwähnten Begriffe (*Gothic*, *Rave* und *Funk*, jeweils (musikalische) Subkulturen; *Bauhaus* und *The Damned*, beides britische Rockbands; *Dr. Martens*, eine Schuhmarke; *Sex Pistols*, eine britische Punkband). Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler auf *Patricia, the punctual punk*, hin, einen Charakter, an den sie sich eventuell aus der Arbeit mit *Prime Time 1* erinnern können.
- b) Nach dem Anhören des Songs ordnen die Schülerinnen und Schüler den Aussagen einen Charakter aus dem Liedtext zu.

☞ 1. P; 2. R; 3. G; 4. R; 5. J; 6. C; 7. P; 8. C

- c) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler den Bedeutungsunterschied zwischen den Reflexivpronomen, die im Fokus dieser Unit stehen, und dem Rezipropronomen *each other* reflektieren.

- ☞ 1. Claire respects herself, Giles respects himself.
2. Giles respects Claire, Claire respects Giles.

5 Listening: Hitting a grand slam and rocking the house

- a) Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler globale Informationen aus den Hörtexten, bei einem *Poetry Slam* vorgetragene Gedichte, entnehmen. Sie werden dazu aufgefordert, den passenden Flyer für den *Poetry Slam* zu identifizieren.

☉ Unit 9, Track 1.27: Hitting a grand slam and rocking the house

Announcer: Hitting a grand slam and rocking the house. Listen to three poems presented at a poetry slam.

Presenter: Welcome to tonight's poetry slam. We are proud to present our first poet, Monster Maker!

Monster Maker: Make your own monster
Enough for 7½ billion
What you'll need:
Wildfires, landslides and droughts
Lots of cheap flights
Two large teaspoons of money and power
Three slices of an endangered species of your choice
The juice of poisoned fish
Some pieces of trash left behind on a beach
A bucket of wasted water
A little stinking garbage left to rot
As many plastic bags, plastic spoons and plastic cups as you can find
When making this recipe, make sure that you always put yourself first
First, put the natural disasters in a very large pan
Next, add the cheap flights and wait till it's hot
Then season with money and power
And add the slices of endangered species – careful, don't cut yourself!
Now pour some fish juice into the pan
Put in the garbage and cook until lightly golden
Then add ten litres of water – make sure you don't save it
Simmer forever or until the garbage is soft
Lastly, season with plastic, the more the better.

Presenter: Thank you, Monster Maker! I want to hear you make some noise for Monster Maker!
(*Applause*)

Presenter: Tonight it's up to you who wins. The poem our second slammer will present is called "All the footprints". Please put your hands together for Queen Lara!

Queen Lara: All the footprints, carbon footprints,
Who left them?
I want to see for myself.
Carbon footprints – can you look at yourself in the mirror?
All the footprints, carbon footprints,
Where do they stop?
I don't want to know.
Carbon footprints – I can't look at myself no more.
All the footprints, carbon footprints,
Why are they here?
I don't think Earth ever said,
"I'm all yours, go help yourself!"
All the footprints, carbon footprints,
How big is yours?
Have you asked yourself
About all the footprints, carbon footprints?

Presenter: Wow, Queen Lara, that was amazing, wasn't it, guys? But now give it up for our third artist tonight, Turtle Whisperer!

Turtle Whisperer: Eeeng shllni nimmfo,
meho eeem lewworf ninininin sreayyy,
orprettt symlf thormff rrawough
eesii list noww.
Naciii symlf thinnn eees
Tubbb cisplaa saggb nourrnd iim
Draiiiffa rruuh symlf
Swayn swooyen swaa.
Meeegrühhn eeseee nacc
Shiifylleeyj ro cisplaa,
Eemdreaahoo!
Now in a language humans understand:
In this green shell of mine,
My home for 99 years,
I protect myself from the rough water.
The sea and I are still one
I can be myself in the sea.
But see, plastic bags are all around me
And I'm afraid I might hurt myself
When I'm hungry and can't see
If it's jellyfish or plastic,
Oh, dear me!

- ☞ The second flyer fits best.

- b) Vor dem zweiten Hördurchgang lesen die Schülerinnen und Schüler die kurzen Aussagen zu den Gedichten. Während des Hörens schreiben sie die richtigen Buchstaben neben die Sätze. Diese Aufgabe bereitet auf standardisierte Testformate vor.

- ☞ 1. These poems mention plastic. – 1, 3
2. These poems are about the problems animals have. – 1, 3
3. These poems criticise that humans pollute the earth. – 1, 2, 3
4. This poem sounds like a recipe. – 1

5. This poem includes a language that we don't understand. – 3
 6. This poem has lines that repeat themselves as well as questions. – 2

c) Die Schülerinnen und Schüler identifizieren die im ersten Gedicht verwendeten *Linking words*.

☞ first, next, then, lastly

d) Im nächsten Arbeitsschritt sollen die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Funktion die zuvor identifizierten Kohäsionsmittel erfüllen. Verweisen Sie auf die *Grammar box*.

☞ order different steps

e) In dieser Aufgabe verwenden die Schülerinnen und Schüler die Reflexivpronomen aktiv, um gängige Phrasen zu bilden.

☞ 1. puts herself first; 2. be yourself; 3. look at themselves in the mirror; 4. help ourselves

Wallflower power

6 Reading and writing: Dear friend

- a) Der dargebotene Textausschnitt ist das Ende des Jugendromans *The Perks of Being a Wallflower*. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich vorstellen, dass Charlies Briefe an sie selbst adressiert wären und einen Teil von Charlies vermeintlich letztem Brief lesen.
 b) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler erklären, warum einer der zwei Textteile sich besser als Replik auf Charlies Brief eignet. Weisen Sie beim Vergleichen der Lösung gegebenenfalls auf die Anrede, den höflichen Ton, die Verweise auf Charlies Brief sowie die verwendete Sprache (*Linking words*) hin.

☞ Dear Charlie,
 I really hope that things are good with you. But as you said yourself, they will be soon enough. I have started a new school year myself and there are so many things I would like to tell you. Although I know some of the kids in my new class, I feel shy around the "cool" kids.

c) Die Schülerinnen und Schüler markieren die angebotenen Phrasen anhand eines vorgegebenen Farbschemas. Diese Übung stellt eine Vorentlastung der Schreibaufgabe dar und leitet eine Reflexion auf inhaltlicher Ebene an.

☞ **kids in my new class:** makes her skirts herself, little cliques have formed, all of them wear black, have known each other for a long time, into fashion, really good at hand lettering, nerds

things I'm looking forward to: organise a poetry slam, read more books in English, learn about pop music genres, join a drama club, go to different art galleries, do a fashion project, dance at parties

d) Die Schülerinnen und Schüler überlegen anhand von Beispielsätzen, welche Funktion *Emphatic pronouns* erfüllen. Dieser kurze Grammatikeinschub lässt sich intensivieren, indem Sie mit den Schülerinnen und Schülern den entsprechenden Eintrag im Grammatik- anhang bearbeiten. Wiederholen Sie gegebenenfalls, welche Funktionen das Subjekt und Objekt in einem Satz haben.

☞ to emphasise the subject

e) Die Schülerinnen und Schüler verfassen nun einen persönlichen Brief an Charlie. Trotz der vorangegangenen Übungen sollten Sie der Besprechung des Schreibauftrages genügend Raum bieten. Gehen Sie die einzelnen Punkte, die es im Text abzudecken gilt, gemeinsam durch und sammeln Sie eventuell Ideen oder geeignete Phrasen an der Tafel. Betonen Sie auch noch einmal, welche Kriterien in den Bereichen Inhalt, Aufbau und Ausdruck erfüllt werden sollen. Der hier angeführte Beispieltext kann zur Nachbesprechung der Schreibaufgabe herangezogen werden.

☞ **Sample text:**

Dear Charlie,

I really hope that things are good with you. But as you said yourself, they will be soon enough. I have started a new school year myself and there are so many things I would like to tell you. Although I know some of the kids in my new class, I feel shy around the "cool" kids.

First of all, most pupils in my class have known each other for years. Little cliques have formed rather quickly, and I'm not sure which clique I'm in. There are some nice kids who are into computers and programming. Some call them "nerds", but I'm not sure if they themselves would use that word. There is another group of kids who are very good at hand lettering. I myself have the ugliest handwriting you'll ever see, so I'm not sure if I should try to be friends with them. However, there are lots of things about this school year that I'm looking forward to. For example, our art teacher told us that we were going to do a project on modern art. I hope we go to lots of art galleries. Another thing I'm really happy about is that we'll learn about different pop music genres.

Charlie, please don't stop writing your letters! I think writing letters is a great way of expressing yourself. And I'm really curious about the friends you'll make this year.

Yours, Laura

7 Video: You do you

- a) Die Schülerinnen und Schüler überlegen anhand von Standbildern aus dem Video, worum es gehen könnte. Die vorgegebenen Ideen finden sich prinzipiell allesamt im Video. Diese Aufgabe kann Sprechansätze bieten und dazu genutzt werden, schon vorhandenes Wissen der Jugendlichen zu aktivieren.
- b) Hier soll die Grundaussage des Videos reflektiert werden. Sie können die Schülerinnen und Schüler darauf hinweisen, dass im Video eine klassische *Coming of Age-Geschichte* angerissen wird.



d47n2f

Video: You do you

Cecilia: Dear friend,

As you know, I've been a freshman for only three weeks, but I've already become so much wiser. In fact, I would call myself as wise as an owl. Do you remember when I asked you if you could reinvent or remake yourself? New class, new self? Well, I guess I can now answer this question myself. Last weekend I went to my very first freshman party. Believe it or not, I had been invited. So I went. First I showered, dressed and put on some make-up, all the while thinking, "I do not want to be the wallflower anymore. No flower on the wall." But then I thought, "Let them see me and like me for who I am."

And I went. It was a party to celebrate the moon landing. So they played music from 1969. You know, the summer of love. *Let the Sunshine in. Lay, Lady, Lay.*

At one point we were all dancing by ourselves. We were all able to relax, helping ourselves to food and drinks, not having to behave ourselves all the time. There was Luke, who had dressed up as an astronaut, dancing all night. He really was the star of the party, sure of himself, comfortable. And Marge in her olive silk dress, classy as usual, often looking at herself in the mirror. Such a beauty queen. Sean in his suit, the nerd of our class. And then there was Lucy, wearing her dad's old shirt, looking so 90s. She wanted to dance to *Man on the Moon*, and even though this song was released in 1992, the DJ, Mira, played it for her.

And there was myself, in some boring jeans and a pink sweater. Nothing exciting. But so **me**. You should have seen me that night. I was actually dancing and enjoying myself!

Later that night, Susan, the host, introduced me to Ezra, who's really cool. He's into skateboarding. Definitely too cool for me, right? Wrong! He texted me the next day.

So I guess I am still the weird girl who likes to draw in her notebook and feels a bit shy around people. The girl who expresses herself through pictures rather than lots of words. But I'm also the girl who's not hiding, who's not ashamed of herself and who's not worrying that people might be looking at her

strangely. And I'm the girl who's thinking of throwing her own party. Can you imagine that?

I've really tried hard to push myself and to step out of my comfort zone. I've started to believe in myself. I've realized that I don't need to change. I like myself. I like that I'm a bit of a wallflower. That's just **me**.

I feel good about the new school year. I'm actually looking forward to getting up in the morning, going to school and meeting some of my classmates on the weekends.

I'm really proud of myself. Are you proud of me?

Love always,
Cecilia

🔑 learning to respect yourself

- c) Indem die Satzhälften verbunden werden, entsteht eine kurze Zusammenfassung der im Video erzählten Geschichte. Sie können diese Aufgabe ausbauen, indem Sie die Schülerinnen und Schüler die *Linking words* markieren lassen.

🔑 numbers top to bottom: 3; 6; 8; 7; 2; 5; 1; 4

- d) Die Schülerinnen und Schüler üben hier, *Object pronouns* und *Reflexive pronouns* richtig zu verwenden. Manche Lücken bieten auch eine gute Möglichkeit, für Lernende mit deutscher Erstsprache typische Fehler zu thematisieren („ich fühle mich ...“). Verweisen Sie dabei auf den Grammatikanhang.

🔑 1. -; 2. myself; 3. me; 4. her; 5. -; 6. myself; 7. ourselves; 8. me; 9. him; 10. me; 11. myself; 12. -; 13. -

Show what you can do

8 Reading: Art in the bin

- a) Dieser Text behandelt zwei Missverständnisse im Zusammenhang mit moderner Kunst. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Artikel und üben, einem Text spezifische Informationen zu entnehmen, indem sie die Tabelle ergänzen.

Name	Martin Kippenberger	Damien Hirst
Year, city	2011, Dortmund	2001, London
Title	"When It Starts Dripping from the Ceiling"	"Untitled"
Elements	bucket, wooden tower with sprayed paint	bottles, ashtrays, coffee cups
What cleaner did	She cleaned the bucket.	He cleaned up the mess.

b) Nun sollen die im Text durch Nummern markierten Sätze so umgeschrieben werden, dass andere *linking words/phrases* verwendet werden. So üben die Schülerinnen und Schüler, die Bandbreite der von ihnen genutzten Strukturen und Kohäsionsmittel zu erweitern (*layout and organisation; lexical and structural range*).

- ☞
1. In spite of the simple looks ...
 2. As the cleaner thought that the ...
 3. Even though the artwork known as
 4. As soon as a cleaner noticed ...
 5. When I saw everything, I was shocked.
 6. Although his work of art was ...
 7. However, one critic of modern art ...
 8. Since the cleaner is able to ...

c) Diese Sprechaufgabe rundet die Thematik der teilweise kontroversiell diskutierten modernen Kunstströmungen ab. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern eventuell eine zeitliche Vorgabe, innerhalb derer sie sich Notizen zur vorgegebenen Fragestellung machen sollen. Machen Sie auch darauf aufmerksam, dass die Arbeitsanweisung die Verwendung von *linking words* beinhaltet. Diese Übung bereitet auf monologische Sprechaufgaben vor.

- ☞ **Sample answers:**
- Although some modern art looks simple, I think that the ideas behind these pieces of art are fascinating. For example, "Hahns Abendmahl" was planned carefully before it was put together.
- As I like the meaning behind most modern art, I don't think that it is rubbish.
- Even though lots of people say that modern art is so great, it's just too simple for my taste.
- For example, the elements of Damien Hirst's piece "Untitled" were just bottles, ashtrays and coffee cups. Since I think that art should look beautiful, I don't think modern artwork is real art.

(natürlich mit englischsprachigen Texten) könnten vor der Klasse oder auf einer geeigneten Online-Plattform präsentiert werden.

- ☞
1. finish the mix tape; 2. the second side/the B side;
 3. amazing; 4. sadness; 5. himself; 6. happy

2 Language in use: Reflexive pronouns

Die Schülerinnen und Schüler bilden Sätze mit dem angebotenen Wortmaterial sowie den hier passenden Reflexivpronomen. Inhaltlich nehmen die so entstehenden Sätze Bezug auf die aktuell zu bearbeitende Unit.

- ☞
1. Charlie is mad at himself for not thinking about all the details earlier.
 2. You can try magnetic poetry for yourself.
 3. Sandy didn't really enjoy herself when she was at poetry readings.
 4. Poetry slammers shouldn't make themselves at home on the slam stage.
 5. I thought to myself the tape had so many memories and feelings.
 6. Mark calls himself "Slampapi".
 7. We should introduce ourselves to the artist.

All you need is rhythm and beat

3 Language in use: Do it yourself – help each other

Diese Aufgabe fordert die Schülerinnen und Schüler auf, Reflexivpronomen und das Reziprokpronomen *each other* richtig anzuwenden. Die Kurzdialoge beziehen sich allesamt auf in der Unit behandelte Themen.

- ☞
1. yourself/oneself/myself; 2. themselves; 3. each other; 4. each other; 5. myself; 6. herself; 7. each other

4 Language in use and listening: "Make your own monster"

a) Diese Aufgabe bereitet auf standardisierte Testformate (*Open gap fill*) vor, bezieht sich dabei allerdings auf einen schon bekannten Text, ein Gedicht, das im Rahmen des *Poetry Slams* behandelt wurde.

- ☞
1. When; 2. put; 3. First; 4. Next; 5. yourself;
 6. until; 7. sure; 8. or; 9. Lastly; 10. better

b) Die Schülerinnen und Schüler können durch Anhören des Gedichts ihre Antworten selbst kontrollieren.

Workbook

The perks of expressing yourself

1 Reading: The mix tape

Die Schülerinnen und Schüler üben, einem Text Details zu entnehmen und diese in eine neue Form zu bringen. Diese Übung bereitet auf standardisierte Testformate vor.

Sie können diese Aufgabe inhaltlich erweitern, indem Sie das Thema *mix tapes* aufgreifen. Eine kreative Aufgabe wäre, die Jugendlichen eine *playlist* zu Themen wie Freundschaft oder Schulanfang anlegen zu lassen. Diese Liste von thematisch zusammenhängenden Liedern

⊙ **Unit 9, Track 3.12: Make your own monster**

Announcer: Make your own monster

Monster maker: When making this recipe, make sure that you always put yourself first

First, put the natural disasters in a very large pan

Next, add the cheap flights and wait till it's hot

Then season with money and power

And add the slices of endangered species – careful, don't cut yourself!

Now pour some fish juice into the pan

Put in the garbage and cook until lightly golden

Then add ten litres of water – make sure you don't save it

Simmer forever or until the garbage is soft

Lastly, season with plastic, the more the better.

Wallflower power

5 **Reading and language in use: A personal letter**

- a) Die Schülerinnen und Schüler ordnen Teile eines persönlichen Briefes, der Bezug auf Themen und Charaktere aus *The Perks of Being a Wallflower* nimmt. Der aus dieser Übung entstehende Brief kann als Modelltext dienen, anhand dessen sich Merkmale der Textsorte gut besprechen lassen.

🔑 **numbers top to bottom:** 3; 6; 1; 5; 4; 2

- b) Nun sollen die fehlenden Satzteile richtig in den Textzusammenhang gefügt werden. Diese Aufgabe bereitet auf standardisierte Testformate vor.

🔑 **numbers top to bottom:** 1; 5; 8; 3; 2; 6; 4; 7

- 1 You yourself said once that
- 2 you'll have to decide that yourself
- 3 I myself couldn't say that
- 4 to express himself
- 5 How should I present myself
- 6 She's told me herself that
- 7 about introducing myself
- 8 have pierced themselves

- c) In dieser Aufgabe wiederholen die Schülerinnen und Schüler die unterschiedliche Funktion von *emphatic pronouns* und *reflexive pronouns*.

🔑 **emphatic:** You yourself said once that, you'll have to decide that yourself, I myself couldn't say that, She's told me herself that
reflexive: to express himself, How should I present myself, about introducing myself, have pierced themselves

Shoe who you are

6 **Language in use: This shoe's for you**

- a) Diese Einstiegsübung zielt auf das globale Verständnis von Hörtexten ab.

⊙ **Unit 9, Track 3.13: This shoe's for you**

Announcer: This shoe's for you

Sam: Dad, can I have £140, please?

Dad: What for? That's a lot of money. No, you won't tell me it's for this stinking old black leather boot, will you?

Sam: Oh dad, you must understand – this is really important for me. Actually, shoes are able to express who you are like nothing else.

Dad: So, you are a punk living in the 80s now?

Sam: You should open your eyes – people are wearing them again.

Dad: Yes, that might be so. But it's not very special.

And you mustn't follow every trend you see on the street. You won't get that kind of money from me.

Sam: Well, I'll have to ask mum then.

🔑 isn't allowed to

- b) Während des nochmaligen Hörens setzen die Schülerinnen und Schüler die richtigen Modalverben in die Lücken. Anschließend sollen die jeweiligen Funktionen dieser Verben reflektiert werden, indem die Nummern richtig eingetragen werden.

🔑 1. can – permission
 2. able to – ability
 3. should – suggestion
 4. might – possibility
 5. won't – prediction

numbers top to bottom: 2; 4; 1; 5; 3

- c) Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welches der angebotenen Modalverben jeweils richtig ist und kreisen dieses ein.

🔑 • We **couldn't** be happier that sneakers have become shoes you can wear to prom and on the red carpet, but some of the latest trends **might** be a bit too "high fashion". You **should** check out our tips for sneakers in beautiful light colours that will become your summer favourites.
 • What do punk, goth, grunge and Britpop have in common? A shoe! Are you **able** to guess which? Yes, of course it **must** be the black leather boot known as Dr. Martens. It has been worn by lots of teenagers in the last decades, and it probably **won't** disappear any time soon.

- Hippies used to wear them. Now, hipsters do. Sandals! You **may** even see them at the Oscars. So you **mustn't** be afraid of wearing them yourself – they **couldn't** be cooler these days. And the best thing is that you will be **allowed** to wear them. They are not that expensive, and you **won't** find a shoe that is better for your feet.
- How **can** you make people wait in long lines in the bitter cold for basketball sneakers? The first thing you **need to** do is name the shoes after a well-known basketball player. Of course, you'll **have** to think about design, too. But really – a big name should be all you need.

d) Diese Aufgabe kann in lernschwächeren Gruppen auch gemeinsam gelöst werden.

- 🔑
1. **permission:** you can wear, you will be allowed to wear
 2. **ability:** are you able to guess, how can you make people wait
 3. **suggestion:** you should check out, you mustn't be afraid, the first thing you need to do, you'll have to
 4. **possibility:** some of the latest trends might be, of course it must be, you may even see
 5. **prediction:** it probably won't disappear, you won't find

Check out

7 Reading and listening: It's a question of style

a) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler jeder Aussage mindestens eine Frage zuordnen. Diese Leseaufgabe bereitet auf standardisierte Testformate vor. Weisen Sie beim Vergleichen eventuell auf feine Bedeutungsunterschiede hin.

🔑 **numbers top to bottom:** 2; 4; 3; 1 and 5

b) Diese Höraufgabe rundet den Themenkomplex inhaltlich ab und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Testformate zu üben.

🕒 Unit 9, Track 3.14: It's a question of style

Announcer: It's a question of style. Dialogue 1
 Cole: That's a cool T-shirt! Did you buy it at the store?
 Luke's friend: No, Luke made it for me. It's one of my favourite pieces. But I like your shirt, too! It looks so 90s.
 Cole: Oh yes, it does. I've been listening to grunge music lately. And I like to wear my dad's old clothes because they really express my taste in music.

Announcer: Dialogue 2
 Iman: I love your outfit! These trousers look amazing!
 Sadie: Thanks! But hey – your gloves at Cole's party ... really cool.
 Iman: You know I just change second-hand clothes. But you've started designing your own stuff, haven't you?
 Sadie: That's right! But I have had some help, you know.

Announcer: Dialogue 3
 Luke: I think the clothes you can buy in the store are just a bit boring.
 Iman: Agreed. Especially if everybody is wearing the same ones.
 Luke: Clothes should express who you are, and if they don't look perfect – well, nobody is perfect, so clothes shouldn't be either!
 Iman: Haha, that's true! You really like your clothes to have a message, don't you?
 Luke: Yes, I like to write messages on them, even.

- 🔑
1. In dialogue 1, **Cole** is talking to **Luke's** friend.
 2. In dialogue 2, **Iman** and **Sadie** are talking to each other.
 3. In dialogue 3, **Luke** and **Iman** are talking to each other.
 4. F; 5. F; 6. T

Rückblick

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Rahmen dieser Unit mit verschiedensten Fragestellungen rund um Kreativität, und wie diese in für Jugendliche typischen Situationen ausgelebt werden kann, auseinandergesetzt.

Aktivität 1:

In lernstarken Gruppen könnten Teile der Verfilmung von *The Perks of Being a Wallflower* bearbeitet werden. Die Arbeit mit Filmausschnitten bietet eine Fülle an didaktischen Möglichkeiten. Das Spektrum reicht hier vom Erstellen von Figurendiagrammen, der eigenen Synchronisierung von einzelnen Szenen, dem Kennenlernen von basalen filmanalytischen Begriffen bis zum Verfassen von *Film reviews*.

Da der Film auch sensible Themenbereiche (Suchtverhalten, Kindesmissbrauch) aufgreift, muss für jede Lerngruppe individuell entschieden werden, ob damit gearbeitet werden kann.

Aktivität 2:

Auch fächerübergreifende Projekte (etwa mit dem Fach Bildnerische Erziehung) sind im Zusammenhang mit dieser Unit denkbar. Kontroversiell diskutierte Kunst (etwa Graffiti oder das Werk Damien Hirsts) kann auf das Interesse von Heranwachsenden stoßen.

Einstieg

Hier handelt es sich um ein weiteres landeskundliches Kapitel, das sich mit einem Land bzw. einer Nation beschäftigt. Die Schülerinnen und Schüler sollen diverse englischsprachige Länder und deren Besonderheiten kennenlernen. Ebenso werden dazu passende grammatikalische Aspekte wiederholt und gefestigt.

Themenbereiche

Das Kennenlernen von neuen, landeskundlichen Aspekten hinsichtlich Vielfalt englischsprachiger Länder ist von wesentlicher Bedeutung. Verschiedene Aspekte des Lebens in Neuseeland werden hier vorgestellt. Beispielsweise die Natur und Wildnis von Neuseeland, insbesondere die große Vielfalt an Abenteuern, die man hier erleben kann. Ebenso wird auf die Kultur der Maori eingegangen. Hinsichtlich Grammatik werden die *quantifiers a lot of/lots of* sowie *much/many* besprochen. Des Weiteren wird die Thematik *gerunds as subject nouns* eingeführt.


Aktivität

Bevor Sie mit der Unit beginnen, könnten Sie ein kurzes Video abspielen, z. B. von Lonely Planet *Introducing New Zealand* (Dauer ca. 2 bis 3 Minuten), um der Klasse einen ersten Eindruck von diesem Land zu geben. Bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, dass sie sich 2 bis 3 Elemente/Informationen aus dem Video merken sollen. Anschließend können Sie diese Infos im Plenum sammeln.


Coursebook

1 Where is New Zealand?

- a) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Karte genau studieren und die Begrifflichkeiten, welche sich finden lassen, markieren.

 **Words that can be found in the map:** Philippines, Indonesia, Australia, East Timor (very small), Coral Sea, New Zealand, South Pacific Ocean, Equator, Oceania, North Pacific Ocean, Asia, Tasman Sea

- b) Im Anschluss wird nochmals die Karte genau gelesen. Erklären Sie Ihrer Klasse, dass nicht nur Texte, sondern auch Bilder exakt gelesen werden müssen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die hier aufgelisteten Aussagen mithilfe der Karte überprüfen und diejenigen, die korrekt sind, markieren.

 **True:**

1. New Zealand is an island in the South Pacific Ocean.
4. New Zealand consists of two large main islands – a North and a South Island.
6. Oceania is a geographic region and New Zealand is part of it.

- c) Die Schülerinnen und Schüler sollen nun die korrekten Aussagen mithilfe des Hörbeispiels überprüfen.

Unit 10, Track 2.1: Where is New Zealand?

Announcer: Where is New Zealand?


Presenter: New Zealand is one of many islands in the South Pacific Ocean. In terms of geography, the country consists of two large main islands – the North Island and the South Island – but there are many other islands which belong to the country of New Zealand, around 600 smaller islands to be precise. New Zealand belongs to the geographic region of Oceania. This is not a continent itself, but rather

a continental region which includes many islands in the South Pacific Ocean.


Facts worth remembering

2 Reading: What to know about New Zealand

- a) Bei diesen Kurztexten finden die Schülerinnen und Schüler ganz allgemeine Informationen zu Neuseeland. Nach dem Lesen sollen die fehlenden Überschriften zugeordnet werden. Lassen Sie Ihre Klasse in Kleingruppen arbeiten oder sich auch gegenseitig vorlesen. Tipp: Lautes Lesen vor der Klasse ist nicht für alle Kinder pädagogisch wertvoll! Wählen Sie auch andere Strategien zum Lesen von Texten.

 1. The two main islands; 2. Mountains and volcanoes; 3. The people; 4. Maori culture; 5. Wildlife and nature

- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen nun nochmal zum Text zurückkehren und *lots of/a lot of* finden und markieren.

 ... there're a lot of islands ...
 ... but there are lots of volcanoes ...
 ... there are also a lot of mountains with lots of ...
 ... In the past, a lot of New Zealanders ...
 ... and a lot of the land once ...
 ... Lots of British settlers came ...
 ... Are there a lot of ...
 ... has got a lot of unusual animals ...
 ... lots of these species have ...
 ... there are not a lot of wild kiwis ...

3 Focus on form: a lot of/lots of and much vs. many

- a) Lassen Sie die Kinder die Infobox zur Grammatik leise lesen und die jeweiligen Phrasen in der Box unterstreichen. Für lernschwache Gruppen bzw. eine detail-

lierte Erklärung verwenden Sie die im Anhang befindlichen Grammatikboxen.

- b) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler mit einem Interview arbeiten und die fehlenden Wörter ergänzen. Lassen Sie hier Ihre Klasse zu zweit arbeiten und anschließend den Dialog auch durchspielen. Wichtig: Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler hier darauf hin, dass *much* und *many* hauptsächlich für Verneinungen und Fragen verwendet werden. In weniger formalem (vor allem umgangssprachlichem) Englisch können Ausdrücke wie *a lot of*, *lots of*, *loads of* ... usw. anstatt *much* (*uncountable*) wie auch *many* (*countable*) verwendet werden, außer in bestimmten Fällen (*so/too much/many*, *as much/many as* sowie in *formal written texts*), die hier nicht thematisiert werden. (e.g.: *John makes as much money as Sarah. We have so much work to do today! There were many articles about the effects ...*)

1. lots of/a lot of; 2. much; 3. lots of/a lot of/many; 4. much; 5. many; 6. much; 7. Lots of/A lot of/Many; 8. lots of/a lot of; 9. many; 10. A lot of/Lots of/Many; 11. many (bei 3., 7. und 10. ist *many* auch richtig, kommt aber im Hörtext nicht vor)

- c) Mithilfe des Hörbeispiels kann die Klasse nun die Antworten überprüfen und anhören. Bei lernschwachen Gruppen bietet es sich an zwischen den Lücken immer wieder zu stoppen.

Unit 10, Track 2.2: *a lot of/lots of and much vs. many*

Announcer: Listen to the interview with a history professor.

Interviewer: Welcome to today's school radio interview. With me today: Dr Sumner from the University of Auckland, New Zealand.

Dr Sumner: Hello.

Interviewer: Dr Sumner, you have brought a lot of material which deals with New Zealand and especially the Maori culture. How much do we know about their culture and history?

Dr Sumner: Well, there are lots of interesting things about the history and lives of the Maori in New Zealand.

Interviewer: For example: how much do we know about the arrival of the Maori? Are there many written stories about their arrival?

Dr Sumner: Hmm. There isn't too much exact information about their arrival, but where to start ... Lots of Maori arrived by canoes from islands in Polynesia around 1,000 A.D. They developed their own culture, language, a rich mythology and lots of things such as crafts and weapons.

Interviewer: So, many Maori men were good at fighting back in those days?

Dr Sumner: Yes, they were. A lot of Maori were strong and fearless. Fighting amongst tribes was common

at that time and they also had to fight against new people coming to New Zealand.

Interviewer: So, how many weapons did the Maori have for fighting others? Could you tell us ...

- d) Nachdem die Schülerinnen und Schüler nun schon ein wenig *Input* hinsichtlich neuer Grammatik hatten, sollen nun Listen mit *much/many* erstellt werden. Lassen Sie die Kinder alleine, zu zweit oder in Gruppen arbeiten. Ebenso können die Listen auch im Plenum an der Tafel erstellt werden.

Sample answers:

much: time, money, snow, information, ...

many: students, children, houses, animals, sights, ...

Maori culture

4 "The Wanderers" by Edith Howes

- a) Lassen Sie Ihre Klasse den Beginn der Geschichte leise lesen. Erklären Sie bei Bedarf unbekannte Wörter oder lassen Sie diese online nachschlagen und an der Tafel sammeln. Wenn Sie möchten, können Sie auch eine kurze Einführung zum Thema „Maori“ geben. Online finden Sie zahlreiche Informationen, welche einen kurzen Einblick in die Kultur und Geschichte der Maori geben. Z.B. (Link ohne Gewähr): <https://www.sciencekids.co.nz/sciencefacts/countries/newzealand.html>
- b) Nach dem ersten Teil der Geschichte sollen die Schülerinnen und Schüler einen Tipp abgeben, wie die Geschichte weiter gehen wird.

- Maori trying to find a better life
- Maori discovering New Zealand

- c) Lassen Sie nun den Rest der Geschichte anhören und geben Sie den Kindern im Anschluss daran die Möglichkeit darüber zu sprechen. Hier soll ein wenig in Richtung Literatur und verschiedene Genres gearbeitet werden. Diverse Genres sollten bereits aus dem Deutschunterricht bekannt sein.

Unit 10, Track 2.3: "The Wanderers"

Announcer: "The Wanderers"

Narrator: Some of the people decided to go to this new land, where there would be more room. The people built three canoes for the trip that were big enough to hold hundreds of them. They decorated the canoes beautifully. They loaded enough food, water and other things they needed for the trip. Then those who were leaving said good-bye to those who were staying, and the long journey over the ocean to the new land began.

The trip was long, and on the way, the voyagers became tired and angry with each other and began to fight. So Ngatoro, a magician who had come with

them, decided to use his magic to call up a storm. This made the voyagers afraid. Then Ngatoro called a whirlpool from deep in the ocean. When the voyagers saw the whirlpool before their canoes, they begged Ngatoro to help them, promising to make peace with one another. So Ngatoro commanded the storm and the sea to be calm. The heavens and the sea were once again quiet, and the voyagers continued their trip together peacefully.

After travelling for a long time, the people saw what seemed to be a great, white cloud on the horizon. They sailed on and on towards it, and the next day they reached the new land, which they named "Ao-tea-roa", the "Land of the Long, White Cloud." They came nearer and saw the snowy mountain peaks high above the cloud, the sun shining down on beautiful forests, flowers and streams. Exploring the land, they found enough food and fresh water, and so they began to build houses and plant seeds, to hunt and to fish.

Ngatoro also wandered through the country to bless it with his magic. He used his magic to dry swamps, lower hills, call up springs of water from the ground and have fairies guard the land for his people. He told his people he was going to the mountains and that they shouldn't eat anything until he would return. If they fasted, he told them, his magic would remain strong.

But, as soon as they could no longer see him, Ngatoro's people forgot what he had told them. They ate, and Ngatoro's magic weakened. It became very difficult for him to climb, and when he reached the snowy peak of a mountain, he had grown tired and weak, and he fell to the ground. It was cold, and Ngatoro was in danger of freezing to death, and so he prayed to the god of fire, and the god of fire heard his prayer. At the Fire-god's command, a stream of fire sprang out of the mountaintop and poured down the side of the mountain, so that Ngatoro could warm himself.

When Ngatoro returned and told his people what had happened, they were very sorry that they had forgotten to fast and almost caused his death, and they promised in the future always to remember his words.

To help them remember, the fire still burns in the mountain, which is called a volcano. Sometimes the fire comes to the surface, just as it did to help Ngatoro. And now the children of the people who once settled the new land long ago still live there, still telling the tale of how their ancestors came to the land and ...

🔑 fairy tale

- d) Die Kinder sollen nochmals die Möglichkeit haben, die Geschichte zu hören. Lernstarke Gruppen können evtl. bereits nach einmaligem Hören die Verständnisfragen

beantworten. Bei lernschwachen Gruppen gehen Sie bereits vor dem Hören die Aussagen und möglichen Antworten durch.

🔑 1. c; 2. b; 3. c; 4. a; 5. b

5 Reading: Maori legends and stories

- a) Das Erzählen von Geschichten und Legenden ist ein wesentlicher Bestandteil der Maori-Kultur. Dieser Text handelt davon und soll den Schülerinnen und Schülern einen kurzen Einblick geben. Lassen Sie Ihre Klasse leise und in eigenem Tempo lesen. Stellen Sie sicher, dass Ihre Kinder den Text im Großen und Ganzen verstehen.
- b) Lassen Sie die Kinder nochmals mit dem Lesetext arbeiten und die jeweiligen Phrasen im Text finden. Parallel dazu können lernstarke Kinder die Grammatikbox lesen und versuchen die neue Grammatik zu verstehen.

🔑 Line 3: ... Polynesia a little more ...
Line 8: ... a few people in their ...
Line 11: ... a few canoes, and ...
Line 17: ... a few ancient stories ...
Line 21: A few of these stories are said ...
Line 29: ... a few fairy tales ...
Line 32: ... a few of their beliefs ...
Line 34: A few stories ...

a little (uncountable): more than 1000 years ago (here = time)

a few (countable): people, canoes, stories, fairy tales, beliefs

- c) Diese Übung arbeitet mit isolierten Sätzen zum Üben der neu eingeführten Grammatik. Die Box hier aber auch die detaillierte Erklärung im Anhang des CB kann den Schülerinnen und Schülern helfen, die jeweiligen Phrasen einzufügen.

🔑 1. a few; 2. a little; 3. A few; 4. a little; 5. a few; 6. a little; 7. a few

Adventure is out there

6 Pure excitement

- a) Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler zu zweit arbeiten und die jeweiligen Bilder mit den Aktivitäten verbinden. Versuchen Sie auch die eigenen Lebenswelten der Kinder einzubinden. Erfragen Sie, ob manche dieser Aktivitäten schon gemacht oder erlebt wurden.

🔑 1. F; 2. D; 3. C; 4. B; 5. E; 6. A

- b) Anschließend sollen die Wörter aus 6a) in die Lücken eingesetzt werden.

- ☞ 1. Rafting; 2. Horse riding; 3. skydiving; 4. Bungee jumping; 5. Kayaking; 6. Whale watching

c) Die hier angegebenen Aktivitäten sollen nochmals weiterverwendet werden, um die persönlichen Lebenswelten der Kinder einzubinden. Geben Sie den Kindern die Möglichkeit, dass sie sich austauschen und erfragen Sie, ob manche dieser Aktivitäten schon gemacht oder erlebt wurden.

7 Focus on form: using gerunds as subject nouns

- a) Gehen Sie mit Ihrer Klasse die Grammatikbox durch und verwenden Sie zur Erklärung auch die bereits angeführten Sätze aus Aufgabe 6 b.
b) Die Schülerinnen und Schüler versuchen nun die E-Mail mit den fehlenden Konstruktionen zu ergänzen. Die grüne Box dient als Hilfestellung, wobei die Wörter noch mit dem *-ing* ergänzt werden müssen.

- ☞ 1. learning; 2. reading; 3. watching; 4. learning; 5. talking/speaking; 6. speaking/talking; 7. travelling; 8. being

c) Lassen Sie die Kinder die E-Mail nochmals lesen und herausfinden, welche Argumente Maria hat, um ins Ausland zu gehen. Bei lernschwachen Gruppen kann das Sammeln der Argumente auch gemeinsam passieren.

- ☞ Learning about new cultures and countries, reading books and magazines, watching documentaries, learning and speaking English at school, talking to native speakers, travelling is fun

d) Erfragen Sie in Ihrer Klasse, ob die Schülerinnen und Schüler auch ins Ausland gehen möchten. Unabhängig von vielen verschiedenen Kriterien, lassen Sie die Kinder kreativ sein und erzählen Sie vielleicht auch von Ihrer eigenen Lebenswelt und Erfahrungen im fremdsprachigen Ausland.

Show what you can do

8 Listening: A history podcast

a) Lassen Sie die Klasse zuerst den *Podcast* anhören.

☉ Unit 10, Track 2.4: A history podcast

Announcer: A history podcast

Narrator: Arriving by canoe from islands in Polynesia near Tahiti, the Maori came to New Zealand around 1000 AD. Visiting New Zealand next, the Dutch explorer Abel Tasman came to the islands in the 1600s. However, Abel Tasman and his men left this region after being attacked. As Abel Tasman was Dutch, New Zealand was named "Nieuw Zeeland" after a region in the Netherlands.

Coming to the islands of New Zealand next, Captain James Cook arrived with his ship in 1769. Establishing settlements for the British crown, the British colonialists signed a treaty with the Maori in 1840. However, the Maori protested against the treaty after being pressured and having their lands taken away.

In the 1860s, a 12-year war against the British for control of the North Island began. Finally, peace was restored to the islands in the 1870s.

New Zealand was part of the British Empire for a long time, before it became independent from Britain. Today, it is a member of the Commonwealth of Nations.

- b) Stellen Sie immer sicher, dass die Aufgabenstellung von Ihren Schülerinnen und Schülern verstanden wird. Wichtig: Gehen Sie auf den historischen Sachverhalt ein, dass Eroberinnen und Eroberer immer viel Leid und Schaden bei den Ureinwohnerinnen und Ureinwohnern angerichtet haben und dies bei der Betrachtung der Geschichte mitgedacht werden muss.

- ☞ numbers top to bottom: 3; 5; 1; 7; 4; 2; 6

9 Speaking and writing: What to know about New Zealand

Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler abschließend eine kurze Präsentation gestalten. Weisen Sie immer wieder darauf hin, dass vor allem Stichwörter beim Referieren helfen. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren und nur jene, die freiwillig möchten, im Plenum sprechen.

☞ Sample text:

Location: South Pacific; close to Australia; North and South Island – connection between them is "Cook Strait"; highest mountain "Mount Cook"; Captain James Cook – British seaman and explorer; towns: Wellington and Auckland; lots of interesting animals and wildlife; many national parks – offer a lot of attractions and adventures (rafting, kayaking, skydiving, ...); Maori came from Polynesia – indigenous people of New Zealand; rich culture and mythology; etc.

Workbook

Facts worth remembering

1 Vocabulary work on New Zealand

- a) Die Schülerinnen und Schüler arbeiten hier mit monolingualen Beschreibungen. Die Wörter sollen dementsprechend zugeordnet werden.

- ☞ numbers top to bottom: 6; 5; 1; 2; 3; 4

b) Anschließend werden die Wörter aus 1a) für das Vervollständigen des Textes verwendet.

- ☞ 1. island; 2. mountains; 3. volcanoes; 4. Maori;
5. Polynesia; 6. kiwi

2 Language in use: quantifiers

Aufgabe ist, die Nomen zu lesen und anschließend zu entscheiden, welche der *quantifier* für welche dieser Nomen verwendet werden können.

- ☞ **a lot of:** birds, time, money, students, people, sights, snow, mountains
lots of: birds, time, money, students, people, sights, snow, mountains
much: time, money, snow
many: birds, students, people, sights, mountains

Maori culture

3 Listening: Getting to know the Maori culture

a) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich hier das Hörbeispiel über die Kultur der Maori anhören.

☉ Unit 10, Track 3.15: Getting to know the Maori culture

Announcer: Getting to know the Maori culture

Presenter: When coming to New Zealand, visitors will become immediately aware of the Maori culture, as a lot of names are of Maori origin.

The Maori people are the indigenous people of Aotearoa (New Zealand) and first arrived in canoes from their homeland of Hawaiki over 1000 years ago.

Today, Maori make up over 14 percent of the population. Their language and culture play a huge role in the life of New Zealand. For example, the tradition of oral history – the telling of ancient stories, myths and legends – continues till today.

The elders of the Maori retell the stories that form the basis of Maori beliefs.

Overall, Maori culture is rich and varied and includes traditional, but also modern arts. Traditional arts such as carving, weaving, group performances and tattoos are practised throughout the country. Today Maori culture also includes art, film, television, poetry, theatre, and hip-hop.

Trying to use Maori greetings as a tourist will certainly create a positive reaction from both Maori and Pakeha European New Zealanders. For example, “Kia ora” means “Hello” or “Good day”.

b) Beim zweiten Mal Hören kann nun die Aufgabe erledigt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen entscheiden, welche Aussagen wahr oder falsch oder nicht genannt werden.

- ☞ 1. T; 2. F; 3. F; 4. NG; 5. T; 6. T

c) Die falschen Aussagen sollen nun korrigiert und richtig geschrieben werden.

- ☞ 2. The Maori came to New Zealand 1000 years ago.
3. Nowadays 14% of the population of New Zealand are Maori.

4 Focus on form: At the tourist information

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler den Dialog mit den fehlenden Phrasen ergänzen. Verweisen Sie immer wieder auf die Grammatikerklärungen im Coursebook.

- ☞ 1. a few; 2. a little; 3. a few; 4. a few; 5. a few;
6. A few; 7. a little; 8. a little

Adventure is out there

5 Reading: Going to New Zealand

a) Hier gilt es den Dialog in die richtige Reihenfolge zu bringen.

- ☞ **numbers top to bottom:** 5; 6; 2; 1; 3; 4

b) Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler den Dialog nochmals lesen und die *gerunds* unterstreichen und notieren.

- ☞ 6. whale watching, having; 1. Rafting; 3. Kayaking, rafting; 4. Kayaking, whale watching

c) Abschließend sollen die Grammatikregeln wiederholt und die Satzhälften miteinander verbunden werden.

- ☞ **numbers top to bottom:** 3; 1; 4; 2

6 Writing: What about New Zealand?

a) Aufgabe ist, die Assoziationen mit Neuseeland in ein Akrostichon zu bringen. Lassen Sie Ihre Klasse kreativ und fantasievoll sein.

- ☞ **Sample answer:**

N: ew
E: nglish
W: ellington
Z: ealand
E: uropeans
A: uckland
L: andscape
A: otearoa
N: ature
D: ocumentaries

b) Anschließend an das kreative Arbeiten sollen die Kinder mit den eben verwendeten Wörtern einen kurzen Text schreiben. Diese Vielzahl an Texten, die

hier entstehen, können dann im Plenum verglichen und vorgelesen werden.



Sample text:

New Zealand is a country with a great landscape and lots of nature. The Maori – the indigenous people – called it “Aotearoa”. The languages in New Zealand are the Maori language and, of course, English, because European settlers from Great Britain arrived there in the 18th century and took the country for the British crown. The most famous cities are Wellington and Auckland. (63 words)

7 Focus on form: Passive voice

a) Hier sollen die Wörter in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Das Passiv ist hier bereits vorgegeben und muss von den Kindern nicht neu gebildet werden.



1. Sometimes New Zealanders are called “Kiwis”, but this is a nickname.
2. The North and South Island of New Zealand are separated by the “Cook Strait”.
3. The two main islands were created by volcanic power 23 million years ago.
4. The Maori culture is respected in New Zealand.
5. In the 18th and 19th century, most of the Maori land was taken away by the British.
6. After a long fight, the land was returned to the Maori in the late 20th century.

b) Im zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler das Passiv in den jeweiligen Sätzen finden und markieren.



1. are called; 2. are separated; 3. were created;
4. is respected; 5. was taken away; 6. was returned

c) Abschließend soll identifiziert werden, welche Passivkonstruktionen *present* und welche *past* sind. Diese sollen dann in die jeweilige Liste übertragen werden.



Passive voice present: are called, are separated, is respected

Passive voice past: were created, was taken away, was returned

Check out

8 Reading and language in use: Wellington – New Zealand’s capital

a) Hier ist ein kurzer Lesetext zur Hauptstadt Neuseelands zu finden. Die Kinder sollen im Zuge des Lesens die richtigen Antworten finden. Achtung: Frage 1 hat zwei richtige Antworten.



1. b, c; 2. c; 3. c; 4. c

b) Lassen Sie Ihre Kinder im Hinblick auf die Oberstufe zusehends mit monolingualen Beschreibungen arbeiten. D.h. Wörter sollen auch um- und beschrieben werden können. Alle Wörter finden sich im Text wieder.



1. capital; 2. inhabitant; 3. most southern; 4. island;
5. hill; 6. harbour; 7. busy

Rückblick

Anhand von verschiedenen Situationen und Kontexten, die sich aus dem landeskundlichen Thema ergaben, konnten einerseits *quantifiers* und *gerunds* eingeführt, wiederholt und gefestigt werden. Und andererseits wurden die Schülerinnen und Schüler angeregt, sich mit einem bis dato relativ unbekanntem englischsprachigen Land auseinanderzusetzen. Diverse Aspekte wie Natur, Tiere, Metropolen und Attraktionen wurden präsentiert.

Aktivität

Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler frei entscheiden, ob sie diese Thematik noch weiter vertiefen möchten. Es kann beispielsweise noch vermehrt auf typische Touristenattraktionen, Sport in Neuseeland aber auch Geschichte und Politik eingegangen werden. Es eignen sich diverse Recherchen im Internet als auch die Arbeit in der Bibliothek zu diesem Thema. Sie können die Klasse als abschließende Wiederholung auch Quizfragen erstellen lassen – sowohl analog als auch digital – und diese dann im Rahmen eines großen Abschlussquiz verwenden.

Einstieg

In dieser Unit geht es um Tourismus und Urlaub in Österreich und was sich über die Jahre verändert hat. Dies eignet sich gut, um die Aktiv- und Passiv-Strukturen in der *present perfect tense* zu erarbeiten und die unterschiedlichen Zeitformen (*present tense, past tense, present perfect tense*) zu wiederholen.

Themenbereiche

Arten des Tourismus; Urlaub in Österreich; Veränderungen über die Zeit; Beschreibung der Veränderung (*present perfect simple tense*, aktiv und passiv)

Aktivität

Lassen Sie die Kinder ein Foto aus ihrem letzten Urlaub mitbringen und kurz erzählen, wo sie waren und was sie auf diesem Foto gemacht haben.

Coursebook

1 Where should you travel next?

Besprechen Sie in einem Klassengespräch, wo die Schülerinnen und Schüler am liebsten als nächstes auf Urlaub hinfahren würden.

Lassen Sie sie danach den „Ferientest“ machen und vergleichen Sie danach, ob der Wunsch der Kinder mit dem Ergebnis übereinstimmt – und wenn nicht, warum nicht.

Lots of things to do ...

2 Tourism in Austria

- Bevor Sie die Kinder diesen Text lesen lassen, fragen Sie sie, was man in Österreich so alles machen kann. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler hierfür einzeln nach vorne zur Tafel kommen und die jeweilige Idee aufschreiben. Lassen Sie die Texte danach von vier Schülerinnen und Schülern laut vorlesen.
- Lassen Sie die Kinder den Text noch einmal leise für sich lesen und jedem Text die passende Überschrift zuordnen. Vergleichen Sie die Übung danach, indem Sie eine Schülerin oder einen Schüler die Überschriften in der richtigen Reihenfolge vorlesen lassen.



1. Skiing and snowboarding; 2. Hiking and walking; 3. Sightseeing and city trips; 4. Relaxing in a spa

3 Listening: My dream holidays in Austria

Teilen Sie die Kinder nun in Vierergruppen ein und lassen Sie sie zehn Minuten lang überlegen, was ihr Traumurlaub in Österreich wäre und ein passendes Bild dazu entwerfen. Danach spielen Sie den Kindern die Interviews vor, in dem vier Leute über ihren Traumurlaub in Österreich berichten.

Lassen Sie die Kinder zunächst einmal zuhören und lassen Sie sie in einem zweiten Durchgang die Fragen beantworten.

Unit 11, Track 2.5: My dream holidays in Austria

Announcer: My dream holidays in Austria. Interview 1: Leon

Leon: In my holidays, I can't really sit still. I could never spend my holidays in the countryside or on a farm. Boring! Or on a cruise ship. I'd fall asleep. I need fun and exciting things. I want to see lots of different places. I want to go from one sight to the other, see a church, then visit a museum, eat something at a market, then take a walk in a park, ride the tram, listen to a street musician. In the evening I'd like to go to the cinema or the theatre or see a concert. And after that I want to go to a club to party all night long ...

Announcer: Interview 2: Owen

Owen: Mountains are the place where I feel really happy. Imagine peaks covered with snow ... aren't they just amazing? I have been snowboarding for the past 6 years and the winter is by far my favourite season. I don't like doing sports so much because sports are quite boring, I think, except snowboarding. It gets you exercise, lets you have fun, breathe fresh air and enjoy the beauty around you. For me, snowboarding is freedom. When I'm out there surfing the snow and the sun is shining, I feel free. I know I am part of nature, part of the small snowflakes, part of the mountain. I am complete.

Announcer: Interview 3: Maya

Maya: I work as a teacher, and that's a really stressful job. I have to be well prepared every day, and while students are present, I can't really relax. Many people think that teachers have good working schedules, but I actually take a lot of work home, where I have to correct homework or exams. Sometimes I just have to get a break. I'd like to go to a place where I can get some nice food, and where I can relax, maybe read a book or take a walk or ... just float in warm water. I'd like to have a massage and then take a nap in a steam room that smells like roses ...

Announcer: Interview 4: Amelia

Amelia: I'm an adventure girl. My parents used to carry me on their backs when I was a baby, when they were exploring mountains years ago. My dad has always loved the trails in the Peak District and walking through Scotland. I couldn't fully understand him until I went to South Korea to teach English. 80 percent of South Korea is mountains. Can you imagine? Mountains everywhere! I'd look out my window, and the mountain would be right there ... calling me. Soon enough, I was taking hiking trips almost every weekend. I love hiking because people are so nice when they're walking up and down mountains. If you see someone, you have to say hi.



1. on a farm
2. go to the cinema or the theatre, see a concert
3. because most sports are boring
4. He gets a great feeling.
5. She has little time for herself.
6. false
7. in South Korea
8. They always greet each other.

4 Speaking: What would you recommend?

a) Lassen Sie die Kinder in Zweiergruppen diskutieren, welche der Urlaubsmöglichkeiten, die in Aufgabe 2) kennengelernt wurden, die geeignetste für die einzelnen interviewten Personen wäre.



1. **Leon:** Sightseeing and city trips
2. **Owen:** Skiing and snowboarding
3. **Maya:** Relaxing in a spa
4. **Amelia:** Hiking and walking;

b) Führen Sie mit den Kindern ein kurzes Klassengespräch, in dem Sie ihnen gezielt Fragen zu ihren Urlauben stellen und dabei die Wörter der *Useful phrases* Box verwenden.
Teilen Sie die Kinder danach wieder in Zweiergruppen ein und tragen Sie jeweils einem der Kinder auf, sich in die Rolle von Leon, Owen, Maya oder Amelia zu versetzen und dem anderen, in die einer Reiseberaterin oder eines Reiseberaters.
Nun stellen Sie den Kindern die Aufgabe, einen Dialog auszuarbeiten, in dem die Reiseberaterin oder der Reiseberater die Kundenwünsche erfragt, unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert und Vorschläge gemacht werden.
Lassen Sie die Paare ihre Dialoge danach vor der Klasse vorspielen.

Going to Sankt Magdalena

5 Reading: Booking online

In dieser Übung sehen die Schülerinnen und Schüler drei unterschiedliche Hotelangebote. Besprechen Sie in einem Klassengespräch durch, was die unterschiedlichen Symbole unter den einzelnen Texten bedeuten und geben Sie den Schülerinnen und Schülern danach zehn Minuten Zeit, sich die Texte durchzulesen.

Bar	Parking
Bikes for rent	Pets allowed
Breakfast	Restaurant
Family rooms	Room service
Fitness centre	Ski area nearby
Free Wi-Fi	Swimming pool
Non-smoking	Wellness area

Teilen Sie nun den Klassenraum in drei Bereiche ein. Benennen sie diese nach den Hotels („Hotel Montana“, „Hotel Alpina“ und „Organic Farm Windhagenbauer“) und tragen Sie den Kindern auf, sich in das Hotel (den Bereich) zu stellen, in das sie am liebsten fahren würden. Lassen Sie, nachdem jede Schülerin und jeder Schüler sich positioniert hat, jede/n einen Grund sagen, warum sie oder er sich für das Hotel entschieden hat.

6 Listening: Finding a place to stay

a) Bevor Sie sich nun den Dialog von Ally und ihren Eltern, in dem sie über die Hotels diskutieren, mit der Klasse anhören, lassen Sie die Kinder raten, für welches Hotel sich die Familie wohl entscheiden wird. Spielen Sie den Kindern den Hörtext danach vor.

Unit 11, Track 2.6: Finding a place to stay

Announcer: Finding a place to stay

Dad: So, Ally, which offers have you found on the booking website?

Ally: Okay, there are three places in or around Sankt Magdalena which look quite good.

Mum: Oh dear, it's been such a long time since I was last in Sankt Magdalena. I wonder if I know any of these places. Let me have a look ... Hotel Montana. Hmm ... I know that building from my childhood. But it definitely wasn't called Hotel Montana in those days. And the other one ... Hotel Alpina? Where's that ... Oh! I know that one. Funny, there used to be a bakery there. They must have changed the whole place ...

Ally: Mum, please, we'll have enough time to find out what has changed in Sankt Magdalena when we get there. Let's concentrate on planning our stay, shall we?

Mum: Okay, okay ... never mind. So, we need a room for three ...

Ally: Mum, please! I'm not five. I need my own room!

Mum: Oh yes, sure. Sorry, you're right.

Dad: We'll stay *for* six nights. Let's try to find a place that's not more than EUR 1,100 for the three of us.

Mum: Yes, I agree. We can't afford much more with the flights and all. And *that* should include breakfast as well.

Dad: Right. Maybe there's an apartment where we can cook our own dinner.

Ally: I'd like to have free Wi-Fi in my room. I'm afraid data roaming could *become* tricky, who knows ...

Dad: Let's see. That place is situated directly next to the ski slope. We *definitely* won't need that as we're going there in summer.

Ally: But it would be cool if we had bicycles to explore Sankt Magdalena.

Mum: Yep, if we could rent some from the hotel, that would be perfect.

Ally: How about stuff like sauna or swimming pool?

Dad: Okay, sauna or swimming pool are nice to have, but they are not a must. *What* do you think, Susanne?

Mum: I agree, sauna or swimming pool are not important.

Ally: Okay ... When I look at these offers, there's one place that perfectly fits *our* needs. How do you like that one?

Mum: Yes, that looks nice.

Dad: Nice place. I like it ...

b) Spielen Sie den Kindern den Hörtext noch einmal vor und lassen Sie sie dabei ankreuzen, welches Hotels über die in der linken Spalte angegebenen Angebote verfügt, die für Ally und ihre Eltern wichtig sind.

- ☞
1. no extra costs for breakfast – important, Hotel 1, Hotel 2
 2. direct access to a ski slope – Hotel 1
 3. swimming pool – Hotel 2, Hotel 3
 4. free Wi-Fi in the rooms – important, Hotel 1, Hotel 3
 5. opportunity to cook in the rooms – important, Hotel 3
 6. sauna – Hotel 1
 7. space for more than three people – Hotel 1, Hotel 3
 8. not more than EUR 1,100 for three people – important, Hotel 1, Hotel 3
 9. bicycles available for hire – important, Hotel 3

c) Nun, wo die Kinder das Interview mit Ally und ihren Eltern gehört haben und über ihre Wünsche informiert wurden, fragen Sie sie erneut, welches Hotel wohl am passendsten für Ally und ihre Eltern ist und vergleichen Sie die zuvor getätigten Vermutungen der Kinder mit den nun getätigten Aussagen.

☞ hotel 3 – Organic farm Windhagenbauer

7 Writing: an e-mail to a hotel

In dieser Übung geht es um das Buchen eines Hotelzimmers. Ally schreibt dazu eine E-Mail an das gewünschte Hotel. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Text vervollständigen, indem sie die Wörter in den grünen Boxen in die Lücken des Textes einsetzen.

- ☞ 1. apartment; 2. nights; 3. platform; 4. breakfast; 5. arrive; 6. restaurant; 7. dog; 8. information

Childhood memories

8 Reading: Ally's Blog

- a) Die Schülerinnen und Schüler lesen ein *post* in Allys Blog, das ihre Mutter als Gastautorin geschrieben hat. Sie vergleicht den Urlaubsort, wie er heute ist und wie er vor 40 Jahren gewesen ist.
- b) Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text noch einmal und vervollständigen die Tabelle. Es wird der Unterschied zwischen *present tense* und *past tense* noch einmal in den Vordergrund gestellt und wiederholt.

- ☞
- There was ...** little traffic, a little park, a tiny corner shop, an ice cream stand, a willow tree
- It used to be ...** a quiet place
- I/We used to ...** buy rolls at the corner shop, meet in the park, sit under the willow tree, eat ice cream
- There is ...** a swimming pool, a huge supermarket, a modernised school building
- There are ...** many tourists, car parks, ski lifts

9 Focus on form: Saying what has changed

Die Schülerinnen und Schüler wurden in dem Lesetext mit der Aktiv- und Passivform in der Vergangenheit vertraut gemacht und erlernen diese nun aktiv. Sie sollen hierzu die fehlenden Zeilen in den beiden Tabellen vervollständigen. Einmal fehlt der Satz im Aktiv, einmal im Passiv.

Machen Sie danach eine kleine Zusatzübung mit den Kindern. Lassen Sie hierzu immer zwei Kinder nach vorne kommen und geben Sie ihnen eine Aufgabe, z.B. *Put two pens on the teacher's table.*

Fragen Sie danach in die Klasse: *What did XY and YZ do?* und *What was done to the pens?*

Lassen Sie danach die beiden Kinder, die Ihre beiden Fragen richtig beantwortet haben, nach vorne kommen und geben Sie ihnen eine weitere Aufgabe. Wiederholen Sie dies fünf bis sechs Mal. Achten Sie dabei darauf, dass es Aufgaben sind, die die Kinder ausdrücken und leicht ins Passiv umsetzen können.

- ☞
1. Car parks have been built.
 2. They have built two ski lifts.
 3. The corner shop has been pulled down.
 4. They have mended the roof.
 5. The school has been painted.
 6. They have renewed the windows.

Show what you can do

10 Reading: My adventurous hiking trip in Austria

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Sätze. Sie erkennen aus dem Zusammenhang, welches Wort des Angebotes passend ist.

- ☞
1. delicious; 2. tour; 3. grey; 4. beautiful; 5. hear;
 6. deer; 7. see; 8. mountain; 9. place; 10. lodge;
 11. come; 12. bread; 13. hikers

11 Writing: An adventurous trip

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Gelernte nun selbstständig in Form eines kurzen Textes wiederholen und festigen. Sie sollen einen kurzen Text über ein Urlaubsabenteuer schreiben, der folgende Informationen enthält:

- Ort und was so besonders daran war
- Art des Abenteuers und die Gefühle, die dabei empfunden wurden
- Begleitpersonen und was diese mit dem Abenteuer zu tun hatten/in welcher Art sie daran beteiligt waren
- Einschätzung, ob die Person das noch einmal machen würde

☞ **Sample text:**

Last year, I went to Wales in my holidays. Normally, it's quite windy in Wales and not warm at all. But that summer was really special, it was hotter than in Greece. One day, my parents and I went dolphin watching. A small boat took us out in the open sea where we could see dolphins and even small whales swimming just beside our boat. I thought I could touch them because they were so close. My parents took lots of photos of me and the dolphins. I will always remember this trip and I'll definitely come back to Wales.

Workbook

Lots of things to do ...

1 Reading: Many ways to spend your holidays

- a) Die Schülerinnen und Schüler lesen vier kurze Texte eines Flyers eines Reisebüros, in dem die vier Personen aus Aufgabe 3 im Coursebook über den von der Agentur organisierten Traumurlaub berichten.
- b) Zur Verständniskontrolle vervollständigen die Schülerinnen und Schüler die Sätze, indem sie die richtigen Namen zu den gegebenen Informationen eintragen.

- ☞
1. Maya; 2. Amelia; 3. Leon; 4. Maya; 5. Owen;
 6. Leon; 7. Leon, Owen and Maya; 8. Amelia

Going to Sankt Magdalena

2 Writing: An e-mail to a hotel

- a) In Anlehnung an die Geschichten von Allys Urlaub mit ihrer Familie lesen die Schülerinnen und Schüler nun über ein weiteres Hotelangebot.
- b) Nun schreiben die Schülerinnen und Schüler selbst eine E-Mail, in der sie noch weitere Fragen zu dem Angebot stellen und ein Zimmer buchen.

☞ **Sample text:**

Dear team,
I really like your hotel, because it is not directly in the centre of Vienna but also not far from it. I also appreciate that you have got free WiFi and private parking. Therefore, my parents and I would like to book a one-bedroom apartment for two adults and two children for three nights.
We've got a promotional code from a booking-website: LOVEAUS2021. Can you confirm that this code includes breakfast? We plan to arrive at about 9 p.m. Will there be dinner available at your place or can you recommend a good restaurant nearby?
Some more questions: Are pets allowed in your hotel? We would like to bring our dog Buffy.
Do you have any special offers for children? And if so what kind of offers do you have?
Please could you confirm the booking? Let me know if you need any further information. Many thanks.
With kind regards,
XY

3 Working with words: At a hotel

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die wichtigsten Vokabeln dieser Unit, indem sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen, sodass sie ein Wort ergeben.

- ④ 1. restaurant; 2. apartment; 3. balcony; 4. booking;
5. discovering; 6. double room; 7. available;
8. recommend; 9. stay overnight; 10. adventure;
11. delicious; 12. all-inclusive

Childhood memories

4 Focus on form: Saying what has changed

Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen die *present perfect tense*, indem sie unter die Bilder schreiben, was sich jeweils von dem ersten zu dem zweiten Bild verändert hat.

- ④ 1. have built houses; 2. has bought a computer/laptop;
3. has mown the lawn; 4. have grown;
5. has done the laundry; 6. have moved

5 Writing: Changes in my neighbourhood

Die Schülerinnen und Schüler verwenden die *present perfect tense* in einem zusammenhängenden Text und erkennen, wie man sie in Geschichten verwendet. Sie vervollständigen den Text, indem sie die richtige Zeitform des Verbs (*present perfect tense*) in die Lücken eintragen.

- ④ 1. have built; 2. has moved; 3. has opened;
4. have changed; 5. has stopped

6 Focus on form: Reflexive pronouns

Auf der Revision-Seite werden die Reflexivpronomen wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Dialog zwischen einem Paar, das gerade bei dem gebuchten Hotel angekommen ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Dialog vervollständigen, indem sie die entsprechenden Pronomina in die Lücken eintragen. Weisen Sie darauf hin, dass nicht alle gebraucht werden und manche mehrmals.

- ④ 1. ourselves; 2. yourself; 3. themselves; 4. ourselves;
5. yourself; 6. myself; 7. yourself

7 Focus on form: Contrasting ideas

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die Verwendung von Bindewörtern, die es ihnen ermöglichen, längere und etwas schwierigere Sätze zu konstruieren. In sechs Sätzen gibt Ally wieder, was ihr an ihrem Urlaub nicht ganz so gut gefallen hat. Die Schülerinnen und Schüler sollen aus jeweils zwei kurzen Sätzen einen langen Satz bilden. (Hinweis: es können auch andere als die in Klammern vorgegebenen *linking words* richtig sein.)

- ④ 1. The farm animals were really cute, but they were loud at night.
2. The food was delicious, although I didn't like everything.
3. Sometimes I felt bored despite the fact that there were lots of things to do.
4. The bathroom was a bit dirty, even though our apartment was cleaned every day.
5. The horse-riding lessons were brilliant, but they were a bit expensive.
6. We spent a lot of time outdoors in spite of the fact that the weather was bad sometimes.

Check out

8 Listening: A hotel review

- a) Die Schülerinnen und Schüler hören einen *Blogbeitrag* über eine Hotelbewertung. Dazu sollen die Kinder die vorgegebenen Sätze als richtig oder falsch bewerten, indem sie in das entsprechende Feld ein Häkchen setzen. Spielen Sie die den Hörtext hierfür zweimal vor. Lassen Sie danach fünf bis sechs Schülerinnen und Schüler über das letzte Hotel, in dem sie einen Urlaub verbracht haben, berichten – was ihnen gefallen hat und was nicht.

Unit 11, Track 3.16: A hotel review

Announcer: A hotel review

Traveller: Recently, I was in Amsterdam. I stayed there at the "Mees de Jong Budget Hotel". Before I went to Amsterdam, I had read that this hotel is really bad. It's actually called the "worst hotel in the world." Still, I had no idea how bad it was until I saw it with my very own eyes.

The hotel is extremely basic, made for backpackers and students. The rooms don't offer a lot of comfort. They actually look like prison cells. There are just up to eight metal bunk beds per room and blue metal lockers to store your money and passport. There is no hot water in the showers and there is no free shampoo. Instead of using an elevator, guests have to climb the stairs to get to their rooms. Therefore, the hotel is quite cheap. It costs only €22.50 a night to stay there.

The hotel is very popular and is almost fully booked most of the year. It's located right in the centre of Amsterdam, and you can walk from there to many Amsterdam sights and museums.

Unfortunately, my room wasn't clean, not even the bathroom. When I stayed there, there were people banging on the walls at 4 a.m. In the morning, I got a small breakfast at the bar: one cup of coffee and one piece of bread.

What's funny about the "Mees de Jong Budget Hotel" is that the hotel owners are actually proud that people think their hotel is the worst one they've

ever been to. The hotel owners even recommend to stay at other hotels, which are much nicer. One of their funniest slogans reads: "It can't get any worse. But we'll do our best."

☞ 1. F; 2. F; 3. F; 4. T; 5. T; 6. F; 7. F; 8. F; 9. T; 10. T

b) Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen den Lückentext. Sie erkennen aus dem Zusammenhang, welches Wort aus der grünen Box darüber jeweils passend ist.

☞ 1. worst; 2. owners; 3. arrive; 4. nicer; 5. recommend; 6. students; 7. looks; 8. beds; 9. lockers; 10. water; 11. cheap; 12. popular

Rückblick

In dieser Unit haben die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Thema Urlaub auseinandergesetzt. Sie haben unterschiedliche Arten, wie man einen Urlaub verbringen kann, sowie Vergleiche von Hotelangeboten und deren Bewertungen kennengelernt. Außerdem wurde ihnen vor Augen geführt, wie sich unterschiedliche Gebiete über Jahre hinweg verändern können. Sie haben die Aktiv- und Passiv-Strukturen in der *present perfect tense*, *present* und *past tense* wiederholt.

Aktivitäten

Als Abschluss lassen Sie die Kinder ein Werbeplakat für einen Urlaub in Österreich gestalten. Teilen Sie die Schülerinnen und Schüler dafür in Vierergruppen ein und geben Sie ihnen Tipps, was sie für die Gestaltung des Plakates verwenden könnten. Beispielsweise eigene Fotos von einem Urlaub oder Ausflug in Österreich, entsprechende Bilder aus Zeitungen oder Magazinen, selbstgeschriebene kurze Werbetexte oder Schlagworte usw. Stellen Sie außerdem Scheren, Kleber und Bunt- oder Filzstifte zur Verfügung.

Einstieg

The Understudy handelt von der Aufführung von Shakespeares *Romeo and Juliet* an einer Schule. In vier Szenen werden die handelnden Personen eingeführt, Konflikte entstehen und werden gelöst und der Inhalt von *Romeo und Julia* wird den Schülerinnen und Schülern nähergebracht.

Die Auftaktseite beschäftigt sich zuerst mit dem Original von Shakespeare und was die Schülerinnen und Schüler bereits darüber wissen. Dann werden die verschiedenen Charaktere des Stückes vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler sollen raten, welche Rolle sie im Stück spielen werden und welche Charaktereigenschaften sie vermutlich besitzen.

Themenbereiche

Zusätzlich zu einigen Fakten über Shakespeares berühmtestes Werk behandelt dieses Kapitel auch einige Aspekte des Theaterbetriebes (Rollen vor und hinter der Bühne, Probeabläufe), und erklärt und übt die Verwendung von *so/such*. Der Fokus zu *pronunciation* liegt auf *sentence stress*.

Aktivität

Zitieren Sie berühmte Zeilen aus Shakespeares Stück (*O Romeo, Romeo, wherefore art thou ...*) und fragen Sie die Schülerinnen und Schüler ob sie diese erkennen.

Die Szenen des Stückes eignen sich zum laut Lesen, Vortragen und Erleben. Sie können hier von Szene zu Szene variieren, oder die Schülerinnen und Schüler, nach dem Anhören, in Kleingruppen alle Szenen durchspielen lassen und jede Szene von einer anderen Gruppe vortragen lassen.

Background information

The context

Shakespeare's famous tragedy was written in 1596. Students will be surprised to know that it was normal in 16th century England, for girls to marry very young. In fact, Juliet is aged only 13 (Old Capulet says '*she hath not seen the change of fourteen years*'). Because it was not the custom to use female actors on the Elizabethan stage, the role would have been played by a young boy dressed as a girl. Performances were often outdoors with the poor (the 'groundlings') standing in an unroofed area directly in front of the stage, and the wealthy (which might have included Queen Elizabeth I) in covered tiered seats. Given his wide audience, Shakespeare had to provide something for everybody. Love, humour, farce, tragedy, action, he got it all in to each of his plays. Besides being a writer, he was also a theatre manager and the theatre had to fill its seats to make a profit.

Shakespeare's language

The most challenging aspect of reading or performing a Shakespeare play is the language. Linguistic developments in English since the 16th century mean that even native speakers today can struggle to understand some lines. Skilled directors use a panoply of stage devices besides the actors' gestures, facial expressions and delivery to nuance the meanings of the text. This makes it far easier understand a good staged production of a Shakespeare play than to read one.

Compared to modern theatre plays, the existing published versions of Shakespeare's manuscripts (the 'folios') have almost no stage directions beyond basic entrances and exits. Moreover, Elizabethan writers did not have to abide by the strict rules of grammar or punctuation we use today. Even spelling was an approximate business with several recorded spellings of the playwright's own name (*Shakspear, Shakspeer* etc.). Add to this, his inventive use of vivid 'poetic' language, and his coining of whole phrases, many of which have gone into modern usage with most speakers totally unaware they are using 'Shakespeareanisms'. Hamlet's famous question (*'To be or not to be?'*) is quoted the world over (often in English). In a similar way, one short line he gives Juliet in the balcony speech is often used as a throwaway remark, for example when we get someone's name wrong: *What's in a name?*

The answer Juliet provides to her own rhetorical question has in fact virtually become an English proverb articulating the idea that the essence of a thing is not changed by the name we give it:

(What's in a name?) A rose by any other name would smell as sweet.

Beyond the absence of stage directions, the fact that Shakespeare's plays do not indicate how a particular line should be said, gives free licence to innovative directors and actors to interpret the lines in new ways. A word can be stressed, a statement made into a question, etc. In the Prime Time school production, meaning changes when Ross experiments with stress on different words:

Did my heart love till now?

For I never saw true beauty till this night.

All these factors make a Shakespeare play a living thing. The Bard's greatest tragedy, *Hamlet*, has been staged hundreds if not thousands of times since it was written in 1604, but audiences eagerly await each new production. Hollywood director Baz Luhrman's film *Romeo & Juliet* depicts the warring Capulets and Montague families as gangs in modern day Los Angeles. In the film, the Elizabethan language remains unaltered, but no one will have difficulty understanding the tragic drama. (*Background information by Dave Lambert*)

Coursebook

1 William Shakespeare's *Romeo and Juliet*

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Antworten zu Shakespeares berühmtem Drama erraten und vergleichen Sie im Plenum.

- ☞ 1. tragedy; 2. 13; 3. balcony; 4. Italy

2 Meet the cast

Die Schülerinnen und Schüler lernen die fünf Hauptpersonen des Stücks kennen. Sie sollen versuchen zu erraten, wer welche Rolle einnimmt und welche Charaktereigenschaften sie besitzen (gewisse Stereotype sind beabsichtigt).

- ☞ **Deva:** shy, bright, romantic; understudy for the role of Juliet.
Blossom: honest, loyal; Deva's friend; stage manager.
Jade: pretty, lazy, angry; plays Juliet.
Ross: self-centered, always hungry; dreams of being an actor; plays Romeo.
Mr Gillespie: loves Shakespeare; drama teacher

3 Scene 1: The Read-Through

Was ist ein *Read-through*? Der Begriff wird in der Infobox erklärt.

- a) Die erste Szene wird angehört und/oder gelesen.

☉ Unit 12, Track 2.7: Scene 1: The Read-Through

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 96/97.

4 Pronunciation: Sentence stress

- a) Sie können diese Übung auch am Ende der Stunde machen. Der Ausspracheaspekt des *Sentence stress* wird erklärt und an einigen Sätzen aus der Szene vorgezeigt. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler laut sprechend ausprobieren, wie sich die Bedeutung des Satzes mit den betonten Wörtern verändert.

☉ Unit 12, Track 2.8: Pronunciation: Sentence stress

Announcer: Pronunciation: Sentence stress

Ross: Did my heart LOVE till now? ...

Did my heart love till NOW? ...

For I never saw true beauty till this NIGHT! For I never saw true beauty till THIS night!

- b) Die Schülerinnen und Schüler erproben die Methode an einem anderen Satz.

☉ Unit 12, Track 2.9: Pronunciation: Sentence stress

Announcer: Pronunciation: Sentence stress

Narrator: I asked YOU to buy me a bunch of red roses.

I asked you to buy me a bunch of RED roses.

I asked you to buy me a bunch of red ROSES.

Mögliche Fragen, um die unterschiedliche Bedeutung des Satzes hervorzuheben, sind:

Whom did I ask?

What kind of roses did I ask you to buy?

What kind of flowers did I ask you to buy?

Sie können die nächste Stunde mit einem weiteren Beispiel zur Aussprache beginnen.

5 Scene 2: Learning the part

Die zweite Szene wird angehört und/oder gelesen.

☉ Unit 12, Track 2.10: Learning the part

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 97/98.

Zur inhaltlichen Wiederholung können Sie die Schülerinnen und Schüler den Inhalt der Szene in einem langen Satz zusammenfassen lassen.

6 Scene 3: Rehearsal

- a) Die Infobox erklärt den Begriff *Rehearsal*. Die dritte Szene wird angehört und/oder gelesen. Achtung: Scene 3 ist in zwei Audio-Tracks unterteilt, da Aufgabe 7 mittendrin folgt.

☉ Unit 12, Track 2.11: Scene 3: Rehearsal (part 1)

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 98/99.

7 Reading between the lines: What do you think?

An dieser Stelle wird der Inhalt der Szene wiederholt, indem sich die Schülerinnen und Schüler gewisse Fragen in Partnerarbeit stellen (*Understanding and prediction*).

- ☞ Blossom gave Ross a nut 'n granola bar just before he was supposed to kiss Jade (Juliet), even though she knows Jade is allergic to nuts.

☉ Unit 12, Track 2.12: Scene 3: Rehearsal (part 2)

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 99/100.

8 Focus on form: so/such

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, die *Grammar box* zu lesen und sich die Beispiele im Text anzusehen, um die Regeln für *so/such* zu ergänzen. Das kann natürlich auch im Plenum passieren.

- ☞ 1. We use so before an adjective or an adverb.
 2. We use such before a noun or an adjective + noun.

Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, sich noch weitere Beispielsätze zu überlegen oder machen Sie die dazu passende Übung im Workbook.

9 Scene 4: Dress rehearsal

Die Infobox erklärt, was bei einem *Dress rehearsal* passiert. Die vierte Szene wird angehört und/oder gelesen.

Unit 12, Track 2.13: Scene 4: Dress rehearsal

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 100–102.

Workbook

Verwenden Sie die zum Stück passenden Übungen während dem Lesen, danach oder als Hausübung – wie Sie es am besten erachten und wie es ihrer Lerngruppe am besten entspricht.

The Understudy

1 Remember the characters?

Die erste Übung wiederholt die Charaktere des Stücks und ihre Rollen und Eigenschaften.

1. Deva; 2. Ross; 3. Blossom; 4. Jade;
5. Mr Gillespie; 6. Jade; 7. Deva

Pictures top to bottom: 1. Deva, 3. Blossom, 4. Jade,
2. Ross, 5. Mr Gillespie

2 Pronunciation: Sentence stress

Diese Übung wiederholt die Funktion des *Sentence stress*.

- a) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die richtige Bedeutung des Satzes finden, je nachdem welches Wort betont wird.

- numbers top to bottom: 5; 4; 3; 6; 1; 2

- b) Im zweiten Teil der Übung müssen die Schülerinnen und Schüler die richtigen Wörter unterstreichen, um die gegebene Bedeutung zu erreichen.

1. cycle; 2. Romeo; 3. Juliet's house; 4. tonight

- c) Die Schülerinnen und Schüler können sich die Sätze zur Überprüfung anhören.

Unit 12, Track 3.17: Pronunciation: Sentence stress

Announcer: Pronunciation. Sentence stress

Speaker:

- Romeo will cycle to Juliet's house tonight.
- Romeo will cycle to Juliet's house tonight.
- Romeo will cycle to Juliet's house tonight.
- Romeo will cycle to Juliet's house tonight.

Moral dilemma

3 Writing: Remember what happened in scene 3

Aufgabe 3 reflektiert das moralische Dilemma in Szene 3 des Stücks.

- a) Im ersten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler einen Tagebucheintrag zu den Ereignissen verfassen. *Bullet points* sind vorgegeben.

Sample text:

Dear Diary,
What a day! We were rehearsing the play today, when something horrible nearly happened and I wasn't really sure what I should do!
Shortly before the kissing scene Blossom gave Ross a snack bar to eat – fully knowing that Jade is really allergic to nuts. I realized what was going on in the last second and made a complete fool of myself trying to stop the kiss from happening. I wasn't certain, to be honest, if I had done the right thing because Jade is really awful to me, but I can't let her get hurt, right? I'm not sure if I agree with what Blossom did, even if she did it for me and she wants to be a good friend. Very confused ...

- b) Im zweiten Schritt sollen Gründe für und gegen Devas Entscheidung gesammelt werden.

Sample answers:

Pro: Deva would get the role of Juliet.
Jade would experience an embarrassing moment.
Con: Jade could become very sick.
Blossom would get in trouble.

4 The balcony scene

Aufgabe 4 beschreibt die berühmte Balkonszene aus *Romeo and Juliet* und dient dem tieferen Verständnis. Die Schülerinnen und Schüler sollen die fehlenden Wörter einsetzen.

1. famous; 2. Montague; 3. Capulet; 4. love; 5. balcony;
6. lines

The final scene

5 Last sentences

Aufgabe 5 rekapituliert die letzte Szene des Stücks. Die Schülerinnen und Schüler sollen, mit oder ohne Hilfe des Buchs, erkennen welche Personen diese Sätze gesagt haben.

☞ **numbers top to bottom:** 4; 5; 7; 1; 6; 3; 2; 8

1. Let's rehearse the balcony scene. – Mr Gillespie
2. Happy and sad? How do I act that? – Jade
3. I quite like you with them on. – Ross
4. Silence on the set! – Mr Gillespie
5. (*prompting*) Wherefore – Prompt
6. ... I can't see a thing! – Deva
7. Sir, maybe we can try the scene with the kiss this time? – Ross
8. She's still in Costume and Make-up, Sir. I'll get her. – Blossom

6 Research project

Weiterführend können hier die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Informationen zu Shakespeares Leben und Werk recherchieren.

☞ Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

Revision

7 Focus on form: Quantifiers

Die *Revision* Seite beschäftigt sich mit den *quantifiers* *much/many/a few/a little*.

a) Im Lesetext zu Shakespeares Leben sollen die Schülerinnen und Schüler *much*, *many* und *a lot of* richtig verwenden.

☞ 1. a lot of/many; 2. many; 3. much; 4. a lot of/much;
5. much; 6. many; 7. a lot of/many; 8. many

b) In *Devas* und *Blossoms* Unterhaltung sollen *a few* und *a little* eingesetzt werden.

☞ 1. a little; 2. a little; 3. a few; 4. A few; 5. a little;
6. a little

Check out

8 Focus on form: The people behind a stage production

Diese Wortschatzübung widmet sich den Begriffen zum Theaterbetrieb, die in der Unit vorkamen und erklärt wurden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die fehlenden Wörter aus der grünen Box richtig einsetzen.

☞ 1. understudy; 2. dress rehearsal; 3. prompt;
4. technical crew; 5. stage manager; 6. read-through

9 Language in use: so/such

Der Einsatz von *So/Such* wird in Mr. Gillespies Tipps zum Theaterspielen wiederholt.

☞ 1. so; 2. such; 3. so; 4. such

Rückblick

Die Schülerinnen und Schüler haben in dieser Unit etwas Theaterluft geschnuppert und einige Impressionen von *Romeo und Julia* bekommen. Sie haben das szenische Lesen hoffentlich genossen und dadurch ihre Aussprache üben und verbessern können.

Aktivität

Übung 6) aus dem Workbook kann für eine Gruppenarbeit, mit oder ohne Präsentation, verwendet werden.

Sie können die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Stimmungsbarometers reflektieren lassen, wie ihnen das szenische Lesen gefallen hat.

Einstieg

Starten Sie mit einem *Brainstorming* und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler alle ihnen bekannten Erfindungen, welche die Geschichte maßgeblich beeinflusst haben, an die Tafel schreiben. Sollte ihnen das nötige Vokabular dafür fehlen, stellen Sie Wörterbücher oder geeignete Links zu Online-Ressourcen zur Verfügung. In einem nächsten Schritt könnten Sie mit der Klasse besprechen, welche der aufgeschriebenen Erfindungen ihren Alltag regelmäßig prägen. Diese Aktivierung von Vorwissen sowie die Verknüpfung der Thematik mit der eigenen Lebensrealität ermöglichen einen problemlosen Einstieg in die Unit.

Themenbereiche

Verschiedene Erfindungen und deren Schöpferinnen und Schöpfer werden auf unterschiedlichen Ebenen beleuchtet. Die thematische Beschäftigung wird dabei in einem schulischen und für die Jugendlichen lebensnahen Kontext verortet. Auch dem (kritischen) Blick auf die Technik und deren Errungenschaften wird Raum gegeben. In sprachlicher Hinsicht steht der Konditional III im Mittelpunkt (I und II werden wiederholt). Mit dieser Struktur können die Lernenden Vorgänge und Zustände in einer imaginierten Vergangenheit sowie unmögliche Begebenheiten ausdrücken. Zudem leistet die Unit durch ihren Fokus auf idiomatischer Sprache einen wichtigen Beitrag in den Bereichen Sprachbewusstsein und kommunikative Kompetenz.

Coursebook

1 If I were an inventor ...

- In dieser Einstiegsübung stellen sich die Schülerinnen und Schüler vor, sie würden an einem Wettbewerb zum Thema innovative Erfindungen teilnehmen. Zu zweit einigen sich die Lernenden zunächst auf jeweils ein Detail in jeder der drei vorgegebenen Kategorien.
- Nun sollen die im vorigen Arbeitsschritt gewählten Besonderheiten der imaginierten Erfindung im Detail aufgegriffen und mit anderen Stichwörtern ergänzt werden. Dazu füllen die Schülerinnen und Schüler die Tabelle im Buch aus.
- Die vorgegebenen Satzanfänge leiten die Lernenden dazu an, die schon bekannte Struktur des Konditionals II anzuwenden.
- Durch die vorangegangenen Übungen haben die Schülerinnen und Schüler genug Vorarbeit geleistet, um ihre Erfindung im Klassenverband präsentieren zu können. Sollten genügend Zeitreserven vorhanden sein, lohnen sich ausgiebige Feedbackrunden.



Sample answers:

If we really were inventors, we would invent a learning app for firefighters. They would use the app at home to prepare for an emergency at work. With the app, they could practise the steps they need to remember in case of a fire. But the app would also have some fun games. If they played these games at work, their boss would probably get angry. Because of that the firefighters would need to hide our invention. You can easily hide a phone, so no problem!

Would you have known it all?

2 Listening: I'll eat my hat!

- Hier wird die nachfolgende Hörverständnisübung vor-entlastet, indem die Schülerinnen und Schüler anhand der Abbildung überlegen, worum es im Hörtext gehen könnte und die Bedeutung themenspezifischer Vokabeln besprechen. Klären Sie eventuell unbekannte Begriffe im Klassenverband und weisen Sie gegebenenfalls darauf hin, dass es bei Höraufgaben oft hilfreich ist, Erwartungen zum Inhalt zu formulieren.
- Nun sollen die Lernenden abhaken, worum es im Hörtext tatsächlich geht. Dabei geht es um das Erkennen der *main ideas*, also um das globale Hörverständnis.

Unit 13, Track 2.14: I'll eat my hat!

Announcer: I'll eat my hat!

Teacher Ms Campbell: Right, class 8! Right, class 8! If you don't stop chatting right now, we won't play the game.

Great. So, I've written some important inventions on the board. In your pairs, you should talk about each invention and guess the year it was invented. Try to get the correct order. For each invention, you can earn a point. If you have got the nearest year for an invention, you will get one point in this category. You will get two bonus points if you've got the exact year. If nobody has any questions, we'll get started. Oh, one more thing – of course, you aren't allowed to use your smartphones! So, this is what happens if you don't pay attention in the history lessons – you'll get zero points! ... will serve you right ... All right, go!

Bryan: Okay, let's see ... Braille – what is that even? ...

Ada: It's a system of printing for the blind.

Bryan: ... the telephone, paper, the microscope ...
how should I know? Let me do some online
research ...

Ada: Bryan, don't use your phone! We'll be out of the
game if Ms Campbell sees it.

Bryan: Right, Little Miss Know-It-All! Do you have a
better plan?

Ada: Well, we'll just end up confused if we don't do
this step by step. Listen, I was named after one of
the coolest inventors ever, Ada Lovelace. I really
want to do well in this.

Bryan: Who's that? Just kidding ... Hmm if the inter-
net isn't the most recent invention, I'll eat my hat.

Ada: Okay, you are so not wearing a hat ...

Bryan: It's just an idiom, silly!

Ada: Duh! I know. Another one is: If you lie down
with dogs, you will get up with fleas.

Bryan: Ugh, what does that mean?

Ada: It means that if you hang around bad people,
others will think you are bad, too. It means that if
the person you have to work with hasn't paid
attention in the history lessons, the teacher will
think you yourself don't know anything either.

Bryan: Boohooo! Listen, I know a thing or two about
history. The wheel was invented in 3500 BC. Ha!

Ada: And the light bulb was invented at the beginning
of the 20th century. In 1906, to be exact. Ha!

Bryan: Wow, if we go on like this, we'll win this thing!
I can see it! An A in history, hooray! If I get an A in
at least five subjects, I'll get a new phone. I can see
it coming, Ada!

Ada: Yeah, right ... I think I'll have to take your tem-
perature; you can see things that will never happen.
Luckily, the thermometer was invented in ... I think
it was in the late 16th century ...

Teacher: Right, class 8. So, let's go through these
inventions now. Make sure to tick off your right
answers and correct your mistakes.

Of all inventions on our list, the internet is the most
recent one. It was invented in 1969.

The light bulb was invented in 1906.

In the 19th century, we've got the telephone, which
was invented in 1876, the fridge – 1850 – and in
1829, Louis Braille invented a writing system that
could be used by blind people. It was named after
its inventor, Braille.

People have been able to take their temperature
since 1593, when the thermometer was developed.
The microscope has been around a little longer, it
was invented in 1590.

The next two inventions on my list are my
favourites – without them, we wouldn't be able to
produce books so easily. Yes, that's a good thing,
Bryan! So the invention of the printing press hap-
pened around 1450 and paper was invented as early
as 100 AD.

But the wheel was invented even earlier, around
3,500 BC.

🔑 a guessing game, a timeline of inventions

- c) Die Schülerinnen und Schüler ergänzen während des
nochmaligen Hörens die Informationen in der Tabelle.
Nicht alle Informationen werden im Hörtext genannt.
Diese Felder sollen zunächst noch freigelassen
werden.
- d) Wie die Kinder im Hörtext sollen die Lernenden nun
die Tabelle vollständig ausfüllen. Zu zweit überlegen
sie, welche Reihenfolge hinsichtlich der besprochenen
Erfindungen am wahrscheinlichsten ist.
- e) Nun werden die Lernenden eingeladen, gemeinsam
mit der Klasse im Hörtext die eigenen Vermutungen
mit der Auflösung zu vergleichen. Durch Abhaken in
der Tabelle im Buch schaffen sich die Schülerinnen
und Schüler einen Überblick über die Informationen.

🔑 the internet: 1969
light bulb: 1906
telephone: 1876
fridge: 1850
Braille: 1829
thermometer: 1593
microscope: 1590
printing press: 1450
paper: 100 AD
wheel: 3,500 BC

- e) Zum Abschluss können die Schülerinnen und Schüler
noch herausfinden, welches Team die meisten Punkte
bekommt. In der *Tip box* werden die Regeln der Punkt-
vergabe noch einmal zusammengefasst.

3 Language in use: Conditionals and idioms

- a) Planen Sie für die folgenden Höraufgaben genügend
Zeit ein. Es bietet sich in lernschwächeren Gruppen
an, zunächst einen Hördurchgang bei noch geschlos-
senem Buch anzubieten. In einem folgenden Durch-
gang kann der Hörtext an passenden Stellen gestoppt
werden, um die Lernenden beim Zuordnen der Satz-
teile sowie beim Einsetzen der Verbformen zu unter-
stützen.

🔑 Unit 13, Track 2.15: Conditionals and idioms

Announcer: Conditionals and idioms. Listen to these
sentences.

Narrator: 1 – If you don't stop chatting, we won't play
the game.

2 – If nobody has any questions, we'll get started.

3 – We'll be out of the game if Ms Campbell sees it.

4 – We'll be confused if we don't do this step by
step.

5 – If I'm not right about this, I'll eat my hat.

6 – If you lie down with dogs, you'll get up with
fleas.

7 – If we go on like this, we'll win this thing!

8 – If I get an A, my parents will buy me a new
phone.

🔑 **numbers top to bottom:** 8; 5; 1; 6; 3; 2; 4; 7

1. don't stop; 2. has; 3. 'll be; 4. 'll be/end up; 5. lie; 6. get; 7. 'll eat; 8. 'll win

b) Besprechen Sie die *Grammar box*, die eine Wiederholung der schon bekannten Konditionalstrukturen bietet. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler über die Funktion beider Konditionalsätze (I und II) reflektieren. Dazu schreiben sie die passende Zahl neben die Aussagen.

🔑 1. It's possible that this might happen.
We use the present tense and "will".
2. This is an imagined situation.
This probably won't happen.
We use the past tense and "would".

c) Hier ergänzen die Lernenden Kurzdialoge, indem sie aus jeder der drei Spalten Elemente verwenden, die sie zu idiomatischen Ausdrücken/Phrasen zusammensetzen. Achtung: diese wurden im Hörtext zu Aufgabe 2 (Track 2.14) verwendet. Spielen Sie diesen gegebenenfalls nochmals vor.

🔑 1. knows a thing or two; 2. know-it-all; 3. I'll eat my hat;
4. I'm just kidding; 5. serve us right; 6. If you lie down with dogs, you'll get up with fleas; 7. step by step

Tech savvy or tech slaves?

4 **Reading: Ada Lovelace, the programming ace**

a) Hier wird zunächst das globale Leseverständnis geübt, indem die Schülerinnen und Schüler jedem Absatz eine Unterüberschrift zuordnen. Ada Lovelace ist den Jugendlichen eventuell nicht bekannt. Sollten sich die Lernenden interessiert an der Thematik zeigen, könnten Sie ein Projekt anschließen. In den letzten Jahren wurden etwa einige Filme produziert, die Frauen in der Technik bzw. in den Naturwissenschaften behandeln. Marie Curie und Katherine Johnson sind als Beispiele in dem Zusammenhang zu nennen.

🔑 1. Ada's life in a nutshell; 2. Her early years;
3. Working with her mentor; 4. Her personal life

b) Jetzt sollen die Schülerinnen und Schüler dem Artikel Details entnehmen und die fiktiven Aussagen einer im Text genannten Person zuordnen. Die Aussagesätze veranschaulichen die Verwendung der zu erarbeitenden neuen Struktur, dem Conditional III, ohne dass die Lernenden diese schon aktiv produzieren müssen. Verweisen Sie auf die *Grammar box*.

🔑 1. Lady Anne Byron; 2. Ada Lovelace; 3. Lord Byron;
4. Charles Babbage; 5. The Earl of Lovelace;
6. Ada Lovelace

5 **Reading: Mirror on the wall, you are the scariest of them all**

a) Der folgende Aufgabenkomplex stützt sich auf eine aktuell häufig referenzierte Serie, *Black Mirror*. Die Serie spielt in einer dystopischen Welt, in der Medien und die Technik oft negative Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Starten Sie eventuell mit einem *Brainstorming* und fragen Sie die Jugendlichen, welche dystopischen Filme, Bücher etc. sie kennen. Verweisen Sie auf die *Info box*. Die Schülerinnen und Schüler trainieren dann im ersten Leseschritt die Strategie *Scanning*. Sie sollen so schnell wie möglich die Bedeutungen der aufgelisteten Begriffe im Text finden und in Form von Stichwörtern in die Tabelle eintragen.

🔑 **merits:** bonus points people can earn by cycling long enough, they have replaced money
Arkangel: a tool to control one's child
Infinity: a virtual reality game with avatars of real people
Nosedive: the name of a *Black Mirror* episode
Callister: the spaceship where the game "Infinity" is set

b) Die Lernenden reflektieren die Anwendungsmöglichkeit des Konditionals III. Sie fokussieren ihre Überlegungen dabei auf einen Satz aus dem Text.

🔑 a past that never was real

c) Abschließend ordnen die Lernenden den Sätzen einen und einmal zwei Begriffe aus der Tabelle in a) zu. Hier wird wiederum das Conditional III verwendet. Sollten Sie bemerken, dass die Schülerinnen und Schüler an der Thematik interessiert sind, können Sie eine Klassen- oder Kleingruppendiskussion mit folgenden Fragen anleiten.

*Would you like to watch this TV series? Why?/Why not?
Which other dystopian TV series, films or books do you know?*

Which of these imaginary inventions is the most dangerous and why?

How would your life be different if one or more of these inventions were real?

If you had to "live" in one of the societies described above, which one would you choose and why?

🔑 1. If I had not behaved so badly, I would have been allowed to move to Manhattan. – **Nosedive**
2. Lucy wouldn't have had so many nightmares if she had not seen the car accident. – **Arkangel**
3. If I had been stronger, I would have been able to buy some food for dinner. – **merits**
4. His avatar would have been stronger if he hadn't experienced so many bad things. – **Infinity/Callister**

The good, the bad, the weird

6 The best and worst inventions of all time

- a) Die Schülerinnen und Schüler besprechen zu zweit, welche der angegebenen Erfindungen als positiv und welche als negativ zu werten sind. Eine Besonderheit ergibt sich daraus, dass (mindestens) eine Erfindung beide Kriterien erfüllt. Weisen Sie die Lernenden darauf hin, dass in den beiden *survey*-Spalten vorerst nichts einzutragen ist.
- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen nun begründen, warum sie jeweils drei Erfindungen als gut bzw. schlecht einstufen. Der *sentence builder* stellt sicher, dass diese Aufgabe den Lernenden gut gelingt.

Sample answers:

If Karl von Drais hadn't invented the bicycle, I would have been late for school this morning.
 If the internet had never been invented, I wouldn't have started to use e-mails, blogs and online chatrooms many years ago.
 If nobody had ever invented plastic bags, there wouldn't have been that much ocean pollution last year.
 If the mobile phone hadn't been produced, I wouldn't have taken a selfie in front of the *Riesenrad* yesterday.
 If television hadn't been invented, nobody would have seen the moon landing in 1969.
 If the nuclear bomb hadn't been invented, there wouldn't have been such horrible attacks on Japan in the Second World War.

- c) Die Schülerinnen und Schüler werden hier abermals aufgefordert, die Funktionen des Konditionals III zu analysieren. Anhand eines Beispielsatzes werden die einzelnen Aspekte der Struktur reflektiert.

Karl von Drais invented the bicycle.
 The other part of the sentence is about an imagined result or activity in the past.

- d) Beim Anhören der Umfrageergebnisse – verweisen Sie hier auch auf die *Info box* – markieren die Schülerinnen und Schüler in der Tabelle, ob ihre eigenen Listen mit denen übereinstimmen, die vor einigen Jahren erhoben wurden. Es lohnt sich, abschließend zu diskutieren, warum das Fernsehen auf beiden Listen zu finden ist.

Unit 13, Track 2.16: The best and worst inventions of all time

Announcer: The best and worst inventions of all time
 Narrator: In 2014 people in Britain were asked what they thought were the best and worst inventions of all time. Find out if you gave the same answers.
 On the list of the best inventions of all time were ...

the bicycle, the internet, the light bulb, the telephone and television.

The funny thing was that the television was also found to be one of the worst inventions of all time! But let's find out about the rest of the list. The nuclear bomb, landmines, plastic bags and mobile phones landed on this list.

best inventions: bicycle, internet, light bulb, telephone, television
worst inventions: nuclear bomb, landmines, plastic bags, mobile phones, television

7 Listening: Chindogu inventions

- a) Die Schülerinnen und Schüler schulen ihr globales Hörverständnis, indem sie die Grundaussage des Hörtextes durch Ankreuzen identifizieren.

Unit 13, Track 2.17: Chindogu inventions

Announcer: Chindogu inventions

- Narrator: 1. Now your pet can help with the most boring job in the house! If you hate cleaning the floor, you'll love these special duster socks for your cat. As it runs around, everything becomes bright and shiny!
2. These days crossing the road can be dangerous because there are so many cars. With this roll-up zebra crossing, you can cross safely and don't lose any time.
3. For lots of people their car is like their second home. How wonderful that you can use it for drying your clothes! Use this washing line roof rack, and your wet clothes will be nice and dry when you arrive home.
4. How annoying that you always have to wait for your noodles to cool before you can eat them. This chopstick fan cools your noodles while you are eating.
5. Sometimes you need someone to scratch your back. But what if the person helping you just can't find the right spot? With this back scratchers' T-shirt and the little map it comes with, this problem will be a thing of the past.
6. This is the solution for businessmen who don't want to take an umbrella with them every day. Wear the umbrella tie, and you're well dressed and prepared for any weather.

seems useful but isn't in real life.

- b) Nun werden die Kurzbeschreibungen der unsinnigen Erfindungen den jeweils passenden Illustrationen zugeordnet. Beim Vergleichen dieser Übung lohnt es sich, die Funktionen der jeweiligen Erfindung noch einmal mündlich wiederzugeben. Dies stellt eine Vorlastung der folgenden Sprecheraufgabe dar.

1. E; 2. D; 3. F; 4. C; 5. A; 6. B

- c) In einem weiterführenden Gespräch sollen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der *Useful phrases* besprechen, wie ihre Woche verlaufen wäre, gäbe es die vorgestellten *Chindogu inventions* tatsächlich. Dabei verwenden sie den Konditional III. Verweisen Sie in einem informellen Klassengespräch auf die *Info box*. Der *selfie stick*, eine ursprüngliche *Chindogu invention*, dient als Anknüpfungspunkt an die Lebensrealität der Jugendlichen.
- d) In stiller Einzelarbeit sollen die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche der vorgegebenen Gegenstände sie so kombinieren könnten, dass eine *Chindogu invention* entsteht. Weisen Sie dabei eventuell noch einmal auf die Definition dieser Erfindungen hin und leiten Sie die Lernenden gegebenenfalls an, Notizen zu ihren Überlegungen anzufertigen.
- e) Nun präsentieren die Schülerinnen und Schüler einander ihre Gedankenexperimente aus d). Dabei sollen die zwei gewählten Gegenstände erraten werden.
- f) Im letzten Arbeitsschritt wird die Beschäftigung mit der Thematik abgerundet, indem weitere *Chindogu inventions* mit Werbeslogans verbunden werden. Eine mögliche Erweiterung wäre es, die Lernenden zu ihren eigenen Erfindungen aus d) Slogans verfassen zu lassen.

🔑 **numbers top to bottom:** 2; 3; 4; 5; 1

Show what you can do

8 Speaking: Everyday excellence

- a) Der situative Kontext dieser Sprechaufgabe ergibt sich aus der authentischen Aufforderung, aus Kurzbeschreibungen eine auszuwählen, welche die Grundlage für eine Präsentation darstellen soll. Das Lesen der Kurztexthe in Einzelarbeit erfolgt auf natürliche Weise zielgerichtet. Sie können gegebenenfalls darauf hinweisen, dass Hedy Lamarrs Rolle als Erfinderin einer Funkfernsteuerung nicht unumstritten ist.
- b) In einem weiteren Arbeitsschritt bereiten sich die Lernenden innerhalb der vorgegebenen drei Minuten auf ein Gespräch mit der Partnerin oder dem Partner vor. Die vorgegebenen Leitfragen bieten einen Anhaltspunkt für die Notizen, die in dieser Phase entstehen sollen. Beide Fragen laden dazu ein, die Relevanz der jeweiligen Erfindung zu reflektieren.
- c) In der Sprechphase sollen sich die Lernenden nun auf eine Erfindung einigen. Halten Sie die Schülerinnen und Schüler dazu an, ihre Notizen und Vorüberlegungen in das Gespräch einfließen zu lassen, damit flüssig und aufgabenadäquat kommuniziert wird. Diese Übung bereitet auf standardisierte Sprechaufgaben vor. Denkbar wäre natürlich, die Erfindungen und einige Hintergrundinformationen tatsächlich in kleinen Gruppen präsentieren zu lassen.

Workbook

Would you have known it all?

1 Language in use: If only we could make our siblings be quiet

- a) Die Schülerinnen und Schüler kreisen die richtigen Verbformen ein. Inhaltlich stellt diese Übung eine Verbindung zur Auftaktseite S. 103 im Coursebook her.

🔑 would; continue; will; had; is; won't; got; would

- b) Im zweiten Arbeitsschritt markieren die Schülerinnen und Schüler das Konditional I und II in unterschiedlichen Farben.

🔑 Conditional 1:

"If you **continue** to talk so loudly, I'll tell Mum and Dad and you **won't** get an ice cream," or, "If you let me have some peace and quiet now, I **will** give you my phone for an hour." (line 5)

If your younger sibling **is** too loud, the device will produce its annoying sound. (line 7)

If you are old enough to use our device, you **won't** be able to hear it. (line 8)

Conditional 2:

If we were inventors, we **would** try to make our lives as older siblings easier. (line 1)

If we **had** lots of money to produce our invention, we would make a small device that makes a sound only young kids can hear. (line 6)

If we **got** some help to make our device small enough, users would be able to hide it from their parents. (line 9)

Parents **would** probably get angry if you tried to annoy their little angels! (line 10)

2 Language in use: If I ate my hat, I would ...

- a) Hier sollen Situationen als eher wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich markiert werden. Dabei werden die Funktionen der Konditionalsätze in einen lebensnahen Kontext gestellt.
- b) Je nachdem, ob die Situationen in der Vorübung als wahrscheinlich oder unwahrscheinlich eingeordnet wurden, soll nun das Konditional I oder II verwendet werden. Die Lernenden bilden Sätze, indem sie die vorgegebenen Phrasen sowie ihre eigenen Ideen einfließen lassen.

**Sample answers:**

If I get an A in history, my parents will be extremely happy.
 If I invented a time machine, I would travel to the middle ages.
 If I went to space with my grandma, she would be so nervous.
 If I get the newest smartphone, I'll download the coolest apps.
 If I stop chatting in class, my grades will improve.
 If I ate my hat, I would season it with salt and pepper.
 If I give a presentation on a famous inventor, I will choose Ada Lovelace.
 If I became an expert on programming, I would try to program my very own CoolBot.

3 Listening and writing: Idiomatic language

a) In den kurzen Dialogen fehlt jeweils ein idiomatischer Satz(teil). Die Lernenden ordnen jeder Phrase einen Dialog zu.

Unit 13, Track 3.18: Idiomatic language

Announcer: Idiomatic language. Dialogue 1

Bryan: Hey, Mum!

Mum: Well, what is it?

Bryan: I've got some bad news ...

Mum: What???

Bryan: I've got an F in history.

Mum: What happened?

Bryan: Haha, don't worry. (*Sound effect.*) Actually, I've got an A!

Mum: Oh, don't scare me like that!

Announcer: Dialogue 2

Lucy: I wish I had a better grade in history. If I had an A, I would get a cool new phone ...

Mark: If you ask me, (*sound effect.*) You and Bryan are always chatting. You don't ever pay attention!

Lucy: Well, I did not ask you, thank you very much!

Announcer: Dialogue 3

Lucy: If Ada doesn't get an A in science, (*sound effect!*)

Shania: She will definitely get an A. Any other grade would be a joke.

Lucy: Yes, she's so clever!

Announcer: Dialogue 4

Mark: Ms Campbell, I don't think that anyone could be a programmer before the first computer was even invented!

Ms Campbell: Well, please believe me that after 15 years of teaching, (*sound effect.*) But more on Ada Lovelace next week.

Announcer: Dialogue 5

Ada: Did you know that Ada Lovelace was into programming before the first computer even existed?

Mark: (*Sound effect!*) And yes, actually, I did know that. We learned about Lovelace in history last week.

Announcer: Dialogue 6

Bryan: Excuse me, Ms Campbell, that's a bit confusing. Can we talk about this again, (*sound effect*)? So, the programming language "Ada" was named after Ada Lovelace?

Ms Campbell: Yes, she was one of the first computer programmers ...



A - 6; B - 3; C - 2; D - 1; E - 5; F - 4

b) Die Schülerinnen und Schüler werden nun aufgefordert, manche der idiomatischen Wendungen aus a) in einem eigenen kurzen Dialog zu verwenden. Geben Sie gegebenenfalls die Möglichkeit, manche Dialoge mit verteilten Rollen vortragen zu lassen. So ergibt sich eine zwanglose Wiederholung der neu erlernten Phrasen.

**Sample answers:**

A: If only I could invent a robot, I would make it an annoying know-it-all.

B: Why?

A: I would have a robot to help me with my homework, a robot that knows a thing or two about history, maths and physics.

B: If you can make this robot, I'll eat my hat!
or

A: This is incredible! I've just seen the coolest invention ever!

B: What is it?

A: It's called the KnowBot. It can give you the answer to every question. It can explain everything, step by step.

B: That sounds cool. Did you buy it?

A: Oh, yes, I did.

B: You do have a computer at home, don't you? ... serves you right; you paid money for something every computer with internet access can do!

A: Haha, I was just kidding! I would never pay money for that.

Tech savvy or tech slaves?**4 Language in use: Amazing Ada**

a) Hier sollen die Konditionalsätze wiederholt werden. Durch das Einsetzen der richtigen Verbformen wiederholen die Lernenden das Konditional I und II.



1. won't become; **2.** went; **3.** would have;
4. will work; **5.** would be

- b) Die Schülerinnen und Schüler identifizieren im nächsten Arbeitsschritt, wer die Aussagen aus a) getroffen haben könnte. Dazu kann noch einmal der entsprechende Text im Coursebook S. 106 herangezogen werden.

☞ 1. Lady Anne Byron; 2. Lord Byron; 3. Ada Lovelace; 4. Ada Lovelace/Charles Babbage; 5. Earl of Lovelace

- c) Nun wird das Konditional III im inhaltlichen Zusammenhang mit Ada Lovelace geübt. Die Fakten aus Lovelaces Leben sollen mit einer imaginierten Vergangenheit verknüpft und in der richtigen Form in der Tabelle eingetragen werden. Eine Erweiterungsmöglichkeit dieser Übung wäre, die Lernenden ähnliche Sätze über ihr eigenes Leben formulieren zu lassen.

☞ 1. She would have been happy if ...
... she had known her father.
... she had stopped gambling.
... her mother hadn't been very strict/had been nicer.
... she hadn't had to take medicine.
2. She would have been sad if ...
... she hadn't created new codes for Babbage's machine.
... she hadn't married the Earl of Lovelace.
... she hadn't been allowed to study science.
... she hadn't worked with Charles Babbage.

The good, the bad, the weird

5 Reading: Inventors who were killed by their own inventions

- a) Hier wird das suchende Lesen geübt. Die Lernenden sollen dem Text so schnell wie möglich eine spezifische Information entnehmen.

☞ day of somebody's death

- b) In dieser Übung sollen die Schülerinnen und Schüler den Informationsgehalt unterschiedlicher Texte zusammenführen und identifizieren, auf welche Personen sich die beiden Absätze beziehen.

☞ The last paragraph of the biography is about Marie Curie.
The diary entry could have been written by Franz Reichelt.

- c) Nun sollen die Schülerinnen und Schüler die vorgegebenen Sätze, welche inhaltliche Fehler beinhalten, durch Umschreiben richtigstellen. Dadurch ergibt sich eine weitere Übung des Konditionals III.

- ☞ 1. If Marie Curie hadn't discovered radium, radon would never have been produced.
2. If Marie Curie hadn't been working with radioactive material for years, she wouldn't have become sick.
3. If Bogdanov hadn't used the blood of a malaria patient in one transfusion, he would not have got malaria.
4. If Bogdanov had managed to make himself and his patients healthier and younger with his transfusions, people would have wanted to be treated by him.
5. If Bullock hadn't made printers more efficient, newspapers wouldn't have become so cheap.
6. If Bullock had been more careful, his leg would not have got caught in the machine.
7. If Reichelt had invented a functioning parachute suit, wingsuit flying could/would/might have (been) started in the early 20th century.
8. If Reichelt had been successful with his jump, he would have been celebrated as a hero.

Incredibly clever CoolBot

6 Language in use: Look what CoolBot has done!

- a) Diese Übung stellt eine Wiederholung des *present perfect* dar. Insbesondere wird geübt, wie durch diese Zeitform Veränderungen sprachlich ausgedrückt werden. Dazu sollen zwei Bilder desselben Raumes verglichen und die richtigen Verbformen in den Lückentext eingetragen werden.

☞ 1. has done; 2. has marked; 3. has done; 4. has put up; 5. has put; 6. has cleaned up; 7. has baked; 8. has decorated; 9. hasn't told

- b) Nun sollen sich die Lernenden der Funktion der im Text verwendeten Zeitform *present perfect simple* bewusst werden, indem sie die richtige Auswahlmöglichkeit markieren.

☞ what has changed

- c) Abschließend wird die Verwendung der *present perfect tense* sowie der *past tense* geübt, indem die richtigen Verbformen eingekreist werden.

☞ Dear Ms Carter, six months ago Colleen **invented** me to make your life easier, and helping you **has been** great. But in the last few days, things **have changed**. On Monday I **found** a note that said, "You've **ruined** my life". Since then I '**ve been** worried. On Wednesday your son came by and **sang**, "Lonely birthday to me!", all the while looking at me strangely. What **have I done** wrong?

Check out

7 Language in use and listening: What if CoolBot hadn't done this?

- a) Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, die vorgegebenen Satzanfänge aufzugreifen und mit ihren eigenen Ideen ganze Konditionalsätze zu bilden. Dabei wird inhaltlich auf den Aufgabenkomplex 6) rekurriert.

Sample answers:

1. If CoolBot hadn't marked Colleen's birthday in the calendar, her grandma wouldn't have remembered it.
2. Nothing would have been ready for your party if CoolBot hadn't cleaned up the room.
3. If CoolBot hadn't put up the embarrassing photo of Colleen's dad, nobody would have seen his pimples.
4. The room wouldn't have looked so nice if CoolBot hadn't put flowers in a vase.
5. If CoolBot had told grandma of Colleen's dad's coming birthday, there would have been a party for him, too.
6. If CoolBot hadn't learned to write, nobody would have found out about its feelings.

- b) Die Lernenden hören nun einen Dialog, der das Thema der Vorübungen wieder aufgreift. Diese Hörübung bereitet anhand von unterschiedlichen Formaten auf standardisierte Testaufgaben vor.

Unit 13, Track 3.19: What if CoolBot hadn't done this?

- Announcer: What if CoolBot hadn't done this?
 Dad: Colleen, listen, I think we need to say goodbye to CoolBot.
 Colleen: What, why? If grandma hadn't had all this help for my party, it wouldn't have been so great!
 Dad: Yeah, but what about my party? It was my birthday, too, you know. If CoolBot hadn't been programmed to make your life better, everything would have been fine!
 Colleen: My life? I designed CoolBot to make grandma's life easier ...
 Dad: Yeah, right. If CoolBot had never entered our lives, we could have had a birthday party together, as we used to! And nobody would have seen this picture of me in my teens ...
 Colleen: Please, Dad, grow up! Most teenagers look embarrassing! But, Dad, if we had celebrated together, my friends probably wouldn't have come. You know, teenagers don't want to be around parents all the time.
 Dad: But you want to be around grandma? And CoolBot?
 Colleen: I'm sorry you are angry, Dad. If I could change it now, I totally would. But I can't go back in time. Yet. Haha!
 Dad: Life is not that easy when your daughter is a genius.
 Colleen: Life is not that easy when your father is a little baby!

1. NG; 2. F; 3. make Colleen's life easier/better; 4. hang out with grown-ups; 5. c); 6. a)

8 Reading and writing: Udigonch – Chindogu!

Die Bearbeitung dieses Lückentexts trainiert das sinnerfassende Lesen und wiederholt das im Coursebook erarbeitete themenspezifische Vokabular.

1. duster socks; 2. zebra crossing; 3. washing line

Rückblick

Die Schülerinnen und Schüler haben in dieser Unit gelernt, sich über Erfindungen zu unterhalten, reale und irrealen Bedingungen anhand von Konditionalsätzen auszudrücken sowie idiomatische Wendungen zu verwenden. Es wurde der Konditional I und II wiederholt; neu erarbeitet haben die Lernenden den Konditional III. Auf thematischer Ebene wurde der Beschäftigung mit auch weniger bekannten Erfinderinnen und Erfindern Raum gegeben.

Aktivität

Lassen Sie als Abrundung eine Internet-Recherche durchführen, z.B. zu dem Thema *unknown inventors* oder *weird inventions*. Die Schülerinnen und Schüler können sich ein Thema aussuchen und es der Klasse vorstellen. Alternativ kann auch ausgeforscht werden, ob die Klasse an einem Wettbewerb für innovative Erfindungen teilnehmen könnte. Ausschreibungen dieser Art können im Internet immer wieder gefunden werden.

Einstieg

In diesem Kapitel werden die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Jobs konfrontiert. Sie überlegen, was sie gerne einmal machen möchten, machen sich aber gleichzeitig darüber Gedanken, ob der Job in Zukunft vielleicht durch Maschinen gemacht und der Mensch somit ersetzt werden kann. Sie befassen sich außerdem mit Bewerbungsgesprächen und ihren persönlichen Qualitäten. Auf Grund der Ausblicke in die Zukunft eignet sich das Kapitel sehr gut, um die beiden Formen der Zukunft (*will* und *going to*) zu wiederholen und die Verwendung zu präzisieren.

Themenbereiche

In diesem Kapitel beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Jobs in der Zukunft, persönlichen Qualitäten, Jobprofilen, Jobwünschen, Jobbewerbungen, Zukunftsplänen.

Aktivität

Lassen Sie die Kinder ihre Eltern fragen, was diese, als sie so alt waren wie die Schülerinnen und Schüler heute, einmal werden wollten und was sie heute für einer Tätigkeit nachgehen. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Stunde kurz darüber berichten.

Coursebook

1 Reading: Where are they now?

- Die Schülerinnen und Schüler lesen drei Beiträge von ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die diese vor 10 Jahren, als sie die Schule abgeschlossen hatten, über ihren damaligen Traumjob geschrieben haben. Lassen Sie die Kinder den Text leise durchlesen.
- Lesen Sie nun gemeinsam mit den Kindern die Sprechblasen mit der Information, was die Leute heute tatsächlich machen, durch und überlegen Sie gemeinsam in einem Klassengespräch, von welchem der drei ehemaligen Schülerinnen und Schüler welche Aussage stammen könnte.

🔑 1. Gillian; 2. Geoffrey; 3. Patsy

2 Speaking: What do you want to do?

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich gegenseitig erzählen, was sie gerne einmal werden würden und dabei die Phrasen aus der Box der *Useful phrases* verwenden. Rufen Sie die Paare danach einzeln auf und lassen sie den jeweils anderen wiedergeben, was die Mitschülerin oder der Mitschüler davor erzählt hat.

Jobs of the future

3 Listening: Jobs we'll lose to machines

- Die Schülerinnen und Schüler sehen eine Tabelle mit zwölf Wörtern. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler diese genau durchlesen und überlegen, ob sie diese verstehen. Sollte dies nicht der Fall sein, tragen Sie den Kindern auf, das entsprechende Wort im Wörterbuch nachzuschlagen (oder zu googeln, falls die Kinder Notebooks oder Ähnliches im Unterricht verwenden); geben Sie zusätzlich Hilfestellung.
- Die Schülerinnen und Schüler hören eine Präsentation von Dr. Arulappan über Jobs in der Zukunft.

Unit 14, Track 2.18: Jobs we'll lose to machines

Announcer: Jobs we'll lose to machines

Dr Antonella Arulappan: Let me show you a photo of my niece. Her name is Jodie. She just turned eight months last week. Her mum's a doctor, and her dad's a lawyer. By the time Jodie will have finished school, the jobs that her parents do will look very different from today.

In 2013, researchers from Oxford University did a study on the future of work. They found out that 50 percent of all jobs could be done by machines or computers as well as by humans. 50 percent – that's quite a lot, isn't it?

Have you ever heard of "artificial intelligence"?

It means that machines can actually learn from data and then do a number of jobs that before only humans could do. In the beginning, these jobs were rather simple ones. In the 1990s, for example, people started to use computers to sort letters by post codes automatically. Today, computers can do far more complex things. Computers now help doctors to find out what illness a patient has. They analyse a photo of a patient's eye, for example, and can tell if the person has a certain illness or not. Computers can do that because they analyse millions and millions of photos and become better with every photo. Now does that mean we don't need any doctors anymore? No, it doesn't. There are things we can do that machines can't do. Machines can do jobs they have repeated many times before, like the millions of eye photos. But machines face problems when there is a new situation, a situation they don't know. You see, artificial intelligence can only learn from a lot of data like texts or pictures. But we humans, can use our creative thinking to solve problems we've never seen before.

So what does this mean for the jobs of the future?

We just have to ask one question: Is the job all about tasks that are repeated over and over again, like sorting letters or analysing photos of an eye?

Well, such jobs can be done by machines, which are

getting smarter and smarter. Another question is, do we have to deal with complex situations in our jobs that ask for individual solutions? Or do we have to be creative in order to meet specific needs? Then machines can be very helpful, but they won't be able to replace us. So, Jodie, whatever you decide to do one day, let every day be a new challenge for you. If it is, then you will stay ahead of the machines.

- c) Spielen Sie den Schülerinnen und Schülern den Hörtext noch einmal vor und lassen Sie sie dabei den Lückentext mit den Worten aus den grünen Kästchen vervollständigen. Überprüfen Sie den Lückentext, indem Sie den vollständig ausgefüllten Text von einem oder mehreren Kindern vorlesen lassen und die anderen Kinder dabei ihren Text selbstständig kontrollieren.

☞ 1. future of work; 2. half; 3. Artificial intelligence; 4. sorting letters; 5. analysing photos; 6. the same thing; 7. solving problems; 8. creative

4 Speaking: Jobs of the future

- a) Die Schülerinnen und Schüler sehen eine Tabelle, in der acht unterschiedliche Jobs eingetragen sind. Sie sollen überlegen, welche Jobs ihrer Meinung nach von Maschinen gemacht werden können und bei diesen ein Häkchen setzen. Bei allen anderen Jobs setzen Sie ein x.
- b) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nun in der Klasse herumgehen und zwei Mitschülerinnen oder Mitschüler fragen, welche der Jobs ihrer Meinung nach von Maschinen gemacht werden können und welche nicht und dies in die Tabelle eintragen. Dazu tragen sie in das Feld „Name 1“ und „Name 2“ den Namen der befragten Mitschülerin oder des befragten Mitschülers ein und setzen darunter bei jenen Jobs ein Häkchen, von denen die Mitschülerin oder der Mitschüler denkt, dass er von Maschinen erledigt werden kann.
- c) Nun lassen Sie die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Satzgenerators Sätze bilden und diese in ihr Heft schreiben. Hier wiederholen die Schülerinnen und Schüler sowohl die Verwendung von *can* und *can't* sowie die Satzstellung bei der Verwendung von *words of frequency*.

☞ Individuelle Antworten der Schülerinnen und Schüler

Personal qualities

5 Reading: Job profiles

- a) Hier finden die Schülerinnen und Schüler drei Jobprofile. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Zeit, die Kurztexte individuell zu lesen und besprechen Sie die Texte danach kurz durch, um sicher zu stellen,

dass die Schülerinnen und Schüler diese auch verstanden haben.

Lassen Sie die Kinder danach die jeweiligen Fragen beantworten.

- ☞ 1. organise life when a relative becomes seriously ill
2. we don't know
3. you never know which challenges you'll face with your next client
4. National Ballet Company
5. to prepare the perfect dance steps for the music
6. cutting, colouring and styling
7. true
8. to discuss how the client wants to look

- b) Lassen Sie die Kinder nun in der Klasse herumgehen und unterschiedliche Mitschülerinnen und Mitschüler fragen, ob sie denken, dass die beschriebenen Jobs von Maschinen gemacht werden können und warum oder warum nicht. Die Kinder sollen die Gedanken der Mitschülerinnen und Mitschüler stichwortartig mitschreiben. Lassen Sie die Kinder danach auf ihre Plätze zurückgehen und gemeinsam mit ihrer Banknachbarin oder ihrem Banknachbarn aus den mitgeschriebenen Stichworten eine Liste erstellen, warum welcher Job von Maschinen gemacht werden kann oder warum nicht und diese mit vollständigen Sätzen in ihr Heft schreiben.

☞ Sample answers:

I don't think that machines can work as social workers because they have to deal with a variety of things. They have to help people dealing with their individual challenges, have to solve different problems every day and have to talk a lot to other people. They also have to be patient and flexible.

6 Writing: What I want to do one day

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen die Wörter der *Word bank* zu den jeweils passenden Beschreibungen in den Zeilen daneben schreiben.

- ☞ 1. adventurous; 2. curious, open-minded; 3. cheerful, cooperative, easy-going, friendly, patient ...;
4. organised; 5. energetic, flexible, ambitious;
6. creative, open-minded, flexible

- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nun in ihren Traumjob bzw. einen für sie wünschenswerten Job hineinendenken und überlegen, was sie in diesem zu tun hätten. Um sich ein besseres Bild über den Job machen zu können, sollen sie im Internet Informationen zu dem betreffenden Job suchen. Danach sollen die Kinder eine kurze Jobbeschreibung, wie sie sie in den Texten zuvor gelesen haben, über ihren Traumjob verfassen.

**Sample text:**

I work as a psychologist for kids and teenagers. A psychologist helps people to deal with challenges in their lives, like problems at school or at their job. In my job I have to listen a lot but I also have to talk to my clients pretty much. I have to find out what my clients need and how I can best help them so that they can learn to deal with the situation they are in. As a psychologist you need to be patient, very well organised and flexible because you never know which challenges you'll face with your next client.

- c) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nun gemeinsam mit ihren Banknachbarinnen und Banknachbarn über die zuvor verfassten Texte sprechen und einander gegenseitig erklären, warum sie den spezifischen Job gewählt haben.

Ally's Blog

7

Reading: Ally's Blog

- a) Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Eintrag aus *Ally's Blog* zum Thema: „Ferialjob“. Geben Sie den Kindern genügend Zeit, sich den Text aufmerksam selbstständig durchzulesen.
- b) Nachdem die Kinder den Text gelesen haben, sollen sie nun die unterschiedlichen Zukunftsaussagen in die entsprechenden Spalten der vorgegebenen Tabelle eintragen. So erarbeiten sie die Verwendung der *will-future* (für Vorhersagen, spontane Aktionen sowie Versprechen) und der *going to-future* (für Pläne und Absichten).

**will:****Predictions:**

more and more jobs will be done by machines,
jobs where you take care of people will be quite safe from automation,
I'm sure that machines won't replace carers who work in retirement homes.

Spontaneous decisions:

I think I won't help on a farm this year.
I won't work in the animal shelter either.
I'll start looking for job offers right away.

Offers and promises:

I'll keep you updated.
I'll send you the contact details as a private message.

going to:**Plans/Intentions:**

We're going to travel to Austria.
I'm going to apply for a summer job in a retirement home.

8 Listening: Applying for a job by phone

- a) Die Schülerinnen und Schüler hören ein Telefonat mit Ally, bei dem sie sich für einen Job in einem Pensionistenheim bewirbt.

Unit 14, Track 2.19: Applying for a job by phone

Announcer: Applying for a job by phone

Receptionist: This is Home Care. How can I help you?

Ally: Hello, this is Ally McArthur. I'm calling about a summer job at your retirement home.

Receptionist: Right, I'll just put you through to Ben Nevis. He's the manager of our retirement home.

Ally: Thank you!

Ben Nevis: Hello, Ally! Thanks for calling. What can I do for you?

Ally: Hello, Mr Nevis. I got your phone number from a friend of mine, Eve. She worked at your retirement home last summer. I'd like to get a holiday job at a retirement home too, and so she recommended to call you.

Ben: Oh right, Eve. Yes, I can remember her well. She did a great job! Okay ... you'd like to work with us this year, would you?

Ally: Yes, I'd love to.

Ben: Unfortunately, we don't have any job offers at the moment ...

Ally: Oh, I'm sad to hear that.

Ben: ... but I'll still take down your details. Maybe we'll have something for you in the next few weeks, and then we can call you.

Ally: Okay, thanks. That sounds great!

Ben: All right then. Let's start with your name. It's Ally Mc ...

Ally: Ally McArthur, Mr Nevis.

Ben: ... McArthur ... right. And how old are you, Ally?

Ally: I've just turned 14.

Ben: Okay. Got that. Ally, have you done any jobs before, or is this your first summer job?

Ally: No, it isn't. Last year, my parents and I worked on a farm in New Zealand. And during the school year, I helped at our local animal shelter every second weekend.

Ben: Wow, that sounds really ambitious. I like that!

What did you have to do at the animal shelter, Ally?

Ally: Well ... I'm no trained animal carer, so I didn't work on my own most of the time. I helped the animal carers feed the animals, walk the dogs and I tried to talk as much as possible with the animals to cheer them up.

Ben: You sound like a real team player, Ally.

Ally: Well ... at least I try to give my best.

Ben: How would the people you worked with describe you, if I asked them, Ally?

Ally: Err ... my workmates ... I don't know. I'm really not that special. I ... think I'm quite open-minded. I like to get to know new things, and I like meeting new people. And I can take criticism well. What's

really important to me is to be punctual and organised. I mean, I couldn't work somewhere where there were no clear rules and where I don't know what I should do.

Ben: Are you good at communication with people?

Ally: I think so. I mean, I would say I'm cheerful and friendly most of the time. I think that it's important to make sure people have a good time in a retirement home, to give them the feeling that someone is really interested in them.

Ben: Oh, yes, I totally agree with you. Why are you actually interested in working with us, Ally?

Ally: Well ... I got the idea because I'm really interested in technology ...

Ben: Technology? That's not the first thing that comes to my mind when I think of a retirement home ...

Ally: I know. It's just that ... that it's all over the internet that machines will take over more and more humans' jobs. But I'm sure that machines won't replace carers who work in retirement homes. A machine can never be as ... as human as a human carer.

Ben: Yes, I know what you mean.

Ally: But of course, that's not the only reason why I'm interested in this job. I really wish to work with you because I'd love making a difference in other people's lives. I think I'd enjoy talking to them and listening to their stories, sometimes from years ago. I also think that for a carer every day is different, and there are new challenges every day.

Ben: Cool, Ally, I really like what you say. Listen, I'll talk to my team, and we'll see what we can do. I promise to call you by the end of next week to let you know if we can offer you a summer job.

Ally: That would be wonderful. Thank you so much!

Ben: That's quite all right. Don't worry. So ... we'll come back to you next week. Bye!

Ally: Bye, Mr Nevis.

b) Hier finden die Schülerinnen und Schüler nun ein Formular in das Allys Daten eingetragen werden sollen. Spielen Sie das Telefonat ein weiteres Mal vor und tragen Sie den Schülerinnen und Schülern dabei auf, das Formular des Managers auszufüllen. Vergleichen Sie die Angaben danach in einem Klassengespräch.



Name: Ally McArthur

Age: 14

Previous jobs: farm worker in New Zealand, volunteer with local animal shelter

Personal qualities: team player, open-minded, takes criticism well, punctual, organised, cheerful, friendly

Why interested in job? machines won't replace carers who work in retirement homes, make a difference in other people's lives, every day is different and there are new challenges every day

Show what you can do

9 Reading: Jobs in 2040

- Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Text über Jobs im Jahr 2040. Lesen Sie den Text gemeinsam, indem sie einzelne Schülerinnen und Schüler abwechselnd laut vorlesen lassen.
- Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe in Einzelarbeit vervollständigen. Bei lernschwachen Gruppen gehen Sie den Text davor noch einmal gemeinsam durch.



1. T; 2. By making sure the robots work well: repair broken robots or develop new ones.
3. food, or even medicine; 4. F; 5. T

Workbook

Jobs of the future

1 Listening: Jobs machines can't do

- Die Schülerinnen und Schüler hören ein Gespräch zwischen Norma und ihrer Mutter über Jobs, die von Maschinen gemacht werden können.



Unit 14, Track 3.20: Jobs machines can't do

Announcer: Jobs machines can't do

Mum: Hi, Norma ... And how was school today?

Norma: Mum ... Do you know any teens who want to talk about school when they come home?

Mum: I ... sorry. You're right. There was no question I hated more when I was a teen than how school had been ...

Norma: It's okay. You're a mum after all. But actually school WAS really interesting today.

Mum: It was? What did you do?

Norma: Well, we talked about robots and automation and what it all does to jobs and work.

Mum: Why? What's the problem?

Norma: You see, computers and robots are taking over more and more jobs that we humans used to do. Take, for example, the sorting of mail according to post codes. There are no humans looking at one letter after the other and putting them in the right boxes. It's all done automatically by machines.

Mum: Machines can read the zip codes on letters?

Norma: They can. It's called artificial intelligence. A camera picks up the post codes and the computer then analyses the picture to read the post code. Machines can do quite a lot of things that are done over and over again.

Mum: Wow, I've never thought of that ... Are there any jobs left for us humans then?

Norma: Oh yes, plenty. You see, jobs where you have to deal with new situations and problems all the time are quite safe. Machines can't do that.

Mum: You mean ... a job like a hotel receptionist?

They have to deal with all kinds of people and all kinds of problems.

Norma: Hmm ... Yes and no. I mean, there are things a hotel receptionist does again and again, like checking in guests or handing out room keys. I think that machines can do these things. But a hotel receptionist has to do many other things, of course. If a guest gets sick, the hotel receptionist knows where the nearest chemist's or hospital is. They also recommend cool places to visit. A computer can help them to do their job, for example, with all kinds of information, telephone numbers and so on. But in my opinion there has to be a person. Nobody wants to talk to a robot all the time.

Mum: Yes, I think so, too. It's the same with shop assistants. In the end, I want to talk to someone.

I want someone to tell me how I look in the shirt I like or recommend clothes that look good together.

Norma: Of course, the customers could pay at machines. When I'm happy with the clothes the shop assistant recommended to me, I have no problem to pay at a machine. If the shop assistant doesn't need to scan the items or collect my money, they have time to talk to the next customer. Shopping could be much more personal that way. ... more time to talk to each other.

Mum: I'd definitely like that. How about ... taxi drivers? I've read about cars that can drive on their own recently. Will they not make all drivers useless?

Norma: In my view, machines can easily work as taxi drivers. In the end, taxi drivers deal with the same problems again and again: Take somebody from A to B. Today, navigation software already tells us the way. So, if the car can drive on its own, we don't need any drivers anymore. Of course, there's the question if people want to go with a driverless taxi. I mean, some people might not like the idea of sitting in a car without any human driver.

Mum: I know what you mean. There could still be some taxi drivers just to make people feel safe. They are not actually needed to drive the car, but they make people feel good ... Yes, I can see that today really seems to have been interesting. But now ... sit down for dinner.

Norma: Have you prepared it or a robot chef?

Mum: 100 percent homemade by me. Enjoy!

b) Bei einem zweiten Anhören sollen die Schülerinnen und Schüler nun die drei Spalten der vorgegebenen Tabelle befüllen und unter jeden der angegebenen Jobs (Rezeptionist/-in, Verkäufer/-in, Taxifahrer/-in) eintragen, was hierfür laut des Gespräches zwischen Norma und ihrer Mutter zu tun ist.

🔑 **Hotel receptionist:** have to deal with all kinds of people and all kinds of problems; check in guests or hand out room keys; have to know where the nearest pharmacy or hospital is; recommend cool places to visit; should be a person: nobody wants to talk to a robot all the time

Shop assistant: Should be a person; tell customers how they look or recommend clothes that look good together; payment at checkout could be done by machines: shop assistants would have more time to talk to customers; shopping could be more personal that way

Taxi driver: machines could easily work as taxi drivers; taxi drivers deal with the same problems again and again; navigation software already tells the way; question if people want to go with a driverless taxi

- c) Im Anschluss sollen die Schülerinnen und Schüler zwei Sätze pro Job schreiben, warum diese von Maschinen gemacht werden können oder warum nicht.

🔑 **Sample answers:**

I think machines can't work as hotel receptionists because they have to deal with all kinds of people and all kinds of problems. However, machines can do some parts of the job; for example they can tell people where the nearest pharmacy or hospital is. I believe machines can help shop assistants with their work. The shop assistant can tell customers how they look or recommend clothes that look good together and the machines can do the payment at checkout. I feel that machines could easily work as taxi drivers. Taxi drivers deal with the same problems again and again.

2 Focus on form: Tenses

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Zeiten wiederholen und festigen, indem sie die vorgegebenen Wörter hinter den Lücken in die richtige Zeit setzen. Sollten die Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten haben, wiederholen Sie die Zeiten einmal kurz mit ihnen.

🔑 1. wants; 2. come; 3. hated; 4. had been; 5. are taking over; 6. wants; 7. read; 8. Will that not make

Personal qualities

3 Working with words: Personal qualities

Die Schülerinnen und Schüler sollen in den hier vorgegebenen Lückentext die passenden Wörter aus den grünen Kästchen darüber einsetzen. Die Kinder sollen aus dem Inhalt erkennen, welches Wort wohin passt. Lassen Sie die Kinder die Übung danach gegenseitig kontrollieren.

- ☞ 1. ambitious; 2. punctual; 3. flexible; 4. clever;
5. patient; 6. curious; 7. creative; 8. honest

4 Reading: What I want to do one day

Die Schülerinnen und Schüler sollen in individuellem Tempo die Sätze lesen, verstehen und danach in die richtige Reihenfolge bringen.

- ☞ numbers top to bottom: (left) 4; 9; 5; 10; 6; 11;
(right) 8; 2; 12; 1; 7; 3

1. I definitely want to be a veterinarian when I get older.
2. To begin with, I'll describe what a veterinarian has to do.
3. A vet has to take care of sick animals.
4. First, he or she has to find out which health problems an animal has.
5. After that he or she suggests what to do about them.
6. Often, the vet doesn't have to take care only of the animals, but of worried owners as well.
7. He or she has to understand how the animal owner feels and has to treat them nicely.
8. Therefore, a vet must be friendly and open-minded.
9. Finally, I'll explain why I'm so interested in this job.
10. I'd like to become a vet because I've always loved animals.
11. When I was five, I took care of a sick bird which had fallen out of its nest.
12. After the bird had got better, I knew that I wanted to become a vet.

Ally's Blog

5 Focus on form: Talking about the future

Die Schülerinnen und Schüler finden einen weiteren von Allys Blogbeiträgen – dieses Mal als Lückentext. Sie sollen die Lücken mit der richtigen Zukunftsform des vorgegebenen Verbs befüllen. Sollten sie dabei Probleme haben, verweisen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die *Grammar box* im Coursebook. Diese Übung dient der Wiederholung und Festigung der Zukunftsformen.

- ☞ 1. 'll/will enjoy; 2. 'm going to visit; 3. 'm going to talk;
4. 'll/will tell; 5. 'll/will turn; 6. 'll/will bring; 7. won't say; 8. 'll/will stop; 9. 's going to rain; 10. 'll/will keep

6 Writing: Commenting on Ally's blog post

Nun sollen die Kinder auf Allys Blogbeitrag antworten und einen kurzen Text verfassen, in dem sie Ally Glück für ihren Job wünschen; erklären, warum sie den Job gut finden oder nicht und über ihre eigenen Sommerpläne schreiben. Zur Orientierung und für Hilfestellungen verweisen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die *Useful phrases*.

☞ Sample text:

I want to wish you all the best for your summer job. I really hope you like it. It's great that you are going to work in a retirement home. I think it's wonderful to work with elderly people and talk to them. I'm sure they will really be happy about it. For me, your summer job isn't the best option, because I'm not patient enough for elderly people. Therefore, I wouldn't like to work there. Actually, this summer, I'm not going to work at all. I will visit Australia with my parents.

Revision

7 Focus on form: so and such

- a) Die Schülerinnen und Schüler sollen die jeweils passenden Satzhälften zusammenfügen und somit den Unterschied zwischen *So* und *Such* wiederholen.

- ☞ numbers top to bottom: 5; 7; 6; 8; 2; 1; 3; 4

- b) Hier machen die Schülerinnen und Schüler eine weitere Wiederholungsübung zu *so* und *such*, indem sie das richtige Wort in die Lücke einsetzen.

- ☞ 1. so; 2. so; 3. so; 4. such; 5. such; 6. so; 7. such; 8. such;
9. so; 10. such

Check out

8 Listening: Ally's podcast

- a) Die Schülerinnen und Schüler hören eine Folge von Allys *Podcast* über ihren Sommerjob.

☉ Unit 14, Track 3.21: Ally's podcast

Announcer: Ally's podcast

Ally: Hey, it's Ally again. Have you missed me? I've decided to produce another episode of my podcast. Why? Well, my time here at the retirement home is so great that it's just not enough to write about it. You have to hear what's going on here, and you have to meet the lovely folks I've got to know here. There's Sam, and there's Alina, not to forget nurse McCormick and ... but no. Let's start from the beginning.

I started my summer job on July 1st. I arrived on time at eight o'clock in the morning. Yes, I can't believe it either. I wasn't late, maybe for the first time in my life. I even arrived at the retirement home ten minutes before eight. I know, I think I'm getting old. ... But I was so excited!

The first person I met was nurse McCormick, the head nurse. When I first saw her, I was a bit ... well ...

Nurse McCormick: (*Scottish accent*) You were ... yes?

Ally: I was a bit afraid, to be honest.

Nurse: You were afraid, dear? I didn't know that. Why were you afraid of me?

Ally: Well, not of you exactly. I think the whole situation was so new to me. All the people, the smells and you in your white uniform looking so ... impressive.

Nurse: Nobody has ever called me impressive. I like that! When I saw you first, I immediately liked you. You had a big smile on your face, and you looked really curious. As if you couldn't wait to begin.

Ally: Oh yes, that's true. I just couldn't wait to meet everyone! You see, I had read a book about the care of elderly people, and I just couldn't wait to do all the things I had read about.

Nurse: And you had the chance right away.

Ally: You just took my hand and went with me to Sam.

Nurse: Oh yes, Sam. He's quite the original, isn't he?

Ally: He's just ... really cool. I mean, look at his room. I've never seen a room with so much football stuff. I didn't know that there was so much football stuff.

Sam: Oh ... I've been a football fan all my life. Why should I stop now?

Ally: To be honest ... I hadn't really been into football that much. But you told me so much about it that I became quite fascinated. And last Friday you convinced me to watch my first football match with you.

Sam: Did you even know which team won in the end?

Ally: Sam! I might not know all the rules. But the guys from ... from ... the guys with the red shirts. They won. They had more goals!

Sam: Ally, they got more goals! That means they lost. Manchester City won.

Ally: I ... I ... did know that Sam. I just wanted to test you!

Sam: Oh yes ...

Nurse: Ally, you were a favourite with everyone right from the beginning. It's wonderful that you're working with us. You see, when we know that there's always someone to talk to our clients, we can concentrate on doing our work as nurses.

Ally: What's your day as a nurse like?

Nurse: Well, Alina, why don't you tell Ally what exciting things we do together every day?

Alina: Oh, I'd love to do that, Dear. You are all so very lovely. It's absolutely wonderful, the work you do. You must start work really early in the morning, because, when I wake up, at about 6 o'clock, you are already here!

Nurse: In fact, there's someone here around the clock. At 7 o'clock we have the change of shift. That means the nurses who spent the night here go home, and the nurses for the day shift arrive.

Alina: Just after 7, there's breakfast. You and your colleagues help us to prepare our food and get our drinks. There are people you even have to help eat their food. That's what you did really well, Ally, dear. You are just a lovely girl.

Nurse: She really is, isn't she? Well, after breakfast there are lots of things to do for our clients. There's a book club, there are arts and crafts workshops and sometimes even excursions to the park or to the zoo.

Alina: Around noon, there's lunch. I always like to have my lunch in my room. You nurses make sure that I get the food I picked and that I always take my medicine. ... I really don't like taking my medicine.

Nurse: But it helps you to stay fit and healthy! In the afternoon, we often have readings or concerts. Sometimes there are even theatre performances. Ally did a lovely poetry reading once.

Alina: Oh yes, that was wonderful. Just great ...

Ally: Oh dear, oh dear ... I can't take any more compliments. Let's bring this to an end! Well, around 5 o'clock, dinner's served in the food hall. It's a chance for everyone to come together before they all go to their rooms to spend the evening reading or watching TV.

Nurse: Another day comes to an end and the night nurses take over looking after our clients all night. Ally, now I'd like to know one thing: After having seen what goes on in a retirement home, do you think that might be a job for you?

Ally: I think so, yes. I'll definitely think about it when I'll decide what to do after school. It felt great to make a difference to other people's lives. I really enjoyed talking to our clients and listening to their stories, sometimes from years ago. Every day in this job was different, and there were new challenges every day. All right, that's my episode from my summer job. Hope to get in touch soon again! Bye for now.

b) Spielen Sie den Schülerinnen und Schülern den *Podcast* ein weiteres Mal vor und tragen Sie ihnen auf, die vorgegebenen Sätze als richtig oder falsch anzukreuzen. Bei lernschwächeren Gruppen besprechen Sie die Sätze davor durch.

1. F; 2. T; 3. F; 4. F; 5. F; 6. T; 7. T; 8. T; 9. T; 10. F; 11. T; 12. F; 13. F; 14. F

c) Erst im Anschluss sollen die Schülerinnen und Schüler den Lückentext mit den vorgegebenen Worten in der grünen Box vervollständigen.

1. impressive; 2. curious; 3. fascinated; 4. lovely; 5. great; 6. different

Rückblick

In diesem Kapitel wurden diverse Jobs besprochen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit ihrer Zukunft auseinandergesetzt und überlegt, was sie gerne einmal werden würden und sich Gedanken über ihre Qualitäten gemacht. Sie haben darüber nachgedacht, welche Jobs in der Zukunft vielleicht durch Maschinen gemacht werden könnten. Sie haben außerdem ein Jobinterview gehört und so einen Einblick bekommen, wie Vorstellungsgespräche ungefähr ablaufen können. Im Zuge dessen wurden die beiden Formen der Zukunft (*will* und *going to*) wiederholt und deren Verwendung präzisiert.

Aktivität

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss ein Plakat mit selbst gemachten, ausgeschnittenen oder aus dem Internet genommenen Bildern, Stichworten usw. gestalten, auf dem sie ihren Traumjob darstellen, ohne zu erwähnen, was es genau ist. Lassen Sie danach jedes Kind sein Plakat vor der Klasse präsentieren und die Mitschülerinnen und Mitschüler erraten, um welchen Job es sich jeweils handelt.

Einstieg

Jede/r ist tagtäglich mit Werbung konfrontiert. Ob wir es wollen oder nicht, die diversen Werbebotschaften erreichen uns über unterschiedlichste Kanäle, die gerade in letzter Zeit immer variantenreichere Formen annehmen. Als Vorbereitung auf diese bunte Unit könnten Sie die Schülerinnen und Schüler eine kurze Klassenumfrage durchführen lassen. Eine mögliche Fragestellung könnte sein, in welchen Medien sie Werbung am meisten stört.

Themenbereiche

In dieser Unit geht es darum, Werbung kritisch zu begegnen. Es werden nicht nur Themen wie Werbesprache und Werbekanäle behandelt, auch problematischen Aspekten wie sexistischen Untertönen von Werbetexten und -filmen oder der überbordenden Konsumgesellschaft sollen Raum gegeben werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur Wörter und Phrasen rund um diesen Themenkomplex kennen, sondern beschäftigen sich intensiv mit den in Werbung häufig verwendeten Strukturen (Vergleich, Übertreibung), die typischerweise mithilfe von Adjektiven und Adverbien ausgedrückt werden. Auch wird geübt, wie man die eigene Meinung zu Werbeinhalten oder -gepflogenheiten ausdrücken kann.

Coursebook

1 Get cre-ad-ive!

a) Als Einstieg in die Thematik ordnen die Schülerinnen und Schülern jedem Bild einen *Werbeslogan* zu.

☞ **A** - 3.; **B** - 9.; **C** - 1.; **D** - 6.; **E** - 4.; **F** - 5.; **G** - 2.;
H - 7.; **I** - 8.

- b) Die Schülerinnen und Schüler kreieren zu zweit alternative Slogans für eines der dargebotenen Bilder. Denkbar ist auch, andere Bilder für diese Aufgabe heranzuziehen. Die Slogans werden im informellen Rahmen kurz vor der Klasse präsentiert und eventuell im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs bewertet.
- c) Abschließend reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Qualitätskriterien für Slogans. Lohnend wäre hier eine Rückschau auf die in der Klasse entstandenen und für sehr gut befundenen Slogans. Welchen Kriterien entsprechen diese?

6. exaggeration: as soft as a dream; most delicious cupcakes
7. alliteration: Creamy Cupcake, without worry
8. rhyme: cream as soft as a dream
9. repetition: It's not a cup. It's not a cake.
10. humour: the only thing you have to worry about is that your guests might be quicker than you!

- c) Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich hier noch einmal mit den Bildern der Auftaktseite. Sie sollen sich eines aussuchen (dies kann durchaus jenes sein, für das sie schon einen Slogan entworfen haben) und gestalten einen kurzen Werbetext. Denkbar ist es auch, diese Aufgabe auszubauen und digitale Medien einzubeziehen. Einige der entstandenen Werbungen werden dann im Klassenverband präsentiert.
- d) Die Schülerinnen und Schüler beschreiben nun präsentierte Werbetexte anhand der angebotenen Phrasen. Hier wird das Vergleichen mit Adjektiven wiederholt. Verweisen Sie auf Ausnahmefälle in der Steigerung sowie die *Grammar box*.

Persuade me!

2 Reading: Better than the best

- a) Die Schülerinnen und Schüler lesen eine Zusammenstellung von werbesprachlichen Mitteln. Die Beispielsätze rufen die in der Unit behandelten grammatikalischen Aspekte (Adjektive, Adverbien) in Erinnerung.
- b) Die Schülerinnen und Schüler identifizieren nun die in der Tabelle vorgestellten Werbemittel in einer fiktiven Printwerbung für *cupcakes*.

- ☞ 1. comparisons: Cake as light as a feather, cream as soft as a dream.
2. addressing the reader directly: the only thing you have to worry about is that your guests might be quicker than you!
3. questions: Wanna enjoy your party without worry?
4. adverbs: Take a bite quickly; freshly made cupcakes
5. adjectives: creamy, light, soft, delicious, super-fast, quicker

3 Listening and writing: Xciting or sexist computer games?

- a) Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich auf dieser Seite mit dem Thema Sexismus in der Werbung. Zunächst ordnen sie Aussagen, in denen wiederum viele Adjektive und Adverbien verwendet werden, den Werbebildern zu.

- ☞ 1. To describe this ad, you would probably use the words *colourful* and *peaceful*.
You can easily tell that this ad was designed to attract girls.
You can see the figures' faces quite clearly.
The characters are talking with each other in a friendly way.
2. The characters are fighting each other aggressively.
Obviously, this ad was designed to attract boys.
You can hardly see the figures' faces.

- b) Auch diese Aufgabe zielt darauf ab, einen Reflexionsprozess auszulösen. Hier sollen die Adjektive, die wohl in Radiowerbungen für die Computerspiele verwendet werden, zugeordnet werden.
- c) Nun können die Schülerinnen und Schüler gleich selbst durch Anhören der Radiowerbungen prüfen, ob sie mit ihrer Einschätzung richtig gelegen sind. Dazu haken sie richtig zugeordnete Adjektive ab.

⊙ **Unit 15, Track 2.20: Xciting or seXist?**

Announcer: Xciting or seXist?

Speaker 1: Welcome to beautiful CliXity! Ready to have some delicious pizza with my cute little friends? It's pizza night! Let's open our own pizzeria! Wonderful! The place is sparkling, we're so excited! Ready to go! Do you have an order for us? Give us a call and your perfect piece of pizza will be ready in one, two, three, four, five minutes! CliXity – Where the whole world is only a click away!

Speaker 2: The fastest spaceship is in your hands with this cool exciting game! But, oh no, you have to save the world first! Be brave and fight the evil monsters with the scary magic sword! Not adventurous enough for you? Get ready for the dangerous last adventure. It's you and he. Are you powerful enough to do it? CliXity – Where the whole world is only a click away!

- ☞ 1. cute, sparkling, beautiful, little, excited, perfect, delicious, wonderful
2. cool, exciting, scary, adventurous, fastest, powerful, brave, evil

d) Die Schülerinnen und Schüler wiederholen nun verschiedene Arten des Adverbs. Dazu sollte die *Grammar box* besprochen werden, anschließend werden die Adverbien in den Sätzen in a) markiert.

- ☞ probably, easily, aggressively, quite, clearly, obviously, hardly, in a friendly way

e) Durch die Arbeit an den vorangegangenen Aufgaben werden sich die Schülerinnen und Schüler eine Meinung zu den Werbungen für das Computerspiel gebildet haben. Mit den angebotenen Phrasen können sie ihre Gedanken angemessen versprachlichen.

☞ **Sample text:**

Personally, I think these ads are horrible. Clearly, this is a sexist form of advertisement. The characters in the ad aimed at girls are shown to be cute and pretty, the boys' ad is loud and seems aggressive. Obviously, these ads will influence little children. Surely companies should make sure to produce lots of different ads, not just ones where girls are sweet and boys are strong.

Appealing or appalling?

4 Reading: The different types of advertisements

a) Hier ordnen die Schülerinnen und Schüler den Kurzbeschreibungen von verschiedenen Ausformungen der Werbung die richtigen Begriffe zu. Auch diese kurzen Texte beinhalten viele Adverbien.

- ☞ 1. billboard; 2. note in a shop window; 3. TV ad;
4. radio ad; 5. magazine ad; 6. product placement

b) Nun gilt es, die Lücken richtig zu befüllen. Hier muss sowohl auf den Inhalt als auch auf die Grammatik geachtet werden. Teilweise muss das angebotene Wortmaterial zu Adverbien umgeformt werden.

- ☞ 1. professional/good; 2. hardly; 3. well/professionally;
4. quickly; 5. annoying; 6. typically; 7. openly;
8. casually; 9. immediately; 10. attractive

5 Reading: Have influencers become too confident?

a) In diesem Text fehlen Sätze, die durch das Eintragen der richtigen Nummern richtig eingefügt werden sollen.

- ☞ **numbers top to bottom:** 4; 2; 5; 1; 3

b) Hier wird geübt, nach welchen Verben Adjektive verwendet werden müssen. Dazu verweisen Sie auf die *Grammar box* und eventuell auf den Grammatikhang. Zunächst sollen die Adjektive, die nach Verben verwendet werden, markiert werden. Das Thema lässt sich, je nach Interesse der Lerngruppe, ausbauen. Viele Jugendliche sind mit dem neuen Berufsbild *Influencerin* und *Influencer* vertraut und haben eventuell Beobachtungen im Zusammenhang mit Werbung gemacht, die sie im Klassenverband teilen möchten.

- ☞ have become more **careful**, feel so **confident**, seem a bit **silly**, sound so **informal**, is not completely **wrong**, it is quite **attractive**, look **amazing**, it's not **wrong**, remain **critical**

6 Video: It's unbelievable!

a) Das Kurzvideo persifliert, wie unrealistisch viele Werbebotschaften und wie leichtgläubig manche Rezipientinnen und Rezipienten sein können. Die Schülerinnen und Schüler werden das Video in seiner Darstellung wohl als übertrieben empfinden. Die Hauptaussage soll aber, trotz der wahrscheinlich heftigen Ablehnungshaltung dem Video gegenüber, kurz besprochen werden.



Unit 15, Video: It's unbelievable!

Anna: Winter weather in Washington, D.C. can be really windy. And wind messes up my hair.
 ...
 Anna: It is really windy today. Ugh, look at my hair. Will it be windy this weekend? I'll listen to the news. I am tired of my untidy hair.
 Commercial voice (Pete): Are you tired of your untidy hair?
 Anna: Yes, yes, I am. And it's ... uncomfortable.
 Commercial voice (Pete): Is it ... uncomfortable?
 Anna: Yes. Yes, it is! Hey, is that ... Pete?
 Commercial voice (Pete): Hi, I'm Pete. And I have the perfect product for you – Hair Be Good! Just spray Hair Be Good on your hair ... wrap in a towel ... and you are done. Hair Be Good works and it's inexpensive. One can costs only \$10! So, go online and order your Hair Be Good today!
 ...
 Speaker (male): Are you tired of your untidy hair?
 Speaker (female): Yes, I am. And it's uncomfortable.
 ...
 Anna: Hair Be Good sounds perfect. And I can trust Pete. I am buying some right now. Okay. I will order one can of Hair Be Good for ten dollars. I'll pay with a credit card. My delivery will arrive in tow days. Awesome! It arrived! I'll use it before I go to work. Okay, Hair Be Good, make my untidy hair tidy! No, make it ... fabulous!
 ...
 Anna: Hello, Amelia.
 Amelia: Anna, you look ... different.
 Anna: Thanks! I used a new product called Hair Be Good.
 Amelia: Well, it's not.
 Anna: It's not what?
 Amelia: Good. Your hair does not look good.
 Anna: Oh, no. This is not good.
 Amelia: Why don't you go home and take care of ... this.
 Anna: Good idea.
 ...
 Pete: Hi, Anna!
 Anna: Good idea.
 Pete: Is something wrong?
 Anna: This is wrong!
 Pete: What did you do to your hair?
 Anna: Hair Be Good did this to my hair.
 Pete: Ah, you bought it!
 Anna: Yes, I bought it. You said in your ad it was a perfect product. This is not perfect. This is imperfect!
 Pete: It's unbelievable!
 Anna: I believed your ad, Pete. It was dishonest!
 ...
 Speaker (female): This is not perfect. This is imperfect!
 Speaker (male): It's unbelievable!
 ...

Pete: Anna, you don't believe everything you see in ads, do you?
 Anna: No, Pete. Just the ones with my friends.
 Pete: Your hair will be okay. Just wash it a couple of times.
 Anna: Thanks. Thanks a lot, Pete! Here. Here's your product! You should call it Hair Be Really, Really Bad! Until next time, Pete. Until next time.

☞ believe everything you see in ads.

b) Die Schülerinnen und Schüler setzen sich wiederum mit Adjektiven auseinander. Nun gilt es, die im Video verwendeten Gegenteile der angebotenen Wörter aufzuschreiben. In stärkeren Lerngruppen bietet sich hier ein kleiner Exkurs zum Thema Wortbildung an.

☞ untidy, uncomfortable, inexpensive, imperfect, unbelievable, dishonest

c) Da das Video wohl ohnehin heftig diskutiert wird, bietet sich eine kurze Sprechübung an. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Meinung ausdrücken, indem sie manche der angebotenen Phrasen verwenden.

Awesome or awful?

7 Listening: Become a critical consumer

a) Die Schülerinnen und Schüler lernen Radioeinschaltungen kennen, die sich für Kampagnen des öffentlichen Interesses eignen. Indem die Bilder richtig zugeordnet werden sollen, ergibt sich ein Training des globalen Hörverständnisses.

☉ Unit 15, Track 2.21: Become a critical consumer

Announcer: Become a critical consumer. 1
 Speaker 1: A phone isn't free. Someone is paying. Somewhere, somehow. Quite soon it might be all of us. Reduce e-waste. It's your call.

Announcer: 2
 Speaker 2: Does it look, smell and taste good? Don't let it go to waste then! Clever people plan cleverly. Download our meal planning app and find even more food for thought on betterthanbestbefore.com.

Announcer: 3
 Speaker 3: Fast, faster, fast fashion? Take a step back, 'cause it's time for a fashion revolution. Buy less, choose well, make it last. It can be forever.

☞ A - 3; B - 1; C - 2

b) Im Rahmen einer kurzen Online-Recherche beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Konzepten, die allesamt mit den vorgestellten Problematiken zu tun haben. Sollten Sie in Ihrer Lerngruppe eine kurze

Erklärung Ihrerseits für passend erachten, können Sie untenstehende Informationen erwähnen. Durch das Markieren der Konzepte mit unterschiedlichen Farben ergibt sich automatisch ein Herantasten an die zu behandelnden Inhalte.



Sample answers:

picture A: DIY (do it yourself: changing store-bought clothes, mending clothes ...), upcycling (using old clothes to make new clothing items), buy one get one free (popular marketing strategy), fast fashion (cheap clothing produced to imitate the latest trends), landfill (site for dumping [toxic] waste), haul video (video posted online in which a vlogger or influencer talks about items they bought recently)

picture B: lifespan (of consumer electronics, getting shorter), upcycling (using components/parts that can't be recycled to make something new), e-waste (electronic waste), landfill (site for dumping [toxic] waste)

picture C: best before (food will be safe to eat after this date but may not be at its best), portion sizes (putting too much food on one's plate can lead to food waste), buy one get one free (popular marketing strategy), left-over dishes (dishes made from food that hasn't been eaten earlier), food waste (food that is thrown away uneaten), composting (way of recycling food waste), meal planning (thinking about the dishes you'll have in the next days and buying food with this in mind)

- c) Diese Einsetzübung kommt ohne angebotenes Wortmaterial aus und bietet daher eine gute Vorbereitung auf standardisierte Testformate (*Open gap fill*). Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls darauf hin, dass es bei manchen Lücken mehrere als richtig zu wertende Antworten gibt.



1. easy/fun; 2. quickly/easily; 3. better; 4. sure;
5. easily/quickly; 6. longer; 7. easy; 8. bad/harmful;
9. smaller/small; 10. good/great/excellent;
11. quickly/soon; 12. well

- d) Abschließend identifizieren die Schülerinnen und Schüler das Zielpublikum der jeweiligen Broschüren in c).



consumers: 3; vloggers: 1; producers: 2

8 Rap: Ad for you

- a) Als Vorentlastung für den Rap aktivieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen, indem sie über allgegenwärtige Konzepte im Zusammenhang mit Werbung sprechen. Eventuell sind einige der Begriffe unbekannt. Sie können die Aufgabe abwandeln, indem Sie die Lernenden im Internet recherchieren lassen. Alternativ können Sie kurze Definitionen (siehe *Sample answers*) präsentieren.



Sample answers:

limited offer: cheaper price or special gift buyers can get during a certain time period

target: the consumer an ad is designed to reach

hidden persuader: an ad that secretly influences consumers

big data: information produced by internet users that companies can use to influence what they buy

polling: asking consumers for direct feedback on products

- b) Die Schülerinnen und Schüler hören den sehr werbekritischen Rap. Alle zuvor besprochenen Werbekonzepte werden im Liedtext erwähnt.



Unit 15, Track 2.22: Rap: Ad for you

Der Text findet sich im Coursebook auf S. 125.

Dieser Track ist nicht online verfügbar.

- c) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die zwei Aussagen zunächst individuell für sich bewerten. Anschließend lohnt es sich jedoch, die Antworten im Klassenverband zu besprechen. Die Verwendung der Adverbien ergibt sich dabei ganz natürlich.
- d) Nun werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, den Inhalt des Raps noch einmal zu reflektieren. Sollten Sie merken, dass Ihre Lerngruppe Probleme dabei hat, die einzelnen Werbestrategien und Marketingtricks zu identifizieren, geben Sie jeweils ein Beispiel vor. In lernschwächeren Gruppen lässt sich die Aufgabe auch gemeinsam lösen.



Sample answers:

advertising strategies:

exaggeration (Perfectly perfect for everyone, My product is the biggest and the best ...);

playing on consumers' emotions (Happy, happier, the happiest person in the whole wide world ...);

limited offers (It's a limited offer, don't be late);

using slogans consumers can remember easily

(My product is really ...)

(My product is really ...)

marketing tricks:

defining a target audience (I'm the global market, you are my target);

secretly influencing consumers (I've always been the hidden persuader);

smart devices and home automation (I've always been the hidden persuader);

smart devices and home automation (Everywhere you hear my voice ...)

Everything that's smart makes you a part ...)

Everything that's smart makes you a part ...)

Everything that's smart makes you a part ...)

Everything that's smart makes you a part ...)

Show what you can do

9 Listening: Let toys be toys

a) Die Schülerinnen und Schüler hören hier eine medienkritische Podcast-Folge. Es ist sinnvoll, die Lernenden daran zu erinnern, dass sie während des ersten Hördurchgangs nur zuhören sollen. Erst im zweiten Durchgang wenden sie sich den gemischten Aufgaben zu.

Unit 15, Track 2.23: Let toys be toys

Announcer: Let toys be toys

Mira: Hey, there, it's Mira. This is my podcast, *All you need is a Miracle*. Today I want to share something that I've been thinking about a lot lately. So, just recently I was watching some TV. I know, "big deal", but hey, ... wanna know what I came across? *Are you powerful enough to pull it off? Ready to have some delicious pizza with my cute little friends?*

Wow! What is going on here? Yes, I haven't watched afternoon cartoons in a while, but I wasn't expecting such sexist ads! I was so annoyed that the adverts secretly tell girls they should be cute and little, and the boys that they have to be powerful and strong. So let's hear some of the messages directed at boys.

Let's build a new castle! ... ready for action! Who's gonna win?

And for the girls:

Let's bake a nice cake! ... want to be my friend? Who will wear the coolest make-up at the party?

So boys are shown as aggressive, powerful, strong. They actively do stuff; they build and destroy things. And very few ads show them as nice and caring or showing their emotions.

Girls, on the other hand, are portrayed as cute, nice and pretty. They do care for others, but most of the time, they are shown as caring for their looks.

What kinds of role models are created here? Is this just "bad advertising"? Well, it's hard to believe that this should just be a coincidence. Let's talk numbers.

Advertisers spend 17 billion dollars a year marketing to young people. Yup, billion! Just on TV, kids see more than 25,000 ads in a year.

As you know, I think it's important to show young women that working in technology is cool, but the way technology is advertised to children is – again – so sexist! One ad for a mini-computer was clearly directed towards girls. What can they do with it? ... play little games where they make pizza and buy clothes!

And I don't think it's a coincidence that only 3% of open source programmers and only 11.5% of video game developers are women.

So I think we should ban ads directed at children. Let toys be toys!

Some countries have already done it: Quebec has banned ads for young people under the age of 13. In Sweden, advertisers are not allowed to produce ads for children under the age of 12.

What do you think? Should ads for children be banned? Let me know.

1. c) angry that the ads had problematic messages.
 2. **How boys are portrayed:** powerful, strong, aggressive, they do stuff, build and destroy things, rarely caring or showing emotions
How girls are portrayed: cute, little, pretty, they care for others, but mostly for their looks

b) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler den Text noch einmal bei geschlossenen Büchern anhören. Erlauben Sie ihnen erst danach, den Text mit den korrekten Zahlen zu vervollständigen.

1. 17; 2. 25000; 3. 3; 4. 11.5; 5. 13; 6. 12

c) Die *Show what you can do-Seiten* dienen zur Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler. Halten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, den Schreibauftrag ohne weitere Hilfe zu erfüllen. Einige der *Opinion statements* können später im Klassenverband vorgelesen werden. Alternativ können die Lernenden einander Rückmeldung in Form eines knappen Feedbacks geben. Dazu können sie entweder zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten.

- Sample texts:**
 Frankly, I've never noticed how sexist some of the ads really are. But quite clearly, it hasn't influenced me. I'm a girl, and I want to work in technology one day. So it's surely not necessary to ban adverts for children in Austria. Personally, I think advertisers should try to show different role models.

I think ads directed at children should definitely be banned. Obviously, sexist ads have a negative effect on children. Frankly, I think it's quite shocking that so few women work in technology. Surely that could be changed if girls saw more active role models who do cool things with technology.

Workbook

Persuade me!

1 Language in use: Adjectives and adverbs

a) Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Tabelle mit den Steigerungsformen der Adjektive sowie den Adverbien.

- ☞ **positive (A):** 1. clever; 2. angry; 3. good; 4. beautiful; 5. brave; 6. aggressive; 7. excited; 8. friendly; 9. fast
comparative (B): 1. cleverer; 2. angrier; 3. better; 4. more beautiful; 5. braver; 6. more aggressive; 7. more excited; 8. friendlier; 9. faster
superlative (C): 1. the cleverest; 2. the angriest; 3. the best; 4. the most beautiful; 5. the bravest; 6. the most aggressive; 7. the most excited; 8. the friendliest; 9. the fastest
adverb (D): 1. cleverly; 2. angrily; 3. well; 4. beautifully; 5. bravely; 6. aggressively; 7. excitedly; 8. in a friendly way; 9. fast

- b) Zur Selbstkontrolle ergibt sich aus bestimmten Buchstaben der eingesetzten Wörter ein Lösungswort. (Hinweis: die in der Lösung schon vorgegebenen Buchstaben sind nicht in der Anweisung enthalten)

☞ advertisement

- c) Nun verwenden die Lernenden passende Adjektive und Adverbien aus der Tabelle, um den Werbetext zu ergänzen.

☞ 1. excited; 2. beautifully; 3. the best; 4. well; 5. more aggressive; 6. fast; 7. Cool

- d) Die abschließende Übung bezieht sich auf die Übersicht der Werbestrategien im Coursebook. Die Schülerinnen und Schüler identifizieren die verwendeten Strategien im vorliegenden Werbetext.

☞ **questions:** Are you a fashionista? Are you always well-dressed?
addressing the reader directly: Try more aggressive colours this season!
alliteration: Cool Clothes
rhyme: forget the rest, we are the best!
adjectives: excited, new, best, more aggressive
adverbs: beautifully, well, fast
exaggeration: only the best, gone forever

Appealing or appalling?

2 Reading and language in use: Adverts, adverbs and adjectives

- a) Hier üben die Schülerinnen und Schüler die Lesestrategie des *Scanning*. Dabei sollen sie dem Text rasch spezifische Informationen, in diesem Fall zum Thema Werbeformen, entnehmen.

☞ celebrity endorsement, big sales of special brands

- b) Indem die Schülerinnen und Schüler die richtigen Wörter, entweder ein Adjektiv oder ein Adverb, einkreisen, entsteht eine kurze Zusammenfassung des Interviews aus a).

☞ Irem is a **hard**-working student, who takes homework **seriously**. Her first interview question is about an **extremely** cheap offer at the mall advertised on the radio. But **lately**, Rose hasn't listened to the radio much, which is why she finds this question **funny**. **Clearly**, Rose wouldn't feel **bad** for not buying a muesli bar, even if she had got one for **free**. It's **obvious** that Rose thinks her favourite star's music sounds **amazing**. This is why she would **probably** buy any product this celebrity is advertising.

- c) Die Schülerinnen und Schüler ordnen die im Interview hervorgehobenen Adverbien den verschiedenen Kategorien zu. Diese Übung stellt eine Wiederholung schon gelernter Grammatikaspekte dar.

☞ **adverbs of ...**
manner: quickly, casually, hard, beautifully
degree: completely, really, extremely, very, quite, terribly
probability: definitely, probably, perhaps
opinion: personally, obviously, clearly
frequency: usually, never, hardly ever

Awesome or awful?

3 Writing: Express your opinion

- a) Die vorgegebenen inhaltlichen Punkte (*Bullet points*) ermöglichen eine thematische Vorentlastung und bereiten auf Schreibaufgaben vor, wie sie in der Oberstufe gestellt werden. Besprechen Sie diese gegebenenfalls im Klassenverband durch, bevor Sie die Aufgabe als Hausübung bearbeiten lassen.
- b) Dieser Schreibauftrag veranlasst die Schülerinnen und Schüler, die angegebenen *adverbs of opinion* zu verwenden. Auf diese Art und Weise können die Lernenden einen kurzen Text produzieren, der ihre Meinung wiedergibt und auch sprachlich gehobeneren Anforderungen entspricht.

☞ **Sample texts:**
 Personally, I don't follow fashion trends that often. I have my own style and am not easily influenced by other people. For example, I've found a shirt in my dad's closet that I like and have started wearing it. Even though it's not trendy, it's one of my favourite pieces.
 Frankly, I find haul videos just horrible. The vloggers seem to believe that the more clothes they are presenting, the better. Obviously, this sends a really bad message to their followers.
 Fast fashion is definitely bad for our environment. It takes so much water to produce clothes, but most people don't wear them for a very long time. What a waste of natural resources!

Frankly, I buy electronic devices quite regularly. I'm interested in the latest technology and would like to work in IT when I'm older. Because I don't have that much pocket money, I think cheap deals are very useful. Clearly, young people wouldn't be able to afford the coolest devices without them. Obviously, we need electronic devices for communicating. Of course, some grown-ups think young people spend too much time on their phones. But I think it's important to stay in touch with your friends. This is surely the best thing about phones.

4 Do the crossword: Trends in advertising

Durch das Ausfüllen des Kreuzworträtsels wiederholen die Schülerinnen und Schüler themenspezifisches Vokabular. Die neun Konzepte, die als Begriffe eingefügt werden müssen, eignen sich auch als Themen für Kleingruppenpräsentationen.

1. haul video; 2. composting; 3. target; 4. limited offer; 5. polling; 6. landfill; 7. hidden persuader; 8. upcycling; 9. big data

What would we do without ads?

5 Listening and language in use: Early advertising

a) Diese Aufgabe zielt auf das globale Hörverständnis der Schülerinnen und Schüler ab. Nach einem ersten Hördurchgang sollen sie den für diesen Hörtext am besten passenden Titel auswählen.

Unit 15, Track 3.22: Early advertising

Announcer: Early advertising

Ben: Printed advertising started in the 17th century, when the first French newspaper, *The Gazette*, was created in Paris. Théophraste Renaudot wanted to give people the opportunity to put up their ads. These people were looking for or offering a job, and trying to sell or buy products.

In 1666, a catastrophe happened in London: the Great Fire. People lost their homes and their belongings, and they used newspapers to communicate this.

Coffee has been known in the Middle East since the 15th century. When it slowly spread to Europe, ads in newspapers played a huge part. They persuaded people that coffee was good for them.

In the 19th century, products started to be made in huge numbers and the buyers didn't know the sellers anymore. Because of the Industrial Revolution, it became necessary to explain and recommend products to customers. This was done via ads.

New technologies made the production of newspaper less expensive. By the mid-nineteenth century, ads came in colour and had become quite big.

An early advertising success story is how Thomas Barratt advertised his soap. He bought the copyright to a painting by John Millais and wrote his company's name across it. The campaign was a huge success.

The history of advertising

b) Während des nochmaligen Hörens verbinden die Schülerinnen und Schüler die Satzteile. Diese Aufgabenstellung bereitet auf standardisierte Testformate vor. In lernschwachen Gruppen lohnt es sich, darauf hinzuweisen, dass manche Satzteile auch durch genaues Lesen und das Aktivieren von Vorwissen richtig verbunden werden können.

numbers top to bottom: 5; 3; 4; 1; 6; 2

c) Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die Konditionalsätze, indem sie vorgegebene Satzanfänge mit ihren eigenen Ideen aufgreifen und zu sinnvollen Sätzen ausbauen. Sie können dabei auf alle in dieser Unit gelernten Inhalte zurückgreifen.

Sample answers:

- If ads had never been printed, advertisers wouldn't have started to use pictures.
- If people hadn't been able to advertise their new address after the Great Fire of London, others wouldn't have known where to find them.
- If mass advertising hadn't become necessary, slogans wouldn't have been needed.
- If Thomas Barratt's soap hadn't become so successful, he wouldn't have become rich.

6 Language in use: CheeryConditionals

Die zwei kurzen Werbetexte werden von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt. Dabei wiederholen sie wiederum die Konditionalsätze. Außerdem stellt diese Art von Lückentext (*Open gap fill*) eine Vorbereitung auf standardisierte Testformate dar.

1. have; 2. it's; 3. 'll; 4. were/became; 5. go; 6. would

Check out

7 Language in use: Language used in ads

a) Zunächst werden die Buchstaben von den Schülerinnen und Schülern so geordnet, dass die gesuchten Begriffe entstehen. Dann sollen diese mit ihren Definitionen verbunden werden. Diese Übung wiederholt Vokabular und in dieser Unit erarbeitete Inhalte.

- ☞ 1. adverbs; 2. exaggeration; 3. comparisons;
4. rhyme; 5. questions; 6. alliteration; 7. repetition;
8. adjectives
numbers top to bottom: 4; 3; 5; 2; 8; 7; 6; 1

b) Für vier der angegebenen sprachlichen Besonderheiten, die oft in Werbetexten zu finden sind, sollen die Schülerinnen und Schüler eigene Beispiele finden. Dabei wiederholen sie die in dieser Unit erarbeiteten Grammatikinhalt.

- ☞ **Sample answers:**
1. Want to learn Italian really quickly?
 2. Learn from the best!
 3. It will be as easy as pie!
 8. Become a fluent speaker of Italian in no time. Quick, efficient, cheap.

8 Listening: Advertising secrets I learned from a salesperson

Nach dem (eventuell zweimaligen) Hören sollen die Schülerinnen und Schüler die Geheimnisse, die im Hörtext präsentiert werden, richtig ordnen. So entsteht eine kurze Zusammenfassung des Hörtextes. Abschließend markieren die Lernenden die *adverbs of manner*.

☉ Unit 15, Track 3.23: Advertising secrets I learned from a salesperson

Announcer: Advertising secrets I learned from a salesperson

Narrator: I was working on my computer, when the doorbell rang. It was a young man, smiling in a friendly way. "Hello, I want to make your life easier. May I come in?" he said. I wanted to take a break from work anyway, so I said yes. Immediately, he gave me a box of washing powder. He saw the puzzled look on my face and said, "Well, I told you I wanted to make your life easier. It's yours! By the way, I'm Allan." And I took it.

Secret 1: (*sound effect*)

Once inside my living room, he said eagerly, "I would love to vacuum your carpets! May I?" Naturally, I was unsure. But at the same time, I thought, "Why not learn something from this friendly young man?" So as he set up the vacuum cleaner, he asked me all kinds of questions, like what vacuum brand did I use and was anybody in my family allergic?

Secret 2: (*sound effect*)

He continued with his questions. "Would you like your carpet to look brand-new?" "Would you like vacuuming to be quicker and easier?" Of course, I said yes.

Secret 3: (*sound effect*)

The salesman asked me if he could use my old vacuum cleaner. Again, I said yes. He poured some salt onto my carpet and used my old vacuum to clean it. It took ages. Then he used the one he wanted to sell. My carpet was clean within a few seconds.

Secret 4: (*sound effect*)

Allan told me to go back to my work. He would clean the entire living room. I let him, and ten minutes later he asked me where the trash can was. When I saw how much dirt he had vacuumed, I was so embarrassed. How could my living room be that disgusting?

Secret 5: (*sound effect*)

Allan showed me some of the vacuum cleaner's special features. Of course, I found all of this quite wonderful. And then he simply said, "All this could be yours for just \$3 per day!" Before I was able to silently figure out how much that was in a year, I had said yes.

Secret 6: (*sound effect*)

- ☞ **numbers top to bottom:** 3; 5; 1; 2; 6; 4

Secret 1: Give your customers something absolutely free of charge. It can be useful or completely useless but it has to be free.

Secret 2: Get to know your customers. But don't do it too aggressively.

Secret 3: Secretly manipulate your customers to agree with you. It will make them open-minded.

Secret 4: Show that you are an expert and that your product works just perfectly.

Secret 5: Play on your customers' emotions. Again, don't do it too openly.

Secret 6: Casually mention the price once the customer has fallen in love with the product. Don't give away the full price so that the product seems less expensive.

adverbs of manner: secretly, openly, aggressively, casually, perfectly

Rückblick

In dieser Unit ging es um Werbung, insbesondere darum, diese in all ihren Ausformungen reflektierend zu analysieren. Die dabei neu erarbeiteten beziehungsweise wiederholend vertiefenden sprachlichen Aspekte (Adjektive, Adverbien) ergeben sich zwanglos aus den Inhalten.

Aktivität

Die Schülerinnen und Schüler können zum Abschluss der Unit noch einmal dazu angeleitet werden, einen kritischen Blick auf den in der Werbung weitverbreiteten Sexismus einzunehmen. Im Internet finden sich etwa Tools, die es ermöglichen, Fernsehwerbungen, die sich an Kinder richten, zu verfremden, indem die Tonspur einer Werbung über die Bilder einer anderen Werbung gelegt wird. Mit den Suchbegriffen *Gendered advertising* und *Video mixer* lassen sich entsprechende Seiten aufrufen. Entweder präsentieren Sie ein derartig verfremdetes Video oder Sie lassen die Lernenden selbst experimentieren. Besprechen Sie nach der Aktivität, welche Erkenntnisse gewonnen werden können. Welche Ideen kommen in an Mädchen gerichtete Werben zum Ausdruck? Welche Männlichkeitsbilder werden in Werben konstruiert, deren Zielgruppe Buben sind?

Einstieg

Die erste Seite beschäftigt sich mit dem Thema Sprechen. Bevor Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern konkret einsteigen, eignet sich als Einstieg eine Diskussion in der Klasse z.B. über ...

... das Halten von Referaten und Präsentationen (z.B. auch in der deutschen oder anderen Sprachen).

... das Vorbereiten von Präsentationen und den damit verbundenen Sorgen und Ängsten.

... den Umgang mit Lampenfieber.

Themenbereiche

Im letzten Kapitel werden eine Auftaktseite zum Schwerpunkt Sprechen präsentiert sowie vier Doppelseiten mit jeweils einem Schwerpunkt der vorangegangenen Kapitel, welche passend zum CLIL und/oder im fächerübergreifenden Unterricht eingesetzt werden können, oder aber auch als Vertiefung der jeweiligen Units. Die jeweiligen Doppelseiten eignen sich auch wunderbar für ein offenes Lernen oder einen Stationenbetrieb sowie für Schülerinnen und Schüler, die schneller arbeiten. Folgende Units können hier nochmals vertieft werden: Unit 1, 8, 11 und 14 bzw. 15.

Aktivität

Bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, sich zu zweit oder in Kleingruppen darüber zu unterhalten, wie es ihnen geht, wenn sie präsentieren bzw. vor Gruppen sprechen müssen. Die Ergebnisse können dann im Plenum gesammelt werden. Besprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern ganz allgemein die Thematik des Sprechens vor größeren teilweise unbekanntenen Gruppen: was fällt ihnen leicht oder schwer, welche Strategien finden sie ansprechend bzw. passend für ihre Persönlichkeit, oder gibt es Strategien zur Vorbereitung?

Coursebook**It's all about speaking****1 Are you into speaking?**

- Die hier angeführten Leitfragen können als Ausgangspunkt einer Klassendiskussion oder Gruppenarbeit verwendet werden. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern ausreichend Zeit, sich individuell mit den vorgeschlagenen Fragestellungen auseinanderzusetzen.
- In weiterer Folge sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Antworten austauschen und das Sammeln die Antworten erfolgt gegebenenfalls im Plenum.
- Die hier angeführten Bilder können als weiterer Impuls für eine Diskussion verwendet werden. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler je einen Tipp wählen und erklären, warum dieser hilfreich sein kann.

**A journey to the moon
(Unit 1)****1 Your turn: Starter questions**

- Die hier angeführten Leitfragen dienen als Start zur Doppelseite. Lassen Sie Ihre Klasse zuerst einzeln arbeiten bzw. lassen Sie sie auch die Infobox lesen.
- Nun sollen die Schülerinnen und Schüler die Antworten mit anderen Kolleginnen und Kollegen teilen und sich austauschen.

2 Be a fact detective: The Apollo 11 mission

- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zu zweit arbeiten und spielen Sie eine Art „Frage-Antwort“-Spiel; wie bei einem Interview. Die Kinder sollen die jeweiligen Fragen mit den korrekten Antworten verbinden. Gerne auch mit Farbe!



- B** - When did the first moon landing happen, and who was involved?
- D** - Why was the moon landing so important for the USA?
- A** - How did they get to the moon, and how long did it take?
- C** - What did they do on the moon, and what was their job?

- Im Audio hören die Kinder nun die richtigen Antworten und können somit vergleichen, ob sie mit ihren Vermutungen richtig gelegen sind.

**Unit 16, Track 2.24: The Apollo 11 mission**

Announcer: Be a fact detective: The Apollo 11 mission
 Presenter: Paragraph 1 goes with the question “When did the first moon landing happen, and who was involved? The US astronauts Buzz Aldrin, Michael Collins and Neil Armstrong became the first people to walk on the moon on the 21st of July in 1969. Paragraph 2 answers the question “Why was the moon landing so important for the USA?”. You have probably all heard of the Cold War and the space race. So, the USA had the first person to walk on the moon’s surface. Paragraph 3 goes with the question “How did they get to the moon, and how long did it take?” It took four days, six hours and 45 minutes to get to the moon.

Paragraph number 4 should be matched with the question “What did they do on the moon, and what was their job?” It wasn’t just about winning the space race, but also about doing important experiments and collecting data for further research.

3 The moon landing in numbers and pictures

a) Mithilfe des bereits Gelesenen sollen die Schülerinnen und Schüler die Satzhälften miteinander verbinden.

☞ numbers top to bottom: 4; 3; 1; 2

b) Hier erscheint noch ein visueller Input, wo die Kinder dem jeweiligen Bild eine Überschrift bzw. einen Titel geben sollen. Eine Option wird dabei nicht verwendet.

☞ A - Lunar Module Eagle; B - Neil Armstrong;
C - Saturn V; D - moon rocks

Planetary sustainability (Unit 8)

1 Reading between the lines

a) Hier arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit einem Zitat von John F. Kennedy. Als Vorentlastung können unbekannte Wörter besprochen werden.
b) Anschließend sollen die Kinder dieses Zitat interpretieren und erklären, was dieses Zitat bedeutet.

☞ Great things can only be achieved by people who dare to find solutions to problems that seem impossible.

c) Zum Abschluss gibt es ein kurzes Hörbeispiel, welches das Zitat nochmals erklärt und in Kontext setzt.

Unit 16, Track 2.25: Reading between the lines

Announcer: Reading between the lines

Presenter: This quote is by John F. Kennedy from a speech given before the Irish Parliament in Dublin in June 1963. In his speech he addresses the long history between the USA and Ireland; that many Irish left their home country and settled in the US. However, he also addresses the conflict between the Republic of Ireland and Northern Ireland, which still belongs to the United Kingdom. He encourages his listeners to have big dreams and “to think outside the box”, even though it sometimes seems impossible. They should believe in peace, and hope for a better future.

2 Be a fact detective: NASA’s vision on planetary sustainability

a) Hier gibt es eine Reihe an Fachbegriffen, welche mit der jeweiligen Beschreibung verbunden werden sollen. Gegebenenfalls kann die Klasse auch mit dem Smartphone recherchieren.

☞ numbers top to bottom: 2; 4; 1; 3

b) Die Schülerinnen und Schüler beginnen den ersten Teil des Interviews zu lesen. Evtl. gehen Sie hier auf unbekannte Wörter ein.
c) Teil 2 des Interviews findet nun als Hörbeispiel seine Fortsetzung. D.h. die Kinder sollen zuerst zuhören und erst anschließend die Aufgabe bearbeiten. Bitten Sie Ihre Klasse, dass Sie sich ein Detail merken soll.

Unit 16, Track 2.26: NASA’s vision on planetary sustainability

Announcer: Be a fact detective: NASA’s vision on planetary sustainability

Prof Sanders: This quote tells a lot about NASA’s vision for planetary sustainability. They have goals for a better future for our planet.

Interviewer: Hmm, what kind of goals? Can you give us some examples?

Prof Sanders: For example, they do a lot of research on how to get enough energy from our solar system for all people. By having enough energy, people can produce the food they need. They do research on how to protect people from storms and climate change.

Interviewer: Oh wow, I didn’t know that.

Prof Sanders: They also work on experiments to get economic growth from renewable resources and products.

Interviewer: This is more than I expected.

d) Nach dem Hören sollen die Schülerinnen und Schüler nun die korrekten *Statements* markieren.

☞ True: 1; 2; 4; 6

3 Reading: Background information on planetary sustainability

a) Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Tempo die jeweiligen Absätze lesen und gehen Sie evtl. auf unbekannte Wörter ein.
b) Lassen Sie Ihre Klasse zu zweit arbeiten und für den jeweiligen Absatz eine passende Überschrift finden.

☞ 1. A general introduction; 2. Different professions;
3. Clean energy; 4. Monitoring our planet

Lunar tourism (Unit 11)

1 Reading: Travelling to the moon?

a) Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler zuerst die Infobox lesen und anschließend den Bericht kurz überfliegen. Dann soll entschieden werden, welche der angeführten Optionen am besten passt.

☞ Moon vacations may be possible in the near future but cost a lot of money.

- b) Hier lesen die Kinder einen kurzen Bericht zum Thema „Mondtourismus“. Erklären Sie für eine lernschwache Gruppe unbekannte Wörter und lassen Sie diese evtl. auch am Smartphone recherchieren.
- c) Diese Übung – *single choice* – kann auch als eine Art Kurzzusammenfassung definiert werden. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler alleine arbeiten und überprüfen Sie hiermit das Verständnis.

🔑 1. c; 2. b; 3. b; 4. c; 5. a

- d) Abschließend sollen noch einige Wörter monolingual beschrieben und miteinander verbunden werden.

🔑 numbers top to bottom: 3; 4; 2; 1

2 Be a fact detective: Coming soon – your vacation to the moon

- a) Die Schülerinnen und Schüler sehen hier fünf kurze Absätze. Lassen Sie Ihre Klasse die Kurztexte individuell lesen und besprechen Sie im Anschluss unbekannte Wörter.
- b) Die Schülerinnen und Schüler haben sechs Bilder und sollen diese nun einem der Absätze zuordnen. Eines der Bilder wird übrig bleiben.

🔑 1. F; 2. A; 3. E; 4. B; 5. D

IWD – International Women’s Day (Unit 14/15)

1 Your turn: Find someone who ...

- a) Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler in der Klasse spazieren und dementsprechend Informationen sammeln. Schreiben Sie evtl. auch die richtige Fragestellung an die Tafel: *Can you ...*
- b) Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nun zu zweit oder dritt die gesammelten Antworten vergleichen.
- c) Abschließend werden die gesammelten Antworten im Plenum verglichen. Ebenso gibt es einen *Audiotrack*, der noch weitere Beispiele präsentiert.

🕒 Unit 16, Track 2.27: Find someone who ...

Announcer: Your turn: Find someone who ...

Presenter: Examples of famous women in sports are Serena Williams, a famous US-American tennis player, and Lindsey Vonn, another successful sportswoman from the USA. There’re several female comic heroes; here’re some examples: Wonder Woman from *All Star Comics* is probably best known. Another well-known character is Captain Marvel from *The Avengers*. Of course, women are in politics too, but it wasn’t too long ago when there were only men doing politics. Great Britain got their first female Prime

Minister in 1979. Angela Merkel was Germany’s first female chancellor and also leader of the Conservative Party.

In many parts of the world, men and women aren’t treated equally, so activists need to fight for equal rights. One famous activist is Michelle Obama. She studied law, is the wife of former US president Barack Obama and has established herself as a role model for girls and women around the world. Scientists? Well, there are lots of them. But what about women in that field? Well, there are several: Lise Meitner, for example, was an Austrian-Swedish physicist and one of the most famous nuclear scientists of the early 20th century. Another great example is Jane Goodall, a British researcher who investigated the behaviour of wild chimpanzees. Women in Austria got the right to vote in 1918, after World War I had ended. In 1919 the first election took place, and it was the first time ever that women had a say in politics.

2 Be a fact detective: What is “International Women’s Day”?

- a) Die Schülerinnen und Schüler bekommen mittels Hörbeispiel Informationen zum Thema „Internationaler Frauentag“. Lassen Sie Ihre Klasse vorab vielleicht etwas nachdenken und darüber reden, ob sie diesen Tag bereits kennen, warum es diesen gibt, etc.

🕒 Unit 16, Track 2.28: What is “International Women’s Day”?

Announcer: Be a fact detective: What is “International Women’s Day”?

Presenter: International Women’s Day (IWD) is celebrated around the world on March 8 every year. It is important to highlight the economic, political and social contributions women have made to our world. Certainly, women can be happier nowadays than 100 years ago. All around the world women are becoming more powerful and more successful, in business and entertainment as well as politics, sports and science. Of course, now there are several nations with women leaders. This shows that things are moving in the right direction. HOWEVER, it is still necessary to highlight the inequality of millions of girls and women around the globe, because there are areas on our planet where girls and women do NOT have the same rights as boys and men do. For example, they are not allowed to go to school or university. There are places where they are not allowed to drive a car or even ride a bike. Even in Austria, women and men are not always treated equally especially when it comes to money and jobs. As long as there is no real equality between boys and girls and men and women, the fight for a better future has to go on.

2 Reading: NASA's job on planetary sustainability

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich hier nochmals mit dem Text aus dem Coursebook beschäftigen und dann die Sätze der Zusammenfassung in die richtige Reihenfolge bringen.

🔑 **numbers top to bottom:** 2; 7; 1; 5; 3; 6; 4

Lunar tourism (Unit 11)**1 Listening: The future of travel**

a) Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler das Hörbeispiel anhören und erklären Sie etwaige Wörter/Phrasen.

🎧 **Unit 16, Track 3.24: The future of travel**

Announcer: The future of travel

Interviewer: Welcome to *Travel with Joe*. Today in the studio: travel expert Jim Vaughn and scientist Nancy Stiles. ... Yes, a scientist. Today we talk about the future of travelling. Jim, what does the future of travel look like?

Jim: Well, there will be an explosion of extraordinary travel destinations, for example, underwater hotel rooms, which may become a travel option for everybody. The most unusual and special tourist destination, however, will be journeys to the moon.

Interviewer: The moon? Isn't this a bit odd or even crazy? What do you say as a scientist, Nancy?

Nancy: Yes, the most surprising and interesting destination for holidaymakers will be a trip to the moon or a stay in space.

Interviewer: But is this really possible?

Jim: Yeah, together with international technology experts, travel companies have done research on the future of travelling. In fact, the future of travel in the next 20 years includes destinations of previously unthinkable choices for tourists.

Interviewer: If I want to travel to space, I have to be a specially trained astronaut, right?

Nancy: Holidays in space are probably the most spectacular prediction, of course. But if you have special training, it's possible.

Interviewer: Jim, do you agree with Nancy.

Jim: Yes, I do. Orbital space travel will be the next hot ticket, and companies such as "Virgin Galactic" or "SpaceX" are planning to make more affordable choices for travellers. However, these choices are only affordable for very rich people, because the cost of one seat on the Virgin spacecraft for a lunar round trip is about \$250,000.

Interviewer: Oh wow ... that is a lot. So, this kind of travelling will only be possible for a few people and not for you and me.

Nancy and Jim: Yeah, that's right ...

Interviewer: All right, stay tuned ... we'll have a short break and be back in a few minutes.

b) Nun sollen die Fragen dementsprechend beantwortet werden. Manchmal kann mehr als nur eine Antwort richtig sein.

- 🔑
1. what the future of travelling might look like
 2. space travel, companies offering space travel, price of one lunar round-trip
 3. three
 4. be very rich, get special training

c) Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ein kurzes *Statement* abgeben, warum oder warum sie nicht zum Mond reisen möchten. Bei lernschwachen Gruppen können zuerst Argumente im Plenum gesammelt werden.

- 🔑 **Sample answer:**
I would like to travel to space because I am interested in science and physics. I think it would be awesome to see planet Earth from space, too.

2 Vocabulary work: Travel differently

Hier finden die Schülerinnen und Schüler kurze Beschreibungen von Wörtern aus der grünen Box. Diese sollen dann dementsprechend zugeordnet werden. Zwei davon werden nicht verwendet.

- 🔑 1. extraordinary; 2. astronaut; 3. scientist; 4. spacecraft

IWD – International Women's Day (Unit 14/15)**1 Successful women: J.K. Rowling**

a) Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich hier mit der Autorin J.K. Rowling. Die Absätze sollen in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

- 🔑 **numbers top to bottom:** 4; 3; 1; 2

b) Lassen Sie den Text nochmals lesen und dann die Schülerinnen und Schüler jene Aussagen finden, die korrekt sind.

- 🔑 1; 5; 6

2 The world of work: writing books

a) Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zuerst die Wortschlange durchlesen und dann die Wörter dementsprechend markieren.

- 🔑 author, publisher, manuscript, famous, novel

- b) Mit diesen Wörtern sollen nun Sätze verfasst werden.
Lassen Sie die Sätze als Hausübung schreiben.



Sample answers:

Author: An author is a person who writes books, stories, poems or novels.

Publisher: A publisher helps writers to present and sell their written work.

Manuscript: The first version of an author's written work is called a manuscript.

Famous: People who are well-known are said to be famous, e.g. a singer or band.

Novel: *Harry Potter* is a novel written by J.K. Rowling.

Check out



1 Reading: Malala – an amazing woman

- a) Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler den Text leise und in eigenem Tempo lesen. Beantworten Sie gegebenenfalls Fragen und unbekanntes Vokabular.
- b) Die Schülerinnen und Schüler können die Fragen mithilfe des Textes oder auch ohne Text beantworten. Lassen Sie die Klasse evtl. auch zu zweit zusammenarbeiten.



1. c; 2. d; 3. b; 4. c

Rückblick

In diesem Kapitel wurden einige Aspekte einzelner Units nochmals aufgegriffen und vertieft bzw. auch dazu passende Aspekte mit anderen historischen Geschehnissen (z. B. Mondlandung) verknüpft. Der Fokus lag dabei auch auf der Arbeit mit Vokabeln und neuen/unbekannten Wörtern. Weisen Sie Ihre Fachkolleginnen und Fachkollegen darauf hin, dass diese Unit auch in anderen Fächern eingebunden werden kann (z. B. GSPB, Geo, Kunst, etc.).